

Forschungsbericht der  
Alice Salomon Hochschule Berlin  
2008 - 2012

wissen schafft  
dialog mit der praxis



Forschungsbericht der  
Alice Salomon Hochschule Berlin  
2008-2012

## Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



die Alice Salomon Hochschule (ASH) Berlin ist eine forschungsaktive Hochschule. Mit ihrer anwendungsorientierten Forschung zur Weiterentwicklung der Sozialen Arbeit, der frühen Bildung und der Gesundheitsversorgung hat sie ein unverwechselbares Profil entwickelt. Dies zeichnet sich auch in der Steigerung der eingeworbenen Drittmittel für Forschung ab. So konnte die ASH Berlin ihre Forschungsdrittmittel in den letzten Jahren deutlich erhöhen. Wurden 2008 noch 485.000 Euro Drittmittelausgaben für Forschung verzeichnet, so verdreifachte sich dieser Betrag im Berichtszeitraum und betrug 2012 schon 1.580.000 Euro.

Forschung an der ASH Berlin heißt: im Dialog mit der Praxis forschen, gesellschaftliche und institutionelle Herausforderungen aufgreifen, transdisziplinäre Ansätze verfolgen und den direkten Transfer von Forschungsfragen und -ergebnissen zwischen Hochschule und Praxis ermöglichen. Dieser Forschungsbericht gibt Einblicke in das Forschungsprofil der ASH Berlin, die vorgestellten Projekte, Publikationen und weitere Aktivitäten verdeutlichen die Bandbreite der Themen und Ansätze und der Forschungsleistungen der ASH Berlin. Wichtige Drittmittelquellen für die ASH Berlin sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), die Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), die Europäische Union (EU), das Land Berlin sowie Stiftungen, Wirtschaftsunternehmen und andere Institutionen.

Die positive Forschungsbilanz der ASH Berlin zeichnet sich nicht nur durch die erfolgreiche Einwerbung von Drittmitteln sondern auch durch die enge Zusammenarbeit mit Praxiseinrichtungen und anderen Hochschulen aus.

Für die Forschung der ASH Berlin erwies sich die Gründung des Instituts für angewandte Forschung (IFAF Berlin) der vier staatlichen Berliner Fachhochschulen im Jahr 2009 als wichtiger Meilenstein. Aufgabe des IFAF Berlin ist die Förderung von Verbundprojekten zwischen den beteiligten Hochschulen und Praxispartner/-innen aus der

Region Berlin-Brandenburg. Das erfolgreiche Modell der interdisziplinären und hochschulübergreifenden Verbundforschung der Berliner Hochschulen für angewandte Wissenschaften mit regionalen Partner/-innen verdient es, in den kommenden Jahren fortgesetzt und ausgebaut zu werden.

Auch die Anzahl und Qualität der wissenschaftlichen Publikationen der ASH Berlin können sich sehen lassen. Von 2008-2012 wurden 939 wissenschaftliche Artikel und Monographien von Professor/-innen der ASH Berlin veröffentlicht und dokumentieren damit eindrucksvoll die Ergebnisse ihrer Forschung.

Basis für eine zukunftsorientierte Forschung und Entwicklung ist der wissenschaftliche Nachwuchs. Mit dem Alice-Salomon-Stipendium und weiteren Promotions- und Forschungscolloquien betreibt die ASH Berlin systematische Nachwuchsförderung. Ganz neu haben wir mit Mitteln des Berliner Chancengleichheitsprogramm ein Postdoc-Programm zur Förderung wissenschaftlicher Karrieren von Frauen aufgelegt. Die Einwerbung von Drittmitteln für Forschungsprojekte ermöglicht uns, Mitarbeiter/-innen als Nachwuchswissenschaftler/-innen in den Profildbereichen der ASH Berlin zu qualifizieren. Noch gibt es bei den Promotionen für Fachhochschulabsolvent/-innen und -professor/-innen Barrieren. Für den dringend benötigten wissenschaftlichen Nachwuchs in unseren, nur an Fachhochschulen vertretenen, wissenschaftlichen Profilen, bedarf es weiterer Anstrengungen. Verlässliche Kooperationsplattformen, in denen Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften gleichberechtigt kooperieren, sind wichtige Schritte in die richtige Richtung.

All diese Aktivitäten unternehmen die Professor/-innen der ASH Berlin trotz ihres hohen Lehrdeputats und die wissenschaftlichen Mitarbeiter/-innen im Rahmen von befristeten Stellen in Forschungsprojekten. Den Wissenschaftler/-innen der ASH Berlin gilt daher mein herzlicher Dank für ihr außerordentliches Engagement. Sie haben die hervorragende Entwicklung der Forschung an der ASH Berlin im Berichtszeitraum ermöglicht.

In diesem Sinne möchte ich Sie einladen, sich von den Beiträgen inspirieren zu lassen und freue mich auf weitere Ideen für die Forschung und Projekte an der ASH Berlin in den kommenden Jahren.



Prof. Dr. Theda Borde  
Rektorin der ASH Berlin

# Inhalt

## 1. Forschung an der ASH Berlin

### Forschung, Forschungsförderung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

1.1	2008-2012: 5 Jahre Forschung an der ASH Berlin im Überblick .....	8
1.2	Forschungsschwerpunkte .....	20
1.3	Kompetenzzentrum Integration und Gesundheit des IFAF Berlin .....	24
1.4	Ethikkommission .....	29
1.5	Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses	
1.5.1	Promotionsfördernde Strukturen und Initiativen .....	30
1.5.2	Alice-Salomon-Postdoc-Programm .....	46
1.5.3	Alexander von Humboldt-Stipendiatin .....	48

wissenschaft  
dialog mit der praxis

## **2. Forschungsprojekte**

2.1 Mit Drittmitteln und durch das IFAF Berlin geförderte Forschungs- und Entwicklungsprojekte	
2.1.1 Forschungsschwerpunkt Gesundheits- und Versorgungsforschung	53
2.1.2 Forschungsschwerpunkt Sozialarbeitsforschung	85
2.1.3 Forschungsschwerpunkt Angewandte Bildungsforschung	99
2.1.4 Weitere Forschungsprojekte	126
2.2 Aus Eigenmitteln der ASH Berlin geförderte Forschungsprojekte	
2.2.1 Forschungsschwerpunkt Gesundheits- und Versorgungsforschung	139
2.2.2 Forschungsschwerpunkt Sozialarbeitsforschung	151
2.2.3 Forschungsschwerpunkt Angewandte Bildungsforschung	171
2.2.4 Weitere Forschungsprojekte	181

## **3. Forschungsprofile**

3.1 Professor/-innen der ASH Berlin	190
3.2 Ehemalige Professor/-innen der ASH Berlin	216

## **4. Publikationen** ..... 223

5. ASH Berlin in Zahlen 2012	298
6. Alice Salomon Archiv	300
7. Hochschulbibliothek	306
8. Personenindex	310
9. Impressum	312



## Forschung an der ASH Berlin

Forschung, Forschungsförderung  
und Förderung des wissenschaftlichen  
Nachwuchses

wissenschaft  
dialog mit der praxis



wissen schafft  
dialog mit der praxis

## 2008-2012: 5 Jahre Forschung an der ASH Berlin im Überblick

Dieser Forschungsbericht der Alice Salomon Hochschule (ASH) Berlin spannt einen zeitlichen Bogen vom Jahr 2008, in dem die Hochschule ihr hundertjähriges Jubiläum mit zahlreichen Veranstaltungen beging, bis zum Jahr 2012, in dem die ASH Berlin mit 1.580.000 Euro ihr bisher höchstes Drittmittelvolumen für Forschung einwarb. Der Bericht ermöglicht damit einen Einblick in die Bedeutung der Forschung Alice Salomons für die Professionalisierung der Sozialen Arbeit zu der aktuellen Bedeutung von Forschung und Entwicklung in den Profildbereichen Soziale Arbeit, Gesundheit und Bildung der ASH Berlin. Zunächst richtet sich der Blick auf die Wurzeln der Forschung an unserer Hochschule und damit zurück zu Alice Salomon und der Deutschen Akademie für soziale und pädagogische Frauenarbeit, bevor die heutigen Rahmenbedingungen der Forschung an Hochschulen für angewandte Wissenschaften reflektiert und die Strategien der Forschungsförderung an der ASH Berlin dargestellt werden.

### Hundertjahrfeier 2008: Ein Blick auf die Anfänge der Forschung zur Sozialen Arbeit

2008 erinnerten zur Hundertjahrfeier der ASH Berlin zahlreiche Redner/-innen daran, dass Alice Salomon die Verbindung von Forschung und Lehre als elementare Voraussetzung für eine moderne und wissenschaftlich fundierte Ausbildung der Sozialarbeiterinnen betrachtete. Daher baute sie 1925 neben der 1908 von ihr in Berlin-Schöneberg gegründeten Sozialen Frauenschule mit der Deutschen Akademie für soziale und pädagogische Frauenarbeit eine Bildungsinstitution auf akademischem Niveau auf. Als intellektuelles Zentrum der Sozialen Arbeit sollte die Akademie drei Aufgaben erfüllen, die auch heute für unsere Hochschule zentral sind: Erstens sollten Studienkurse die Teilnehmerinnen auf künftige Leitungsaufgaben vorbereiten. Zweitens sollte eine spezifische, auf das Arbeitsfeld bezogene Forschungstätigkeit initiiert und drittens sollten die Erkenntnisse dieser Sozialforschung durch Vortragsreihen und Veranstaltungen der Öffentlichkeit nahe gebracht werden.

1926 nahm die Forschungsabteilung der Akademie ihre Arbeit auf. Sie widmete sich dem Forschungsschwerpunkt „Bestand und Erschütterung der Familie in der Gegenwart“.<sup>1</sup> Schon damals forschten Wissenschaftlerinnen verschiedener Disziplinen zusammen, nämlich Nationalökonominen, Sozialarbeiterinnen, Ärztinnen, Juristinnen, Lehrerinnen und Kindergärtnerinnen.<sup>2</sup> Die dabei gewonnen Ergebnisse wurden von Alice Salomon in 13 Bänden veröffentlicht, darunter befanden sich Publikationen zu Themen wie „Zur Struktur der Familie. Statistische Daten“, „Erwerbstätige Mütter in vaterlosen Familien“ oder „Lebensverhältnisse lediger Mütter auf dem Lande“.<sup>3</sup>

1 Salomon, Alice (1984): Charakter ist Schicksal. Lebenserinnerungen. Weinheim und Basel, 2. Auflage, S. 215

2 Feustel, Adriane (2011): Das Konzept des Sozialen im Werk Alice Salomons. Berlin: Metropol, S. 150

3 Die Auflistung aller Titel in den Lebenserinnerungen Alice Salomons von 1984, s. Fußnote 1. Genaue Angaben zu den Publikationsdaten der Schriften in Feustel, Adriane (Hrsg. unter Mitarbeit von Andreas Kuhn) (2004): Die Schriften Alice Salomons. Bibliographie 1896-2004, Berlin, S. 67 ff.

Forschungsgeschichtlich werden diese Arbeiten der „Sozialberichterstattung“<sup>4</sup> zugeordnet. Diese frühe Sozialberichterstattung markiert eine Abwendung von der traditionellen Perspektive der damaligen Fürsorge, die Armut und Hilfsbedürftigkeit vor allem als individuelles Schicksal sah, hin zu einer gesellschaftspolitischen Sicht. „Es ging primär um qualitatives und quantitatives Wissen über die sozioökonomische Situation, die Person und ihre Bedürfnisse, die sozialen Beziehungen und machtmäßigen Abhängigkeiten von in Not geratenen Menschen. Und dieses Wissen bildete unter anderem die Basis für die Formulierung und Durchsetzung sozialreformerischer wie sozialpolitischer Maßnahmen.“<sup>5</sup>

Da Alice Salomon sich auch stark international engagierte, brachte sie Forschungsmethoden an die Akademie, die in Deutschland damals noch unbekannt waren. In ihrem Aufsatz „Die Kunst, Enquêtes zu machen“<sup>6</sup> diskutiert sie beispielsweise Methoden soziologischer Forschung wie den Umgang mit Urkunden, die persönliche Beobachtung und das Interview mit sachkundigen Zeugen, die in England von Beatrice und Sidney Webb, den Begründer/-innen der London School of Economics, erprobt wurden.

Im Jahr 1933 löste sich die Akademie angesichts einer drohenden Durchsuchung durch die SS in einer geheimen Vorstandssitzung auf. Der besondere Forschungsansatz dieser Einrichtung brach damit ab. 1981 schrieb Rolf Landwehr: „Es bleibt unerfindlich, warum dieser produktive Ansatz einer Verbindung von Weiterbildung, Öffentlichkeitsarbeit und sozialarbeitsspezifischer Forschung nach dem Ende des Nationalsozialismus nicht wieder aufgenommen worden ist. (...) Ohne Zweifel hätte die wissenschaftliche Entwicklung der Sozialarbeit einen anderen Verlauf gehabt, wenn diese Einrichtung erhalten geblieben wäre.“<sup>7</sup>

## Forschung an Fachhochschulen trotz begrenzter Ressourcen etabliert

Fachhochschulen hatten bei ihrer Gründung in den 1970er Jahren noch keinen Forschungsauftrag, da sie zunächst als reine Lehrinrichtungen gedacht waren. Die ASH Berlin gehört zu den Wegbereiterinnen der Fachhochschulforschung,<sup>8</sup> indem sie früh Mitarbeiter/-innen für Forschung anstellte und Forschung unterstützte.

Inzwischen hat sich der Forschungsauftrag für Fachhochschulen in allen Bundesländern durchgesetzt. In seinen „Empfehlungen zur Rolle der Fachhochschulen im Hochschulsystem“ schreibt der Wissenschaftsrat 2010: „Die Ausweitung der Forschung an Fachhochschulen geht einher mit einer seit der Gründung der Fachhochschulen zu beobachtenden Ausweitung ihres Forschungsauftrags in den Landeshochschulgesetzen, (...). In allen Landeshochschulgesetzen wird Forschung und zumeist auch Entwicklung als Aufgabe der Hochschulen benannt“.<sup>9</sup> Er erkennt an: „Von Forschung und Entwicklung an Fachhochschulen gehen wesentliche Impulse für die Innovationsfähigkeit der Gesellschaft aus. Zugleich bereichern Forschungsaktivitäten, die auf berufliche und gesellschaftliche Praxis ausgerichtet sind, Lehre und Studium um zusätzliche Praxisbezüge und um interdisziplinäre Perspektiven. Der Wissenschaftsrat begrüßt deshalb, dass in

4 Maier, Konrad (Hrsg.) (1999): Forschung an Fachhochschulen für Soziale Arbeit. Bestandsaufnahme und Perspektiven. Freiburg, S. 132

5 Staub-Bernasconi, Silvia (1994): Soziale Arbeit als Gegenstand von Theorie und Wissenschaft. in: Wendt, Wolf Rainer (Hrsg.) (1994): Sozial und Wissenschaftlich arbeiten. Status und Positionen der Sozialarbeitswissenschaft, Freiburg, S. 75-104, S. 92 f.

6 Salomon, Alice (1900): Die Kunst, Enquêtes zu machen., zuerst veröffentlicht im Centralblatt des Bundes deutscher Frauenvereine, 2. Jg., Nr. 2, 15. April 1900, S. 10-11, nachgedruckt in: Adriane Feustel (Hrsg.) (1997): Alice Salomon. Frauenemanzipation und soziale Verantwortung. Ausgewählte Schriften. Band 1: 1896-1908, Luchterhand, Neuwied, Kriftel, Berlin, S. 50 -57.

7 Landwehr, Rolf (1981): Alice Salomon und ihre Bedeutung für die soziale Arbeit. Ein Beitrag zur Entwicklung der sozialen Berufsarbeit und Ausbildung anlässlich des 10jährigen Bestehens der FHSS Berlin, Berlin, S. 70

8 Griesehop, Hedwig Rosa/ Koch, Gerd/ Rätz-Heinisch, Regina: Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer erinnern sich. In: Feustel, Adriane/ Koch, Gerd (Hrsg.) (2008): 100 Jahre Soziales Lehren und Lernen. Von der Sozialen Frauenschule zur Alice Salomon Hochschule Berlin. Milow, S. 192 -255, S. 219 ff.

9 Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Rolle der Fachhochschulen im Hochschulsystem, Köln 2010, S. 121

den Hochschulgesetzen zahlreicher Länder der Wert von Forschung und Entwicklung an Fachhochschulen betont wird. Er sieht dafür in anderen Hochschulgesetzen noch Spielraum“.<sup>10</sup>

Das Berliner Hochschulgesetz (BerlHG) sieht einen Forschungsauftrag für alle staatlichen Hochschulen des Landes vor, also auch für Fachhochschulen. §37 BerlHG „Aufgaben der Forschung“ formuliert in Absatz 1: „Die Forschung in den Hochschulen dient der Gewinnung wissenschaftlicher Erkenntnisse sowie der wissenschaftlichen Grundlegung und Weiterentwicklung von Lehre und Studium.“ In Absatz 2 heißt es weiter: „Die Forschung in den Hochschulen dient insbesondere auch der Analyse von Problemen in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens und zeigt Lösungsmöglichkeiten auf.“

Fachhochschulen haben damit zwar einen klaren Forschungsauftrag, verfügen aber nicht über gleichwertige Strukturen und Ressourcen dafür wie Universitäten.

#### **Stichwort „Lehrdeputat“**

- Das Lehrdeputat der Fachhochschulprofessor/-innen umfasst 18 Semesterwochenstunden, das von Universitätsprofessor/-innen dagegen nur 8. Den Fachhochschulprofessor/-innen bleibt dadurch neben der Lehre erheblich weniger Zeit für die Forschung. Im Berichtszeitraum wurde bei der Novellierung des Berliner Hochschulgesetzes die neue Personalkategorie „Hochschuldozent/-innen“ geschaffen, die an Universitäten hauptsächlich für die Lehre zuständig sind. Laut § 5 der Lehrverpflichtungsverordnung haben diese Universitätsprofessor/-innen mit „deutlich überwiegender wissenschaftlicher Lehrtätigkeit in Fächern mit wissenschaftlichen und künstlerischen oder mit wissenschaftlichen und anwendungsbezogenen Anteilen“<sup>11</sup> ein Lehrdeputat von 12 Semesterwochenstunden. Dass angesichts dieser Neuerung das Deputat der Fachhochschulprofessor/-innen trotzdem weiterhin 18 SWS beträgt, wird von den Fachhochschulen als sehr unausgewogen und benachteiligend wahrgenommen.

#### **Stichwort „Mittelbau“**

- An Fachhochschulen gibt es anders als an den Universitäten keine Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen, die über den Grundhaushalt finanziert werden. Fachhochschulprofessor/-innen müssen ihre Aufgaben in Forschung und Lehre alleine bewältigen und erhalten dabei keine Unterstützung von wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen.

#### **Stichwort „Promotionsrecht“**

- Da Fachhochschulen im Gegensatz zu Universitäten bisher nicht über das Promotionsrecht verfügen, werden ihnen keine Mittel und Kapazitäten für die Betreuung von Promovierenden zur Verfügung gestellt. Jedoch wirken Professor/-innen der Fachhochschulen, wie in dem Kapitel über die Förderung wissenschaftlichen Nachwuchses in diesem Bericht für die ASH Berlin näher ausgeführt wird, durchaus in beachtlichem Umfang an der Förderung von Promotionen mit.

#### **Stichwort „Leistungsbasierte Hochschulfinanzierung“**

- Die meisten Bundesländer finanzieren die Grundausstattung ihrer staatlichen Hochschulen mittlerweile nach so genannten leistungsbezogenen Modellen. In Berlin wurde im Berichtszeitraum mit den Hoch-

---

<sup>10</sup> a.a.O., S. 9

<sup>11</sup> zitiert nach Lehrverpflichtungsverordnung (LVVO), §5 Abs. 1c, Verkündungsstand 2.10.2012, im Internet unter <http://gesetze.berlin.de/default.asp?vpath=bibdata%2Fges%2FBInLVVO%2Fcont%2FBInLVVO%2EP5%2Ehtm>

schulverträgen 2010-2013 das Modell der leistungsorientierten Hochschulfinanzierung eingeführt.<sup>12</sup> Das Berliner Modell sieht nur noch eine sehr geringe leistungsunabhängige Sockelfinanzierung von 23,4 Prozent an Fachhochschulen (34,3 Prozent an Universitäten) vor, die noch fehlenden 76,6 Prozent müssen durch erbrachte und nachgewiesene Leistungen in Lehre (53,8 Prozent), Gleichstellung/Diversity (10,6 Prozent), Forschung/Wissenstransfer/regionale Kooperationen (10,2 Prozent) und Weiterbildung (2 Prozent) erarbeitet werden. Die Höhe bzw. Anzahl der Drittmittel, Publikationen und auf Forschung bezogene Kooperationsverträge mit regionalen Unternehmen sowie sozialen und kulturellen Einrichtungen haben in diesem Anreizmodell einen direkten Einfluss auf die staatliche Grundfinanzierung.

Vor dem Hintergrund der einerseits unzureichenden Rahmenbedingungen und der andererseits anerkannten Bedeutung der Forschung an Hochschulen für angewandte Wissenschaften ergibt sich die Notwendigkeit, neben der Lehre die Forschung im Hochschulprofil zu verankern und sowohl interne als auch externe Möglichkeiten der Forschungsförderung auszuschöpfen und auszubauen. Im Sinne der Empfehlungen des Wissenschaftsrats<sup>13</sup> sind Forschung und Entwicklung an der ASH Berlin in eine übergreifende Hochschulstrategie eingebunden.

### **Forschungsförderung in der Hochschulstrategie der ASH Berlin**

Die ASH Berlin versteht sich als forschungsaktive Hochschule und hat dieses Selbstverständnis sowohl im 2008/2009 entwickelten Leitbild als auch im darauf basierenden Strukturplan für den Zeitraum 2010 bis 2015 festgehalten und strategisch weiterentwickelt. Im Leitbild der ASH Berlin heißt es unter dem Titel „Forschungsaktive Hochschule: Im Dialog mit der Praxis forschen“: „Forschung ist integraler Bestandteil der Entwicklung der Hochschule. Die ASH Berlin fördert die Forschungsaktivitäten der Hochschullehrer/-innen und wissenschaftlichen Mitarbeiter/-innen und unterstützt die Einwerbung von Drittmitteln für Forschungsprojekte und internationale Forschungsk Kooperationen. Studierende werden an Forschungsprojekten beteiligt und zu eigenständiger Forschung (bis zur Promotion) befähigt. Die ASH Berlin steht in einem kontinuierlichen und produktiven Dialog mit der Praxis und sichert damit die Anwendungsorientierung und Praxisrelevanz ihrer Forschungsaktivitäten. Gleichzeitig trägt sie zur innovativen Weiterentwicklung der Praxis bei.“

Jeder Punkt des Leitbildes wird zielorientiert durch konkrete Maßnahmen gefördert. Diese sollen im Folgenden kurz skizziert werden.

#### **Forschungsstarke Professor/-innen berufen und intern fördern**

Um das Forschungsprofil ebenso wie den spezifischen Forschungsbeitrag der an der ASH Berlin angesiedelten Disziplinen Soziale Arbeit, Gesundheit sowie Erziehung und Bildung zu stärken, gehören Forschungskompetenzen und -leistungen der Professor/-innen neben anderen Qualifikationen seit vielen Jahren zu einem wichtigen Anforderungsprofil bei Neuberufungen. Auch bei den Leistungszulagen im Rahmen der W-Besoldung haben (neben Leistungen in der Lehre) Forschungsleistungen und Publikationen einen hohen Stellenwert.

---

<sup>12</sup> Vgl. hierzu: [http://www.berlin.de/imperia/md/content/sen-wissenschaft/hochschulen/leistungsorientierte\\_hochschulfinanzierung.pdf?start&ts=1303389683&file=leistungsorientierte\\_hochschulfinanzierung.pdf](http://www.berlin.de/imperia/md/content/sen-wissenschaft/hochschulen/leistungsorientierte_hochschulfinanzierung.pdf?start&ts=1303389683&file=leistungsorientierte_hochschulfinanzierung.pdf)

<sup>13</sup> Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Rolle der Fachhochschulen im Hochschulsystem, Köln 2010, S. 9



Die ASH Berlin kann auf ein erprobtes und ausdifferenziertes Instrumentarium zur internen Forschungsförderung zurückgreifen, das verschiedene unterstützende Maßnahmen und Strukturen umfasst. So bietet die Hochschule ihren Professor/-innen die Möglichkeit, sich auf Antrag bei der Kommission für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs alle vier Jahre ein Semester komplett einem Forschungsvorhaben zu widmen. Darüber hinaus können Professor/-innen der ASH Berlin ihr Lehrdeputat um eine bis vier Semesterwochenstunden reduzieren, um damit Freiraum für ihre Forschung zu bekommen. Das dafür zur Verfügung stehende Stundenkontingent ist allerdings durch die Lehrverpflichtungsverordnung so begrenzt, dass den meisten Anträgen auf Lehrermäßigung zu Forschungszwecken nicht in vollem Umfang stattgegeben werden kann. Weiterhin unterstützt die ASH Berlin ihre Professor/-innen bei Bedarf finanziell bei der Publikation ihrer Forschungsergebnisse. Personelle Unterstützung bei der Einwerbung von Drittmitteln erhalten die Professor/-innen der ASH Berlin durch eine Forschungsreferentin, die mit der Hälfte der wöchentlichen Arbeitszeit zur Verfügung steht und durch eine weitere Stelle für die Drittmittelverwaltung in der Haushaltsabteilung. Um den wachsenden Forschungsaktivitäten an der Hochschule gerecht zu werden, wurden 2012 das Forschungsreferat und die Drittmittelverwaltung personell mit zwei weiteren Mitarbeiter/-innen aufgestockt. Für die Vorbereitung von umfangreichen Drittmittelanträgen werden darüber hinaus Mittel für zusätzliche Werkverträge von der Hochschule bereitgestellt.

Der Erfolg zeigt einerseits zwar, dass diese Formen der internen Forschungsförderung sinnvoll sind. Andererseits zeichnet sich allerdings ab, dass für die Förderung der Forschung an Hochschulen für angewandte Wissenschaften spezifische externe Forschungsförderinstrumente und -programme nötig sind und diese weiter ausgebaut werden sollten.

### **Externe Fachhochschulforschungsförderung**

Im Land Berlin wurden im Rahmen der Entwicklung des Wissenschaftsstandorts neue Förderstrukturen für die angewandte Forschung geschaffen. Das 2009 gegründete Institut für angewandte Forschung (IFAF Berlin), in dem die vier staatlichen Berliner Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Forschungs-

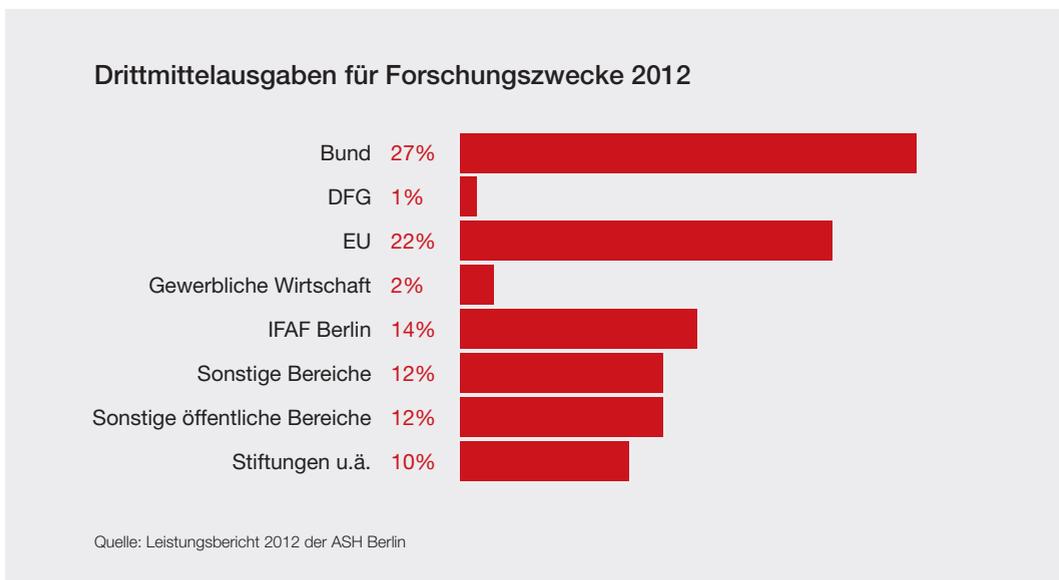
projekten miteinander kooperieren, fördert den Wissenstransfer zwischen Gesellschaft, Wirtschaft und Hochschulen und mobilisiert die Potenziale der interdisziplinären Zusammenarbeit. Ein eigenes Kapitel dieses Berichtes stellt dieses innovative Instrument der Landesforschungsförderung und das dazugehörige Kompetenzzentrum Integration und Gesundheit an der ASH Berlin vor.

Auch die Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses, die die ASH Berlin mit großem Einsatz betreibt, bedarf der externen Förderung und wird ebenso in einem eigenen Kapitel erläutert.

Auf Bundesebene wird Forschung staatlicherseits sowohl durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) als auch durch die einzelnen Fachministerien und die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert. Für die Forschung an der ASH Berlin spielen die Ausschreibungen des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) neben denen des BMBF eine besondere Rolle. Im Berichtszeitraum hat das BMBF mit Beginn des Jahres 2009 die Förderlinie SILQUA-FH gestartet, die sich vor allem an staatliche und kirchliche Fachhochschulen richtet, die ein Lehrangebot im Bereich der Sozialen Arbeit, Gesundheit und Pflege anbieten. SILQUA steht für „soziale Innovationen für Lebensqualität im Alter“. Die ASH Berlin bewarb sich im Rahmen dieser Förderlinie erfolgreich mit dem Projekt „Forschungsbasierte Qualitätsentwicklung zur Stärkung von Lebensqualität und präventiven Potenzialen in ambulant betreuten Wohngemeinschaften für pflegebedürftige ältere Menschen (WGQual)“, das vom 01.05.2009 bis zum 30.04.2012 gefördert wird. Darüber hinaus wird Forschungsförderung von Stiftungen wie der Hans-Böckler-Stiftung, der Robert Bosch Stiftung oder der Fürst Donnersmarck-Stiftung ebenso wie von einzelnen Unternehmen und anderen Organisationen geleistet.

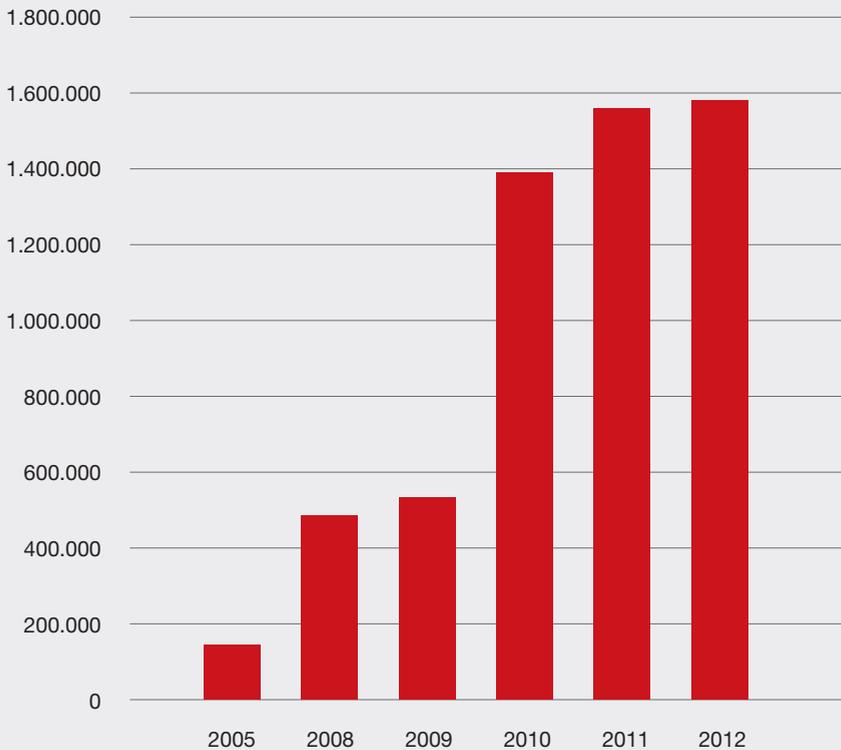
Auch Fördermöglichkeiten auf europäischer Ebene wurden von Professor/-innen der ASH Berlin erfolgreich für Projekte der angewandten Forschung genutzt.

Folgendes Diagramm zeigt die Verteilung der Drittmittel der ASH Berlin nach Fördergeber/-innen im Jahr 2012:



Insgesamt hat sich die Drittmittelbilanz der ASH Berlin von 2008 bis 2012 ausgesprochen positiv entwickelt: Wurden 2008 noch 485.000 Euro Drittmittel für Forschung ausgegeben, waren es 2009 schon 533.000 Euro. 2010 schnellte die Summe dann auf 1.391.000 Euro hoch, steigerte sich 2011 weiter auf 1.558.000 Euro und stabilisierte sich 2012 auf diesem hohen Niveau mit Drittmittelausgaben von 1.580.000 Euro. Diese Zahlen belegen den Erfolg der Bemühungen der Hochschule und der einwerbenden Professor/-innen eindrucksvoll.

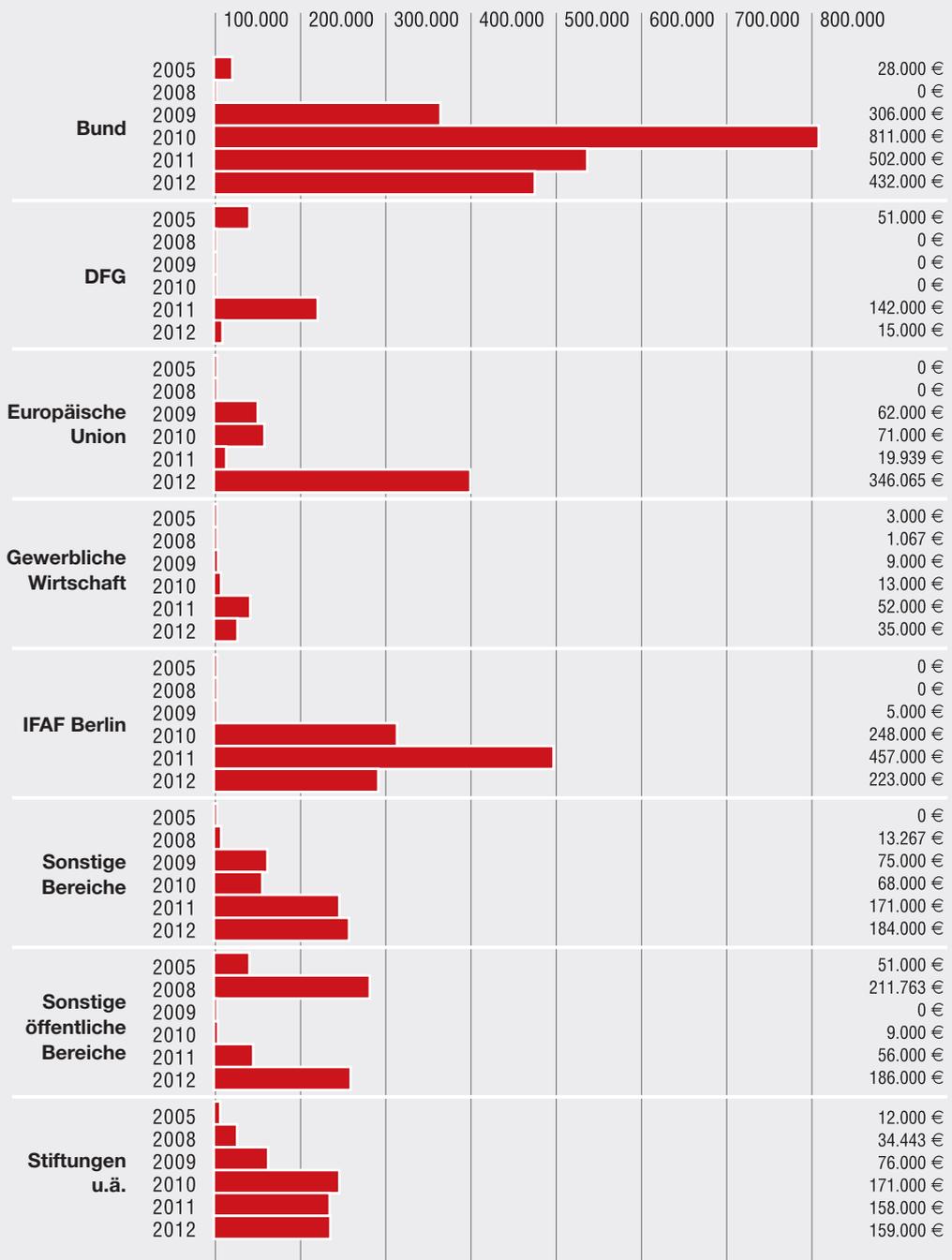
### Entwicklung der Drittmittelausgaben für Forschungszwecke 2005 bis 2012 in Euro



Quelle: Leistungsberichte 2010, 2011, 2012 und interne Daten der ASH Berlin

Die Entwicklung der Drittmittelausgaben ist unter anderem begünstigt durch die Einwerbung von einigen großen Projekten mit entsprechendem Drittmittelvolumen. Von welchen Geldgeber/-innen wie viele Drittmittel akquiriert wurden, hat sich im Berichtszeitraum unterschiedlich dargestellt:

## Drittmittelausgaben für Forschungszwecke nach Fördergeber/-innen 2005 bis 2012 in Euro



Quelle: Leistungsberichte 2010, 2011, 2012 und interne Daten der ASH Berlin

Deutlich zu erkennen ist die überragende Bedeutung von staatlicher Forschungsförderung, besonders durch Bundeseinrichtungen, aber auch durch europäische und Institutionen des Landes Berlin. Die positive Wirkung der Forschungsförderung im Rahmen des IFAF Berlin ist hier hervorzuheben. Seit Gründung des IFAF Berlin im Jahr 2009 wurden an der ASH Berlin bis 2012 933.000 Euro für IFAF-geförderte Projekte ausgegeben.

Drittmittel aus der gewerblichen Wirtschaft spielen im quantitativen Vergleich derzeit noch eine untergeordnete Rolle für die finanzielle Förderung der Forschung an der ASH Berlin. Die Kooperation mit Praxispartner/-innen hingegen, die nur geringe finanzielle Mittel oder geldwerte Leistungen in die Forschung einbringen, ist von großer Bedeutung für die Forschung an der ASH Berlin.

### **Kooperationen mit Partner/-innen aus Wissenschaft und Praxis**

Mittlerweile gibt es in verschiedenen Bundesländern eine Reihe von staatlichen Förderprogrammen für Verbundprojekte angewandter Forschung. Forschungsk Kooperationen zwischen Hochschulen und Unternehmen und/oder gesellschaftlichen Einrichtungen sind dabei zentral, um den notwendigen Forschungstransfer zwischen Wissenschaft, Gesellschaft und Wirtschaft zu fördern. Für die ASH Berlin sind es vor allem Forschungsk Kooperationen mit sozialen Einrichtungen und Institutionen des Gesundheits- und Bildungswesens. Da diese wie die Hochschule nur unzureichende eigene finanzielle Mittel für Forschung haben, ist eine Drittmittelförderung für Forschung und eine zukunftsorientierte Praxisentwicklung von großer Bedeutung. Darüber hinaus werden im Rahmen der Verbundforschung mit Praxispartner/-innen und anderen Hochschulen die Potenziale interdisziplinärer Zusammenarbeit aktiviert. Über das IFAF Berlin unterstützt das Land Berlin diese Art von Verbundforschung mit einer eigenen Förderlinie.

Strategisch bedeutsam sind solche Kooperationen sowohl auf regionaler als auch auf internationaler Ebene. Auf der Grundlage der Zusammenarbeit in bereits erfolgten Forschungsprojekten entstehen oft Ideen für gemeinsame weitere Projekte. Von den zahlreichen Kooperationen der ASH Berlin sowohl in der Region Berlin-Brandenburg als auch international werden hier zwei Beispiele angeführt – weitere sind im Kapitel über die einzelnen Forschungsprojekte nachzulesen.

Der Berliner Forschungsverbund „Autonomie trotz Multimorbidität im Alter (AMA)“ zielt auf die Verbesserung der Lebenssituation alter mehrfach erkrankter Menschen in Privathaushalten und Pflegeheimen ab. In der ersten Projektphase AMA I (2008 bis 2010) konnten in verschiedenen Bevölkerungsgruppen mehrfach erkrankter älterer Menschen Ressourcen identifiziert werden, die einen positiven Einfluss auf den Erhalt der Selbstständigkeit und Selbstbestimmung Mehrfacherkrankter haben. Mit den Anschlussprojekten von AMA II „Autonomie trotz Multimorbidität im Alter: Interventionen zur Mobilisierung von Ressourcen“ werden praxisrelevante Interventionen zur Mobilisierung von autonomierelevanten Ressourcen entwickelt und empirisch getestet, um deren nachhaltige Absicherung zu etablieren. Der Forschungsverbund AMA II besteht aus sechs Teilprojekten, die an vier Instituten und Kliniken der Charité – Universitätsmedizin Berlin, dem Deutschen Zentrum für Altersfragen (DZA), dem Robert Koch-Institut (RKI), der ASH Berlin sowie der Freien Universität Berlin angegliedert sind. Er wird neben fünf weiteren nationalen Forschungsverbänden im Rahmen des Förderprogramms „Gesundheit im Alter“ seit 2011 für weitere drei Jahre vom BMBF gefördert. Die gleichen Organisationen engagieren sich gemeinsam für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und haben zu diesem Zweck das Graduiertenkolleg „Multimorbidität im Alter“ gegründet, das seit 2004 von der Robert Bosch Stiftung finanziert wird.

Das Netzwerk „RELETRAN“ (Red Latinoamericana-Europea de Trabajo Social Transnacional) wird seit 2011 von der Europäischen Union im Rahmen des Programms ALFA III finanziert. Unter der Federführung der ASH Berlin geht es um den Aufbau eines bi-regionalen Hochschulnetzwerkes zwischen Europa und Lateinamerika im Bereich der Transnationalen Sozialen Arbeit. Das Netzwerk umfasst zwölf Hochschulen/Universitäten, davon drei aus Europa und neun aus Lateinamerika sowie zwölf Praxisorganisationen der Sozialen Arbeit, wobei je eine als Kooperationspartnerin jeder Hochschule in das Projekt integriert ist. Mit den Hochschul- und Praxispartner/-innen wird ein universitäres Weiterbildungsangebot für Praktiker/-innen der Sozialen Arbeit mit dem Schwerpunkt Partizipation, soziale Inklusion und Gemeinwesen entwickelt, das an allen beteiligten Hochschulen/Universitäten angeboten werden soll. Im Rahmen des Projekts werden drei Ansätze der gemeinwesenorientierten sozialen Arbeit (aus dem lateinamerikanischen Kontext (ECO2 und MeCom) und aus Spanien (Planes Comunitarios) evaluiert und weiterentwickelt.



### **Qualitätssicherung: Drittmittelsatzung und Ethikkommission**

Nicht nur die Plagiatsaffären um namhafte Personen des öffentlichen Lebens haben im Berichtszeitraum über Qualitätssicherung in der Forschung nachdenken lassen, auch Datenschutzaspekte geben angesichts der wachsenden Möglichkeiten des Datenzugriffs immer wieder Anlass zur Reflexion und Aktualisierung von Regelungen.

Die ASH Berlin hat sich schon 2003 den Empfehlungen der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) angeschlossen und „Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis und zum Umgang mit wissenschaftlichem Fehlverhalten an der Alice Salomon Fachhochschule Berlin“ verabschiedet.<sup>14</sup> Darin sind Grundsätze zur Forschung und wissenschaftlichen Arbeit wie „lege ar-

---

14 Amtliches Mitteilungsblatt der Alice Salomon Fachhochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik 02/2003: „Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis und zum Umgang mit wissenschaftlichem Fehlverhalten an der Alice-Salomon-Fachhochschule Berlin“

tis“, die Dokumentation zur Nachvollziehbarkeit und ggf. Wiederholbarkeit der Ergebnisse, die Redlichkeit der Argumentation, die Publikation und die Vermeidung wissenschaftlichen Fehlverhaltens festgelegt. Eine Datenschutzbeauftragte unterstützt die Forscher/-innen an der ASH Berlin.

2011 beschloss die ASH Berlin eine Drittmittelsatzung, mit der die Einwerbung und Verwendung von Mitteln Dritter durch Mitglieder der ASH Berlin geregelt und korrupte Verhaltensweisen verhindert werden sollen. Damit setzt die ASH Berlin Vorgaben des Berliner Hochschulgesetzes um.

In der Forschung mit und an Menschen hat es sich bewährt, Forschungsvorhaben bzw. Studien, bei denen Menschen in die Forschungsvorhaben einbezogen werden, durch eine ethische Begutachtung zu beraten. Diese findet in der Regel durch Ethikkommissionen statt, die häufig an Universitätskliniken angesiedelt und dann oft von medizinisch-ethischen Gesichtspunkten dominiert sind. Um die spezifischen ethischen Fragen zur sozialwissenschaftlichen Forschung z.B. an und mit drogenabhängigen Minderjährigen, an Demenz erkrankten Pflegeheimbewohner/-innen oder Kleinkindern beantworten zu können und methodische Standards bei Studien zu sichern, gründete die ASH Berlin 2011 eine eigene Ethikkommission, die auch für externe Forschungsprojekte Stellungnahmen abgibt. In einem eigenen Beitrag des Berichts wird das Aufgabenspektrum der Ethikkommission der ASH Berlin dargestellt.

### **Aufbau des vorliegenden Forschungsberichtes**

Die Berliner Hochschulen haben laut Berliner Hochschulgesetz regelmäßig über ihre Forschungstätigkeiten zu berichten, denn verständlicherweise interessiert es Politik und Gesellschaft, welche Art von Forschung sie mit Steuergeldern unterstützen. Daneben bietet dieser Forschungsbericht die Möglichkeit, die bereits erfolgten Forschungsaktivitäten und Forschungsprofile der ASH Berlin sichtbar zu machen und Impulse für weitere Entwicklungen und Kooperationen zu geben.

Der Forschungsbericht beginnt mit der Entwicklung der Forschungsschwerpunkte an der ASH Berlin, spannt den Bogen über die Aktivitäten des Kompetenzzentrums Integration und Gesundheit des Instituts für angewandte Forschung (IFAF Berlin) an der ASH Berlin sowie der Ethikkommission und schließt mit Strategien und Erfolgen bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Im zweiten Kapitel präsentiert der Bericht Forschungs- und Entwicklungsprojekte von Professor/-innen der ASH Berlin, die in den Jahren 2008 bis 2012 mit Drittmitteln finanziert wurden oder aus Eigenmitteln der ASH Berlin in Form von Forschungssemestern sowie Lehrabminderung unterstützt wurden. Das dritte Kapitel zeigt die spezifischen Forschungsprofile der aktuell an der ASH Berlin tätigen und ehemaligen Professor/-innen und wie sie ihre Aktivitäten entfalten. Im vierten Kapitel lassen sich die Publikationen nachschlagen, die die Ergebnisse der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten aller Professor/-innen der ASH Berlin aufzeigen.

Abschließend gibt der Bericht einen knappen Überblick über die ASH Berlin in Zahlen und stellt Unterstützungs- und Serviceeinrichtungen wie das Alice Salomon Archiv der ASH Berlin und die Hochschulbibliothek vor. Abgerundet wird der Forschungsbericht durch einen Personenindex, der die Orientierung erleichtern soll.



## Forschungsschwerpunkte

Die Forschung an der ASH Berlin ist in den Profildbereichen Soziale Arbeit, Gesundheit und Kindheitspädagogik sowohl disziplinär als auch interdisziplinär ausgerichtet. Im Berichtszeitraum führten interne wie externe Faktoren zu einer Neujustierung der Forschungsschwerpunkte: Intern ließen sowohl der Generationswechsel in der Professor/-innenschaft als auch der Ausbau der Studiengänge neue Disziplinen und Forschungsprofile hinzutreten und alte verblassen, wenn profilierte Forscher/-innen in den Ruhestand gingen. Als externe Faktoren spielten auch finanzielle Forschungsförderimpulse auf Bundes- und Landesebene eine gewisse Rolle bei der Schwerpunktverlagerung. So stellten zahlreiche Förderprogramme von Bundesministerien Forschung zur so genannten „alternden Gesellschaft“ in den Mittelpunkt. Ebenso regte die Initiative der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) mit der Erstellung einer Forschungslandkarte zur Sichtbarmachung der Forschung an deutschen Hochschulen seit 2012 auch an den Fachhochschulen eine erneute Diskussion über die Forschungsschwerpunkte an. Die nachfolgend aufgeführten Forschungsschwerpunkte stellen den Diskussionsstand bis Ende 2012 dar.

### **Alice Salomon Archiv**

Von übergreifender und kontinuierlicher Bedeutung war und ist das Alice Salomon Archiv der ASH Berlin, das sich in den ehemaligen Arbeitsräumen von Alice Salomon in Berlin-Schöneberg befindet. Das Archiv bietet Wissenschaftler/-innen vielfältige Quellen für die historische Forschung zu den Anfängen und Entwicklungen der Sozialen Arbeit als Profession. Das Alice Salomon Archiv, das zu einem Informations- und Dokumentationszentrum ausgebaut werden soll, wird in diesem Forschungsbericht in einem eigenen Kapitel näher dargestellt.

## Forschungscluster bis 2010

Bis 2010 ließ sich die Forschung an der ASH Berlin unter folgende Cluster subsumieren:

### 1. Interventionsbezogene Sozialisations- und Devianzforschung

Öffentliche Erziehung und Bildung/ Jugendhilfe/ Kinderschutz/ Sozialisationsfaktoren/ Mediation/ Coaching/ Konfliktmanagement/ Rehabilitation und Resozialisierung/ Dissozialität/ Kriminalpolitik/ Interkulturalität

### 2. Versorgungsbezogene Gesundheits- und Pflegeforschung

Gesundheitskonzepte/ Prävention (im gesundheitlichen Bereich)/ Rechtliche und institutionelle Rahmenbedingungen/ Epidemiologische und Versorgungsforschung

### 3. Qualitätssicherung in der integrierten Versorgung

Theorien und Methoden des Sozial- und Gesundheitswesens/ Systemwissenschaften und Methoden/ Didaktik qualitativer Forschung/ Qualitätsentwicklung und Evaluation/ Qualitätsmanagement/ Sozialpolitik und soziale Institutionen/ Qualitative Methoden in der Sozialforschung

Die Stichworte unter den Schwerpunktbereichen verdeutlichen jeweils die inhaltliche Ausgestaltung. Sie variierten im Laufe der Jahre je nach aktuellen Forschungsprojekten.

## Forschungscluster 2010-2011

Um die umfangreichen Aktivitäten in der frühkindlichen Bildungsforschung besser abzubilden, wurden die bisherigen Forschungscluster auf Initiative von Professoren/-innen des seit 2004 eingeführten Bachelorstudiengangs „Erziehung und Bildung im Kindesalter“ umstrukturiert. Die Schwerpunktsetzung orientierte sich seitdem an den Profilen der Bachelorstudiengänge der ASH Berlin und fasste die Forschungsprojekte und -schwerpunkte der beteiligten Professor/-innen in diesen Clustern zusammen.

### 1. Soziale Arbeit

Jugendhilfe/ Kinderschutz/ Sozialisationsfaktoren/ Mediation/ Coaching/ Konfliktmanagement/ Rehabilitation und Resozialisierung/ Dissozialität/ Kriminalpolitik, Evaluationsforschung, Qualitätssicherung, international vergleichende Forschung, transkulturelle und transnationale Forschung

### 2. Gesundheit

Pflegemanagement, Pflege-, Versorgungs-, Wirksamkeits-, Händigkeits- und Evaluationsforschung

### 3. Erziehung und Bildung in der Kindheit

Arbeit mit Kindern zwischen null und drei Jahren, Professionalisierung des Berufsfeldes, Weiterentwicklung hochschuldidaktischer Formate und Prüfungsformen, frühkindliche Bildungsprozesse, Lernwerkstätten, naturwissenschaftliches Lernen, Strukturqualität in Kindertageseinrichtungen

## Aktuelle Forschungsschwerpunkte

2011 initiierte die HRK eine neue Internetseite, auf der sie in Form einer Landkarte die Forschungsschwerpunkte der Universitäten Deutschlands in deutscher und englischer Sprache präsentiert, um regionale Forschungsschwerpunkte sichtbarer zu machen und Wissenschaftler/-innen und Organisationen aus aller Welt dabei zu unterstützen, Kooperationspartner/-innen für Forschungsprojekte in Deutschland schnell über das Internet zu finden. In einem weiteren Schritt sollen auch die Fachhochschulen folgen und mit ihren Forschungsschwerpunkten auf der Forschungslandkarte präsentiert werden.

An der ASH Berlin führte diese Initiative zu einer weiteren leichten Akzentverschiebung weg von den stark studiengangsbezogenen Benennungen der Forschungsschwerpunkte hin zu einer allgemeineren, disziplinbezogenen Schwerpunktsetzung. Im internen Diskussionsprozess der Identifizierung der Forschungsschwerpunkte wurde die Interdisziplinarität vieler Projekte genauso betont, wie die Tatsache, dass sich zwischen den drei Forschungsschwerpunkten der ASH Berlin Schnittmengen bilden, so dass einige der Forschungsprojekte mehreren Forschungsschwerpunkten zugeordnet werden können. Untermuert durch klare Kriterien, die u.a. Drittmittel und Publikationen umfassen, definiert und beschreibt die ASH Berlin 2012 drei Forschungsschwerpunkte:

### 1. Gesundheits- und Versorgungsforschung

Gesundheits- und Versorgungsforschung schaffen wissenschaftliche Grundlagen für die innovative Weiterentwicklung, ressourcenbewusste Organisation und Patienten/-innen- bzw. Nutzer/-innenorientierung des Gesundheitswesens. Dieser Forschungsschwerpunkt analysiert sowohl Strukturen als auch alltagsbezogene Probleme und trägt so zu qualitativ hochwertiger Versorgung der gesamten Bevölkerung bei. Eine Vielzahl der Forschungsansätze ist interdisziplinär und/oder interprofessionell. Wie können schwer erreichbare Gruppen besser angesprochen werden? Was steigert die Autonomie von mehrfach erkrankten Menschen? Welche Wohn- und Pflegeformen sichern die Lebensqualität von Demenzerkrankten und ihren Angehörigen? Welche Versorgungslücken lassen sich bei neuen Therapieformen erkennen? Diese und weitere Fragen veranschaulichen die Gegenstandsbereiche der hier angesiedelten Forschungsprojekte.

Schlüsselbegriffe:

Prävention, Gesundheitsförderung, Evaluationsforschung, Gesundheit und Autonomie im Alter, gelingendes Altern, Demenzforschung, Versorgungsqualität, ethische Aspekte von Forschung und Intervention, Pflegeforschung, technische Assistenzsysteme, Migration und Gesundheit, Lebensqualität bei Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen

### 2. Sozialarbeitsforschung

Im Mittelpunkt stehen Untersuchungen zum Übergang vom stationären Dauerwohnen zum Wohnen mit Intensivbetreuung von Menschen mit Behinderungen, zum Qualitätsmanagement im Kinderschutz oder zu den Folgen von Krieg und Nationalsozialismus. Ebenfalls werden die Folgen von Ausgrenzungs- und/oder Gewalterfahrungen für individuelle Lebenssituationen erforscht. Des Weiteren sind Konzepte wie Biografie, Identität, Lebenswelt und Transkulturalität (als Kernkonzepte der Moderne) Ausgangspunkt zahlreicher empirisch-rekonstruktiver Studien. Im Schwerpunkt Sozialarbeitsforschung geht es auch um die grundlagentheoretische Weiterentwicklung der Disziplin und Profession: in den Forschungen werden Ansprüche und Standards verglichen, Möglichkeiten von Fremdverstehen, Inklusion und Partizipation untersucht und nicht zuletzt wird an professionsethisch fundierten Positionen und Methoden der (Selbst-)Reflexion gearbeitet.

Schlüsselbegriffe:

Qualitätsmanagement im Kinderschutz, Evaluation sozialer Hilfen, gemeinwesenbezogene (Praxis- und Handlungs-)Forschung, Identitätskonstruktionen in gesellschaftlichen Spannungsfeldern, Forschung zu Alice Salomon, Migration, Inklusion, Rekonstruktionen von Biografien wie auch von professionellen Handlungs- und Deutungsmustern, Ethnografien von Lebenswelten, Dekonstruktionen von Diskursen und Habitus

### **3. Angewandte Bildungsforschung**

Dieser Forschungsschwerpunkt widmet sich einerseits bildungstheoretischen und grundlagenorientierten Fragestellungen, andererseits anwendungsorientierten Problemstellungen. So werden z.B. unter dem Fokus der Qualitätsentwicklung von Bildungseinrichtungen Fragen der Betreuungsrelation sowie der Kooperation zwischen Eltern, Kindertagesstätten, Grundschulen und außerschulischen Lernorten bearbeitet. Bei der Erforschung von Lern- und Bildungsprozessen werden grundlegende Fragen von Erfahrung, Wissen und Kompetenzentwicklung in verschiedenen Lebensaltern und informellen sowie institutionellen Kontexten in den Blick genommen. Bei der Erforschung der Hochschulbildung geht es um generelle Fragen der Kompetenzorientierung sowie im Speziellen um die Akademisierung von bisherigen Ausbildungsberufen. Im Bereich der international vergleichenden Bildungsforschung werden u.a. Entwicklungen in der frühkindlichen Bildung sowie in der Ausbildung der Pädagogen/-innen im internationalen Kontext untersucht.

Schlüsselbegriffe:

Qualität in Bildungseinrichtungen, Bildungsplanung und Bildungsmanagement, Wissens- und Kompetenzentwicklung in Bildungsprozessen, Lernen in partizipativen Settings wie Lernwerkstätten, Nachhaltigkeit und Bildung, Arbeit mit Kindern in den ersten drei Lebensjahren, familienbezogene Bildungs- und Erziehungsarbeit, ästhetische Bildung – naturwissenschaftliches Lernen und Bewegungsförderung, Akademisierung und Professionalisierung von Ausbildungs- und traditionellen Frauenberufen, Weiterentwicklung kompetenzorientierter hochschuldidaktischer Formate und Prüfungsformen, Übergänge und Kooperationen zwischen Bildungsinstitutionen, Diversity und international vergleichende Bildungsforschung

## Kompetenzzentrum Integration und Gesundheit des IFAF Berlin

### Gründung des Instituts für angewandte Forschung (IFAF Berlin) und seine Zielsetzung



Mit dem Ziel, die Forschung an Fachhochschulen zu stärken und den Wissens- und Technologietransfer zu fördern, wurde 2009 das Institut für angewandte Forschung (IFAF Berlin) von den vier staatlichen Berliner Hochschulen – der Alice Salomon Hochschule Berlin, der Beuth Hochschule für Technik Berlin, der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin und der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin, gegründet. Damit wurde ein völlig neues Instrument der Forschungsförderung und der Vernetzung von Wissenschaft, Gesellschaft und Wirtschaft geschaffen, das fachhochschulübergreifend arbeitet und in die Berliner Innovationsstrategie (innoBB) eingebunden ist.

Das IFAF Berlin wird bis 2014 jährlich mit 2 Mio. Euro von der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung gefördert. Mit der Umstrukturierung der Ressorts des Berliner Senats nach den Wahlen 2011 wechselte die Forschungsabteilung in den Geschäftsbereich der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung. Die Zuständigkeit für das IFAF Berlin ging gleichfalls auf die neue Senatsverwaltung über.

Das IFAF Berlin hat sich zum Ziel gesetzt, Forschung mit klarem Anwendungsbezug an den Berliner Fachhochschulen zu fördern. Vom IFAF Berlin geförderte Forschungsprojekte gründen immer auf einem konkreten gesellschaftlichen Thema oder Problem eines oder mehrerer Unternehmen bzw. Non-Profit-Organisationen (NPO). Im Vordergrund steht der Ausbau der Kooperation zwischen den Hochschulen und kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sowie NPO in der Region Berlin/Brandenburg und somit die Verbesserung des Transfers von Wissen in die Praxis. Dabei unterstützt das IFAF Berlin die Hochschulen für angewandte Wissenschaften, ihre Kompetenzen zu bündeln sowie Forschungsergebnisse leichter zugänglich und sichtbarer zu machen und ihre Drittmittelfähigkeit weiter zu stärken. Ein weiteres Ziel des IFAF Berlin ist die Intensivierung interdisziplinärer und hochschulübergreifender Zusammenarbeit sowie die Stärkung der Kooperation mit universitären und außeruniversitären Einrichtungen. Auf diese Weise trägt das IFAF Berlin zur Stärkung des Wissenschafts- und Wirtschaftsstandorts Berlin bei.

Zweck des IFAF Berlin ist die Förderung von Wissenschaft und angewandter Forschung durch die ideelle und finanzielle Förderung der Zusammenarbeit der beteiligten Hochschulen im Rahmen gemeinsamer Forschungsprojekte. Gefördert werden vor allem Verbundprojekte, in denen mindestens zwei der beteiligten Hochschulen sowie regionale Partner kooperieren. Überdies ist die Kofinanzierung von Forschungsprojekten und unter speziellen Voraussetzungen die Gewährung von Forschungssemestern und anteiliger Freistellung von der Lehre möglich. Außerdem werden in einzelnen Fällen hochschulübergreifende freie Forschungsprojekte unterstützt.

## Serviceeinrichtungen an den Hochschulen – die Kompetenzzentren

Im Rahmen des IFAF Berlin hat jede der vier beteiligten Hochschulen ein Kompetenzzentrum eingerichtet. Jede Hochschule bekennt sich damit zu einem thematischen Schwerpunkt und übernimmt dabei die hochschulübergreifende Verantwortung für dieses Kompetenzfeld in Berlin:

### Berliner Kompetenzzentren

- Integration und Gesundheit an der Alice Salomon Hochschule Berlin
- Ingenieurwissenschaften an der Beuth Hochschule für Technik Berlin
- Angewandte Informatik an der die Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin
- Wirtschaft und Verwaltung an der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin

Die Kompetenzzentren koordinieren und unterstützen die profilbezogene und hochschulübergreifende Zusammenarbeit aller Beteiligten während des gesamten Förderprozesses. Sie bieten Unterstützung bei der Antragstellung und Anbahnung von Kooperationen sowie bei der Durchführung der bewilligten Projekte.

Das Kompetenzzentrum an der ASH Berlin ist Kontaktstelle für Verbundforschungsprojekte im Kompetenzbereich Integration und Gesundheit zwischen den IFAF-Trägerhochschulen.

Seit der Gründung des IFAF Berlin bis Ende 2011 bis Ende 2012 war die ASH Berlin federführend bei sieben überwiegend sozial- und gesundheitswissenschaftlich geprägten Verbundprojekten:

- Hochschulen bilden Potenziale: Analyse und Evaluation des Bildungsmentoring (Mentoring)
- Naturwissenschaftliches Lernen im Kontext von Lernwerkstattarbeit – physikalische Experimente in Schule, Kita und Freizeitbereich für den Berliner Kiez (Lernwerkstatt)
- Therapiebedingte Versorgungsbedarfe ambulant behandelter onkologischer Patient/-innen im häuslichen Umfeld und deren ökonomische Implikation (AOP)
- Häusliche Pflege in langlebiger Gesellschaft (PflegeLanG)
- Entwicklung eines digitalen Test- und Evaluierungssystems für Manuelle Aktionen (dig-TEMA)
- Naturwissenschaftliches Lernen im Kinderforscherzentrum Helleum – Transferwirkung in die Region (NaWiLT)
- Qualitätsmanagement in Pflegeeinrichtungen unter besonderer Berücksichtigung der Altersstruktur und Arbeitsfähigkeit zur nachhaltigen Bewältigung zukünftiger Herausforderungen (QPM-Pflege)

Darüber hinaus arbeiteten Professor/-innen und wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen der ASH Berlin als Partner an zwei Verbundprojekten der HWR Berlin sowie zwei Verbundprojekten der HTW Berlin mit:

- Potenzialanalyse von Migrant/-innen zur Lösung der Nachfolgerlücke im Mittelstand (MiNa)
- Neue Formen der Informationsvisualisierung, Navigation und kontextbezogener Suche am Beispiel ausgewählter Schriften Alice Salomons (INSAS)
- Übergänge erfolgreich gestalten: Übergangmanagement im Übergangsraum zwischen Schule und Ausbildung sowie Studium (Übergänge)
- Zukunftsportale für gesunde, qualifizierte häusliche Pflege (ZukunftPflege)

Im Berichtszeitraum kofinanzierte das IFAF Berlin zudem die Erstellung der Studie „Erfolg in der Hilfe für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten“ an der ASH Berlin und unterstützte die Forschungs-

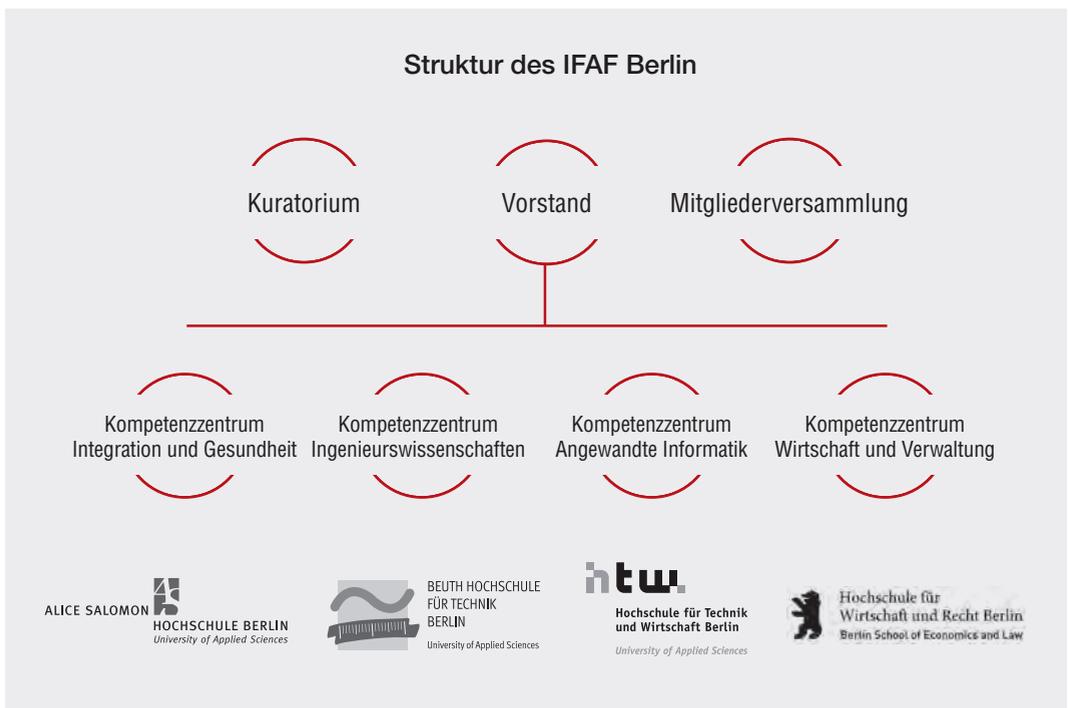
aktivitäten mehrerer Professor/-innen durch die Finanzierung von Forschungssemestern oder die Reduktion ihrer Lehrverpflichtung um bis zu vier Semesterwochenstunden.

Im Kontext der Verbundprojekte werden Kooperationen mit externen Partnern (regional und international) mit Vereinen, Verbänden, Gewerkschaften und KMU im Bereich des Gesundheits-, Sozial- und Bildungssektors aufgebaut, für die das Kompetenzzentrum Integration und Gesundheit als direkter Ansprechpartner zur Verfügung steht.

Das Kompetenzzentrum wurde ab 2009 von Prof. Dr. Christine Labonté-Roset geleitet. Am 1. Oktober 2011 übernahm Prof. Dr. Theda Borde die Leitung. In ihrer Arbeit unterstützt wurden die Leiterinnen des Kompetenzzentrums bis Ende 2011 von Nathalie Schlenzka, die als Forschungskordinatorin die Beantragung und Durchführung der Projekte begleitete. Seit Februar 2012 erfüllt Juliane Jurewicz diese Aufgabe.

### Ausblick

Auch zukünftig wird es Projektförderung durch das IFAF Berlin geben. Am 14. Juni 2012 hat das Berliner Abgeordnetenhaus das IFAF Berlin mit seinem Haushaltsbeschluss mit einem eigenen Ansatz im Doppelhaushalt 2012/2013 verstetigt. So werden in den Jahren 2012 und 2013 insgesamt 3,5 Mio. Euro zur weiteren Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Berliner Fachhochschulen, KMU und NPO bereitgestellt (insgesamt bis zu 1,5 Mio. Euro in 2012 und bis zu 2 Mio. Euro in 2013). Damit erkennt die Berliner Landespolitik die erfolgreiche Aufbauarbeit des IFAF Berlin der letzten Jahre an.



## Struktur des IFAF Berlin

Das Institut wird durch den Vorstand des Trägervereins geleitet. Mitglieder des Vorstandes sind qua Amt die für Forschung zuständigen Mitglieder der Hochschulleitung der beteiligten Hochschulen.

Dies waren 2009/2010:

- Prof. Dr. Hans-Herwig Atzorn, HTW Berlin, Vorsitzender
- Prof. Dr. Gudrun Görlitz, Beuth Hochschule, stellvertretende Vorsitzende
- Prof. Dr. Christine Labonté-Roset, ASH Berlin, Schatzmeisterin
- Prof. Dr. Henning Spinti, HWR Berlin, Schriftführer

Am 1. Oktober 2010 wechselten die Funktionen im Vorstand turnusgemäß:

- Prof. Dr. Gudrun Görlitz, Beuth Hochschule, Vorsitzende
- Prof. Dr. Christine Labonté-Roset, ASH Berlin, stellvertretende Vorsitzende
- Prof. Dr. Clemens Arzt, HWR Berlin, Schatzmeister
- Prof. Dr. Matthias Knaut, HTW Berlin, Schriftführer

Vom 1. Oktober 2011 bis 30. September 2012 gehörten dem Vorstand an:

- Prof. Dr. Theda Borde, ASH Berlin, Vorstandsvorsitzende
- Prof. Dr. Matthias Knaut, HTW Berlin, stellvertretender Vorstandsvorsitzender
- Prof. Dr. Clemens Arzt, HWR Berlin, Schatzmeister
- Prof. Dr. Sebastian von Klinski, Beuth Hochschule, Schriftführer

Seit dem sind im Vorstand:

- Prof. Dr. Matthias Knaut, HTW Berlin, Vorstandsvorsitzender
- Prof. Dr. Friederike Maier, HWR Berlin, stellvertretende Vorstandsvorsitzende
- Prof. Dr. Sebastian von Klinski, Beuth Hochschule, Schatzmeister
- Prof. Dr. Theda Borde, ASH Berlin, Schriftführerin

Weitere Organe des Trägervereins sind die Mitgliederversammlung (bestehend aus Vertretern der vier Mitgliedshochschulen) und das Kuratorium. Das Kuratorium gibt Empfehlungen zur Förderungspraxis (Förderstatut). Darüber hinaus entscheidet es über Anträge auf Förderung von Projekten einschließlich der Förderhöhe auf der Grundlage von externen Gutachten, die vom Vorstand eingeholt und dem Kuratorium vor der Beschlussfassung vorgelegt werden. Der Vorsitzende des Kuratoriums ist Werner Gegenbauer, Ehrenpräsident der IHK Berlin. Neben den vier Hochschulen sind folgende Institutionen im Kuratorium vertreten:

- Deutscher Gewerkschaftsbund Berlin-Brandenburg (DBG)
- Handwerkskammer Berlin
- Industrie- und Handelskammer zu Berlin (IHK)
- Paritätische Akademie gGmbH
- Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung
- Vereinigung der Unternehmensverbände in Berlin und Brandenburg e.V.

## Kontakt

Kompetenzzentrum Integration und Gesundheit des  
Instituts für angewandte Forschung Berlin an der  
Alice Salomon Hochschule Berlin

### **Prof. Dr. Theda Borde**

Leiterin

Telefon: (030) 992 45-309

E-Mail: [borde@ash-berlin.eu](mailto:borde@ash-berlin.eu)

### **Juliane Jurewicz**

Forschungskordinatorin

Telefon: (030) 992 45-342

E-Mail: [jurewicz@ash-berlin.eu](mailto:jurewicz@ash-berlin.eu)

E-Mail: [jurewicz@ifaf-berlin.de](mailto:jurewicz@ifaf-berlin.de)

🔴 [www.ifaf-berlin.de](http://www.ifaf-berlin.de)

## Ethikkommission

Im Sommersemester 2011 wurde an der ASH Berlin eine Ethikkommission eingerichtet. Hintergrund dafür sind zunehmende Forschungsaktivitäten, bei denen von Seiten der Förder/-innen ethische Gutachten gefordert werden. Auch von Gutachter/-innen wissenschaftlicher Fachzeitschriften wird vor der Publikation von Studienergebnissen häufig ein Hinweis auf das Votum einer Ethikkommission verlangt. Jede Forschung „am Menschen“ erfordert nicht nur besondere methodische, sondern auch ethische Sorgfalt – dies gilt auch für Forschungsvorhaben, die nicht mit – im engeren Sinne – invasiven Verfahren arbeiten.

Besonders die Forschung in den Schwerpunkten der ASH Berlin – Gesundheit, Soziale Arbeit, Erziehung und Bildung – ist häufig auf die Einbeziehung von Menschen angewiesen, an und mit denen neue handlungsrelevante wissenschaftliche Erkenntnisse gewonnen, bestätigt oder zurückgewiesen werden. Diese Einbeziehung verlangt, dass ethische Standards des humanen Umgangs, der Würde des Menschen, der Selbstbestimmung und Autonomie beachtet und zur Grundlage von Kommunikation und Interaktion im Verfahren der Erkenntnisgewinnung gemacht werden.

Aufgabe der Kommission ist es, Forschungsprojekte und entsprechende Anträge forschungsethisch zu prüfen sowie Hinweise für eine in ethischer Hinsicht angemessene Ausgestaltung zu geben.

Die Ethikkommission der ASH Berlin beurteilt die Forschungsvorhaben aufgrund ethischer Kriterien hinsichtlich der Einhaltung von Menschenwürde, Autonomie und Selbstbestimmung von Menschen, die in Forschungsvorhaben einbezogen werden und gibt Stellungnahmen zu einzelnen Forschungsvorhaben ab. Dabei berücksichtigt die Ethikkommission sowohl die Interessen der Forscher/-innen als auch die Belange der an der Studie beteiligten Menschen im Hinblick auf den Schutz der Menschenwürde und des Selbstbestimmungsrechts, das Nutzen/Risiko-Verhältnis bei der Teilnahme an Forschungsprojekten und die Einhaltung der ethischen und methodischen Standards.

Die Ethikkommission berät Mitglieder der Hochschule im Zusammenhang mit der Beantragung und Durchführung von Forschungsprojekten in allen forschungsethischen und forschungsrechtlichen Fragen.

Darüber hinaus unterstützt die Ethikkommission die Implementierung von ethischen Standards an der ASH Berlin und kann auch zur Klärung ethischer Fragen an der Hochschule einbezogen werden.

Um ihrer Aufgabe nachkommen zu können, ist die Kommission multidisziplinär zusammengesetzt. Jeweils für drei Jahre arbeiten sieben erfahrene Hochschullehrer/-innen aus Ethik, Rechtswissenschaften und quantitativer wie qualitativer sozialwissenschaftlicher und gesundheitswissenschaftlicher Forschung in der Kommission mit.

Die Ethikkommission wird nur auf Antrag der Wissenschaftler/-innen der ASH Berlin oder Wissenschaftler/-innen anderer Einrichtungen tätig, die ein Forschungsprojekt verantwortlich leiten und für dieses Projekt ein Ethikvotum benötigen. 2011 befasste sich die Ethikkommission mit vier Anträgen, 2012 mit drei Anträgen.

Dem Verfahren liegt die Satzung der Ethikkommission zu Grunde, die pro Antrag zu erhebenden Gebühren werden in einer Gebührenordnung geregelt. Diese Dokumente können auf den Internetseiten der ASH Berlin im Bereich Forschung abgerufen werden.

## Promotionsfördernde Strukturen und Initiativen



Seit den 1990er Jahren fördert die ASH Berlin systematisch ihren wissenschaftlichen Nachwuchs. Angesichts der strukturellen und finanziellen Benachteiligung von Fachhochschulen bei der Unterstützung von Promotionen und Wissenschaftler/-innen in der Postdoc-Phase ist dies nicht nur finanziell aufwendig für die Hochschule, sondern auch eine fortwährende Kraftanstrengung der beteiligten Professor/-innen, die sie zusätzlich zu dem umfangreichen Lehrdeputat von 18 Semesterwochenstunden ihrer Fachhochschulprofessur leisten. Dieses außerordentliche Engagement bleibt überdies oft unsichtbar, da die Betreuungsleistung angesichts des fehlenden Promotionsrechts der Fachhochschulen nicht immer mit der offiziellen Betreuung, Begutachtung und Prüfung der Doktorarbeiten übereinstimmt.

Insbesondere in den nur an Fachhochschulen vertretenen Disziplinen wie z.B. in den neu akademisierten Gesundheits- und Therapieberufen besteht dringender Handlungsbedarf für die Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses, so dass sich hier die Notwendigkeit einer engen Kooperation mit Universitäten ergibt, solange das Promotionsrecht das Privileg der Universitäten bleibt. Den Empfehlungen des Wissenschaftsrats zur Rolle der Fachhochschulen im Hochschulsystem (2010) entsprechend sollen weitere staatliche Anreize und Verpflichtungen für den Aufbau nachhaltiger Kooperationsstrukturen für Forschung und Promotion zwischen Fachhochschulen und Universitäten geschaffen werden.

So hat der Berliner Wissenschaftssenat im Berichtszeitraum sowohl auf der gesetzlichen wie auch auf der Ebene der Hochschulverträge versucht, Fachhochschulabsolvent/-innen den Zugang zu Promotionen zu erleichtern. In der Neuformulierung des § 35 Absatz 2 des Berliner Hochschulgesetzes (BerlHG, Fassung 2011) wird klar geregelt, dass jeder Masterabschluss, egal ob er an einer Universität oder einer Fachhochschule erworben worden ist, zur Promotion berechtigt. In § 13 der Hochschulverträge 2010-2013 heißt es, dass die Universitäten im Rahmen ihrer personellen und sächlichen Möglichkeiten den Anteil von Fachhochschulabsolvent/-innen mit Masterabschluss an ihren Promovend/-innen erhöhen werden. Zu diesem Zweck sollen sie sich verpflichten, das Instrument der „kooperativen Promotion“ zu nutzen. Damit gesteht die Senatsverwaltung den Universitäten zu, den Anteil von Fachhochschulabsolvent/-innen mit Masterabschluss an ihren Promovend/-innen lediglich „im Rahmen ihrer personellen und sächlichen Möglichkeiten“ zu erhöhen, während die überaus knappen personellen und sächlichen Ressourcen der Fachhochschulen, die Promotionsvorhaben ihrer Absolvent/-innen zu unterstützen, nicht thematisiert, geschweige denn aufgestockt werden. Außerdem sollen die Berliner Universitäten und Fachhochschulen die Initiative zur Antragstellung von gemeinsamen Graduiertenkollegs ergreifen.

Die ASH Berlin und die Charité - Universitätsmedizin Berlin haben dies 2010 umgesetzt und das gemeinsame Forschungs- und Graduiertenkolleg „Kooperative Gesundheitsversorgung - Ressourcen und Barrieren kooperativer Gesundheitsversorgung bei Menschen mit Pflegebedarf“ beantragt. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) eröffnete Fachhochschulen und Universitäten mit der erstmaligen und bisher einmaligen Ausschreibung „Forschungsk Kooperationen zwischen Universitäten und Fachhochschulen stärken – Wissenschaftlichen Nachwuchs in Forschungskollegs fördern“ die Möglichkeit, sich um finanzielle Förderung von Graduiertenkollegs zu bewerben. Der thematische Schwerpunkt der Ausschreibung lag auf den Fachprogrammen des BMBF, so dass die ASH Berlin sich nicht mit allen ihren Forschungsschwerpunkten um Förderung bewerben konnte. Nur eine kleine Anzahl von Vorhaben wurde gefördert. Der gemeinsame Antrag von der ASH Berlin und der Charité im Gesundheitsbereich erreichte bei 90 eingereichten Anträgen wie 15 andere Anträge die zweite Auswahlrunde des Verfahrens, wurde dann jedoch nicht für die Förderung ausgewählt. Mit dem Programm wurde ein deutlicher Impuls für die Stärkung der Kooperation von Fachhochschulen und Universitäten gesetzt. Nur mit finanzieller Förderung durch Drittmittel können gemeinsame Graduiertenkollegs realisiert werden. Die Weiterführung dieses Förderprogramms ist deshalb dringend geboten.

Die ASH Berlin hat im Berichtszeitraum zahlreiche Förder- und Kooperationsstrukturen für promotionswillige Fachhochschulabsolvent/-innen auf- und ausgebaut. Neben dem durch das Berliner Chancengleichheitsprogramm geförderte Alice-Salomon-Stipendienprogramm ist die seit Jahren erfolgreiche Zusammenarbeit der ASH Berlin mit der Charité - Universitätsmedizin Berlin in Forschung und Lehre und bei der Qualifikation von Nachwuchswissenschaftler/-innen hervorzuheben. Professor/-innen der ASH Berlin sind in das Graduiertenkolleg „Multimorbidität im Alter“ und in gemeinsame Forschungsprojekte von ASH Berlin und Charité eingebunden; Absolvent/-innen der ASH Berlin haben bereits erfolgreich an der Charité promoviert. Weitere Promotionsmöglichkeiten für Absolvent/-innen der ASH Berlin ergeben sich derzeit noch unter erschwerten Bedingungen im Rahmen der Kooperation mit der Berlin School of Public Health an der Charité, die derzeit ein strukturiertes Programm für einen „Dr. Public Health“ und einen „PhD in Epidemiology“ konzipiert. Mit der bevorstehenden Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung zwischen den drei Berli-

ner Universitäten, der Charité und der ASH Berlin zur Zusammenarbeit in Lehre und Forschung gemäß dem 2012 erstellten Zukunftskonzept einer hochschulübergreifenden Berlin School of Public Health werden die Perspektiven und die Bedingungen für kooperative Promotionen deutlich erweitert.

Für die Soziale Arbeit wurde im ersten gemeinsamen europäischen Promotionsstudiengang „International Doctoral Studies in Social Work“ eine Kooperationsstruktur zwischen der ASH Berlin und Universitäten im In- und Ausland etabliert. Darüber hinaus wurde ein Promotionscolloquium für den klinischen Bereich der Sozialen Arbeit aufgebaut, wobei die Promotionen an verschiedenen Universitäten Deutschlands angesiedelt sind.

Ein weiteres kooperatives Promotionskolleg soll im Bereich der Kindheitspädagogik ausgearbeitet werden. Zu nennen sind ferner Initiativen von ASH-Professor/-innen, die sehr engagiert Einzelvorhaben betreuen.

Im Folgenden werden die verschiedenen Förderstrukturen und -initiativen skizziert, abschließend werden die im Berichtszeitraum abgeschlossenen bzw. geförderten Promotionsvorhaben in den Förderstrukturen der ASH Berlin vorgestellt.

### Das Alice-Salomon-Stipendienprogramm

Die ASH Berlin führt dieses Förderprogramm für Nachwuchswissenschaftlerinnen seit 1998/99 mit Berliner Landesmitteln und Eigenmitteln durch. Voraussetzungen für eine Förderung sind ein FH-Abschluss im Bereich Soziale Arbeit, Pflegewissenschaften, Physio- und Ergotherapie oder Erziehung und Bildung im Kindesalter und der Nachweis einschlägiger Praxis- und Berufserfahrung.

Die Auswahlkommission für die Vergabe der Stipendien setzte sich seit 2008 folgendermaßen zusammen:

Name	von	bis
<b>Hauptvertreterinnen</b>		
<b>Hochschullehrer/-innen:</b>		
Prof. Dr. Ruth Großmaß	10.02.2009	Ende des Berichtszeitraumes
Prof. Dr. Birgit Rommelspacher	2008	14.11.2011
Prof. Dr. Iris Nentwig-Gesemann	07.12.2011	Ende des Berichtszeitraumes
<b>Hauptvertreterinnen</b>		
<b>Lehrbeauftragte:</b>		
Carla Wesselmann	2008	Ende des Berichtszeitraumes
Claudia Steckelberg	14.07.2009	14.04.2011
Gerda Apelt	10.01.2012	Ende des Berichtszeitraumes
<b>Hauptvertreterinnen</b>		
<b>Studierende:</b>		
Lisa Specht	13.10.2009	20.07.2010
Katharina Nikolai	10.11.2009	07.12.2010
Claudia Engelmann	09.11.2010	Ende des Berichtszeitraumes
Stefanie Falk	07.02.2012	Ende des Berichtszeitraumes

Das aus Mitteln des Berliner Chancengleichheitsprogramms mitfinanzierte Stipendienprogramm ist organisatorisch bei der Frauenbeauftragten angesiedelt. Jeweils acht bis neun Stipendiatinnen nehmen pro Förderrunde daran teil.

Ein Ziel des Programms ist die Gewinnung und Qualifizierung von Nachwuchswissenschaftlerinnen, die aus den an der ASH Berlin vertretenen Professionen kommen, die über Praxiserfahrungen im Feld verfügen und über eigene Forschungsleistungen einen qualifizierten Beitrag zur Weiterentwicklung der Sozialarbeits- und Gesundheitswissenschaften sowie der Kindheitspädagogik leisten. Eine weitere Wirkung des Programms liegt in der Vorbildfunktion für Absolvent/-innen der Studiengänge der ASH Berlin. Darüber hinaus leistet die ASH Berlin mit ihrem Stipendienprogramm und dem großen Anteil der abgeschlossenen Promotionen einen wesentlichen Beitrag zur Erhöhung der Quote der Promotionen von Fachhochschulabsolventinnen im Land Berlin.

Alle Stipendiatinnen nehmen an einem Promotionscolloquium teil, das regelmäßig einmal im Monat stattfindet und von Professorinnen der ASH Berlin betreut wird. Daneben wird ein umfangreiches Begleitprogramm in Form von Methodenworkshops und Forschungssupervision angeboten. Im Abstand von zwei Jahren werden Tagungen veranstaltet, die der Präsentation von Ergebnissen und Vorhaben von Absolventinnen wie Stipendiatinnen dienen und die inhaltliche wie berufliche Vernetzung unterstützen sollen.

Auf der letzten Fachtagung 2011 mit dem Titel „13 Jahre Alice-Salomon-Stipendienprogramm“ konnte folgende quantitative Bilanz gezogen werden: Bis 2011 nahmen 46 Nachwuchswissenschaftlerinnen am Promotionskolleg teil, davon vier als Gäste. Eine hat ihre Promotion abgebrochen, zwei haben den Abschluss aus beruflichen Gründen verschoben, zu zwei weiteren ist der Kontakt abgebrochen, so dass der Status ihrer Promotion nicht geklärt werden konnte. 41 Promovendinnen hatten bis 2011 ihre Promotion nachweislich abgeschlossen, das entspricht einer Erfolgsquote von 89 %! Sechs Stipendiatinnen des Alice-Salomon-Stipendienprogramms haben Professuren an Fachhochschulen inne oder lehren über Vertretungsprofessuren an Fachhochschulen. Diese Zahlen unterstreichen den sensationellen Erfolg dieses Förderinstruments eindrucksvoll.

Die Stipendiatinnen promovieren an verschiedenen Universitäten, derzeit z.B. an der Freien Universität Berlin, der Charité - Universitätsmedizin Berlin und der Universität Osnabrück. Eine besondere Vereinbarung für kooperative Promotionen existiert bislang nur mit der Universität Siegen. In den meisten Fällen haben die FH-Professorinnen in den Promotionsverfahren bisher die Funktion der Zweitgutachterin.

## Abgeschlossene Promotionen

Im Folgenden werden die im Berichtszeitraum abgeschlossenen Promotionen von Stipendiatinnen des Alice-Salomon-Stipendium-Programms aufgeführt. Nach dem Titel der Dissertation und dem Jahr der Promotion finden sich in der Liste der Fachbereich und die beteiligte Universität sowie die Namen der betreuenden Professor/-innen.

### **Dr. Fartash Davani**

Flucht als Krise und Entscheidungsprozess: Eine rekonstruktive Analyse der Biografien iranischer Frauen mit Fluchterfahrungen (2010)

Freie Universität Berlin, Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften,

Erstgutachterin: Prof. Dr. Helgard Kramer, Zweitgutachterin: Prof. Dr. Birgit Rommelspacher, ASH Berlin

**Dr. Julia Franz**

Auseinandersetzung mit Fremdzuschreibung bei Jugendlichen mit muslimischem Hintergrund (2012)  
Freie Universität Berlin, Fachbereich Erziehungswissenschaften und Psychologie,  
Erstgutachter: Prof. Dr. Ralf Bohnsack, Zweitgutachterin: Prof. Dr. Bettina Völter, ASH Berlin

**Dr. Meike Günther**

Der Feind hat viele Geschlechter: Antisemitische Körperbilder des Nationalsozialismus. Erscheint unter dem Titel: Der Feind hat viele Geschlechter: Antisemitische Bilder von Körpern. Intersektionalität und historisch-politische Bildung (2011/2012)  
Technische Universität Berlin, Fakultät 1, Prof. Hanns-Fred Rathenow, Prof. Dr. Sabine Harks

**Dr. Heike Kamel**

„Das schaffen Sie schon“ Schnittstelle Kinder- und Jugendhilfe – eine explorative Studie zum Spannungsfeld öffentlicher und privater Erziehung am Beispiel alleinstehend erziehender Mütter in Berlin (2008)  
Freie Universität Berlin, Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie,  
Erstgutachter: Prof. Dr. Hans Merckens, Zweitgutachter: Prof. Dr. Uwe Flick, ASH Berlin

**Dr. Marion Klein**

You get, what you see. Der Besuch des Holocaust-Denkmal in Berlin: Verarbeitungsstrategien von Schülerinnen und Schülern (2012)  
Freie Universität Berlin, Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie,  
Erstgutachter: Prof. Dr. Ralf Bohnsack, Zweitgutachterin: Prof. Dr. Birgit Rommelspacher, ASH Berlin

**Prof. Dr. Sonja Kubisch**

Habituelle Konstruktion sozialer Differenz. Eine rekonstruktive Studie am Beispiel von Organisationen der freien Wohlfahrtspflege (2008)  
Freie Universität Berlin, Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie,  
Erstgutachter: Prof. Dr. Ralf Bohnsack, Zweitgutachterin: Prof. Dr. Birgit Rommelspacher, ASH Berlin

**Dr. Frauke Lanius (verstorben 2011)**

Die Würde des Menschen und die Verantwortung der Person. Überlegungen zum ethischen Eigengewicht pflegebedürftiger Menschen im Spannungsfeld von moralischem Standpunkt und moralischem Status (2010)  
Universität Osnabrück, Fachbereich 8: Humanwissenschaften,  
Erstgutachter: Prof. Dr. Hartmut Remmers, Zweitgutachterin: Prof. Dr. Gudrun Piechotta, ASH Berlin

**Dr. Nadja Lehmann**

Migrantinnen im Frauenhaus – Biographische Perspektiven auf Gewalterfahrungen (2008),  
Freie Universität Berlin, Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften,  
Erstgutachterin: Prof. Dr. Helgard Kramer, Zweitgutachterin: Prof. Dr. Birgit Rommelspacher, ASH Berlin

**Dr. Tabandeh Moghadam**

Weibliche Sexualität im Spannungsfeld von Islamisierung und westlicher Moderne.  
Eine rekonstruktive Analyse von Biographien iranischer Frauen in Deutschland (2008)

Freie Universität Berlin, Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften,  
Erstgutachterin: Prof. Dr. Helgard Kramer, Zweitgutachterin: Prof. Dr. Birgit Rommelspacher, ASH Berlin

**Dr. Charlotte Oesterreich**

Die Situation in den Flüchtlingseinrichtungen für DDR-Zuwanderer in den 1950er und 1960er Jahren:  
„Die aus der Mau-Mau-Siedlung“ (2008)  
Freie Universität Berlin, Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie

**Dr. Shannon Pfohman**

Examining Modes of Incorporation and Adaptation in Berlin and Cicago – A Case Study of Bosnian Refugees (2012)  
Freie Universität Berlin, Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften,  
Erstgutachter: Prof. Dr. Wolf-Dieter Narr, Zweitgutachterin: Prof. Dr. Birgit Rommelspacher, ASH Berlin

**Dr. Heike Radvan**

Beobachtung und Intervention im Horizont pädagogischen Handelns. Eine empirische Studie zum Umgang mit Antisemitismus in Einrichtungen der offenen Jugendarbeit (2009)  
Freie Universität Berlin, Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie,  
Erstgutachter: Prof. Dr. Arnd-Michael Nohl, Zweitgutachter: Prof. Dr. Christoph Wulf

**Dr. Babette Rohner**

Soziale Arbeit zwischen Recht und Gerechtigkeit: Beratung als Teil des gesellschaftlichen Konfliktfeldes ‚Einwanderungspolitik‘ (2012)  
Freie Universität Berlin, Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie,  
Erstgutachterin: Prof. Dr. Ulrike Urban-Stahl, Zweitgutachterin: Prof. Dr. Birgit Rommelspacher, ASH Berlin

**Prof. Dr. Stefanie Sauer**

Die Zusammenarbeit von Pflegefamilie und Herkunftsfamilie in dauerhaften Pflegeverhältnissen – Widersprüche und Bewältigungsstrategien doppelter Elternschaft (2007/8)  
Technische Universität Berlin, Zweitgutachterin: Prof. Dr. Hilde von Balluseck, ASH Berlin

**Dr. Sabine Steffan**

Empirische Struktur- und Prozessanalyse zum informationstechnologischen Unterricht innerhalb der schulischen Pflegeausbildungen (2010)  
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Fachbereich: Institut für Medizininformatik, Biometrie und Epidemiologie, Zweitgutachterin: Prof. Dr. Karin Wolf-Ostermann, ASH Berlin

**Dr. Carla Wesselmann**

Biografische Verläufe und Handlungsmuster wohnungsloser Frauen im Kontext extrem asymmetrischer Machtbalancen (2009)  
Georg-August-Universität Göttingen, Sozialwissenschaftliche Fakultät,  
Erstgutachterin: Prof. Dr. Gabriele Rosenthal, Zweitgutachter: Prof. Dr. Dr. Peter Alheit

### Laufende Promotionen der Stipendiatinnen 2008-2012 des Alice-Salomon-Stipendien-Programms

Stipendiatin	(Arbeits-)Titel der Dissertation	Universität	Betreuende/-r Professor/-in der ASH Berlin
Benigna Brandt	Interdisziplinäre Versorgungsstrukturen innerhalb der Regelversorgung von Kindern mit psychischen Störungen	Berlin School of Public Health, Charité - Universitätsmedizin Berlin	Noch offen
Liv-Berit Koch	Erklärungsansätze zur Frage der Erweiterung von Verwirklichungschancen bildungsbenachteiligter migrantischer Frauen. Grundlagenorientierte Adressatinnenforschung am Beispiel ausgebildeter Stadtteilmütter in Berlin-Neukölln	Freie Universität Berlin, Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie	Noch offen
Barbara Müller	Konstruktionen des Körpers des pflegebedürftigen Menschen im Prozess der Transformation durch die Gesundheitsreformen aus dem Blickwinkel der Berufsgruppe der Pflege	Universität Osnabrück	Prof. Dr. Gudrun Piechotta
Sabrina Naber	Auswirkungen der tiergestützten Arbeit auf Menschen mit Demenz in stationären Seniorenheimen	Noch offen	Prof. Dr. Karin Wolf-Ostermann
Petra Narimani	Der Einfluss des Aufenthaltsstatus auf den Suchtverlauf von in Deutschland geborenen und /oder aufgewachsenen Männern ohne deutsche Staatsbürgerschaft	Freie Universität Berlin Institut für Soziologie Prof. Dr. Helgard Kramer	Prof. Dr. Theda Borde
Katharina Nicolai	Bildungsprozesse begleiten oder Kinder auf die Schule vorbereiten? Orientierungsmuster und Praktiken frühpädagogischer Fachkräfte. Dokumentarische Praxisforschung und partizipative Praxisentwicklung.	Freie Universität Berlin, Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie, Prof. Dr. Ralf Bohnsack	Prof. Dr. Iris Nentwig-Gesemann
Isidora Randjelovic	Herstellungsprozesse und Bewertungen von Fachkräften und deren Tätigkeiten im interkulturellen Bereich der Sozialen Arbeit	Noch offen	Prof. Dr. Birgit Rommelspacher
Manuela Ritz	Kinder wissen. Das Wissen von Kindern. Adultismus als Machtverhältnis im Kontext kindlicher Wahrnehmung und Repräsentation	Freie Universität Berlin	Prof. Dr. Birgit Rommelspacher

## Graduiertenkolleg „Multimorbidität im Alter“

Eine enge Verknüpfung von Forschung und Promotionsförderung bietet das von der Robert Bosch Stiftung bis 2012 geförderte Graduiertenkolleg „Multimorbidität im Alter“ für Absolvent/-innen der ASH Berlin.

Die Aufgabe des Graduiertenkollegs, das an der Charité angesiedelt ist und unter der Beteiligung weiterer zentraler Berliner Wissenschaftsinstitutionen (Berlin School of Public Health, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, Institut für Gerontologische Forschung) realisiert wird, besteht darin, Nachwuchswissenschaftler/-innen aus den Studiengängen Pflege, Physio- und Ergotherapie, Medizin, Sozialwissenschaften, Soziale Arbeit und Psychologie beim Erwerb wissenschaftlicher Abschlussgrade zu unterstützen und sie zugleich für die multidisziplinäre Forschung zu qualifizieren.

Alle Teilnehmer/-innen des Graduiertenkollegs durchlaufen ein insgesamt 3-jähriges, d.h. 6-semesteriges Studienprogramm, das sie systematisch und fundiert auf neue Aufgaben in unterschiedlichen Bereichen des Gesundheitssystems vorbereitet. Das Studienprogramm gliedert sich in acht Themenfelder (Pflichteinheiten), die durch fünf Wahlthemen erweitert werden. Die Themenfelder dienen einerseits der kontinuierlichen Weiterbildung zu pflegerischen, medizinischen, ökonomischen sowie verhaltens- und sozialwissenschaftlichen Aspekten im Hinblick auf die Herausforderungen einer altersgewandelten Gesellschaft. Andererseits wird das Ziel verfolgt, Schlüsselqualifikationen, wie z.B. Präsentations- und Moderationstechniken und Methodenkompetenz, zu vermitteln. Das Graduiertenkolleg und der vom BMBF geförderte Berliner Forschungsverbund „Autonomie trotz Multimorbidität im Alter“, auf den in der Einleitung dieses Berichtes näher eingegangen wird, arbeiten eng zusammen, da die Nachwuchswissenschaftler/-innen ihre Arbeiten überwiegend in den Projekten des Verbundes realisieren.

Das Graduiertenkolleg stellt in mehrfacher Hinsicht ein Beispiel für eine erfolgreiche Kooperation zwischen den Hochschultypen Universität und Fachhochschule dar:

Zentrale Zielsetzung dieses Kollegs ist die Interdisziplinarität, wobei insbesondere Absolvent/-innen unterschiedlicher gesundheitsrelevanter Studiengänge die Möglichkeit zur Promotion erhalten. Die Einbeziehung pflegewissenschaftlicher oder auch (sozial)pädagogischer und therapiewissenschaftlicher Fragestellungen impliziert insofern die Zusammenarbeit mit Fachhochschulen, als die Studiengänge in Sozialer Arbeit und in den Therapieberufen an Fachhochschulen angesiedelt ist.

In der ersten Förderphase verfügten von den insgesamt 15 Doktorand/-innen des Kollegs acht über einen FH-Abschluss (v.a. Diplom-Pflegewirt/-in), fünf davon hatten an der ASH Berlin studiert. In der zweiten Förderphase verfügten sechs von 13 Doktorandinnen über einen FH-Abschluss, drei davon haben diesen an der ASH Berlin erworben. Es ist im Rahmen des Kollegs gelungen, mit der zuständigen Promotionsstelle der Charité einen diskriminierungsfreien Zugang zur Promotion zu vereinbaren. Das Auswahlverfahren, das die Bewerber/-innen des Kollegs durchlaufen, dient als Vorprüfung für das Promotionsverfahren und wird gleichermaßen von Universitäts- wie FH-Absolvent/-innen verlangt.

Bei einem entsprechenden Notendurchschnitt (mind. 2,3) stellt das Kolleg für FH-Absolvent/-innen somit eine attraktive Möglichkeit zur akademischen Weiterqualifikation dar. Nach Ende der zweiten Förderperiode 2012 läuft das Graduiertenkolleg aus.

## **Kooperative Promotionen im Graduiertenkolleg „Multimorbidität im Alter“**

### **Abgeschlossene Promotionen**

Im Folgenden werden die im Berichtszeitraum abgeschlossenen Promotionen von Absolvent/-innen der ASH Berlin sowie von Teilnehmer/-innen des Graduiertenkollegs, die von Professor/-innen der ASH Berlin betreut wurden, aufgeführt. Nach dem Titel der Dissertation und dem Jahr der Promotion finden sich in der Liste der Fachbereich und die beteiligte Universität sowie die Namen der betreuenden Professoren/-innen.

#### **Absolvent/-innen des Diplom-Studiengangs Pflege/Pflegemanagement der ASH Berlin:**

##### **Prof. Dr. Katja Boguth**

Inkontinenzentwicklung als Begleiterscheinung des Heimeintritts alter Menschen mit multimorbidem Krankheitsgeschehen (2008)

Medizinische Fakultät Charité - Universitätsmedizin Berlin, Institut für medizinische Soziologie,  
1. Prof. Dr. Adelheid Kuhlmeiy, 2. Prof. Dr. B. Bethke, Prof. Dr. Ralph Brennecke

##### **Dr. Kirsten Kopke**

Die atemstimulierende Einreibung (ASE) - Eine pflegerische Interventionsstudie zur Reduzierung von Schmerzen mehrfach erkrankter älterer Menschen (2010)

Medizinische Fakultät Charité - Universitätsmedizin Berlin, Institut für medizinische Soziologie,  
1. Prof. Dr. Adelheid Kuhlmeiy, 2. Prof. Dr. Astrid Elsbernd, 3. Prof. Dr. Michael Ewers

#### **Von Professor/-innen der ASH Berlin betreute Promotionen von Universitätsabsolvent/-innen:**

##### **Dr. Antje Braumann**

Zusammenhang von Information und Lebensqualität bei Frauen und Männern mit Harninkontinenz ab dem 60. Lebensjahr (2009)

Medizinische Fakultät Charité - Universitätsmedizin Berlin, Institut für medizinische Soziologie,  
1. Prof. Dr. Jutta Beier, 2. Prof. Dr. Jutta Rübiger, ASH Berlin, 3. Prof. Dr. Britta Wulfhorst

##### **Dr. Wolfram Herrmann**

Guter Schlaf – Subjektive Konzepte und Erfahrungen von Pflegeheimbewohnerinnen und Pflegeheimbewohnern (2012)

Medizinische Fakultät Charité - Universitätsmedizin Berlin,  
1. Prof. Dr. Peter Martus 2. Prof. Dr. Uwe Flick, ASH Berlin

##### **Dr. Johanna Nordheim**

Gesundheitliche Versorgung älterer Menschen mit Demenz: Eine Sekundäranalyse auf der Basis von Krankenkassenroutinedaten (2011)

Medizinische Fakultät Charité - Universitätsmedizin Berlin, Institut für medizinische Soziologie:  
1. Prof. Dr. Adelheid Kuhlmeiy, 2. Prof. Dr. Jutta Beier, 3. Prof. Dr. Karin Wolf-Ostermann, ASH Berlin

### Dr. Delia Struppek

Patientensouveränität im Alter - Eine qualitative Studie zu Möglichkeiten und Grenzen der Patientensouveränität älterer, mehrfach erkrankter Schmerzpatienten in Pflegeheimen aus der Perspektive von Betroffenen, Angehörigen und Professionellen (2010)

Freie Universität Berlin, Fachbereich Erziehungswissenschaften und Psychologie,

Prof. Dr. Clemens Tesch-Römer, Prof. Dr. Uwe Flick, ASH Berlin

### Noch laufende Promotionen von Absolvent/-innen der ASH Berlin:

Name	(Arbeits-)Titel	Betreuende/-r Professor/-in der ASH Berlin	Universität/ Fachbereich	Betreuende/-r Professor/-in der Universität
Gerda Apelt	Adipositas in der Pflege und Versorgung alter Menschen – Pilotstudie zur Erfassung von Aufwendungen in vollstationären Pflegeeinrichtungen	Prof. Dr. Vjenka Garms-Homolová	Charité - Universitätsmedizin Berlin	Prof. Dr. Adelheid Kuhlmeiy
Anja Behr	Individuelle Determinanten der Lebenszufriedenheit von Pflegeheimbewohnern – der FLQM als subjektiver Indikator von Pflege- und Versorgungsqualität	Prof. Dr. Vjenka Garms-Homolová	Charité - Universitätsmedizin Berlin	Prof. Dr. Adelheid Kuhlmeiy Dr. Liane Schenk Dr. Martin Holzhausen
Claus Bölicke	Entwicklung von Qualitätsindikatoren in der häuslichen Pflege und krankenschwanger Versorgung multimorbider Patienten	Prof. Dr. Vjenka Garms-Homolová	Charité - Universitätsmedizin Berlin	Prof. Dr. Adelheid Kuhlmeiy
Johannes Gräske	Empirischer Vergleich verschiedener Instrumente zur Messung demenzspezifischer Lebensqualität im Setting ambulant betreuter Wohngemeinschaften in Berlin	Prof. Dr. Karin Wolf-Ostermann	Charité - Universitätsmedizin Berlin	Prof. Dr. Adelheid Kuhlmeiy
Silke Mathes	Subjektive Vorstellungen alter, mehrfach erkrankter Frauen und Männer zu Inhalten ihrer pflegerischen Versorgung – Implikationen für die Praxis	Prof. Dr. Uwe Flick	Charité - Universitätsmedizin Berlin	Prof. Dr. Clemens Tesch-Römer
Mark Müller	Die Angemessenheit der Versorgungssituation bei Multimorbidität im Alter in der Initialphase der Pflegebedürftigkeit	Prof. Dr. Ingrid Kollak	Charité - Universitätsmedizin Berlin	Prof. Dr. Ernst v. Kardorff Prof. Dr. Ralph Brennecke
Katharina Röse	Betätigungen von Pflegeheimbewohner/innen mit Demenz aus der Betroffenen- und Professionellenperspektive	Prof. Dr. Uwe Flick	Charité - Universitätsmedizin Berlin	Prof. Dr. Adelheid Kuhlmeiy

### **Promotionsprogramm „International Doctoral Studies in Social Work (INDOSOW)“**

Das von Hochschulen aus Großbritannien, Finnland, Slowenien, Österreich und Deutschland entwickelte Promotionsprogramm „International Doctoral Studies in Social Work (INDOSOW)“ ist der erste gemeinsame europäische Promotionsstudiengang, der Postgraduierten die Möglichkeit bietet, an internationalen, interdisziplinären Studien der Sozialen Arbeit, der Wohlfahrtssysteme und der Sozialpolitiken teilzunehmen. 2007 konnte das Programm erste Promovend/-innen aufnehmen, zwei davon von der ASH Berlin. Inzwischen sind insgesamt 27 Promovierende eingeschrieben, sechs davon an der ASH Berlin.

Aus Mitteln des EU-Programms ERASMUS wird eine Summer School sowohl für die Promovierenden wie für die Dozierenden finanziert. Sie ist das zentrale, für alle Beteiligten verbindliche Element des Curriculums. Darüber hinausgehende Lehrangebote an den einzelnen Hochschulen werden jeweils durch Eigenmittel getragen. Ebenfalls aus Mitteln des ERASMUS-Programms werden Reisekosten zu den gemeinsamen Seminaren sowie seit kurzem auch Promotionsstipendien finanziert.

Das Promotionsstudium umfasst sechs Semester. Eine Ausnahme stellt die Universität Jyväskylä dar, an der das Studium in acht Semestern absolviert wird. Das Programm besteht aus obligatorischen Kernmodulen, die durch den Besuch der Summer Schools abgedeckt werden, zahlreichen Wahlmodulen und sehr viel individueller Forschung. Die Promovierenden absolvieren das Promotionsverfahren an einer der beteiligten Partneruniversitäten und werden jeweils von einer Professorin/einem Professor in der Heimathochschule und einer der Partnerhochschulen betreut. Ein Auslandssemester an der Hochschule der Zweitbetreuerin/des Zweitbetreuers ist im Laufe des Promotionsprozesses Pflicht. Die Zusammenarbeit im INDOSOW-Programm ist durch Kooperationsvereinbarungen zwischen der Universität Ljubljana (Slowenien), der Anglia Ruskin University (Cambridge, Großbritannien), der Universität Jyväskylä (Finnland), der Universität Siegen und der ASH Berlin geregelt. Im Moment wird eine weitere Kooperationsvereinbarung mit der Universität Hildesheim entwickelt, wobei die Teilnehmer/-innen, die an der ASH Berlin eingeschrieben sind, entweder an der Universität Siegen oder an der Universität Hildesheim promovieren werden.

Da die Förderstruktur vergleichsweise neu ist und die Doktorand/-innen meist parallel einer Berufstätigkeit nachgehen, ist bislang noch keine Promotion abgeschlossen.

### **Forschung colloquium „Klinische Sozialarbeit“**

Aus den Absolvent/-innen des Masterstudiengangs „Klinische Sozialarbeit“ hat sich unter der Leitung von Prof. Dr. Brigitte Geißler-Piltz und Prof. Dr. Silke Birgitta Gahleitner ein Promotionscolloquium für den klinischen Bereich der Sozialen Arbeit entwickelt. Das Colloquium reiht sich in die langjährigen Erfahrungen der Promotionsförderung der ASH Berlin ein. Allerdings stehen für das im Rahmen der Weiterbildung der ASH Berlin angebotene Colloquium keine finanziellen Ressourcen zur Verfügung, so dass die Teilnehmer/-innen alle Kosten selbst aufbringen. Masterstudierende und weitere Interessierte können ihre Forschungsinteressen im Colloquium verfolgen und in den fachlichen und methodischen Kontext der Erfahrungen im klinisch-sozialarbeiterischen Bereich stellen. Das Colloquium richtet sich neben den Absolvent/-innen des Masterstudiengangs „Klinische Sozialarbeit“ auch an qualifizierte, praxiserfahrene Absolvent/-innen anderer Hochschulen im Sozialwesen mit Promotionsinteresse, vorzugsweise mit dem durch Weiterbildung und langjährige Praxis erworbenen Zusatztitel „Fachsozialarbeiter/-in für Klinische Sozialarbeit“.

Das Forschung colloquium trägt zugleich dazu bei, klinische Fachsozialarbeit inhaltlich wie methodisch weiter zu entwickeln. Neben der Arbeit an der Dissertation wird von allen Teilnehmer/-innen eine wissenschaftliche Publikation im Jahr erwartet. Die Veröffentlichung von Beiträgen in der Reihe „Klinische

Sozialarbeit“ des Psychiatrie-Verlags und von Artikeln in der Zeitschrift „Klinische Sozialarbeit“ sowie anderen Verlagsgesellschaften und Fachzeitschriften wird dabei unterstützt. Die wissenschaftliche Arbeit von Berufspraktiker/-innen wird im Forschungscolloquium durch die konstante Begleitung sowie durch fach- und forschungsspezifische Seminare gefördert. Praxisrelevante Forschungsfragen werden im gegenseitigen Austausch in geeignete Forschungsdesigns überführt, so dass aus (selbst-) reflexiven Praktiken Sozialer Arbeit in einem beständigen Zyklus neue Fragestellungen für weitere Forschungsvorhaben und erneute Theoriebildung generiert werden.

Das Forschungscolloquium wird von 12 Promovend/-innen, vorwiegend aus Berlin, aber auch aus anderen Orten Deutschlands sowie aus der Schweiz und Österreich genutzt. Es werden fünf Colloquiumstermine im Jahr angeboten, die methodische und theoretische Workshops beinhalten, vorwiegend aber die Entwicklung der einzelnen Arbeiten (Publikations- oder Promotionsvorhaben) fördern. Das Netzwerk der Gruppe erweist sich dabei als motivierend und unterstützend. Diese Bedingungen sind auf Teilnehmer/-innen abgestimmt, die neben ihrer beruflichen Tätigkeit eine Promotion anstreben. Die Teilnehmer/-innen suchen sich ihren „Doktorvater“ bzw. ihre „Doktormutter“ an verschiedenen Universitäten in Deutschland. Spezifische Vereinbarungen und Kooperationsplattformen existieren noch nicht.

Die Dissertationen der Teilnehmer/-innen sind vor allem in psychosozialen Forschungsfeldern angesiedelt. Das Spektrum umfasst sowohl eher grundlegende Themen zur Verarbeitung sexueller Gewalterfahrungen als auch praxisnähere Forschungsprojekte zur Bedeutung Sozialer Unterstützung für die Gesundheit von gewaltbetroffenen Frauen in Frauenzufluchtwohnungen bis hin zu konkreten Interventionsstudien zur Angehörigenberatung bei psychischer Erkrankung sowie „Lebenslagen von Flüchtlingen in Deutschland und Möglichkeiten psychosozialer Unterstützung zur Förderung von Handlungsfähigkeit und Selbstbestimmung als zentrale Faktoren für Lebens- und Traumabewältigung“ oder „Evidenzbasierte Klinische Sozialarbeit – Integrierte Zielevaluation in Einrichtungen der stationären Kinder- und Jugendhilfe. Eine multidimensionale Messung der Ergebnisqualität“.

### **Im Berichtszeitraum abgeschlossene Promotion:**

#### **Dr. Connie Gunderson**

Human trafficking: The trafficking of women in Northern Germany for the purpose of sexual exploitation. A systematic overview of Community-based responses and challenges [Menschenhandel. Ein systematischer Überblick von Herausforderungen und Antworten auf der Gemeindeebene] (2011)

Universität Bremen, Fachbereich 12

Erstbetreuerin an der Universität Bremen: Prof. Dr. Yasemin Karakaşoğlu

Betreuung an der ASH Berlin: Prof. Dr. Silke Birgitta Gahleitner

### **Forschungswerkstatt „Rekonstruktive Sozialforschung – Dokumentarische Methode“**

Prof. Dr. Iris Nentwig-Gesemann bietet im studiengangübergreifenden Seminarangebot eine Forschungswerkstatt zur Dokumentarischen Methode an, die vor allem von Studierenden des Masterstudiengangs „Praxisforschung in Sozialer Arbeit und Pädagogik“ als Wahlmodul belegt werden kann und an der auch ihre Promovend/-innen teilnehmen. Derzeit nehmen etwa 10 Promovierende an der Forschungswerkstatt teil, deren Arbeiten meist thematisch im Bereich der Frühen Bildung angesiedelt bzw. eng an die Arbeit mit der Dokumentarischen Methode geknüpft sind.

### **Im Berichtszeitraum wurden drei Promotionen abgeschlossen:**

#### **Dr. Gerald Blaschke**

Auf der Schwelle zur Schule – eine dokumentarisch fokussierende Ethnografie zur Gestaltung einer Übergangserfahrung (2011/12)

Freie Universität Berlin, Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie,

Erstgutachter: Prof. Dr. Christoph Wulf, Zweitgutachterin: Prof. Dr. Iris Nentwig-Gesemann, ASH Berlin

Diese Doktorarbeit gewann 2011 den Dissertationswettbewerb „promotion“.

#### **Dr. Dorothea Emmerl**

Kooperation zwischen Tageseinrichtungen und Grundschulen im Wandel – Qualitative Evaluationsstudie eines Bildungsprogramms für Elementar- und Primarpädagogen (2008)

Freie Universität Berlin, Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie,

Erstgutachter: Prof. Dr. Wolfgang Tietze, Zweitgutachterin: Prof. Dr. Iris Nentwig-Gesemann, ASH Berlin

#### **Dr. Gabriele Wopfner**

Kindliche Vorstellungen von Geschlecht. Dokumentarische Interpretation von Kinderzeichnungen und Gruppendiskussionen (2011)

Freie Universität Berlin, Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie,

Erstgutachter: Prof. Dr. Ralf Bohnsack, Zweitgutachterin: Prof. Dr. Iris Nentwig-Gesemann, ASH Berlin

### **Forschungskolleg „Frühkindliche Bildung – Exzellenter Nachwuchs für die Wissenschaft“**

Seit 2009 fördert die Robert Bosch Stiftung den wissenschaftlichen Nachwuchs im Bereich der frühkindlichen Bildung mit dem Forschungskolleg „Frühkindliche Bildung – Exzellenter Nachwuchs für die Wissenschaft“. Die Doktorarbeiten werden deutschlandweit an verschiedenen Universitäten abgelegt. Prof. Dr. Iris Nentwig-Gesemann und Prof. Dr. Susanne Viernickel wirken als Mentorinnen und teilweise als Zweitgutachterinnen an dem Programm mit und begleiten jeweils vier Promotionsvorhaben.

### **Sonstige abgeschlossene Promotionen, die von Professor/-innen der ASH Berlin im Berichtszeitraum betreut wurden**

#### **Dr. Gülcan Akkaya**

Nichtregierungsorganisationen als Akteure der Zivilgesellschaft. Eine Fallstudie über die Nachkriegsgesellschaft im Kosovo (2012)

Freie Universität Berlin, Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften,

Erstgutachter: Prof. Dr. Hajo Funke, Zweitgutachterin: Prof. Dr. Birgit Rommelspacher, ASH Berlin

#### **Dr. Kay Biesel**

Soziale Organisationen und ihre Fehler. Diskurse. Konzepte, Forschung (2011)

Freie Universität Berlin, Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften,

Erstgutachter: Prof. Dr. Reinhart Wolff, ASH Berlin, Privatdozent FU Berlin,

Zweitgutachter: Prof. Dr. Bruno Hildenbrand, Friedrich-Schiller-Universität Jena

**Dr. Christiane Koitka**

Implementierung und Wirksamkeit Klinischer Behandlungspfade – Eine systematische Literaturanalyse (2010)  
Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Medizinische Fakultät

Erster Berichterstatter: Prof. Dr. Peter Hensen, ASH Berlin, Privatdozent Universität Münster

Zweiter Berichterstatter: Prof. Dr. Erich B. Ringelstein, Universität Münster

**Dr. Marie Nørredam**

Migrants´ access to healthcare (2009)

Universität Kopenhagen, Public Health Institut

Gutachter: Walter Devillé, NIVEL Utrecht

Gutachterin: Prof. Dr. Theda Borde, ASH Berlin

Vorsitz: Prof. Dr. Bjørn Holstein, Universität Kopenhagen

Betreuer: Prof. Dr. Allan Krasnik, Universität Kopenhagen

**Dr. Signe Smith-Nielsen**

Equity in Access to Healthcare Services for Migrants – a Comparative Study (2010)

Universität Kopenhagen, Public Health Institut

Gutachterin: Prof. Dr. Theda Borde, ASH Berlin

Gutachter: Prof. Dr. Andres Hjern, Karolinska Institute, Stockholm

Vorsitz: Prof. Dr. Torben Jørgensen, Universität Kopenhagen

Betreuer: Prof. Dr. Allan Krasnik, Universität Kopenhagen

**Dr. Ute Schulz**

Der Problemfall-Patient in der Allgemeinmedizinischen Praxis- Analyse von Krankengeschichten  
allgemeinmedizinisch untersuchter Patienten (2010)

Medizinische Fakultät Charité - Universitätsmedizin Berlin

Erstgutachter: Prof. Dr. med. Ulrich Schwantes

Zweitgutachter: Prof. Dr. Thomas Lichte

Drittgutachter: Prof. Dr. Andreas Heinz

Betreuerin: Prof. Dr. Ingrid Kollak, ASH Berlin

**Im Rahmen der langjährigen Forschungs Kooperation der Alice Salomon Hochschule Berlin mit der Charité - Universitätsmedizin Berlin wurden in verschiedenen Forschungsprojekten zum Schwerpunkt Migration und Gesundheit gemeinsam Dissertationen betreut:**

**Dr. Elnaz Hajiloueian**

Inanspruchnahme von Notfallambulanzen in Berlin in den Jahren 2006/2007: Der Einfluss von Geschlecht, Alter, Bildungsgrad und ethnischer Herkunft (2011)

Medizinische Fakultät Charité - Universitätsmedizin Berlin

Erstgutachter: Prof. Dr. Matthias David

Zweitgutachter: Prof. Dr. Heribert Kantenich

Drittgutachter: Prof. Dr. C. Lackner

Betreuerin: Prof. Dr. Theda Borde, ASH Berlin

**Dr. Diana Reni Lange**

Inanspruchnahme von Rettungsstellen in drei Innenstadtkliniken Berlins unter besonderer Berücksichtigung von Geschlecht, Alter und Wohnort der Patient/-innen im ehemaligen Ost- oder Westteil der Stadt (2012)

Medizinische Fakultät Charité - Universitätsmedizin Berlin

Erstgutachter: Prof. Dr. Matthias David

Zweitgutachter: Prof. Dr. Axel Ekkernkamp

Drittgutachter: Priv.-Doz. Dr. habil. B. Bojahr

Betreuerin: Prof. Dr. Theda Borde, ASH Berlin

**Dr. Sengül Boral**

Wechseljahre und Hormontherapie: Eine vergleichende Befragung bei türkischstämmigen Migrantinnen und deutschen Frauen in Berlin und Frauen in Istanbul (2010)

Medizinische Fakultät Charité - Universitätsmedizin Berlin

Erstgutachter: Priv.-Doz. Dr. Matthias David

Zweitgutachter: Prof. Dr. Ulrike Maschewsky-Schneider

Drittgutachter: Prof. Dr. Heribert Kentenich

Betreuerin: Prof. Dr. Theda Borde, ASH Berlin

Diese Arbeit wurde mit dem Promotionspreis 2011 der Deutschen Gesellschaft für Psychosomatische Frauenheilkunde und Geburtshilfe ausgezeichnet.

**Fazit**

Die ASH Berlin wird sich weiter intensiv für die Förderung ihrer Nachwuchswissenschaftler/-innen einsetzen, um die Akademisierung der Gesundheits- und Erziehungsberufe sowie der Sozialen Arbeit voran zu bringen und den dafür dringend erforderlichen wissenschaftlichen Nachwuchs zu qualifizieren. Dabei bleibt die Promotionsförderung von FH-Absolvent/-innen eine große Herausforderung, da die Promovierenden häufig mit institutionellen Widerständen zu kämpfen haben. Die Anerkennung der FH-Masterabschlüsse an den Universitäten ist trotz Vereinbarungen zwischen den Hochschulleitungen – in Berlin sogar per gesetzlicher Regelung auf Landesebene – nicht immer gegeben. Vielmehr halten einige Fakultäten ihr Alleinbestimmungsrecht bei Promotionen aufrecht und fordern spezifische fachwissenschaftliche Kenntnisse, die den Besuch von zusätzlichen Lehrveranstaltungen erfordern. Darüber hinaus ergeben sich Komplikationen, wenn eine Promotionsordnung Betreuungsverhältnisse nur innerhalb der eigenen Universität erlaubt. Dann könnten FH-Professor/-innen nur als Drittgutachter/-innen auftauchen, obwohl sie möglicherweise die Hauptbetreuung übernommen haben.

Leistungen von Fachhochschulprofessor/-innen, die Doktorand/-innen betreuen oder an Promotionsverfahren im In- oder Ausland beteiligt sind, werden bisher nicht in Form von Lehrdeputatsverminderung unterstützt. Für die gleichberechtigte Beteiligung von Fachhochschulprofessor/-innen an Promotionsverfahren sind die Rahmenbedingungen deutlich zu verbessern, verlässliche Kooperationsstrukturen und gezielte Förderprogramme nötig. Darüber hinaus ist es wünschenswert, forschungsintensiven und leistungsstarken Bereichen an Fachhochschulen das Promotionsrecht zu ermöglichen, um damit finanziell und rechtlich bessere Rahmenbedingungen für die Qualifikation des wissenschaftlichen Nachwuchses insbesondere in den nur an Fachhochschulen vertretenen Disziplinen zu schaffen.

**Weitere Informationen zu den Förderstrukturen finden sich im Internet:**

**Alice-Salomon-Stipendienprogramm:**

► [www.ash-berlin.eu/studienangebot/promotion/alice-salomon-stipendium](http://www.ash-berlin.eu/studienangebot/promotion/alice-salomon-stipendium)

**Graduiertenkolleg „Multimorbidität im Alter“:**

► [www.gradmap.de](http://www.gradmap.de)

**Promotionsprogramm „International Doctoral Studies in Social Work (INDOSOW)“:**

► [www.indosow.net](http://www.indosow.net)

**Forschungscolloquium „Klinische Sozialarbeit“:**

► [www.ash-berlin.eu/studienangebot/promotion/forschungscolloquium-klinische-sozialarbeit](http://www.ash-berlin.eu/studienangebot/promotion/forschungscolloquium-klinische-sozialarbeit)

**Forschungskolleg „Frühkindliche Bildung - Exzellenter Nachwuchs für die Wissenschaft“:**

► [www.bosch-stiftung.de/content/language1/html/25076.asp](http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/html/25076.asp)

## Alice-Salomon-Postdoc-Programm

Die Postdoc-Phase ist eine Zeit großer Unsicherheit in der wissenschaftlichen Laufbahn. Wer eine Professur anstrebt, muss diese Zeit nutzen, um Forschungsergebnisse zu publizieren, Drittmittel einzuwerben, Projekterfahrung zu sammeln und Lehrerfahrung auszubauen. Doch während es für Doktorand/-innen Stipendien und Qualifizierungsstellen gibt, sind für Postdoktorand/-innen seltener Finanzierungsmöglichkeiten vorgesehen.

Hier setzt das 2012 geschaffene Alice-Salomon-Postdoc-Programm an, um promovierte Nachwuchswissenschaftlerinnen gezielt auf dem Weg zu einer Hochschulprofessur zu unterstützen.

Seit 1999 fördert das Alice-Salomon-Stipendienprogramm die Forschung von Wissenschaftlerinnen aus den Bereichen Soziale Arbeit, Gesundheit und Kindheitspädagogik. Anknüpfend an die Promotionsförderung werden mit dem Postdoc-Programm Frauen dabei unterstützt, sich nach erfolgreicher Promotion im Wissenschaftssystem zu etablieren. Hiermit wird auch der Tatsache Rechnung getragen, dass weniger Frauen auf eine Professur berufen werden, als es ihrem Anteil an den Promovierten entspricht. Der Frauenanteil bei Promotionen lag 2010 bei 44 Prozent,<sup>1</sup> bei den Neuberufungen an Fachhochschulen nur bei 22 Prozent.<sup>2</sup> Im Jahr 2009 lag der Frauenanteil an FH-Professuren (Bestand) bei 17,8 Prozent.<sup>3</sup>

Das Alice-Salomon-Postdoc-Programm richtet sich an promovierte und zugleich berufserfahrene Sozialarbeiterinnen, Kindheitspädagoginnen, Gesundheits- bzw. Pflegemanagerinnen sowie Physio- und Ergotherapeutinnen.

Durch das Programm sollen wissenschaftliche Karrieren von Frauen in der Postdoc-Phase aufgebaut werden. Gleichzeitig werden die Stipendiatinnen in die (Forschungs-)Netzwerke der Hochschule eingebunden, um damit auch die Forschungsschwerpunkte und -potenziale der ASH Berlin zu stärken.

Daneben verfolgt das Postdoc-Programm das strukturelle Ziel, die Qualifizierung wissenschaftlichen Nachwuchses für solche Studiengänge zu sichern, die im Zuge der Professionalisierung und Akademisierung ehemaliger „Frauenberufe“ entstanden sind, d.h. in der Sozialen Arbeit, der Kindheitspädagogik sowie in den Gesundheits- und Therapieberufen. Diese Disziplinen werden an der ASH Berlin gelehrt und sollen besonders in ihrer forschungsorientierten Weiterentwicklung unterstützt werden. Der Anteil der von Frauen besetzten Professuren in diesen Disziplinen entspricht bundesweit nach wie vor nicht dem Anteil an Frauen unter den Berufstätigen und Studierenden, so dass die Maßnahme der Förderung von Frauen an Hochschulen und ihrer Forschung dient. Die ASH Berlin nimmt im Prozess der Akademisierung und der damit verbundenen Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses eine Vorreiterinnenrolle ein.

Da das Postdoc-Programm aus Mitteln des „Berliner Programms zur Förderung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre“ (und Eigenmitteln der ASH Berlin) finanziert wird, können sich ausschließlich Frauen als Mentorin oder Stipendiatin bewerben. Die Postdoc-Stipendien werden einmal im Jahr mit einer Laufzeit von 12 Monaten vergeben.

---

1 Konsortium Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs: Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs 2013. Statistische Daten und Forschungsbefunde zu Promovierenden und Promovierten in Deutschland, Bertelsmann, Bielefeld, S. 155 und 164

2 An Fachhochschulen wurden 2010 von insgesamt 1.230 Berufungen 271 Frauen berufen. Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK): „Chancengleichheit in Wissenschaft und Forschung. Fünfzehnte Fortschreibung des Datenmaterials (2009/2010) zu Frauen in Hochschulen und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen“, 2011, Drucksache des Deutschen Bundestags, A-Drs. 17(18)273 e, S.12

3 Ebd. S. 10

2012 konnten sich erstmals Kandidatinnen mit Exposés für Forschungsvorhaben bewerben. Es erfolgte eine offene Ausschreibung der Stipendien zu den Forschungsschwerpunkten der ASH Berlin, aus den Bewerbungen wurden zwei vielversprechende Vorhaben ausgewählt und anschließend unter den Professorinnen der ASH Berlin Mentorinnen für die gemeinsame Antragstellung gefunden.

Nach den Erfahrungen der ersten Runde wurde die Vergabe der Stipendien 2013 so weiterentwickelt, dass im ersten Schritt Professorinnen der ASH Berlin ihre Projektideen beim Postdoc-Programm einreichen. Die Auswahlkommission des Programms, die sich aus zwei Professorinnen, einer Lehrbeauftragten, einer sonstigen Mitarbeiterin und einer Studentin zusammensetzt, entscheidet sich für zwei Projekte. Im zweiten Schritt schreiben die ausgewählten Professorinnen die entsprechenden Postdoc-Stipendien für ihre Projektskizzen aus.

Für die erfolgreichen Stipendiatinnen besteht das Postdoc-Programm dann aus drei Elementen: Mentoring, Qualifizierungsprogramm und Stipendium.

Im Rahmen des Mentorings werden die Stipendiatinnen (Mentees) über einen Zeitraum von zwölf Monaten von einer Professorin der ASH (Mentorin) begleitet. Währenddessen erarbeiten sie gemeinsam mit der Mentorin einen Antrag für ein Forschungsprojekt und übernehmen bei Bewilligung der Drittmittel die Ko-Leitung des Projekts. Dies ist ein Gewinn für beide: Die Mentee gewinnt fundierte Erfahrungen in der Drittmittelwerbung und in der Durchführung eines Forschungsprojekts und schafft sich darüber hinaus eine eigene Stelle. Die Mentorin kann so Forschungsideen umsetzen, die sonst neben der hohen Lehrverpflichtung nicht zu realisieren wären.

Als Mentorinnen beraten die Professorinnen ihre Stipendiatinnen darüber hinaus mit ihrem Fachwissen, coachen sie zu Karriereplanung, Spielregeln der Scientific Community und tauschen sich mit ihnen über Hochschuldidaktik und Lehre aus.

Das Qualifizierungsprogramm beinhaltet je nach individuellem Bedarf ausgesuchte und weitergehende Fortbildungen beispielsweise zu Drittmittelakquise, Berufungsverfahren und Hochschuldidaktik.

Das Stipendium besteht aus einer finanziellen Förderung von derzeit 1.200 Euro im Monat, gegebenenfalls ergänzt um Kinderzuschläge.

Als erste Stipendiatinnen nehmen Dr. Polina Aronson und Dr. Sonja Mönkedieck seit 1. Oktober 2012 am Alice-Salomon-Postdoc-Programm teil. Mit Unterstützung ihrer Mentorin Prof. Dr. Theda Borde entwickelt Dr. Polina Aronson eine medizinsoziologische Untersuchung zu milieuspezifischer Pflege bei Migrantinnen aus Russland und der ehemaligen Sowjetunion. Gemeinsam mit ihrer Mentorin Prof. Dr. Iman Attia arbeitet Dr. Sonja Mönkedieck an einer vergleichenden Studie von zwei Berliner Sozialräumen zu Intersektionalität und Gewalt in Videospielen.

Das Programm läuft zunächst bis Dezember 2015. In dieser Zeit wird dieses neuartige Instrument der Nachwuchsförderung laufend weiterentwickelt.



**Postdoc-Stipendiatin:**

**Dr. Polina Aronson**

2012 promoviert an der Warwick University (Großbritannien) mit dem Thema „Health Beliefs and Help-Seeking Behavior of Migrants from Former USSR to Germany“

Mentorin: Prof. Dr. Theda Borde

Projekt: „Pflege auf Russisch“: Inanspruchnahme und Angebot der pflegerischen Versorgung bei Migrantinnen aus Russland und der ehemaligen Sowjetunion



**Postdoc-Stipendiatin:**

**Dr. Sonja Mönkedieck**

2008 promoviert an der Universität Hamburg mit dem Thema „Performativität der Unternehmerin ihrer selbst: Die Aktionsforschung Monkeydick-Productions“

Mentorin: Prof. Dr. Iman Attia

Projekt: Intersektionalität, Gewalt und Videospiele: Eine vergleichende Studie von zwei Berliner Sozialräumen

## Alexander von Humboldt-Stipendiatin

Seit dem Jahr 2012 forscht mit Dr. Catrinel Crăciun aus Rumänien erstmals eine Stipendiatin der Alexander von Humboldt-Stiftung an der ASH Berlin.

Mit dem Forschungsstipendium der Alexander von Humboldt-Stiftung werden überdurchschnittlich qualifizierte Postdoktorand/-innen aus dem Ausland gefördert. Ihre Promotion darf nicht länger als vier Jahre zurückliegen. Jährlich können in diesem Programm bis zu 600 Wissenschaftler/-innen sämtlicher Fachgebiete für Forschungsaufenthalte von 6-24 Monaten in Deutschland gefördert werden. Das Alexander von Humboldt-Stipendium zeichnet sich durch den hohen fachlichen und qualitativen Anspruch an die Stipendiat/-innen und ihre Forschungsvorhaben aus. Ausschlaggebende Kriterien für die Auswahl sind die Qualität des bisherigen wissenschaftlichen Werdegangs der Bewerber/-innen und ihr zukünftiges wissenschaftliches Potenzial, die Güte ihrer Publikationen in nach internationalen Standards handelnden wissenschaftlichen Fachzeitschriften sowie die Qualität und Bedeutung ihres Forschungsvorhabens. Die selbst gewählten und entwickelten

Forschungsvorhaben der Nachwuchswissenschaftler/-innen des Alexander von Humboldt-Stipendienprogramms werden in enger Kooperation mit den wissenschaftlichen Gastgeber/-innen in Deutschland durchgeführt.

Dr. Catrinel Crăciun promovierte im Jahr 2010 an der Freien Universität Berlin in Gesundheitspsychologie. Parallel zur Promotion begann sie eine wissenschaftliche Laufbahn an der Babeş-Bolyai-Universität in Rumänien, wo sie einen Status erreicht hat, der dem einer Juniorprofessorin in Deutschland vergleichbar ist. Zusätzlich engagiert sie sich als Vizepräsidentin der Rumänischen Gesellschaft für Gesundheitspsychologie. Die Alexander von Humboldt-Stiftung fördert sie 24 Monate mit dem Forschungsprojekt „Resources for Positive Aging“, in dem sie die Ressourcen für gelingendes Altern auf der Basis des Gesundheitsressourcen-Modells untersucht. Das Gesundheitsressourcen-Modell nach Morgan & Ziglio legt eine neue Herangehensweise in der Gesundheitspolitik nahe. Die Ressourcen der Menschen und der Gemeinschaft stehen dabei im Vordergrund und nicht Probleme und Defizite. Dr. Crăciun untersucht die Ressourcen für positives Altern aus unterschiedlichen Perspektiven – von Menschen hohen und mittleren Alters, Versicherten und Nicht-Versicherten sowie Expert/-innen im Gesundheits- und Versicherungssystem (z.B. Hausärzt/-innen, Versicherungsvertreter/-innen, Sozialarbeiter/-innen). Der Fokus richtet sich auf Denkmuster, die dabei helfen, sich trotz unsicherer Lebensumstände konstruktiv auf das hohe Alter vorzubereiten. Das Projekt analysiert Interviews und Fragebogendaten (Deutscher Alterssurvey am Deutschen Zentrum für Altersfragen) mit qualitativen und quantitativen Methoden. Die Ergebnisse sollen über wissenschaftliche Publikationen und Artikel für die Zielgruppe in die Prävention, die therapeutische Versorgung und in die Gesundheitspolitik einfließen.

Prof. Dr. Uwe Flick, Professor für Methoden der qualitativen Forschung an der ASH Berlin, unterstützt Dr. Crăciun als wissenschaftlicher Gastgeber bei der methodischen Umsetzung ihrer Studie.



**Alexander von Humboldt-Stipendiatin:**

**Dr. Catrinel Crăciun**

2010 promoviert an der Freien Universität Berlin mit dem Thema „Motivationale und volitionale Prozesse der Verhaltensänderung in Bezug auf Sonnenschutz“

Wissenschaftlicher Gastgeber: Prof. Dr. Uwe Flick

Projekt: „Persönliche und soziale Ressourcen für positives Altern“



# Forschungsprojekte

wissen schafft  
dialog mit der praxis

## Forschungsprojekte an der ASH Berlin

Forschung ist integraler Bestandteil der Entwicklung der ASH Berlin. Die anwendungsbezogene Forschung hat die Entwicklung bzw. wissenschaftliche Begleitung neuer Angebote in der sozialen, gesundheitsorientierten und pädagogischen Praxis zum Ziel und ist zugleich unverzichtbar für die Aktualität von Lehre und Weiterbildung.

Von 2008 bis 2012 forschten die Professor/-innen der ASH Berlin in 158 Projekten. Dafür stellte die ASH Berlin ihren Professor/-innen Eigenmittel zur Verfügung und unterstützte die Einwerbung von Drittmitteln sowie den Aufbau regionaler und internationaler Forschungs Kooperationen.

## Mit Drittmitteln und durch das Institut für angewandte Forschung (IFAF Berlin) geförderte Forschungs- und Entwicklungsprojekte

Insgesamt hat sich die Drittmittelbilanz der ASH Berlin von 2008 bis 2012 sehr positiv entwickelt. Dies spiegelt auch die steigende Anzahl der Drittmittelprojekte wider. Es folgt ein Überblick über die drittmittelfinanzierten Projekte an der ASH Berlin, darunter fallen sowohl Forschungsprojekte als auch Projekte, die der Hochschulentwicklung dienen.



Drittmittelprojekte  
Forschungsschwerpunkt  
Gesundheits- und Versorgungsforschung

## Prof. Dr. Uwe Bettig

### **Integriertes Qualitäts- und Personalmanagement in Pflegeeinrichtungen – demografietauglich, arbeitsfähig und nachhaltig (QPM-Pflege)**

---

Ziel des Projektes QPM-Pflege ist es, Erfolgs- und Risikofaktoren für ein präventives Qualitäts- und Personalmanagement zu identifizieren. Es soll erprobt werden, wie die vom Gesetzgeber vorgegebenen Qualitätskriterien unternehmensspezifisch erweitert werden können. Zugleich sollen Faktoren wie z.B. die Arbeitsfähigkeit der Mitarbeiter/-innen integriert werden, um zur „präventiven Qualitätssicherung“ und damit zur nachhaltigen Steuerung des Pflegeunternehmens beizutragen.

#### Forschungsteam:

Prof. Dr. Uwe Bettig  
Rüdiger Hoßfeld

#### Kooperationspartner/-in:

Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW Berlin)  
Prof. Dr. Sabine Nitsche (HTW Berlin)  
Panke-Pflege GmbH  
KTQ GmbH  
ProCurand gGmbH & Co. KGaA

#### Mittelgeber/-in:

Institut für angewandte Forschung (IFAF Berlin)

#### Förderzeitraum:

01.10.2012 bis 30.09.2014

#### Kontakt:

Prof. Dr. Uwe Bettig  
bettig@ash-berlin.eu

#### Projektwebseite:

[www.ifaf-berlin.de/projekte/qpm-pflege](http://www.ifaf-berlin.de/projekte/qpm-pflege)

## Prof. Dr. Theda Borde

### **alice gesund – Betriebliches Gesundheitsmanagement an der Alice Salomon Hochschule Berlin**

---

Um die Arbeits- und Studienbedingungen an der ASH Berlin gesundheitsgerechter zu gestalten und gesundheitsgerechtes Verhalten zu fördern, werden auf der Basis eines Kooperationsvertrags mit der TK und in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für angewandte Gesundheitswissenschaften und Gesundheitsförderung (Zagg) Gesundheitsressourcen und -belastungen der Hochschulangehörigen anhand von Studierenden- und Mitarbeiter/-innenbefragungen und Workshops quantitativ und qualitativ analysiert. Vom Steuerkreis Gesundheit werden anschließend unter Beteiligung aller Statusgruppen der ASH Berlin bedarfsgerechte Maßnahmen entwickelt und umgesetzt. Im Leitbild der Hochschule verankert wird die Gesundheitsförderung jetzt im Rahmen des Qualitätsmanagements kontinuierlich evaluiert. 2011 erhielt das Projekt „alice gesund – gesundheitsfördernde Alice Salomon Hochschule“ im bundesweiten Wettbewerb „Gute Praxis: Gesunde Hochschulen“ den 1. Preis für den besten Organisationsentwicklungsprozess.

#### Mittelgeber/-in:

Techniker Krankenkasse (TK)

#### Förderzeitraum:

01.12.2008 bis 30.06.2011

#### Kontakt:

Prof. Dr. Theda Borde  
borde@ash-berlin.eu

#### Projektwebseite:

[www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/alice-gesund](http://www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/alice-gesund)

### **Analyse der Akzeptanz und Wirkung sowie des Entwicklungsbedarfs interaktiver Fremdsprachen-Kommunikationstechnik in der Arzt-Patient/-in-Interaktion mit Migrant/-innen und ausländischen Patient/-innen**

---

Kommunikationsprobleme sind bei der Behandlung von Migrant/-innen und Patient/-innen aus dem Ausland bisher nur unzureichend gelöst. Ein neues internetbasiertes interaktives Übersetzungsinstrument „Fremdsprachen-Kommunikationslösungen für die Medizin“ unterstützt die Arzt-Patient/-in-Kommunikation bei

der Anamnese, Diagnostik und Therapie. Die Begleitstudie evaluiert auf der Grundlage einer Befragung von Ärzt/-innen und Patient/-innen die Akzeptanz und Wirkung der Übersetzungstechnik in der Arzt-Patient/-in-Kommunikation und erfasst den Erweiterungsbedarf auf spezifische Krankheitsspektren. Die Studie ergab, dass mehr Überzeugungsarbeit bei den Ärzt/-innen nötig ist, damit das Programm in allen Möglichkeiten genutzt wird – als Anreiz für eine verstärkte Nutzung könnten praxis- bzw. klinikspezifische Befragungsinstrumente sinnvoll sein. Auf Seiten der Patient/-innen stellt sich ein Bedarf an sprachlicher Unterstützung deutlich dar.

**Forschungsteam:**

Prof. Dr. Theda Borde  
Dr. Eva-Maria Beck

**Mittelgeber/-in:**

Lilly Deutschland

**Förderzeitraum:**

01.02.2011 bis 31.03.2012

**Kontakt:**

Prof. Dr. Theda Borde  
borde@ash-berlin.eu

**Projektwebseite:**

[www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/inkomi](http://www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/inkomi)

## **Der Einfluss von Migrations- und Akkulturationsprozessen auf Schwangerschaft und Geburt: Perinataldaten von Migrantinnen und deutschen Frauen im Vergleich**

---

Internationale Studien zeigen, dass ungünstige sozioökonomische Umstände, Migration, Mängel in der Schwangerschafts- und Geburtsbetreuung und andere Faktoren zu deutlich mehr Frühgeburten, einer erhöhten perinatalen Mortalität oder einer erhöhten Frequenz operativer Entbindungen bei Migrantinnen führen können. Da für Deutschland bisher keine Kenntnisse vorliegen, werden die im Zeitraum vom 10.01.2011 bis 10.01.2012 routinemäßig erfassten Perinataldaten in 3 Berliner Geburtskliniken durch Daten zur sozialen Lage, Migrations- und Versorgungsaspekten ergänzt. Dazu werden alle zur Geburt eintreffenden Frauen anhand standardisierter Interviews durch geschulte Interviewerinnen befragt. Für die Analyse liegen nun die zusammengeführten Befragungs- und Perinataldaten von insgesamt 7186 Frauen vor (40% davon im Ausland geboren), die auf der Basis sozialer und migrationsbezogener Indikatoren analysiert werden. Die Ergebnisse tragen zur Optimierung der Versorgung rund um die Geburt wesentlich bei.

**Forschungsteam:**

Prof. Dr. Theda Borde  
Prof. Dr. Matthias David  
Prof. Dr. Oliver Razum  
Dr. Jürgen Breckenkamp  
Silke Brenne  
Dr. Kerstin Bollweg  
Carmen Guzman  
Laura Jordan  
Lisa Horkel  
Martina Glück  
Yüksel Vural

**Kooperationspartner/-in:**

Charité - Universitätsmedizin Berlin, Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe  
Vivantes - Netzwerk für Gesundheit GmbH, Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe im Vivantes  
Klinikum Am Urban, Klinik für Geburtsmedizin im Vivantes Klinikum Neukölln

**Mittelgeber/-in:**

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

**Förderzeitraum:**

01.09.2010 bis 31.10.2012

**Kontakt:**

Prof. Dr. Theda Borde  
borde@ash-berlin.eu

**Projektwebseite:**

[www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/perinatberlin](http://www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/perinatberlin)

## Prof. Dr. Uwe Flick

### **Inanspruchnahmeverhalten junger russischsprachiger Migrant/-innen mit intensivem Alkohol- und/oder Drogengebrauch und (drohender) Hepatitis (RUSMUB)**

---

In dieser Studie wird die Frage verfolgt, wie junge russischsprachige Migrant/-innen, die intensiv Alkohol oder andere (illegale) Drogen konsumieren, ihren Substanzgebrauch und mögliche Folgeerkrankungen wie Virushepatitiden wahrnehmen und bewältigen. Von besonderem Interesse ist, unter welchen Bedingungen die jungen Menschen professionelle Unterstützung in Anspruch nehmen und welche Erwartungen und Erfahrungen damit verbunden sind. Davon auszugehen ist, dass sich Suchtprobleme, damit verbundene Gesundheitsfolgen und der Umgang damit aus subjektiver Sicht anders darstellen als nach Maßgabe ‚objektiver‘ Kriterien. Daher sollen den subjektiven Sichten der Betroffenen, die die Basis für eine zielgruppenorientierte Versorgung darstellen, sektorübergreifend die Erfahrungen von Mitarbeiter/-innen gesundheitlicher und sozialer Versorgungsinstitutionen gegenübergestellt werden. Zudem soll mittels teilnehmender Beobachtung an Szenentreffpunkten und in Versorgungsinstitutionen festgestellt werden, unter welchen Aspekten der Substanzgebrauch in der unmittelbaren Lebenswelt der Betroffenen zum Thema wird. Es interessiert auch, welche versorgungsrelevanten Interaktionen innerhalb und zwischen einzelnen Hilfsangeboten ablaufen.

#### Forschungsteam:

Prof. Dr. Uwe Flick  
Dr. Gundula Röhnsch  
Svetlana Nejelscaia  
Aksana Rachytskaya

#### Mittelgeber/-in:

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

#### Förderzeitraum:

01.02.2012 bis 31.01.2015

#### Kontakt:

Prof. Dr. Uwe Flick  
flick@ash-berlin.eu

#### Projektwebseite:

[www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/rusmub](http://www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/rusmub)

## **Schlafstörungen und Multimorbidität in der stationären Langzeitpflege von Alten – die Sicht von Professionellen und Betroffenen (INSOMNIA I)**

---

Das Projekt untersucht Schlafstörungen im Kontext von Mehrfacherkrankungen, die besonders bei Heimbewohner/-innen kaum erforscht sind. Schlafprobleme treten oft als Begleiterscheinung verschiedener Erkrankungen, gewandelter Lebenssituationen sowie bei Einnahme vieler Medikamente gleichzeitig auf und beeinträchtigen die Gesundheit, Funktionsfähigkeit und Lebensqualität der Betroffenen. INSOMNIA liefert einen Beitrag zur Epidemiologie der Schlafstörungen bei älteren, abhängig lebenden Menschen mit Mehrfacherkrankungen. Parallel werden Wechselbeziehungen zwischen Schlafstörungen und bestehenden Gesundheitsproblemen und der Einfluss der professionellen Rahmenbedingungen auf die Entstehung von Schlafstörungen untersucht. Besondere Aufmerksamkeit gilt dem Problembewusstsein und den Interventionsstrategien der Professionellen und pflegenden Angehörigen. Damit werden gesicherte Daten zur Epidemiologie und Konsequenzen für die Versorgung alter Menschen in stationärer Langzeitpflege angestrebt.

### Forschungsteam:

Prof. Dr. Vjenka Garms-Homolová  
Prof. Dr. Uwe Flick  
Dr. Gundula Röhnsch  
Joachim Kuck  
Silke Migala  
Katrin Theiss

### Mittelgeber/-in:

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

### Förderzeitraum:

01.01.2008 bis 31.03.2011

### Kontakt:

Prof. Dr. Uwe Flick  
flick@ash-berlin.eu

### Projektwebseite:

[www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/insomnia](http://www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/insomnia)

## **Schlafstörung und Multimorbidität - Interventionen zur Förderung von Schlafqualität und Autonomie im Pflegeheim (INSOMNIA II)**

---

INSOMNIA II ist das Anschlussprojekt (zweite Förderphase) von INSOMNIA I. Das Projekt INSOMNIA II verfolgt in einer Interventionsstudie folgende Forschungsziele:

(I) Lässt sich mit einer gezielten körperlichen und sozialen Aktivierung der Schlaf-Wach-Rhythmus von Personen in der Langzeitpflege verbessern und lassen sich die negativen Auswirkungen von Schlafstörungen auf deren Autonomie und Lebensqualität verringern?

(II) Wie können Pflegemitarbeiter/-innen befähigt werden, gerade die Bewohner/-innen zu identifizieren und zu fördern, die von den Aktivierungsmaßnahmen profitieren könnten? Dazu wird eine cluster-randomisierte, zweiarmige, kontrollierte Interventionsstudie durchgeführt. Die Interventionen bestehen aus Aktivierungsangeboten (soziale Aktivierung und körperliche Mobilisation) für die Bewohner/-innen und auf der Personalebene in einer Weiterbildung zur Problematik von Schlafstörungen in einem Prä-Post-Design.

### Forschungsteam:

Prof. Dr. Uwe Flick  
Joachim Kuck  
Michaela Pantke

### Mittelgeber/-in:

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

### Förderzeitraum:

01.03.2011 bis 28.02.2014

### Kontakt:

Prof. Dr. Uwe Flick  
flick@ash-berlin.eu

### Projektwebseite:

[www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/insomnia-ii](http://www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/insomnia-ii)

## Prof. Dr. Silke Birgitta Gahleitner

### **A comparative study of community focused initiatives aimed at supporting women, children and young people who have been the victims of violence, exploitation or trafficking in three regions of the UK, Germany and Romania**

---

Das Newman University College in Birmingham/England, die Alice Salomon Hochschule in Berlin/Deutschland und die Lucian Blaga University in Sibiu/Rumänien haben im Rahmen des Programms Daphne der Europäischen Union Förderung für ein zweijähriges Forschungsprojekt erhalten. Priorität dieses Forschungsprojektes ist es, Dienstleistungsorganisationen zur Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und Frauen, die sexuellen Missbrauch, Ausbeutung oder Menschenhandel erlebt haben, zu erforschen. Zielgruppe des Teilprojektes der ASH Berlin sind Frauen, Jugendliche und Kinder, die Unterstützungsinitiativen genutzt haben, nachdem sie Opfer von sexueller Gewalt, Ausbeutung oder Menschenhandel geworden sind. Die Teilnehmer/-innen werden gebeten zu prüfen, wie gängige Dienstleistungsorganisationen verbessert, erweitert und zu einem größeren Nutzen für die Betroffenen werden können.

#### Mittelgeber/-in:

Europäische Kommission – Programm Daphne

#### Förderzeitraum:

01.10.2009 bis 28.02.2011

#### Kontakt:

Prof. Dr. Silke Birgitta Gahleitner  
gahleitner@ash-berlin.eu

#### Projektwebseite:

[www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/daphne-iii](http://www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/daphne-iii)

### **Katamnesestudie Therapeutische Wohngruppen Berlin**

---

Jugendliche, die eine Therapeutische Jugendwohngemeinschaft (TWG) als Lebensort benötigen, leiden unter manifesten, in der Regel lebensgeschichtlich bedingten Verhaltensauffälligkeiten und/oder psychiatrischen Störungen. Mit einer explorativen Katamnesestudie zur Betreuungsqualität in Therapeutischen Wohngruppen gehen die Einrichtungen Pestalozzi-Fröbel-Haus Berlin, EJF-Lazarus, Der Steg, Prowo, Allgemeine Jugendberatung, Wuhletal Psychosoziales Zentrum, Jugendwohnen im Kiez und Neuhland in Ko-

operation mit der ASH Berlin auf die Suche nach Faktoren für Betreuungserfolg. Auf dieser Basis werden bestehende Konzepte und Herangehensweisen evaluiert, diskutiert und weiter entwickelt.

**Forschungsteam:**

Prof. Dr. Silke Birgitta Gahleitner  
Bert Krause-Lanius

**Mittelgeber/-in:**

Arbeitskreis (AK) Jugendwohngruppen

**Förderzeitraum:**

01.01.2008 bis 30.06.2009

**Kontakt:**

Prof. Dr. Silke Birgitta Gahleitner  
gahleitner@ash-berlin.eu

**Projektwebseite:**

[www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/kata-twg](http://www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/kata-twg)

## **Versorgungsqualität Therapeutischer Wohngruppen Berlin (2. Studienteil)**

---

Qualitätssicherung erhält in der Jugendhilfe immer mehr Bedeutung. Einige Jugendhilfeträger aus dem Arbeitskreis der Therapeutischen Jugendwohngruppen Berlin haben bereits 2008 in Kooperation mit der ASH Berlin eine explorative Katamnesestudie zur Betreuungsqualität in Therapeutischen Wohngruppen durchgeführt. Die Ergebnisse weisen bedeutsame Bezüge zu groß angelegten, übergreifenden Jugendhilfestudien im nationalen und auch internationalen Bereich auf. Auf der Basis dieser Ergebnisse wurde gemeinsam mit den Einrichtungen ein diagnostisches Inventar konzipiert, das die Betreuungsqualität über mehrere Jahre fortlaufend evaluiert. Die Untersuchung soll – entlang den Triangulationserfolgen des ersten Untersuchungsteils – eine Kombination aus qualitativen und quantitativen Herangehensweisen zusammenführen.

**Forschungsteam:**

Prof. Dr. Silke Birgitta Gahleitner  
Rolf Glemser  
Bert Krause-Lanius  
Andreas Wadephul

**Mittelgeber/-in:**

Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband – Landesverband Berlin

**Förderzeitraum:.**

01.04.2012 bis 31.03.2013

**Kontakt:**

Prof. Dr. Silke Birgitta Gahleitner  
gahleitner@ash-berlin.eu

## Prof. Dr. Vjenka Garms-Homolová

### Häusliche Pflege in langlebiger Gesellschaft (PflegeLang)

---

Das Forschungsprojekt PflegeLang möchte für ambulante Pflegedienste Wege zur Lösung des Personalproblems finden. So werden zukunftsorientierte Maßnahmen zur Gewinnung, Einarbeitung, Bindung und Qualifizierung von Mitarbeiter/-innen sowie zur Optimierung bestehender Arbeitsabläufe für die häuslichen Pflegeeinrichtungen entwickelt und erprobt. Dabei werden die Prinzipien des Diversity-Managements berücksichtigt und die Konzepte auf bisher wenig erforschte Bevölkerungsgruppen im häuslichen Pflegebereich wie Migrant/-innen, ältere Arbeitnehmer/-innen und Personen, die eine zweite oder gar dritte Berufskarriere anstreben, ausgerichtet.

Übergeordnetes Ziel ist es, einen nachhaltigen Veränderungsprozess anzustoßen, so dass die unverzichtbare Pflegearbeit in der Gesellschaft mehr Anerkennung erfährt und der Beruf Pflege im ambulanten Bereich an Attraktivität und Wertschätzung gewinnt. Auch gilt es, die Kompetenzen der Generation 50+ zu nutzen und sie stärker in das Erwerbsleben einzubinden.

**Forschungsteam:**

Prof. Dr. Vjenka Garms-Homolová  
Jacqueline Schoen  
Jana Gampe

**Kooperationspartner/in:**

Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW Berlin)  
Prof. Dr. Gernold Frank (HTW Berlin)  
Qualitätsverbund Netzwerk im Alter  
Das Demografie Netzwerk - ddn  
Pfleigestützpunkt Siemensstadt

**Mittelgeber/-in:**

Institut für angewandte Forschung (IFAF Berlin)

**Förderzeitraum:**

01.07.2011 bis 30.07.2013

**Kontakt:**

Prof. Dr. Vjenka Garms-Homolová  
garms@ash-berlin.eu

**Projektwebseite:**

[www.pflegelang.de](http://www.pflegelang.de)

## Mapping professional home care in Europe

---

In vielen europäischen Staaten wird erwartet, dass die Nachfrage nach Pflege zu Hause wegen der demografischen Entwicklung und der sich ändernden Wünsche pflegebedürftiger Menschen steigen wird. Bis jetzt sind verständliche und vergleichbare Informationen und Daten über häusliche Pflege in Europa kaum erhältlich. Dieses Projekt setzt sich zum Ziel, diese Lücke zu füllen, indem es Modelle von Versorgung mit und guter Praxis von professioneller häuslicher Pflege in 30 europäischen Staaten erforscht.

**Kooperationspartner/-in:**

Nivel Institut/NL (Dr. Wienke Boerma)

STAKES/FI (Paivi Voutilainen)

DIES - Developpement Innovation Evaluation Sante/Groupe d'études et de recherche en Santé publique/F (Dr. Michka Naiditch)

Corvinus University, Unit of Health Economics and Technology Assessment/HU (Dr. Laszlo Gulacsi)

INRCA - Istituto di Ricovero e Cura a Carratere Scientifico/I (Dr. Giovanni Lamura)

Medical Academy of Białystok/PL (Dr. Barbara Bien)

Fundació Jordi Gol i Gurina/E (Dr. Bonaventura Bolibar)

Blekinge Institute of Technology/School of Health Science/S (Dr. Ania Willman)

University of Sheffield/UK (Prof. Allen Hutchinson)

WHO/European Observatory (Suszy Lessof)

EUPHA - European Public Health Association

EuFPC - European Forum of Primary Care

Mittelgeber/-in:

Europäische Kommission – Public Health Action Programme (2003-2008)

Förderzeitraum:

01.09.2007 bis 30.08.2010

Kontakt:

Prof. Dr. Vjenka Garms-Homolová  
garms@ash-berlin.eu

Projektwebseite:

[www.eurhomap.eu](http://www.eurhomap.eu)

### **Schlafstörungen und Multimorbidität in der stationären Langzeitpflege von Alten – die Sicht von Professionellen und Betroffenen (INSOMNIA I)**

---

Das Projekt untersucht Schlafstörungen im Kontext von Mehrfacherkrankungen, die besonders bei Heimbewohner/-innen kaum erforscht sind. Schlafprobleme treten oft als Begleiterscheinung verschiedener Erkrankungen, gewandelter Lebenssituationen sowie bei Einnahme vieler Medikamente gleichzeitig auf und beeinträchtigen die Gesundheit, Funktionsfähigkeit und Lebensqualität der Betroffenen. INSOMNIA liefert einen Beitrag zur Epidemiologie der Schlafstörungen bei älteren, abhängig lebenden Menschen mit Mehrfacherkrankungen. Parallel werden Wechselbeziehungen zwischen Schlafstörungen und bestehenden Gesundheitsproblemen und der Einfluss der professionellen Rahmenbedingungen auf die Entstehung von Schlafstörungen untersucht. Besondere Aufmerksamkeit gilt dem Problembewusstsein und den Interventionsstrategien der Professionellen und pflegenden Angehörigen. Damit werden gesicherte Daten zur Epidemiologie und Konsequenzen für die Versorgung alter Menschen in stationärer Langzeitpflege angestrebt.

Forschungsteam:

Prof. Dr. Vjenka Garms-Homolová  
Prof. Dr. Uwe Flick  
Dr. Gundula Röhnsch  
Joachim Kuck  
Silke Migala  
Katrin Theiss

Mittelgeber/-in:

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Förderzeitraum:

01.01.2008 bis 31.03.2011

Kontakt:

Prof. Dr. Vjenka Garms-Homolová  
garms@ash-berlin.eu

Projektwebseite:

[www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/insomnia](http://www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/insomnia)

## Prof. Dr. Reinhold Grün

### Zukunftsportal für gesunde, qualifizierte häusliche Pflege (ZukunftPflege)

---

Die Zahl der zu pflegenden Menschen nimmt in Berlin stark zu, doch fachlich gut ausgebildetes Pflegepersonal steht noch nicht ausreichend zur Verfügung.

Das Forschungsprojekt verfolgt das Ziel, eine Online-Plattform für häusliche Pflegedienste aufzubauen, durch die über ein entsprechendes Lernmanagementsystem für Mitarbeiter unterschiedlichen Qualifikationsniveaus eine zeitgemäße und effektive Weiterbildung und Qualifikation angeboten werden kann.

Kern des Forschungsprojektes ist es, eine nachhaltige und am Bedarf ambulanter Pflegedienste orientierte Qualifizierungs- und Kommunikationsplattform für ambulante Pflegedienste zu schaffen. Über offene und geschlossene Bereiche bildet die Plattform auch die technische Basis für den Austausch von Erfahrungen und Wissen der Berliner Pflegedienste. Zukünftig kann das Portal auch die Basis darstellen, Multiplikator/-innen wie Pflegestützpunkte, Krankenkassen, Pflegekassen, Pflegeagenturen, Vereine und Verbände miteinander zu vernetzen und Informationen auszutauschen. Letztendlich geht es in dem Forschungsvorhaben auch darum zu ergründen, inwieweit eLearning ein geeignetes Instrumentarium für die Fort- und Weiterbildung von niedrigqualifizierten Mitarbeiter/-innen in ambulanten Pflegediensten ist.

Forschungsteam:

Prof. Dr. Reinhold Grün  
Prof. Dr. Vjenka Garms-Homolová  
Jacqueline Schoen  
Jana Gampe

Kooperationspartner/in:

Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW Berlin)  
Prof. Dr. Gernold Frank (HTW Berlin)  
Prof. Dr. Carsten Busch (HTW Berlin)  
Deta-Med Hauskrankenpflege GmbH  
mevanta Pflegegesellschaft mbH

Mittelgeber/-in:

Institut für angewandte Forschung (IFAF Berlin)

Förderzeitraum:

01.10.2012 bis 30.09.2014

Kontakt:

Prof. Dr. Reinhold Grün  
gruen@ash-berlin.eu

Projektwebseite:

[www.zukunftpflege.com](http://www.zukunftpflege.com)

## Prof. Dr. Ingrid Kollak

### **Atlantis – Cooperation in Higher Education and Vocational Training Developing the Nursing Capacity for Global Health Care Leadership**

---

Das Atlantis-Projekt wird in Kooperation der ASH Berlin mit der Universität von Southampton, der Universität von Washington Seattle sowie der Washington State University in Pullman durchgeführt. Im Zuge der Globalisierungstendenzen in der Gesundheitspolitik sowie einschneidender Veränderungen in den Pflegeberufen, bedingt durch demographischen, medizinischen und technologischen Wandel, gilt es, eine bessere internationale Vernetzung und Abstimmung der Ausbildung in Pflegeberufen zu erreichen. Insgesamt werden 12 Videokonferenzen und vier Tagungen durchgeführt, während derer ein Austausch über die existierenden Module, die mögliche gegenseitige Anerkennung von Modulen sowie weitere, für eine internationale Leistungsqualifizierung in der Pflege notwendige Module stattfindet.

2.1.1 Forschungsprojekte - Drittmittelprojekte  
Forschungsschwerpunkt Gesundheits- und Versorgungsforschung

Kooperationspartner/in:

University of Southampton  
University of Washington, Seattle  
Washington State University, Pullmann

Mittelgeber/-in:

Europäische Kommission – EU-USA Atlantis Programme

Förderzeitraum:

01.10.2007 bis 30.09.2009

Kontakt:

Prof. Dr. Ingrid Kollak  
kollak@ash-berlin.eu

**Entwicklung, Durchführung und Evaluation eines Schreibcoachingprogramms an der Alice Salomon Hochschule Berlin (SchreibEDE)**

---

Das Projekt reagiert auf die von Seiten der Schreibforschung formulierte Empfehlung, Studierende im Erlernen ihrer wissenschaftlichen Schreibkompetenz zu unterstützen bzw. ein intensiveres Betreuungsangebot für das Schreiben von Abschluss- und Doktorarbeiten an Hochschulen zu etablieren. Langfristiges Ziel ist es, die schriftliche Ausdrucksfähigkeit der Studierenden an der ASH Berlin zu befördern. Ob dies mit dem Schreibcoachingprogramm gelingt, soll durch eine Interventionsstudie untersucht werden. Die Studie untersucht den Einfluss von in Gruppen und individuell erlernten Techniken und Anregungen zur Förderung erfolgreicher Schreibprozesse. Die Befragung zur Einschätzung der eigenen Schreibkompetenz und zur Diagnose der individuellen Schreibschwierigkeiten erfolgt vor und nach dem Coaching. Ebenso wird eine Vergleichsgruppe befragt, die nicht an dem Programm teilnehmen wird.

Mittelgeber/-in:

Land Berlin – Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

Förderzeitraum:

01.06.2011 bis 31.12.2011

Kontakt:

Prof. Dr. Ingrid Kollak  
kollak@ash-berlin.eu

Projektwebseite:

[www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/schreibcoaching](http://www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/schreibcoaching)

## **Entwicklung eines berufsbegleitenden, interdisziplinären Masterstudiengangs im Bereich Ambient Assisted Living (MAAL)**

---

Ziel des Projekts ist es, einen berufsbegleitenden, interdisziplinären Masterstudiengang im Bereich Ambient Assisted Living in Kooperation mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (HTW Berlin) und weiteren Partner/-innen zu entwickeln. Einzelne Module des Studiengangs werden im Rahmen der Fort- und Weiterbildung einer breiten Interessent/-innengruppe angeboten.

Bei der Entwicklung orientieren wir uns an dem Modell „Tuning Educational Structures in Europe“. Der Studiengang richtet sich an Bachelor-Absolvent/-innen aus den Bereichen Humanwissenschaften, Ingenieurwissenschaften und Design, die fächerübergreifend unterrichtet werden. Die Studierenden werden für die Entwicklung, Produktion und das Design von AAL-Technologien sowie für die Beratung, Planung und Evaluierung des Einsatzes von AAL-Technologien ausgebildet. Das Studium ist berufsbegleitend und wird in vier Semestern zum Abschluss Master of Science führen.

Mittelgeber/-in:

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Förderzeitraum:

01.10.2011 bis 31.07.2014

Kontakt:

Prof. Dr. Ingrid Kollak  
[kollak@ash-berlin.eu](mailto:kollak@ash-berlin.eu)

Projektwebseite:

<http://maal.htw-berlin.de>  
MAAL an der ASH Berlin:  
[www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/maal](http://www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/maal)

## **Entwicklung und Erprobung von interdisziplinären Lehrmaterialien zu ethischen Fragestellungen im Gesundheitswesen**

---

Das Projekt entwickelt und erprobt Lehr- und Lernmaterialien für die Aus-, Fort- und Weiterbildung in medizinischen und Gesundheitsfachberufen. Materialien in dieser Form existieren bislang nicht zu diesem Thema, obwohl die Notwendigkeit der beruflichen und öffentlichen Diskussion zur Reflexion ethischer Entscheidungen und Handlungen übereinstimmend als dringend erachtet wird.

Die DVD- und CD-ROM-gestützte Seminarreihe bietet audio-visuelle Lehr- und Lernmaterialien mit ausführlichen Begleit- und Vertiefungstexten für Lehrende und Lernende.

Im Mittelpunkt der Entwicklung und Erprobung der Seminarreihe steht die Frage nach der Logik der Lebensqualität. In welcher Weise beeinflussen medizinische und biotechnologische Entwicklungen Lebensphasen, Lebenskrisen und Lebensgrenzen?

### Mittelgeber/-in:

Robert Bosch Stiftung

### Förderzeitraum:

01.04.2007 bis 29.08.2008

### Kontakt:

Prof. Dr. Ingrid Kollak  
kollak@ash-berlin.eu

## **Untersuchung zur Auswirkung von Yoga-Übungen auf Beweglichkeit, Körperwahrnehmung und Stressverarbeitung bei Patientinnen mit Mammakarzinom**

---

Die Studie untersucht die Wirkung von Yoga-Übungen auf das physische oder psychische Befinden von Frauen nach einer Brustkrebsoperation im Westend-Klinikum.

### Mittelgeber/-in:

AOK Berlin Brandenburg

### Förderzeitraum:

01.04.2008 bis 31.03.2010

**Kontakt:**

Prof. Dr. Ingrid Kollak  
kollak@ash-berlin.eu

## Prof. Dr. Elke Kraus

### **Entwicklung eines digitalen Test- und Evaluierungssystems für Manuelle Aktionen (dig-TEMA)**

---

Dieses vom IFAF Berlin geförderte Projekt wird von Prof. Dr. Elke Kraus in Kooperation mit Prof. Dr. Peter Hufnagl (HTW Berlin) geleitet. Die Diagnostik in therapeutischen Berufen ist maßgebend für eine effektive Therapie, Evaluation und Effizienznachweis, basiert aber größtenteils auf subjektiven Einschätzungen. Um diagnostische Prozesse zu optimieren, wird ein standardisiertes vielseitiges Assessment mit quantitativen und qualitativen Anteilen vollständig in seiner Durchführung, Erfassung und Auswertung in Form eines Tablet-PCs und Datenlogger digitalisiert. Präzise und objektive Messungen von Geschwindigkeit, Genauigkeit, Bewegungsfluss und Druck können so generiert werden. Im Projekt dig-TEMA wurden bisher drei Studien durchgeführt, die die Papier- und Digitalversionen quantitativ vergleichen sowie die Anwender/-innen qualitativ befragen. Ziel ist es, digitale Module zu entwickeln, die im klinischen Bereich diagnostisch anwendbar und individuell zusammenstellbar sind.

**Forschungsteam:**

Prof. Dr. Elke Kraus  
Sharlina Spiering  
Ireen Hahn

**Kooperationspartner/-in:**

Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (HTW Berlin)  
Prof. Dr. Peter Hufnagl (HTW Berlin)  
Tembit GmbH  
TimeKontor AG  
Deutscher Verband der Ergotherapeuten (DVE)  
AOK Nordost

**Mittelgeber/-in:**

Institut für angewandte Forschung (IFAF Berlin)

Förderzeitraum:

01.07.2011 bis 31.06.2013

Kontakt:

Prof. Dr. Elke Kraus  
kraus@ash-berlin.eu

Projektwebseite:

www.dig-tema.info

## Prof. Dr. Gudrun Piechotta-Henze

### **Lebenswelten von demenziell erkrankten Migrantinnen und Migranten türkischer Herkunft und ihren Familien. Eine Untersuchung zu Ressourcen und Belastungen**

---

Die Versorgungslage der Personengruppe mit den Merkmalen „alt“, „Migrationshintergrund“, „Demenzerkrankung“ muss als sehr prekär eingestuft werden. Das Forschungsvorhaben hat u.a. zum Ziel:

- Entstigmatisierung demenzieller Erkrankungen mittels zielgruppenorientierter Öffentlichkeitsarbeit
- Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe der Demenzerkrankten und ihrer Familien
- Förderung der Integration und Partizipation der demenzerkrankten Migrantinnen und Migranten in Institutionen der Regelversorgung
- Unterstützung der Angehörigen durch Beratung, niedrigschwellige Leistungen und Schulungen im Kontext ihrer Ressourcen und Kompetenzen

Forschungsteam:

Prof. Dr. Gudrun Piechotta-Henze (ASH Berlin)  
Yve Weidlich  
Dilek Yalniz

Mittelgeber/-in:

Institut für Innovation und Beratung der Evangelischen Fachhochschule Berlin (EFB)

Förderzeitraum:

01.12.2011 bis 30.11.2014

**Kontakt:**

Prof. Dr. Gudrun Piechotta-Henze  
piechotta@ash-berlin.eu

**Projektwebseite:**

[www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/ledemith](http://www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/ledemith)

## **Palliativpflege – Schulung, Implementierung und Evaluation im Evangelischen Krankenhaus Göttingen-Weende gGmbH**

---

Das kirchliche Krankenhaus beginnt im September 2011 mit einem Pilotprojekt, das eine 5-monatige Schulung (ca. 40 Std.) in Palliativpflege für Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen umfasst. Die Ziele der Fortbildung im Akutkrankenhaus sind:

- Die Pflege und Versorgung der schwerstkranken und sterbenden Patient/-innen zu verbessern, d.h. eine höhere Qualität der Betreuung zu erreichen.
- Das Gefühl von Sicherheit und Selbstbewusstsein der Mitarbeiter/-innen im Umgang mit dieser Klientel zu erhöhen.
- Das Profil des diakonischen Krankenhauses unter ethischen und christlichen Gesichtspunkten deutlich und nachhaltig zu prägen.

Diese Schulung und Implementierung von Palliativpflege wird pflegewissenschaftlich von Studierenden des Bachelorstudiengangs Gesundheits- und Pflegemanagement (GPM) unter der Leitung von Prof. Dr. Piechotta-Henze begleitet und evaluiert.

Nach der Pilotphase wird die Fortbildung unter Berücksichtigung der Evaluationsergebnisse disziplinär oder interdisziplinär fortgeführt.

**Mittelgeber/-in:**

Evangelisches Krankenhaus Göttingen-Weende gGmbH

**Förderzeitraum:**

01.10.2011 bis 31.03.2012

**Kontakt:**

Prof. Dr. Gudrun Piechotta-Henze  
piechotta@ash-berlin.eu

**Projektwebseite:**

[www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/palliativpflege](http://www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/palliativpflege)

## Prof. Dr. Jutta Rübiger

### **Entwicklung und Erprobung eines Konzepts zur Anerkennung von außerhochschulisch erworbenen Lernleistungen auf Bachelor-Studiengänge und Planung darauf aufbauender Master-Studiengänge im Bereich Gesundheit/Pflege an der ASFH und an der Charité - Universitätsmedizin Berlin im BLK-Programm: Weiterentwicklung dualer Studiengänge im tertiären Bereich**

---

Wie der Titel des Projektes schon ausdrückt, werden in diesem Projekt Kriterien und Verfahren für in Aus- und Weiterbildung wie auch in der Berufspraxis erlangte Lernergebnisse entwickelt, die in den Bachelorstudiengängen Gesundheits- und Pflegemanagement oder Physiotherapie/Ergotherapie an der ASH Berlin angerechnet werden können. Außerdem wird ein dualer Masterstudiengang entstehen, der konsekutiv zu den genannten Bachelorstudiengängen ist. Auch für ihn werden Anrechnungsverfahren außerhochschulisch erworbener Kompetenzen angedacht.

#### Forschungsteam:

Prof. Dr. Jutta Rübiger  
Dr. Jessica Pehlke-Milde (mittlerweile Prof. Dr. Jessica Pehlke-Milde)  
Sieglinde Machocki

#### Mittelgeber/-in:

Bund-Länder Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung

#### Förderzeitraum:

01.04.2005 bis 31.03.2008

#### Kontakt:

Prof. Dr. Jutta Rübiger  
raebiger@ash-berlin.eu

### **Therapiebedingte Versorgungsbedarfe onkologischer Patient/-innen im häuslichen Milieu (AOP)**

---

In diesem Forschungsprojekt werden die therapiebedingten Versorgungsbedürfnisse ambulant behandelter onkologischer Patient/-innen in den Blick genommen und die gesetzlichen, vertraglichen und vergütungsbezogenen Konsequenzen betrachtet. Die Versorgungsnotwendigkeiten und -bedürfnisse der ambulanten

Patient/-innen werden qualifiziert und quantifiziert. Dieser Schritt bildet die Grundlage für die Ableitung konzeptioneller Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Versorgungspraxis. Ziele des Projektes sind zum einen die Identifizierung pflegerischer Versorgungsbedarfe von ambulant behandelten onkologischen Patient/-innen während und nach der Therapie (Chemo- und Strahlentherapie) in der Häuslichkeit, zum anderen die Erarbeitung von Empfehlungen zur Vermeidung von Versorgungslücken sowie von Krankenhausaufenthalten, die sich daraus ergeben. Es werden Möglichkeiten zur Ergänzung bzw. Umstrukturierung der bestehenden Versorgungsleistungen aufgezeigt, um die ambulante onkologische Versorgung bedarfsgerechter und effizienter ausgestalten zu können.

#### Forschungsteam:

Prof. Dr. Jutta Rübiger  
Prof. Dr. Peter Hensen  
Prof. Dr. Uwe Böttig  
Dr. Sabine Kies  
Christiane Gollin

#### Kooperationspartner/-in:

Hochschule für Wirtschaft und Recht (HWR Berlin)  
Prof. Dr. Jochen Breinlinger-O'Reilly (HWR Berlin)  
Home Care Berlin e.V.  
Gesundheitspflege Helle Mitte  
Konferenz onkologischer Kranken- und Kinderkrankenpflege

#### Mittelgeber/-in:

Institut für angewandte Forschung (IFAF Berlin)

#### Förderzeitraum:

01.06.2010 bis 31.12.2011

#### Kontakt:

Prof. Dr. Jutta Rübiger  
raebiger@ash-berlin.eu

#### Projektwebseite:

[www.ifaf-berlin.de/projekte/aop](http://www.ifaf-berlin.de/projekte/aop)

## Prof. Dr. Günter Thiele

### Struktur der Beschäftigung sowie Entgeltentwicklung in den Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen

---

Der Beitrag untersucht die Beschäftigungs- und Einkommensstruktur im Gesundheitswesen für den Zeitraum 2004 bis 2008. Dabei wird zwischen ausgewählten Einrichtungen und folgenden Berufen differenziert: Ärzt/-innen, Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen und Heimleiter/-innen, Sozialarbeiter/-innen, Sozialpädagog/-innen („gut“ qualifizierte Berufsklassen) sowie Helfer/-innen in der Krankenpflege, Sozialarbeiter/-innen, Sozialpädagog/-innen und hauswirtschaftliche Berufe („gemischt“ qualifizierte Berufsklassen).

Innerhalb des Betrachtungszeitraums stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den in die Untersuchung einbezogenen Berufen insgesamt um fast 6 % auf rund 1,8 Millionen. Diese Entwicklung wird getragen von der Zunahme der in Teilzeit und geringfügig Beschäftigten. Bei der Vollzeitbeschäftigung war sogar ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Männer und Frauen weisen ähnliche Zuwachsraten auf. Einkommenszuwächse gab es insbesondere innerhalb der „gut“ qualifizierten Berufe, während Einkommensverluste überwiegend innerhalb der „gemischt“ qualifizierten Berufe auftraten. Die Entgeltendifferenziale zwischen Ärzt/-innen und anderen Gesundheitsberufen nahmen zwischen 2004 und 2008 tendenziell zu, insbesondere bei Frauen.

#### Mittelgeber/-in:

Hans-Böckler-Stiftung (HBS)

#### Förderzeitraum:

01.10.2011 bis 31.01.2012

#### Kontakt:

Prof. Dr. Günter Thiele  
thiele@ash-berlin.eu

## Prof. Dr. Susanne Viernickel

### Strukturqualität und Erzieher/-innengesundheit in Kindertagesstätten

---

Bislang ist nicht wissenschaftlich geklärt, ob Unterschiede in strukturellen Rahmenbedingungen von Kindertageseinrichtungen in einem Zusammenhang mit differentiellem Belastungserleben und der Gesundheit der dort tätigen Fachkräfte stehen und welche spezifischen Faktoren hier gegebenenfalls eine entscheidende Rolle spielen. Zusammenhangsstrukturen zwischen Merkmalen der Strukturqualität, der Wahrnehmung von Belastungen und Ressourcen sowie positiven wie negativen Beanspruchungsfolgen sind bisher weder empirisch untersucht noch für die Entwicklung betrieblicher Arbeitsschutz- und Gesundheitsmanagementkonzepte fruchtbar gemacht worden. Dieses Forschungsprojekt will diese Lücke schließen. Methodisch integriert es eine repräsentative Befragung frühpädagogischer Fach- und Leitungskräfte in Nordrhein-Westfalen und vertiefende Leitfadenterviews mit über theoretisches Sampling ausgewählten Fachkräften. Der umfangreiche Abschlussbericht liegt vor.

#### Forschungsteam:

Prof. Dr. Susanne Viernickel  
Prof. Dr. Anja Voss  
Elvira Mauz  
Frauke Gerstenberg  
Maria Schumann

#### Mittelgeber/-in:

Unfallkasse Nordrhein-Westfalen  
Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung

#### Förderzeitraum:

01.10.2010 bis 31.12.2012

#### Kontakt:

Prof. Dr. Susanne Viernickel  
viernickel@ash-berlin.eu

#### Projektwebseite:

[www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/stege](http://www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/stege)

## Prof. Dr. Anja Voss

### **Begleitforschung des Modellvorhabens „Gesund aufwachsen in Marzahn-Hellersdorf – Modellvorhaben Präventionskette“**

---

Das Modellvorhaben wird im Rahmen der Berliner Initiative „Aktionsräume plus“ von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, der Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz und der Arbeitsgemeinschaft der gesetzlichen Krankenkassen und Krankenkassenverbände sowie lokalen Partner/-innen, zu denen auch die ASH Berlin gehört, gefördert.

Ziel des Modellvorhabens ist der Aufbau einer Präventionskette für gesundes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen. Zentrales Anliegen ist es, bestehende Ansätze zu stärken und durch bereichsübergreifende Zusammenarbeit besonders Familien in schwierigen Lebenslagen tatsächlich zu erreichen und sie in ihren Kompetenzen zu stärken.

Die Begleitforschung setzt sich erstens aus der Planung, Organisation und Durchführung von Moderationszirkeln zusammen, in denen konkrete Schritte zum Aufbau und zur Umsetzung der Präventionskette entwickelt werden. Diese werden zweitens forschungstheoretisch und -methodologisch untermauert, drittens werden Anregungen zu Auswertungsstrategien erarbeitet und über Fachvorträge und Inputs auf Tagungen an die Öffentlichkeit getragen.

#### Forschungsteam:

Prof. Dr. Anja Voss  
Gesine Bär

#### Mittelgeber/-in:

Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V. – Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung

#### Förderzeitraum:

01.12.2011 bis 31.12.2012

#### Kontakt:

Prof. Dr. Anja Voss  
anja.voss@ash-berlin.eu

## Gute gesunde Kindertageseinrichtung

---

Im Rahmen des Projektes wird im Auftrag der Unfallkasse NRW ein Konzept zur integrierten Gesundheits- und Qualitätsentwicklung für Kindertageseinrichtungen erstellt. Darin werden die Zusammenhänge und gemeinsamen Grundlagen von Bildung und Gesundheit wissenschaftlich fundiert nachvollzogen. Aufbauend auf den „Instrumenten für Qualitätsentwicklung und Evaluation in Schulen (IQES)“, die in NRW genutzt werden, wird eine Systematik derjenigen Handlungsfelder und Qualitätskriterien entwickelt, durch die die Voraussetzungen für Bildung und Gesundheit in Kindertageseinrichtungen gestärkt werden. Dabei wird das gesamte Setting Kindertageseinrichtung in den Blick genommen, das heißt sowohl die Kinder und deren Familien als auch das pädagogische Personal, die Leitung sowie die gesamte Organisation.

### Forschungsteam:

Prof. Dr. Anja Voss  
Stefanie Schwarz  
Maren Janella

### Mittelgeber/-in:

Unfallkasse Nordrhein-Westfalen

### Förderzeitraum:

01.10.2012-01.08.2013

### Kontakt:

Prof. Dr. Anja Voss  
anja.voss@ash-berlin.eu

## Strukturqualität und Erzieher/-innengesundheit in Kindertagesstätten

---

Bislang ist nicht wissenschaftlich geklärt, ob Unterschiede in strukturellen Rahmenbedingungen von Kindertageseinrichtungen in einem Zusammenhang mit differentiellem Belastungserleben und der Gesundheit der dort tätigen Fachkräfte stehen und welche spezifischen Faktoren hier gegebenenfalls eine entscheidende Rolle spielen. Zusammenhangsstrukturen zwischen Merkmalen der Strukturqualität, der Wahrnehmung von Belastungen und Ressourcen sowie positiven wie negativen Beanspruchungsfolgen sind bisher weder empirisch untersucht noch für die Entwicklung betrieblicher Arbeitsschutz- und Gesundheitsmanagementkonzepte fruchtbar gemacht worden. Dieses Forschungsprojekt will diese Lücke schließen. Methodisch integriert es eine repräsentative Befragung frühpädagogischer Fach- und Leitungskräfte in Nordrhein-Westfalen und vertiefende Leitfadenterviews mit über theoretisches Sampling ausgewählten Fachkräften. Der umfangreiche Abschlussbericht liegt vor.

Forschungsteam:

Prof. Dr. Susanne Viernickel  
Prof. Dr. Anja Voss  
Elvira Mauz  
Frauke Gerstenberg  
Maria Schumann

Mittelgeber/-in:

Unfallkasse Nordrhein-Westfalen  
Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung

Förderzeitraum:

01.10.2010 bis 31.12.2012

Kontakt:

Prof. Dr. Anja Voss  
voss@ash-berlin.eu

Projektwebseite:

[www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/stege](http://www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/stege)

## Prof. Dr. Karin Wolf-Ostermann

### **Berliner Studie zur outcomebezogenen Evaluation der gesundheitlichen Versorgung von Menschen mit Demenz in ambulant betreuten Wohngemeinschaften (DeWeGE)**

---

Das Projekt befasst sich mit der Evaluation der Versorgungssituation sowie der Kooperations-/ Netzwerkstrukturen von ambulant betreuten Wohngemeinschaften (WG) für Menschen mit Pflegebedarf im Land Berlin. In einer Längsschnittuntersuchung wird untersucht, wie sich der körperliche und psychosoziale Gesundheitszustand bei Menschen mit Demenz innerhalb eines Jahres nach Einzug in eine WG entwickelt. Geprüft wird, ob sich Unterschiede hinsichtlich der Entwicklung des Gesundheitszustandes, der Bewohner/-innen- und Angebotsstruktur WG und Spezialwohnbereichen für Menschen mit Demenz in Pflegeheimen zeigen. In einer ergänzenden Querschnittserhebung aller ambulant betreuten WG im Land Berlin werden Daten zu Bewohner/-innen- und Angebotsstrukturen und -prozessen sowie der Einbindung ins Versorgungsnetzwerk erhoben. Die Studienergebnisse dienen dazu, Stärken und Schwächen unterschiedlicher Angebote darzustellen und Empfehlungen für die Gestaltungen kooperativer vernetzter Versorgungsstrukturen für Menschen mit Demenz auszuarbeiten.

**Forschungsteam:**

Prof. Dr. Karin Wolf-Ostermann  
Andreas Worch  
Johanna Nordheim  
Ines Wulff  
Andrea Pannasch  
Sandra Meye

**Kooperationspartner/-in:**

Charité - Universitätsmedizin Berlin, Institut für Medizinische Soziologie und Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie  
Land Berlin – Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales  
Alzheimer-Gesellschaft Berlin e.V.  
AnbieterVerband qualitätsorientierter Gesundheitspflegeeinrichtungen e.V. (AVG e.V.)  
Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz  
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband – Landesverband Berlin

**Mittelgeber/-in:**

Bundesministerium für Gesundheit (BMG)

**Förderzeitraum:**

01.04.2008 bis 31.08.2010

**Kontakt:**

Prof. Dr. Karin Wolf-Ostermann  
wolf-ostermann@ash-berlin.eu

**Projektwebseite:**

[www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/dewege-studie](http://www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/dewege-studie)

**Forschungsbasierte Qualitätsentwicklung zur Stärkung von Lebensqualität und präventiven Potenzialen in ambulant betreuten Wohngemeinschaften für pflegebedürftige ältere Menschen (WGQual)**

---

Gegenstand des Vorhabens ist die Entwicklung und Evaluation eines Qualitätsentwicklungskonzeptes einschließlich forschungs- und wissenschaftlicher Qualitätsindikatoren für ambulant betreute Wohngemeinschaften (WG) für ältere pflegebedürftige Menschen, auch (aber nicht ausschließlich) für Menschen mit Demenz, eingebettet in einen handlungsorientierten, partizipativen Interventionsforschungsansatz. Zielrichtung des Qualitätskonzeptes ist die Wahrung und Steigerung der Lebensqualität Betroffener sowie die

2.1.1 Forschungsprojekte - Drittmittelprojekte  
Forschungsschwerpunkt Gesundheits- und Versorgungsforschung

Prävention von zunehmenden gesundheitlichen Beeinträchtigungen (Sekundär- und Tertiärprävention bei Pflegebedürftigkeit und/oder demenziellen Erkrankungen). In das Qualitätsentwicklungskonzept werden neben den in den Wohngemeinschaften tätigen Pflegediensten und den Bereitsteller/-innen des Wohnraums auch die beteiligten niedergelassenen Ärzt/-innen und Therapeut/-innen einbezogen, um das wohnortnahe Hilfesystem insgesamt zu stärken und zu entwickeln. Von großer Bedeutung ist auch die Einbindung von Angehörigen und Betroffenen selbst.

**Mittelgeber/-in:**

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) – Förderlinie Soziale Innovationen für Lebensqualität im Alter (SILQUA-FH)

**Förderzeitraum:**

01.05.2009 bis 31.07.2012

**Kontakt:**

Prof. Dr. Karin Wolf-Ostermann  
wolf-ostermann@ash-berlin.eu

**Projektwebseite:**

[www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/wgqual](http://www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/wgqual)

### **IT-gestütztes Monitoring von unerwünschten Arzneimittelwirkungen in der stationären Altenpflege (MADRIC)**

---

Das Thema unerwünschte Arzneimittelwirkungen (UAW) aufgrund von Polypharmazie rückt zunehmend in den Fokus der Versorgungsforschung. Gegenstand des Projektes MADRIC ist die Evaluation eines IT-gestützten Monitoring-Systems zur Vermeidung von UAW in der stationären Langzeitversorgung älterer Menschen mit Pflegebedarf und/oder Demenz.

Das Projekt leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität von Menschen mit Pflegebedarf. Durch die Vermeidung von UAW werden zudem Einsparungen im pflegerisch-medizinischen Versorgungsbereich möglich, da Folgen wie zum Beispiel Stürze und Krankenhauseinweisungen vermindert werden können.

**Mittelgeber/-in:**

GKV-Spitzenverband Modellprojekt nach §8 Abs. 3 SGB XI

**Förderzeitraum:**

01.11.2012 bis 31.10.2015

**Kontakt:**

Prof. Dr. Karin Wolf-Ostermann  
wolf-ostermann@ash-berlin.eu

**Projektwebseite:**

[www.ash-berlin.eu/forschungsprojekte/madric](http://www.ash-berlin.eu/forschungsprojekte/madric)

## **Multizentrische, interdisziplinäre Evaluationsstudie von Demenznetzwerken in Deutschland (DemNet-D)**

---

Das Forschungsprojekt untersucht Versorgungssituationen und -ergebnisse sowie die Kooperations- und Netzwerkstruktur von regionalen Netzwerken für Menschen mit Demenz. DemNet-D ist eine multidimensionale und multidisziplinäre Evaluation zur Bestimmung von Determinanten erfolgreicher Netzwerke unter Beachtung heterogener Rahmenbedingungen und verschiedenster Kooperationsformen. DemNet-D wird von der ASH Berlin, dem DZNE Rostock/Greifswald, dem DZNE Witten und dem Ifas Stuttgart gemeinsam durchgeführt, wobei jeder Verbundpartner federführend die Verantwortung für unterschiedliche, inhaltliche Themenbereiche übernimmt. Die ASH Berlin übernimmt die Evaluation der nutzerbezogenen Outcomes. Die Ergebnisse der Studie dienen der Entwicklung konkreter Empfehlungen und Anleitungen hinsichtlich der Implementierung, Steuerung sowie der mittel- und langfristigen Sicherung vernetzter Versorgungsstrukturen innerhalb der regionalen Demenzversorgung.

**Forschungsteam:**

Prof. Dr. Karin Wolf-Ostermann  
Johannes Gräske  
Saskia Meyer  
Annika Schmidt

**Mittelgeber/-in:**

Bundesministerium für Gesundheit (BMG) – Programm Zukunftswerkstatt Demenz

**Förderzeitraum:**

01.04.2012 bis 31.03.2015

**Kontakt:**

Prof. Dr. Karin Wolf-Ostermann  
wolf-ostermann@ash-berlin.eu

**Projektwebseite:**

[www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/demnet-d](http://www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/demnet-d)

## **Wissenschaftliche Evaluation zur Beurteilung der Pflege-Transparenzvereinbarungen für den ambulanten (PTVA) und stationären (PTVS) Bereich**

---

Gegenstand der Evaluation ist eine wissenschaftlich-systematische Beurteilung der Pflegetransparenzkriterien (stationär und ambulant) unter Verwendung von zur Verfügung gestellten Daten. Für das Design der wissenschaftlichen Evaluation wird eine formative Programmevaluation unter Anwendung qualitativer und quantitativer Methoden zugrunde gelegt. Die Evaluation gibt Empfehlungen für eine weitere Entwicklung der Pflegetransparenzkriterien ab, die differenziert werden in Empfehlungen aus wissenschaftlich-methodischer Sicht (Überprüfung/Nachweis von Gütekriterien des Instrumentes zur Erfassung von Transparenzkriterien, von Einzelkriterien des Instrumentes zur Erfassung von Transparenzkriterien, von Verfahrensanweisungen zur Erfassung von Transparenzkriterien, Überarbeitung der Berechnungssystematik/Notenvergabe auf Kriteriumsebene, Überarbeitung der Berechnungssystematik/Notenberechnung auf Bereichsebene bzw. für eine Gesamtnote, Einbeziehung von Risikokriterien in die Berechnungssystematik/Notenberechnung auf Bereichsebene bzw. für eine Gesamtnote, Überprüfung des gewählten Stichprobenverfahrens, Überprüfung des gewählten Datenerfassungs- und -übermittlungsverfahrens).

**Mittelgeber/-in:**

GKV-Spitzenverband

**Förderzeitraum:**

01.03.2011 bis 30.06.2011

**Kontakt:**

Prof. Dr. Karin Wolf-Ostermann  
wolf-ostermann@ash-berlin.eu



Drittmittelprojekte  
Forschungsschwerpunkt  
Sozialarbeitsforschung

## Prof. Dr. Oliver Fehren

### **Begleitung der Implementierung und weiteren Umsetzung einer ämterübergreifenden Sozialraumorientierung in der Bezirksverwaltung Marzahn-Hellersdorf mit Mitteln der Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt**

---

Durch den Forschungs- und Beratungsprozess wurde die Bezirksverwaltung dabei unterstützt, die Struktur der Gremien zur sozialraumorientierten Planung und Entwicklung ämterübergreifender Aktivitäten zu analysieren und so neu zu organisieren, dass mit vertretbarem Aufwand der größtmögliche Effekt hinsichtlich der Abstimmung der unterschiedlichen Aufgaben erzielt werden kann. Hierzu wurde in einem ersten Schritt eine Analyse der bestehenden Struktur verschiedener Lenkungs-, Steuerungsgremien und Koordinierungsrunden vorgenommen, auf deren Grundlage in einem zweiten Schritt ein Vorschlag zum Neuzuschnitt der Gremien erarbeitet wurde.

Die erbrachten Leistungen erstrecken sich auf:

- die wissenschaftliche Projektbegleitung
- vertiefende Situationsanalysen
- Durchführung von Impuls-Workshops
- Transferberatung
- Evaluation
- Präsentationen und Vortragstätigkeiten

#### Forschungsteam:

Prof. Dr. Oliver Fehren (ASH Berlin)

#### Mittelgeber/-in:

Universität Duisburg Essen, Institut für Stadtteilentwicklung, Sozialraumorientierte Arbeit und Beratung (ISSAB)

#### Förderzeitraum:

01.05.2012 bis 01.12.2012

#### Kontakt:

Prof. Dr. Oliver Fehren  
fehren@ash-berlin.eu

## Prof. Dr. Uwe Flick

### Aus Fehlern lernen. Qualitätsmanagement im Kinderschutz

---

Im Rahmen des neuen Aufgabenbereichs „Lernen aus problematischen Kinderschutzverläufen“ hat das Nationale Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) das Forschungs- und Praxisentwicklungsprojekt „Aus Fehlern lernen - Qualitätsmanagement im Kinderschutz“ auf den Weg gebracht. Mit der Durchführung des Projekts wurde die ASH Berlin in Kooperation mit dem Kronberger Kreis für Qualitätsentwicklung e. V. unter der Leitung von Prof. Dr. Reinhart Wolff und Prof. Dr. Uwe Flick beauftragt.

Das Projekt will bundesweit über 40 Kommunen (soweit diese Träger der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe sind) mit ihren für den Kinderschutz verantwortlichen Jugendämtern in einem dialogischen Qualitätsentwicklungsprozess anleiten und unterstützen.

#### Forschungsteam:

Prof. Dr. Reinhart Wolff  
Prof. Dr. Uwe Flick  
Dr. Gundula Röhnisch  
Kay Biesel (mittlerweile Prof. Dr. Kay Biesel)  
Timo Ackermann  
Mareike Patschke  
Stefan Heinitz  
Felix Brandhorst

#### Mittelgeber/-in:

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

#### Förderzeitraum:

01.05.2009 bis 31.07.2011

#### Kontakt:

Prof. Dr. Uwe Flick  
flick@ash-berlin.eu

## Prof. Dr. Susanne Gerull

### „Erfolg“ in der Hilfe nach § 67ff. SGB XII

---

Hilfen nach § 67ff. SGB XII dienen der Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten. Mit dem Forschungsprojekt an der ASH Berlin wurde untersucht, welche Erfolgs- oder Misserfolgsparameter und welche Konstellationen den positiven Verlauf der Hilfen gem. § 67ff. SGB XII für wohnungslose bzw. von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen fördern, hemmen oder verhindern und welche Konsequenzen dies für eine Optimierung des Hilfesystems hat. Die explorativ angelegte Untersuchung basierte zunächst auf insgesamt neun problemzentrierten Interviews mit Mitarbeiter/-innen der Hilfe- und Kostenträger und Nutzer/-innen sowie einer extensiven Literaturrecherche.

In einer Folgestudie zum „Erfolg“ in der Hilfe nach § 67ff. SGB XII wurden die Ergebnisse der Vorstudie mit einer umfangreichen Aktenanalyse abgeschlossener Hilfefälle überprüft und ergänzt. Hierfür wurden abgeschlossene Hilfefälle bei vier Berliner Leistungsträgern (unter Berücksichtigung von Kriterien wie Ost/West, Innenstadt/Peripherie) überprüft. Dabei wurden vor allem die Betreuungsverläufe (Ausgangssituationen und Grad der Zielerreichung) untersucht. Über 500 Akten (Vollerhebung 2009) wurden in einer statistischen Analyse ausgewertet. Der Endbericht wurde im Februar 2012 vorgelegt, die Ergebnisse werden bundesweit vorgestellt und diskutiert.

#### Mittelgeber/-in:

Land Berlin – Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales  
Institut für angewandte Forschung (IFAF Berlin)

#### Förderzeitraum:

01.10.2008 bis 31.12.2011

#### Kontakt:

Prof. Dr. Susanne Gerull  
gerull@ash-berlin.eu

#### Projektwebseite:

[www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/erfolgsstudie](http://www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/erfolgsstudie)

## Evaluation der niedrigschwelligen Dienste im Treuhänderischen Liga-Vertrag

---

2003 wurden die niedrigschwelligen Dienste bereits evaluiert. 2008/2009 erfolgte eine erneute Evaluation. Im Sinne einer „Nachschau“ stehen spezifische Themen wie geschlechtssensible Beratung, die Zielgruppe junge Erwachsene und die Effekte der erbrachten Leistungen im Vordergrund. Auch wird überprüft, ob die 2003 gegebenen Empfehlungen umgesetzt wurden. Die Evaluation wird unter anderem mithilfe eines Fragebogens an die zu evaluierenden Projekte sowie Leitfadenterviews durchgeführt. Der Evaluationsbericht wurde im September 2009 bei der Berliner Senatsverwaltung für Soziales eingereicht.

### Mittelgeber/-in:

Land Berlin – Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales

### Förderzeitraum:

01.10.2008 bis 30.09.2009

### Kontakt:

Prof. Dr. Susanne Gerull  
gerull@ash-berlin.eu

## Prof. Ulrike Hemberger

### Vergleichende Ethnographie von Identitätskonstruktionen und gesellschaftlicher Teilhabe von Jugendlichen. Sozialarbeit vor der Herausforderung moderner Individualisierungsprozesse

---

Das Forschungsprojekt der ASH Berlin ist Teilprojekt eines euromediterranen Netzwerkes, an dem Partner aus Frankreich (IRTS Aquitaine, IRTS Bretagne, Universität Rennes 2), Tunesien (ISAJC Universität Tunis) und Marokko (IRFC Rabat) beteiligt sind. Dieses interdisziplinäre, humanwissenschaftliche Jugendforschungsprojekt widmet sich vor allem dem Vergleich der Partizipationschancen Jugendlicher und junger Erwachsener in den vier Partnerländern. Chancen und Schwierigkeiten sozialer, kultureller und politischer Partizipation werden am Beispiel von Jugendlichen, die sich informell oder in Projekten der Jugendkulturarbeit organisieren, analysiert. Dabei sollen in jedem der vier Partnerländer vergleichend und exemplarisch urbane wie auch ländliche sozialstrukturell benachteiligte Regionen untersucht werden. Die deutsche Teilstudie bezieht sich auf Berlin und Brandenburg.

Forschungsteam:

Prof. Ulrike Hemberger  
Prof. Dr. Elke Josties  
Prof. Dr. Christine Labonté-Roset

Mittelgeber/-in:

Institut régional du travail social Aquitaine (IRTS)  
Alice Salomon Hochschule (ASH Berlin)

Förderzeitraum:

01.04.2010 bis 31.03.2013

Kontakt:

Prof. Dr. Elke Josties  
josties@ash-berlin.eu  
Prof. Ulrike Hemberger  
hemberger@ash-berlin.eu  
Prof. Dr. Christine Labonté-Roset  
labonte@ash-berlin.eu

Projektwebseite:

[www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/euromed](http://www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/euromed)

## Prof. Dr. Elke Josties

### **Vergleichende Ethnographie von Identitätskonstruktionen und gesellschaftlicher Teilhabe von Jugendlichen. Sozialarbeit vor der Herausforderung moderner Individualisierungsprozesse**

---

Das Forschungsprojekt der ASH Berlin ist Teilprojekt eines euromediterranen Netzwerkes, an dem Partner aus Frankreich (IRTS Aquitaine, IRTS Bretagne, Universität Rennes 2), Tunesien (ISAJC Université Tunis) und Marokko (IRFC Rabat) beteiligt sind. Dieses interdisziplinäre, humanwissenschaftliche Jugendforschungsprojekt widmet sich vor allem dem Vergleich der Partizipationschancen Jugendlicher und junger Erwachsener in den vier Partnerländern. Chancen und Schwierigkeiten sozialer, kultureller und politischer Partizipation werden am Beispiel von Jugendlichen, die sich informell oder in Projekten der Jugendkulturarbeit organisieren, analysiert. Dabei sollen in jedem der vier Partnerländer vergleichend und exemplarisch urbane wie auch ländliche sozialstrukturell benachteiligte Regionen untersucht werden. Die deutsche Teilstudie bezieht sich auf Berlin und Brandenburg.

**Forschungsteam:**

Prof. Ulrike Hemberger  
Prof. Dr. Elke Josties  
Prof. Dr. Christine Labonté-Roset

**Mittelgeber/-in:**

Institut régional du travail social Aquitaine (IRTS)

**Förderzeitraum:**

01.04.2010 bis 31.03.2013

**Kontakt:**

Prof. Dr. Elke Josties  
josties@ash-berlin.eu  
Prof. Ulrike Hemberger  
hemberger@ash-berlin.eu  
Prof. Dr. Christine Labonté-Roset  
labonte@ash-berlin.eu

**Projektwebseite:**

[www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/euromed](http://www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/euromed)

## Prof. Johannes Kniffki

### Evaluationsforschung in Zentralamerika und Indien

---

Soziale Projekte auch im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit orientieren sich zunehmend an sozialräumlich ausgerichteten Konzepten. Es wird im Laufe des Berichtszeitraumes ein Modell entwickelt, die Raummächtigungsprozesse abzubilden, um diese in lokale und überregionale, sprich transnationale Strategien einzubinden. Dazu ist es erforderlich, dass in möglichst divergenten sozialen, politischen und kulturellen Kontexten die Handlungsergebnisse auf ihre Entstehungsgeschichte hin abgebildet werden, wobei die Gemeinsamkeiten und Unterschiede komparativ-analytisch systematisiert werden.

**Mittelgeber/-in:**

Deutscher Caritasverband

Förderzeitraum:

01.04.2009 bis 31.12.2011

Kontakt:

Prof. Johannes Kniffki  
kniffki@ash-berlin.eu

### Red Europea-Latinoamericana de Trabajo Social Transnacional (RELETRAN)

---

Das Projekt RELETRAN zielt darauf ab, ein Netzwerk zwischen europäischen und lateinamerikanischen Hochschulen im Bereich der Sozialen Arbeit aufzubauen. Einbezogen sind auch Praxisorganisationen der Sozialen Arbeit aus allen beteiligten Ländern: Mexiko (2), Guatemala, Panama, Kolumbien, Bolivien, Brasilien (2), Chile; Spanien, Portugal und Deutschland (ASH Berlin).

Der Fokus des Projekts liegt auf der Förderung des überregionalen Austauschs und der Kooperation zwischen Hochschulen und Praxisorganisationen im Bereich der gemeinwesenorientierten Sozialen Arbeit. Damit sollen sowohl die Qualität, die Zielgerichtetheit und die Breite des universitären Angebots in der Region verbessert als auch die (inter)regionale Zusammenarbeit in diesem Sektor gestärkt werden. Mittelbar wird durch das Projekt eine Qualifizierung der Ausbildung von Sozialarbeiter/-innen erreicht und damit ein Beitrag zur Stärkung der Zivilgesellschaft, zur Armutsreduzierung und zum Abbau von sozialer Exklusion geleistet werden.

Mittelgeber/-in:

Europäische Kommission – Programm ALFA (América Latina Formación Académica) III

Förderzeitraum:

01.01.2012-31.12.2014

Kontakt:

Prof. Johannes Kniffki  
kniffki@ash-berlin.eu

Projektwebseite:

[www.reletran.org](http://www.reletran.org)

## Prof. Dr. Bernd Kolleck

### **Jugendliche in sozialen und kulturellen Problemlagen – Deutschland, Polen, Frankreich (PROCORA)**

---

Ziel des vorliegenden Forschungsprojektes ist die Entwicklung der Arbeit mit Jugendlichen, die von sozialer wie kultureller Marginalisierung bedroht sind. Das Forschungsprojekt wird in transnationaler Arbeit mit Jugendämtern, Jugendeinrichtungen und Forschungs- sowie Ausbildungsstätten in Frankreich, Polen und Deutschland durchgeführt. Es wird ein gemeinsames Aktionsforschungs- und Entwicklungsprogramm aufgelegt, das sich auch als spezielles und angewandtes Präventionsprogramm versteht. Daraus entsteht ein Handbuch zur Jugendarbeit.

#### Mittelgeber/-in:

Europäische Kommission – Lifelong Learning Programme (LLP) – Leonardo da Vinci

#### Förderzeitraum:

01.10.2006 bis 31.03.2009

#### Kontakt:

Prof. Dr. Bernd Kolleck  
kolleck@ash-berlin.eu

## Prof. Dr. Christine Labonté-Roset

### **Vergleichende Ethnographie von Identitätskonstruktionen und gesellschaftlicher Teilhabe von Jugendlichen. Sozialarbeit vor der Herausforderung moderner Individualisierungsprozesse**

---

Das Forschungsprojekt der ASH Berlin ist Teilprojekt eines euromediterranen Netzwerkes, an dem Partner aus Frankreich (IRTS Aquitaine, IRTS Bretagne, Universität Rennes 2), Tunesien (ISAJC Universität Tunis) und Marokko (IRFC Rabat) beteiligt sind. Dieses interdisziplinäre, humanwissenschaftliche Jugendforschungsprojekt widmet sich vor allem dem Vergleich der Partizipationschancen Jugendlicher und junger Erwachsener in den vier Partnerländern. Chancen und Schwierigkeiten sozialer, kultureller und politischer Partizipation werden am Beispiel von Jugendlichen, die sich informell oder in Projekten der Jugendkulturar-

beit organisieren, analysiert. Dabei sollen in jedem der vier Partnerländer vergleichend und exemplarisch urbane wie auch ländliche sozialstrukturell benachteiligte Regionen untersucht werden. Die deutsche Teilstudie bezieht sich auf Berlin und Brandenburg.

**Forschungsteam:**

Prof. Ulrike Hemberger  
Prof. Dr. Elke Josties  
Prof. Dr. Christine Labonté-Roset

**Mittelgeber/-in:**

Institut régional du travail social Aquitaine (IRTS)

**Förderzeitraum:**

01.04.2010 bis 31.03.2012

**Kontakt:**

Prof. Dr. Elke Josties  
josties@ash-berlin.eu  
Prof. Ulrike Hemberger  
hemberger@ash-berlin.eu  
Prof. Dr. Christine Labonté-Roset  
labonte@ash-berlin.eu

**Projektwebseite:**

[www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/euromed](http://www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/euromed)

## Prof. Dr. Jürgen Nowak

### Zweisprachiges Russisch-Deutsches Glossar der Sozialen Arbeit

---

In Kooperation mit Prof. Wladimir Kolkov von der Moskauer Humanitären Universität wird ein zweisprachiges Glossar der Sozialen Arbeit entwickelt. Dabei geht es um ein Fachwörterverzeichnis mit allen wichtigen Begriffen der Sozialen Arbeit in beiden Ländern, in der russischen Föderation und in der Bundesrepublik Deutschland.

Ziel ist es, die fachliche Verständigung zwischen Studierenden, Dozent/-innen und Praktiker/-innen über die Soziale Arbeit in Theorie und Praxis zu ermöglichen. Darüber hinaus könnte sich dieses Glossar für die Arbeit mit Personen mit russischem Migrationshintergrund in der Bundesrepublik Deutschland als hilfreich erweisen.

Mittelgeber/-in:

Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)

Förderzeitraum:

01.09.2006 bis 31.08.2009

Kontakt:

Prof. Dr. Jürgen Nowak  
j.nowak@t-online.de

## Prof. Dr. Regina Rätz

### **Bürgerschaftliche Professionalitätsentwicklung im gesellschaftlichen Transformationsprozess zwischen 1990 und 2003**

---

Die Kinder- und Jugendhilfe verändert sich im Kontext des gesellschaftlichen Wandels und des sozialstaatlichen Umbaus rasant. Dies macht neue Perspektiven auf das eigene professionelle Handeln erforderlich. Ausgangspunkt des Projektes war die Annahme, dass die Kinder- und Jugendhilfe von denjenigen Akteur/-innen lernen kann, die nach der gesellschaftlichen Wende in Ostdeutschland die regionalen Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe mit aufgebaut haben. Ihr Handeln und ihre Intention waren oft bürgerschaftlich motiviert. Ihnen ging es häufig um die Gestaltung der Gesellschaft und den Aufbau demokratischer Strukturen auf dem Gebiet der ehemaligen DDR. Diese Intention prägte, so die Forschungshypothese, das professionelle Selbstverständnis sozialarbeiterischen Handelns, welches als „Bürgerschaftliche Professionalität“ bezeichnet wird.

In einem dialogischen Prozess zwischen Forscher/-innen und Praktiker/-innen wird dieses, häufig unbewusste Wissen, mit qualitativen empirischen Forschungsmethoden (Biografische Fallrekonstruktionen, Gruppeninterviews) für Theorie und Praxis der Kinder- und Jugendhilfe zugänglich gemacht.

Es werden Verbindungen zwischen der Sozialen Arbeit und der bürgerschaftlichen Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft rekonstruiert, um hieraus ein bürgerschaftliches sozialpädagogisches Professionalitätsverständnis zu begründen.

Kooperationspartner/-in:

Sozialdiakonische Jugendarbeit Lichtenberg e.V.

Mittelgeber/-in:

Stiftung Deutsche Jugendmarke e.V. – Zuwendung aus dem Zuschlagserlös der Jugendmarken

Förderzeitraum:

01.05.2006 bis 30.04.2008

Kontakt:

Prof. Dr. Regina Rätz  
raetz@ash-berlin.eu

## Prof. Dr. Karin Wolf-Ostermann

### **Evaluation des Umzugs von Menschen mit Behinderungen aus dem stationären Dauerwohnen in das Wohnen mit Intensivbetreuung (Wml)**

---

Das Pilotprojekt Wohnen mit Intensivbetreuung (Wml) ist ein neues Wohnkonzept der Fürst Donnersmarck-Stiftung (FDST) zu Berlin für Menschen mit schweren Behinderungen und hohem Unterstützungsbedarf. Die Evaluation hat die Aufgabe zu zeigen, welche Effekte im Bereich gesundheitlicher und sozialer Faktoren im Zusammenhang mit der neuen Betreuungsform erkennbar sind, sowie darüber Aufschluss zu geben, ob und in welchem Ausmaß diese neue Wohn- und Betreuungsform eine Verbesserung in den angesprochenen Bereichen für alle Betroffenen mit sich bringt. Dabei steht folgende übergreifende Fragestellung im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Evaluation: Verändern sich die betreffenden Bewohner/-innen im Hinblick auf gesundheitliche und (psycho-)soziale Faktoren durch die neuen Wohn- und Lebensbedingungen und falls ja, welche Veränderungen treten auf?

Die systematische und unabhängige Evaluation eröffnet die Möglichkeit, einzelne Konzeptelemente, die im Modellprogramm erprobt werden, als besonders wirksam zu identifizieren und für den späteren Transfer in die weitere Praxis nutzbar zu machen.

Forschungsteam:

Prof. Dr. Karin Wolf-Ostermann  
Sabrina Naber  
Johannes Gräske  
Andrea Pannasch

Mittelgeber/-in:

Fürst Donnersmarck-Stiftung zu Berlin

Förderzeitraum:

01.09.2009 bis 30.09.2012

**Kontakt:**

Prof. Dr. Karin Wolf-Ostermann  
wolf-ostermann@ash-berlin.eu

**Projektwebseite:**

[www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/wmi](http://www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/wmi)

## Prof. Dr. Dariuš Zifonun

### **Hochschulen bilden Potenziale: Analyse und Evaluation des Bildungsmentorings**

---

Der Übergang von der Schule in die Ausbildung und von dort in den Beruf gestaltet sich für Migrant/-innen vielfach schwierig. Für eine erfolgreiche Integration kommt der Sozialen Arbeit eine Schlüsselrolle zu. Mentoring zielt als sozialarbeiterische Handlungsform darauf ab, im persönlichen Vertrauensverhältnis zwischen Mentor/-in und Mentee biographische Entwicklungsprozesse zu initiieren, die die Potenziale des/der Mentees stärken und ihn/sie dazu in die Lage versetzen, sich eigene Handlungsziele zu setzen und diese Ziele zu erreichen. Die entscheidende Ressource des Mentoring ist Wissen: Mentoring ist darauf ausgerichtet, die Wissensbestände des Mentees zu erweitern.

Das Forschungsprojekt fragt danach, welche gesellschaftlichen Wissensvorräte von den Akteur/-innen aktiviert werden, wie diese vermittelt werden und welche Folgen dies für gesellschaftliche Ungleichheitsrelationen hat. Ein weiterer Schwerpunkt der Forschung richtet sich auf die Folgen der Expansion von Mentoring im sozialen Feld für die professionelle Soziale Arbeit.

**Forschungsteam:**

Prof. Dr. Dariuš Zifonun  
Jule-Marie Lorenzen

**Kooperationspartner/-in:**

Hochschule für Wirtschaft und Recht (HWR Berlin)  
Prof. Dr. Pakize Schuchert-Güler (HWR Berlin)  
Evin e.V.

**Mittelgeber/-in:**

Institut für angewandte Forschung (IFAF Berlin)

**2.1.2** Forschungsprojekte - Drittmittelprojekte  
Forschungsschwerpunkt Sozialarbeitsforschung

**Förderzeitraum:**

01.05.2010 bis 31.12.2011

**Kontakt:**

Prof. Dr. Dariuš Zifonun  
zifonun@ash-berlin.eu

**Projektwebseite:**

[www.ifaf-berlin.de/projekte/mentoring](http://www.ifaf-berlin.de/projekte/mentoring)



Drittmittelprojekte  
Forschungsschwerpunkt  
Angewandte Bildungsforschung

## Prof. Dr. Michael Brodowski

### **Gemeinsame Entwicklung eines Masterstudiengangs „Netzwerkmanagement Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung (BNE) - Schwerpunkt frühpädagogische Bildung“**

---

Die ASH Berlin entwickelt gemeinsam mit den Partner/-innen Leuchtpol und E.ON den dreisemestrigen Masterstudiengang „Netzwerkmanagement Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung (BNE) Schwerpunkt Frühpädagogik“.

Gestaltet wird der Master, der Management, BNE und Bildung im Kindesalter verknüpft, von etwa 90 Expert/-innen aus den genannten Bereichen. In mehreren Workshops beraten die Expert/-innen über Inhalte, Module, Struktur und das begleitende Mentor/-innenprogramm. Das Mentor/-innenprogramm ermöglicht es den Studierenden, studienbegleitend Praxiserfahrung in ihren späteren Arbeitsfeldern bei den Träger/-innen zu sammeln und sich so auf ihr zukünftiges Berufsfeld optimal vorzubereiten. Das Projekt wurde 2012 durch die UNESCO-Kommission als offizielles Projekt der UN-Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet.

#### Mittelgeber/-in:

Leuchtpol gGmbH

#### Förderzeitraum:

01.10.2011 bis 31.12.2012

#### Kontakt:

Prof. Dr. Michael Brodowski  
brodowski@ash-berlin.eu

## Prof. Dr. María do Mar Castro Varela

### **Das Museum umschreiben**

---

Das Forschungs- und Entwicklungsprojekt „Das Museum [um]schreiben“ beschäftigt sich mit den Potenzialen und Herausforderungen der Verknüpfung zwischen der Arbeit mit Migrant/-innen in Museen bzw. Kunsteinrichtungen und dem Erlernen der deutschen Sprache. Es entfaltet sich in einem Zwischenraum, der die Grenzen zwischen den Bereichen „Deutsch als Zweitsprache“ (DaZ), „kulturelle Bildung“ und

„politische Bildungsarbeit“ bewegt, um innovative methodologische Verfahren und Materialien zu entwickeln, zu erproben und zu verbreiten. Ziel ist die Entwicklung von Materialien, die eine aktive und kritische Auseinandersetzung mit der Sprache und dem Ort Museum ermöglichen und bei allen Beteiligten eine reflexive Haltung gegenüber der Frage fördern, was in welchem Kontext warum jeweils als Wissen oder wer als gleichberechtigtes Gegenüber anerkannt wird.

**Forschungsteam:**

Prof. Dr. María do Mar Castro Varela  
Sandra Wrampelmeyer

**Kooperationspartner/-in:**

Jüdisches Museum Berlin  
Landesgalerie Linz  
Museum Rietberg Zürich

**Mittelgeber/-in:**

Zürcher Hochschule der Künste

**Förderzeitraum:**

01.10.2011 bis 31.03.2012

**Kontakt:**

Prof. Dr. María do Mar Castro Varela  
castro@ash-berlin.eu

## **Entwicklung eines Internationalen Bachelors Soziale Arbeit**

---

Der Bachelor International wurde mit Hilfe des Programms Bachelor Plus des DAAD initiiert. Er wird in Zusammenarbeit mit der Hacettepe Universität in Ankara durchgeführt.

Das Programm ermöglicht es Studierenden, die türkische Sprache zu lernen, sich einen Einblick in soziale und politische Probleme der Türkei zu verschaffen und direkte Beziehungen zum Land aufzubauen. Hierfür werden entsprechende Seminare angeboten. Die Studierenden absolvieren ein Praktikum in der Türkei und ein Semester an der Hacettepe Universität.

**Mittelgeber/-in:**

Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)

**Förderzeitraum:**

01.09.2010 bis 31.08.2014

**Kooperationspartner/-in:**

Hacettepe Universität Ankara

**Kontakt:**

Prof. Dr. María do Mar Castro Varela  
castro@ash-berlin.eu

## **Entwicklung eines Masterstudiengangs Critical Media Praxis**

---

Mit Mitteln des DAAD wird ein Masterstudiengang Critical Media Praxis (MA CPM) aufgebaut. Kooperationspartnerin ist die School of Media and Cultural Studies am Tata Institute for Social Science, Mumbai/Indien. Es handelt sich dabei um einen internationalen Studiengang, in dem Medienarbeit und Soziale Arbeit kombiniert werden.

Es wurden Kooperationsgespräche geführt, ein Curriculum und Studien- und Prüfungsordnungen entwickelt.

**Forschungsteam:**

Prof. Dr. María do Mar Castro Varela  
Prof. Dr. Uta-Maria Walter

**Mittelgeber/-in:**

Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)

**Förderzeitraum:**

01.09.2011 bis 31.08.2012

**Kontakt:**

Prof. Dr. María do Mar Castro Varela  
castro@ash-berlin.eu

## Reconciliation and Remembrance. Zum Umgang mit historischer Gewalt

---

Es handelt sich um ein Kooperationsprojekt mit der Universität Haifa. Den Mittelpunkt bilden Studierenden-austauschprogramme. Jeweils für zwei Wochen führen Studierende aus Berlin nach Haifa und umgekehrt. Hierauf wurden die Studierenden in Berlin in einem zweisemestrigen Seminar vorbereitet.

Das Forschungsprojekt bestand darin, neue pädagogische Wege im Umgang mit den Effekten historischer Gewalt zu suchen.

Zurzeit wird die Publikation der Ergebnisse vorbereitet und ein neues adäquateres Programm entwickelt. Kooperationsgespräche mit der Hebrew University in Jerusalem sind bereits aufgenommen worden.

### Kooperationspartner/-in:

Universität Haifa

### Mittelgeber/-in:

Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)  
Deutsch-Israelisches Zukunftsforum

### Förderzeitraum:

01.10.2009 bis 31.03.2012

### Kontakt:

Prof. Dr. María do Mar Castro Varela  
castro@ash-berlin.eu

## Prof. Dr. Jutta Hartmann

### Evaluationsforschung: Zertifikatskurs „Fachberatung professionelle Opferhilfe“ – Wirkungen im Praxisfeld aus Teilnehmendensicht

---

Der an der ASH Berlin in Kooperation mit dem Arbeitskreis der Opferhilfen in Deutschland (ado) bundesweit angebotene Zertifikatskurs „Fachberatung professionelle Opferhilfe“ stellt deutschlandweit die erste und einzige Möglichkeit dar, sich zum Fachberater/zur Fachberaterin für Opferhilfe ausbilden zu lassen. Nach dem Abschluss von drei erfolgreich durchgeführten Zertifikatskursen und dem Start des vierten Durchgangs interessiert der Wirkungsgrad auf die Praxis der Opferhilfe. Entsprechend wird in Erfahrung gebracht, wie die Teilnehmenden die Wirkung des Zertifikatskurses in ihrer konkreten Opferhilfepraxis wahrnehmen, das

heißt ob, und wenn ja inwiefern, dieser zu einer Kompetenzsteigerung und erhöhten Handlungssicherheit führt, inwieweit er die Teilnehmenden anregt, eine professionalisierte Berufsidentität zu entwickeln und welche Nachjustierungen sich aus der über die Teilnehmendensicht erforschten Praxiswirksamkeit heraus im Programmverlauf ggf. empfehlen. Die nutzungsorientierte, summative bzw. lernzielorientierte Evaluation mit formativen Elementen ist zweistufig konzipiert: qualitative und quantitative Methoden werden miteinander trianguliert.

**Forschungsteam:**

Prof. Dr. Jutta Hartmann  
Solvig Höltz

**Mittelgeber/-in:**

Arbeitskreis der Opferhilfen in Deutschland (ado)

**Förderzeitraum:**

01.09.2012 bis 31.12.2012

**Kontakt:**

Prof. Dr. Jutta Hartmann  
hartmann@ash-berlin.eu

**Projektwebseite:**

[www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/weiterbildungsprogramm-professionelle-opferhilfe](http://www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/weiterbildungsprogramm-professionelle-opferhilfe)

## Prof. Dr. Elke Josties

### Jugendkulturzentren in bezirklichen Bildungsnetzwerken (JuKuBi)

---

Diese Evaluationsforschung wurde von der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Berlin in Auftrag gegeben. Die Auftragnehmerin evaluierte den Praxisentwicklungsprozess des Projektes „Jugendkulturzentren in bezirklichen Bildungsnetzwerken (im Folgenden kurz „Jukubi“)“ von Oktober 2011 bis März 2012. Die Evaluationsforschung thematisierte das professionelle Selbstverständnis der unterschiedlichen Akteur/-innen der Netzwerkbildung sowie Gelingensbedingungen und hemmende Faktoren der Netzwerkarbeit. Sie war exemplarisch konzipiert und bediente sich der Methoden der qualitativen empirischen Forschung: Dokumentenanalyse, teilnehmende Beobachtung der Gruppendiskussionen in den Bezirksrunden und ergänzende Expert/-inneninterviews. Im Zentrum der Begleitforschung stand die Analyse des Projektverlaufs am Beispiel der Runden zur Bildung der bezirklichen Netzwerke. Diese Gruppengespräche wurden aufgezeich-

net, transkribiert und rekonstruktiv-hermeneutisch interpretiert.

Die Ergebnisse wurden 2012 in Berlin weiten Fachrunden sowie auf einer Fachtagung an der ASH Berlin vorgetragen und diskutiert. Eine Evaluation der Fortsetzung der Jukubi-Praxisentwicklung ist für 2013 vereinbart.

#### Forschungsteam:

Prof. Dr. Elke Josties und Studierende des Vertiefungsseminars „Soziale Kultur- und Bildungsarbeit“ als teilnehmende Beobachter/-innen

#### Mittelgeber/-in:

Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung  
Jugend- und Familienstiftung Berlin

#### Förderzeitraum:

01.10.2011 bis 31.03.2012

#### Kontakt:

Prof. Dr. Elke Josties  
josties@ash-berlin.eu

## Prof. Dr. Elke Kraus

### **Euro-Education: Employability for All (EEE4all)**

---

Das EEE4all war ursprünglich ein EU-gefördertes Erasmus-Projekt, das von Prof. Dr. Elke Kraus und drei Ergotherapeut/-innen an Hochschulen in Schweden, England und den Niederlanden entwickelt wurde. Es ist ein internationales Curriculum, in dem Student/-innen befähigt werden, eigenständig Interventionen zu planen und umzusetzen. Die Interventionen zielen darauf ab, diejenigen auf dem Arbeitsmarkt zu unterstützen, die wegen Alter, Migrationshintergrund, Gender und/oder Behinderung benachteiligt sind. Seit 2011 wird das EEE4all in die zwei konsekutiven Masterstudiengänge („Management und Qualitätsentwicklung im Gesundheitswesen“ sowie „Praxisforschung in Sozialer Arbeit und Pädagogik“) der ASH Berlin als Wahlmodul integriert und Projekte mit lokalen Partner/-innen durchgeführt. Von circa 300 Projekten wurde das EEE4all-Projekt als eines von 15 Best-Practice-Modellen durch das niederländische Bildungsministerium ausgezeichnet.

Mittelgeber/-in:

Europäische Kommission – Lifelong Learning Programme (LLP) – Erasmus

Förderzeitraum:

01.08.2008 bis 31.12.2010

Kontakt:

Prof. Dr. Elke Kraus  
kraus@ash-berlin.eu

Projektwebseite:

[www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/eee4all](http://www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/eee4all)

## Prof. Dr. Elke Kruse

### Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf das Hochschulstudium von Erzieher/-innen

---

Dieses Projekt strebte erstens die Verbesserung von Durchlässigkeit zwischen der beruflichen Aus- und Weiterbildung von Erzieher/-innen und der hochschulischen Bildung im Studiengang „Erziehung und Bildung im Kindesalter“ an, zweitens die Sicherung der Anschlussfähigkeit der beruflichen Ausbildung von Erzieher/-innen sowie deren durch berufliche Praxis erworbenen Kompetenzen an die Hochschulausbildung und drittens die Flexibilisierung der Wege zu einer akademischen Bildung. Zur Erreichung dieser Ziele wurden pauschale und individuelle Anrechnungsverfahren für den Bachelorstudiengang „Erziehung und Bildung im Kindesalter“ entwickelt.

Forschungsteam:

Prof. Dr. Hilde von Balluseck  
Prof. Dr. Elke Kruse  
Pia Schnadt  
Anke Pannier

Kooperationspartner/-in:

Land Berlin – Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport  
1. Staatliche Fachschule für Sozialpädagogik Berlin  
2. Staatliche Fachschule für Sozialpädagogik Berlin-Pankow  
Anna-Freud-Schule, Oberstufenzentrum für Sozialwesen  
Fröbel e.V.

Mittelgeber/-in:

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) – Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge (ANKOM)

Förderzeitraum:

01.10.2005 bis 30.06.2008

Kontakt:

Prof. Dr. Elke Kruse  
elke.kruse@ash-berlin.eu

Projektwebseite:

[www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/ankom](http://www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/ankom)

## Prof. Dr. Iris Nentwig-Gesemann

### **Kompetenzbasierte Prüfungs- und Feedbackverfahren in unterschiedlichen frühpädagogischen Aus- und Weiterbildungsstrukturen**

---

Das primäre Ziel ist die empirisch abgesicherte Entwicklung und Erprobung von kompetenzbasierten Prüfungs- und Feedbackverfahren in unterschiedlichen frühpädagogischen Aus- und Weiterbildungssettings bezogen auf die Bereiche „Zusammenarbeit mit Eltern“ sowie „Beobachtung und Dokumentation“. In einem Längsschnittvergleich rückt bei den primärqualifizierenden Ausbildungsgängen besonders die Übergangsphase vom Ausbildungsabschluss in den Beruf in den Fokus bzw. bei den weiterbildenden Angeboten die kontinuierliche Vermittlung von Theorie und Praxis.

Zur Erfassung der Kompetenzentwicklung werden sowohl qualitativ-rekonstruktive als auch quantitativ-standardisierte Verfahren entwickelt, eingesetzt und hinsichtlich ihrer Praktikabilität und Güte evaluiert.

Forschungsteam:

Prof. Dr. Iris Nentwig-Gesemann (ASH Berlin)  
Henriette Harms  
Maraike Koch  
Luisa Köhler

Kooperationspartner/-in:

Evangelische Hochschule Freiburg, Zentrum für Kinder- und Jugendforschung

**Mittelgeber/-in:**

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

**Förderzeitraum:**

01.04.2011 bis 31.03.2013

**Kontakt:**

Prof. Dr. Iris Nentwig-Gesemann  
nentwig-gesemann@ash-berlin.eu

## **Prävention zur Verhinderung von Exklusion**

---

Im Rahmen der evaluativ angelegten Begleitstudie des Projekts (Leitung: Prof. Dr. Fröhlich-Gildhoff, EH Freiburg) wird im Rahmen eines Prä-Post-Designs und in Kombination von quantitativen und qualitativen Methoden rekonstruiert, ob und inwiefern sich im Projektverlauf die handlungsleitenden Orientierungen der frühpädagogischen Fachkräfte von Kitas an vier Standorten verändert haben.

Die qualitative Evaluationsstudie wurde gefördert durch das Zentrum für Kinder- und Jugendforschung der Evangelischen Hochschule Freiburg.

**Mittelgeber/-in:**

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)  
Evangelische Hochschule Freiburg, Zentrum für Kinder- und Jugendforschung

**Förderzeitraum:**

01.10.2008 bis 30.09.2010

**Kontakt:**

Prof. Dr. Iris Nentwig-Gesemann  
nentwig-gesemann@ash-berlin.eu

## **Profis in Kitas – Professionalisierungsprozesse in der Aus- und Weiterbildung von FrühpädagogInnen (PiK I)**

---

Das übergeordnete Ziel des Forschungsprojektes ist die Einrichtung eines Think-Tanks zum Thema „Qualität von Aus- und Weiterbildung in der Frühpädagogik“.

Das gesamte Forschungsprojekt besteht aus drei Teilprojekten.

Im ersten Teilprojekt „Berufsfeldstudie Frühpädagogik“ wird eine empirische Untersuchung über die Professionalisierungsprozesse im Berufsfeld der Frühpädagogik mit einer quantitativen und einer qualitativen Teilstudie durchgeführt. Im qualitativen Teil werden die Erwartungen von Studienanfänger/-innen, Erfahrungen in der Ausbildung, Einfluss von Auslandsaufenthalten im Zuge der Ausbildung berücksichtigt, während im quantitativen Teil Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Fachschüler/-innen und Fachhochschüler/-innen, der Prozess der beruflichen Sozialisation und der Übergang in den Beruf thematisiert werden. Die „Berufsfeldstudie Frühpädagogik“ ist als eine Längsschnittstudie mit mehreren Messzeitpunkten angelegt, die methodisch biografische Interviews und/oder Gruppendiskussionen sowie standardisierte Fragebögen benutzt.

Das dritte Teilprojekt „Das Lernlabor“ ist eine wissenschaftliche Begleitstudie während des Aufbaus und der Inbetriebnahme der Lernwerkstatt in der ASH Berlin. Diese Prozesse sollen aus verschiedenen Perspektiven (Hochschullehrer/-innen, Student/-innen, Erzieher/-innen aus der Weiterbildung, Kinder usw.) mit den inhaltlichen Schwerpunkten Naturwissenschaft/ Mathematik/Technik und Sprache/Literacy dokumentiert werden. Dafür werden teilnehmende und videogestützte Beobachtung, Interviews und Gruppendiskussionen sowie verschiedene Formen der Dokumentation eingesetzt. Die Herausgabe eines Handbuchs zum Aufbau und Betrieb eines Lernlabors/einer Lernwerkstatt ist Teil des Projektes.

### **Forschungsteam:**

Prof. Dr. Iris Nentwig-Gesemann

Prof. Dr. Susanne Viernickel

### **Mittelgeber/-in:**

Robert Bosch Stiftung

### **Förderzeitraum:**

01.04.2008 bis 31.03.2009

### **Kontakt:**

Prof. Dr. Iris Nentwig-Gesemann

nentwig-gesemann@ash-berlin.eu

## **Profis in Kitas – Kinder unter drei Jahren in Tageseinrichtungen – Professionalisierung von Fachkräften auf Bachelor-Niveau und Praxistransfer (PiK II)**

---

Im Projektkontext wurde ein differenziertes Bildungskonzept für die Ausbildung von pädagogischen Fachkräften für den U3-Bereich entwickelt, in dem umfangreiche curriculare Bausteine bzw. Module (einschließlich Aufbau einer Online-Datenbank mit Fachtexten) sowie deren hochschuldidaktische Umsetzung beschrieben werden. Die Ergebnisse sind als Buch veröffentlicht; die Fachtextdatenbank ist unter [www.kita-fachtexte.de](http://www.kita-fachtexte.de) eingerichtet. Zum anderen wurde eine an der Erfassung von Lehr- und Lernprozessen und ihren nachhaltigen Wirkungen orientierte kompetenzbezogene Prüfungsdidaktik entwickelt. Die Erprobung der Lehr- und Lernmaterialien und ihrer Umsetzung im Studium wird prozessbegleitend in Form einer kompetenzorientierten Erfassung der im Rahmen der Ausbildung erworbenen Wissensbestände und berufspraktischen Fähigkeiten der Studierenden evaluiert. Die Ausbildung von Kindheitspädagog/-innen auf Hochschulniveau verfolgt grundlegend auch das Ziel, einen „typischen“ Frauenberuf zu professionalisieren und aufzuwerten. Das Thema Diversity ist damit ein Querschnittsthema in dem Projekt.

### Forschungsteam:

Prof. Dr. Iris Nentwig-Gesemann  
Prof. Dr. Susanne Viernickel  
Henriette Harms  
Stefanie Schwarz  
Sandra Richter

### Mittelgeber/-in:

Robert Bosch Stiftung

### Förderzeitraum:

01.04.2009 bis 31.07.2011

### Kontakt:

Prof. Dr. Iris Nentwig-Gesemann  
[nentwig-gesemann@ash-berlin.eu](mailto:nentwig-gesemann@ash-berlin.eu)

## **Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung: Bildungsaufgaben, Zeitkontingente und strukturelle Rahmenbedingungen in Kindertageseinrichtungen**

---

Der Paritätische Wohlfahrtsverband, die Diakonie Deutschland und die GEW förderten das Forschungsprojekt „Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung“, um die Bildungsaufgaben, Zeitkontingente und Rahmenbedingungen in Kindertageseinrichtungen deutschlandweit zu untersuchen. Das Projekt

schließt inhaltlich an die Expertise „Wissenschaftliche Parameter zur Bestimmung der pädagogischen Fachkraft-Kind-Relation“ (Viernickel/Schwarz, 2009) an. Es hatte zum Ziel, die in der Expertise aus umfassenden Dokumentenanalysen gewonnenen Erkenntnisse einer empirischen Überprüfung zu unterziehen, indem Arbeitsstrukturen und Fachaufgaben in Kindertageseinrichtungen aus der Perspektive frühpädagogischer Fach- und Leitungskräfte (und in geringerem Umfang die anderer Stakeholder) erfasst und in ihren Wechselwirkungen untersucht werden. Die Studie integriert quantitative (Fragebogenuntersuchung) und qualitative (Gruppendiskussion, Auswertung mit dokumentarischer Methode) methodische Zugänge. Der Forschungsbericht ist als Printversion bei der GEW (broschueren@gew.de) zu bestellen und kann auf der Projektwebseite herunter geladen werden.

#### Forschungsteam:

Prof. Dr. Susanne Viernickel  
Prof. Dr. Iris Nentwig-Gesemann  
Stefanie Schwarz  
Katharina Nicolai  
Luise Zenker

#### Mittelgeber/-in:

Aktion Mensch  
Max-Traeger-Stiftung

#### Förderzeitraum:

01.10.2010 bis 30.09.2012

#### Kontakt:

Prof. Dr. Iris Nentwig-Gesemann  
nentwig-gesemann@ash-berlin.eu

#### Projektwebseite:

[www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/schluessel-zu-guter-bildung-erziehung-und-betreuung](http://www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/schluessel-zu-guter-bildung-erziehung-und-betreuung)

## Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WIFF)

---

Die Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WIFF) ist ein Programm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Robert Bosch Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Jugendinstitut. WIFF entwickelt konsensfähige Weiterbildungsinhalte sowie Modelle zur Anerkennung von qualitativ hochwertigen Weiterbildungen auf Bildungsabschlüsse im frühpädagogischen Bereich. Ziel des Projekts ist es, die Qualität, Transparenz und Durchlässigkeit des frühpädagogischen Weiterbildungssystems für die bereits im Feld tätigen 340.000 Fachkräfte zu verbessern. Der bundesweite Qualitätsentwicklungsprozess

bezieht bestehende Initiativen der Länder sowie Aus- und Weiterbildungsanbieter/-innen aktiv mit ein und fördert die Vernetzung aller Akteur/-innen. In diesem Projektkontext wird von Prof. Nentwig-Gesemann eine Expertise zum Thema: „Professionelle Haltung – Identität der Fachkraft für die Arbeit mit Kindern in den ersten drei Lebensjahren“ verfasst.

**Mittelgeber/-in:**

Deutsches Jugendinstitut

**Förderzeitraum:**

01.09.2010 bis 11.11.2010

**Kontakt:**

Prof. Dr. Iris Nentwig-Gesemann  
nentwig-gesemann@ash-berlin.eu

### **Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation des Projekts: ponte – Kindergärten und Grundschulen auf neuen Wegen**

---

Ziel dieses Projekts ist es, Kindergärten und Grundschulen dabei zu unterstützen, sich zu „hervorragenden Bildungseinrichtungen für Kinder weiterzuentwickeln.“ Die Basis bildet der „...in den Erziehungswissenschaften äußerst relevante, bildungspolitisch und institutionell aber noch nicht in Gänze vollzogene Paradigmenwechsel: Es geht demzufolge nicht primär um die Schulfähigkeit von Kindern, sondern darum, dass sich Schule verstärkt an den Bedürfnissen und Ressourcen, den Bildungsmöglichkeiten und -impulsen von Kindern zu orientieren habe“.

Die Ergebnisse der Evaluationsstudie – projektbegleitende Einblicke und Erkenntnisse – werden zu einem vertieften Verständnis des Projektverlaufs und der Erfahrungen der beteiligten Fachkräfte und damit zur Qualitätsentwicklung führen.

**Mittelgeber/-in:**

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS)

**Förderzeitraum:**

01.05.2006 bis 31.08.2008

**Kontakt:**

Prof. Dr. Iris Nentwig-Gesemann  
nentwig-gesemann@ash-berlin.eu

## Prof. Dr. Jutta Rübiger

### EU in Motion

---

Das Projekt „EU in Motion“ zielt auf die Stärkung der Transparenz und Vergleichbarkeit von Abschlüssen in ausgewählten Gesundheitsberufen, die Förderung der Durchlässigkeit und Verzahnung zwischen den Systemen beruflicher und akademischer Bildung und die Erleichterung für die Mobilität in den entsprechenden Berufen sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene ab. Ziel ist es, die Prinzipien und Mechanismen des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR) weiterzuentwickeln und zu erproben. Die Umsetzung des EQR wird dabei in Übereinstimmung mit den jeweiligen nationalen Gegebenheiten positiv begleitet und die unterschiedlichen Erfahrungen in den beteiligten Ländern nutzbar gemacht. Es wird in Kooperation mit folgenden Institutionen durchgeführt: ROC van Amsterdam/NL, Srednja Zdravstvena Sola Celje/SL, Glasgow Caledonian University/UK, Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 8 A, Ref. Gesundheitsberufe/AU, Vivantes/D, Berliner Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz/D

#### Forschungsteam:

Prof. Dr. Jutta Rübiger  
Dr. Jessica Pehlke-Milde (mittlerweile Prof. Dr. Jessica Pehlke-Milde)

#### Mittelgeber/-in:

Europäische Kommission

#### Förderzeitraum:

01.02.2008 bis 31.01.2010

#### Kontakt:

Prof. Dr. Jutta Rübiger  
raebiger@ash-berlin.eu

## Prof. Dr. Susanne Viernickel

### Leitungs- und Managementqualität in Kindertageseinrichtungen

---

Das Projekt hatte zum Ziel, auf der Basis empirischer Daten aus der bundesweiten Fragebogenstudie „Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung“ Merkmale der in Kindertageseinrichtungen vorfindbaren Organisationsqualität (hier als Leitungs- und Managementqualität bezeichnet) zu beschreiben und deren Bedeutung für die Erfüllung zentraler fachlicher Aufgaben von Kindertageseinrichtungen aufzuzeigen. Hierzu wurde eine Sonderauswertung des Datensatzes „Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung“ konzipiert und durchgeführt.

#### Forschungsteam:

Prof. Dr. Susanne Viernickel  
Martin Böhme

#### Mittelgeber/-in:

Max-Traeger-Stiftung

#### Förderzeitraum:

28.03.2012 bis 31.12.2012

#### Kontakt:

Prof. Dr. Susanne Viernickel  
viernickel@ash-berlin.eu

### Praxisentwicklungs- und -forschungsprojekt „Beobachtung und ErziehungsPartnerschaft“

---

In 27 Kindertageseinrichtungen in Ludwigshafen am Rhein werden alle Kita-Fachkräfte in der Anwendung und pädagogischen Nutzung des Beobachtungsverfahrens der „Bildungs- und Lerngeschichten“ ausgebildet und im Aufbau von Erziehungspartnerschaften mit den Eltern begleitet. Die Begleitung erfolgt sowohl über individualisierte In-House-Fortbildungen als auch durch einrichtungsübergreifende Fortbildungen und Lernwerkstätten. Ziel des Forschungsprojektes ist es, die professionellen Kompetenzen der teilnehmenden Kita-Fachkräfte in Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren, Gesprächsführung und interkultureller Pädagogik zu stärken, die systematische Beobachtung und Dokumentation als verbindlichen Bestandteil der Konzeption und pädagogischen Arbeit der Kindertageseinrichtungen zu etablieren und den Aufbau

konstruktiver, am Wohle des Kindes orientierter Erziehungspartnerschaften zwischen Eltern und Pädagog/-innen zu befördern.

Das Projekt wurde über die gesamte Laufzeit hinweg formativ evaluiert.

**Kooperationspartner/-in:**

Hochschule Koblenz

**Mittelgeber/-in:**

BASF AG

**Förderzeitraum:**

01.12.2005 bis 31.12.2009

**Kontakt:**

Prof. Dr. Susanne Viernickel  
viernickel@ash-berlin.eu

## **Profis in Kitas – Professionalisierungsprozesse in der Aus- und Weiterbildung von FrühpädagogInnen (PiK I)**

---

Das übergeordnete Ziel des Forschungsprojektes ist die Einrichtung eines Think-Tanks zum Thema „Qualität von Aus- und Weiterbildung in der Frühpädagogik“.

Das gesamte Forschungsprojekt besteht aus drei Teilprojekten.

Im ersten Teilprojekt „Berufsfeldstudie Frühpädagogik“ wird eine empirische Untersuchung über die Professionalisierungsprozesse im Berufsfeld der Frühpädagogik mit einer quantitativen und einer qualitativen Teilstudie durchgeführt. Im qualitativen Teil werden die Erwartungen von Studienanfänger/-innen, Erfahrungen in der Ausbildung, Einfluss von Auslandsaufenthalten im Zuge der Ausbildung berücksichtigt, während im quantitativen Teil Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Fachschüler/-innen und Fachhochschüler/-innen, der Prozess der beruflichen Sozialisation und der Übergang in den Beruf thematisiert werden. Die „Berufsfeldstudie Frühpädagogik“ ist als eine Längsschnittstudie mit mehreren Messzeitpunkten angelegt, die methodisch biografische Interviews und/oder Gruppendiskussionen sowie standardisierte Fragebögen benutzt.

Das dritte Teilprojekt „Das Lernlabor“ ist eine wissenschaftliche Begleitstudie während des Aufbaus und der Inbetriebnahme der Lernwerkstatt in der ASH Berlin. Diese Prozesse sollen aus verschiedenen Perspektiven (Hochschullehrer/-innen, Student/-innen, Erzieher/-innen aus der Weiterbildung, Kinder usw.) mit den inhaltlichen Schwerpunkten Naturwissenschaft/ Mathematik/Technik und Sprache/Literacy dokumentiert werden. Dafür werden teilnehmende und videogestützte Beobachtung, Interviews und Gruppendiskussionen sowie verschiedene Formen der Dokumentation eingesetzt. Die Herausgabe eines Handbuchs zum Aufbau und Betrieb eines Lernlabors/einer Lernwerkstatt ist Teil des Projektes.

Forschungsteam:

Prof. Dr. Iris Nentwig-Gesemann  
Prof. Dr. Susanne Viernickel

Mittelgeber/-in:

Robert Bosch Stiftung

Förderzeitraum:

01.04.2008 bis 31.03.2009

Kontakt:

Prof. Dr. Susanne Viernickel  
viernickel@ash-berlin.eu

### **Profis in Kitas – Kinder unter drei Jahren in Tageseinrichtungen – Professionalisierung von Fachkräften auf Bachelor-Niveau und Praxistransfer (PiK II)**

---

Im Projektkontext wurde ein differenziertes Bildungskonzept für die Ausbildung von pädagogischen Fachkräften für den U3-Bereich entwickelt, in dem umfangreiche curriculare Bausteine bzw. Module (einschließlich Aufbau einer Online-Datenbank mit Fachtexten) sowie deren hochschuldidaktische Umsetzung beschrieben werden. Die Ergebnisse sind als Buch veröffentlicht; die Fachtextdatenbank ist unter [www.kita-fachtexte.de](http://www.kita-fachtexte.de) eingerichtet. Zum anderen wurde eine an der Erfassung von Lehr- und Lernprozessen und ihren nachhaltigen Wirkungen orientierte kompetenzbezogene Prüfungsdidaktik entwickelt. Die Erprobung der Lehr- und Lernmaterialien und ihrer Umsetzung im Studium wird prozessbegleitend in Form einer kompetenzorientierten Erfassung der im Rahmen der Ausbildung erworbenen Wissensbestände und berufspraktischen Fähigkeiten der Studierenden evaluiert. Die Ausbildung von Kindheitspädagog/-innen auf Hochschulniveau verfolgt grundlegend auch das Ziel, einen „typischen“ Frauenberuf zu professionalisieren und aufzuwerten. Das Thema Diversity ist damit ein Querschnittsthema in dem Projekt.

Forschungsteam:

Prof. Dr. Iris Nentwig-Gesemann  
Prof. Dr. Susanne Viernickel  
Henriette Harms  
Stefanie Schwarz  
Sandra Richter

Mittelgeber/-in:

Robert Bosch Stiftung

**Förderzeitraum:**

01.04.2009 bis 31.07.2011

**Kontakt:**

Prof. Dr. Susanne Viernickel  
viernickel@ash-berlin.eu

### **Qualitätsentwicklung in der Kindertageseinrichtung der Jüdischen Gemeinde**

---

Das Projekt fokussierte auf die fachliche Begleitung eines zur Zertifizierung führenden Qualitätsentwicklungsprozesses der Kindertagesstätte der Jüdischen Gemeinde zu Berlin. Ausgangspunkt der Qualitätsentwicklung war eine externe Evaluation aller Gruppen der Kindertagesstätte. Die Leitung, die stellvertretende Leitung sowie mehrere Kolleginnen wurden auf die eingesetzten Qualitätsverfahren trainiert und befähigt diese selbständig anzuwenden. Im Laufe des Qualitätsentwicklungsprozesses wurden die Gruppen der Einrichtung erneut mit einem weiteren aktuellen Qualitätsmessverfahren evaluiert. Die Fachkräfte erhielten differenzierte schriftliche Rückmeldeunterlagen, die ihr individuelles Qualitätsprofil widerspiegeln. Auf der Grundlage der Evaluationen wurden Qualitätsentwicklungsseminare im Gesamt- oder Teilteam durchgeführt und Qualitätsstandards entwickelt. Im Ergebnis war das Team der Kindertageseinrichtung der Jüdischen Gemeinde zu Berlin zu Projektende fachlich darauf vorbereitet, sich erfolgreich einer externen Qualitätsüberprüfung zu stellen.

**Forschungsteam:**

Prof. Dr. Susanne Viernickel  
Daena Schlecht

**Mittelgeber/-in:**

Jüdische Gemeinde Berlin

**Förderzeitraum:**

01.07.2007 bis 30.06.2009

**Kontakt:**

Prof. Dr. Susanne Viernickel  
viernickel@ash-berlin.eu

## **Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung: Bildungsaufgaben, Zeitkontingente und strukturelle Rahmenbedingungen in Kindertageseinrichtungen**

---

Der Paritätische Wohlfahrtsverband, die Diakonie Deutschland und die GEW förderten das Forschungsprojekt „Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung“, um die Bildungsaufgaben, Zeitkontingente und Rahmenbedingungen in Kindertageseinrichtungen deutschlandweit zu untersuchen. Das Projekt schließt inhaltlich an die Expertise „Wissenschaftliche Parameter zur Bestimmung der pädagogischen Fachkraft-Kind-Relation“ (Viernickel/Schwarz, 2009) an. Es hatte zum Ziel, die in der Expertise aus umfassenden Dokumentenanalysen gewonnenen Erkenntnisse einer empirischen Überprüfung zu unterziehen, indem Arbeitsstrukturen und Fachaufgaben in Kindertageseinrichtungen aus der Perspektive frühpädagogischer Fach- und Leitungskräfte (und in geringerem Umfang die anderer Stakeholder) erfasst und in ihren Wechselwirkungen untersucht werden. Die Studie integriert quantitative (Fragebogenuntersuchung) und qualitative (Gruppendiskussion, Auswertung mit dokumentarischer Methode) methodische Zugänge. Der Forschungsbericht ist als Printversion bei der GEW ([broschueren@gew.de](mailto:broschueren@gew.de)) zu bestellen und kann auf der Projektwebseite herunter geladen werden.

### Forschungsteam:

Prof. Dr. Susanne Viernickel  
Prof. Dr. Iris Nentwig-Gesemann  
Stefanie Schwarz  
Katharina Nicolai  
Luise Zenker

### Mittelgeber/-in:

Aktion Mensch  
Max-Traeger-Stiftung

### Förderzeitraum:

01.10.2010 bis 30.09.2012

### Kontakt:

Prof. Dr. Susanne Viernickel  
[viernickel@ash-berlin.eu](mailto:viernickel@ash-berlin.eu)

### Projektwebseite:

[www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/schluesel-zu-guter-bildung-erziehung-und-betreuung](http://www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/schluesel-zu-guter-bildung-erziehung-und-betreuung)

## Wissenschaftliche Parameter für die Bestimmung der Fachkraft-Kind-Relation

---

Es wurde eine Expertise erarbeitet, die Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit in Kindertageseinrichtungen unter besonderer Berücksichtigung der Fachkraft-Kind-Relation und unter Einbezug von bundes- und landesrechtlichen Vorgaben zur Umsetzung des Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsanspruchs von Kindern von 0-6 Jahren beschreibt und vor dem Hintergrund der Aufgabenvielfalt bewertet. Sie stellt in systematischer Form wissenschaftliche Informationen zur Verfügung, auf deren Grundlage eine an pädagogischen Zielsetzungen orientierte Bestimmung der Fachkraft-Kind-Relation in Kindertagesstätten erfolgen kann. Die Expertise kann unter [http://www.gew.de/Binaries/Binary47887/expertise\\_gute\\_betreuung\\_web2.pdf](http://www.gew.de/Binaries/Binary47887/expertise_gute_betreuung_web2.pdf) herunter geladen werden.

### Forschungsteam:

Prof. Dr. Susanne Viernickel  
Stefanie Schwarz

### Mittelgeber/-in:

Max-Traeger-Stiftung

### Förderzeitraum:

01.11.2008 bis 31.05.2010

### Kontakt:

Prof. Dr. Susanne Viernickel

viernickel@ash-berlin.eu

## Prof. Dr. Uta-Maria Walter

### Entwicklung eines Masterstudiengangs Critical Media Praxis

---

Mit Mitteln des DAAD wird ein Masterstudiengang Critical Media Praxis (MA CPM) aufgebaut. Kooperationspartnerin ist die School of Media and Cultural Studies am Tata Institute for Social Science, Mumbai/Indien. Es handelt sich dabei um einen internationalen Studiengang, in dem Medienarbeit und Soziale Arbeit kombiniert werden.

Es wurden Kooperationsgespräche geführt, ein Curriculum und Studien- und Prüfungsordnungen entwickelt.

Forschungsteam:

Prof. Dr. María do Mar Castro Varela  
Prof. Dr. Uta Maria Walther

Kooperationspartner/-in:

School of Media and Cultural Studies am Tata Institute for Social Science, Mumbai/Indien

Mittelgeber/-in:

Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)

Förderzeitraum:

01.09.2011 bis 31.08.2012

Kontakt:

Prof. Dr. Uta-Maria Walter  
uta.walter@ash-berlin.eu

## Prof. Dr. Hartmut Wedekind

### **Aufbau und Betrieb eines naturwissenschaftlichen Kinderforscherzentrums in Marzahn-Hellersdorf (Helleum I)**

---

Das Konzept des Helleum basiert im Wesentlichen darauf, hochwertige naturwissenschaftlich-technische Lernangebote für Kinder in Vorschul- und Grundschulalter sowie für Erwachsene zu entwickeln, relevante Akteur/-innen aus Bildung und Wirtschaft im Sinne der Nachhaltigkeit zu vernetzen, sowie geeignete Räumlichkeiten für alle Aktivitäten an einem Ort bereitzustellen. Bis Dezember 2012 wurden erste Angebote bzgl. der frühen Bildung bereitgestellt. Dieses umfasst die Errichtung des Gebäudes des Helleum, die Konzipierung, Beschaffung und Bereitstellung der Lernangebote sowie den Aufbau der entsprechenden Netzwerke. Das Ziel des Projekts ist es die inhaltlichen konzeptuellen Entwicklungen des Helleum fortzuschreiben, dessen erfolgreiche Errichtung und Inbetriebnahme zu ermöglichen und den Betrieb zu koordinieren.

Forschungsteam:

Prof. Dr. Hartmut Wedekind  
Olga Theisselmann  
André Isensee

Mittelgeber/-in:

TSB Technologiestiftung Berlin

Förderzeitraum:

01.07.2010 bis 31.12.2011

Kontakt:

Prof. Dr. Hartmut Wedekind  
wedekind@ash-berlin.eu

Projektwebseite:

[www.helleum-berlin.de](http://www.helleum-berlin.de)

## Helleum II

---

Ziel des Projektes ist es, im Bereich der naturwissenschaftlichen-technischen Umweltbildung innovative didaktische Settings im Kontext von Lernwerkstattarbeit zu entwickeln, zu evaluieren und zur Nachnutzung für Kitas, Grundschulen und Kinder bereitzustellen. Dabei werden Wissenschaftler/-innen und lokale Wirtschaftspartner/-innen mit einbezogen. Es ist geplant, innerhalb der zweijährigen Laufzeit für das Projekt in einem Rhythmus von vier Monaten sechs Lernumgebungen und dazu passende Lernformate zu verschiedenen Themen aus dem Bereich der naturwissenschaftlichen Umweltbildung zu entwickeln, zu erproben und für die Nutzung in Kitas, Grundschulen und Freizeiteinrichtungen zur Verfügung zu stellen. Jede Lernumgebung ist einem Oberthema zugeordnet und beinhaltet mehrere Lernstationen, die sowohl für Kinder als auch für Erwachsene gedacht sind und den didaktischen Prinzipien der Lernwerkstattarbeit folgen. Zusätzlich werden Ausstellungen zu den jeweiligen Themen organisiert, und Nachmittagsangebote in Form von Arbeitsgemeinschaften und Familienangeboten durchgeführt. Es finden außerdem regelmäßige Fortbildungen statt. Die Angebote der sechs Lernumgebungen werden evaluiert und für die Nachnutzung aufbereitet. Im Mai 2014 wird im Rahmen des Projektabschlusses eine Dokumentation angefertigt und eine Abschlussveranstaltung organisiert.

Mittelgeber/-in:

Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Förderzeitraum:

07.06.2012 bis 06.08.2014

Kontakt:

Prof. Dr. Hartmut Wedekind  
wedekind@ash-berlin.eu

## **Naturwissenschaftliches Lernen im Kontext von Lernwerkstattarbeit – physikalische Experimente in Schule, Kita und Freizeitbereich für den Berliner Kiez**

---

Lernwerkstätten gewinnen im deutschsprachigen europäischen Raum als Orte für entdeckendes und forschendes Lernen zunehmend an Bedeutung. Vor diesem Hintergrund ergab sich der Anspruch einer wissenschaftlichen Begleitung und Untersuchung der am Projekt beteiligten „Lernwerkstatt Zauberhafte Physik“ am Berliner Gesundbrunnen.

Diese wird in der Erhebungsphase in Form von teilnehmenden und videogestützten Beobachtungen sowie Gruppendiskussionen mit Kindern und Pädagog/-innen realisiert. Die in der Lernwerkstatt stattfindenden Lehr-, Lern- und Bildungsprozesse sowie deren Transferwirkungen in die beteiligten Einrichtungen hinein werden näher untersucht. Insbesondere interessiert, wie sich aus der gemeinsamen Arbeit an naturwissenschaftlichen Themen entstehende Kommunikations- und Wissenskonstruktionsprozesse zwischen Erwachsenen und Kindern sowie Kindern und Kindern entwickeln. Dies hat unter anderem zum Ziel, Möglichkeiten der Kommunikationsgestaltung mit Kindern zu rekonstruieren. Daraus können verschiedene idealtypische Möglichkeiten für die didaktische Gestaltung von entsprechenden Bildungsangeboten abgeleitet und Typen forschenden Handelns ermittelt werden.

### Forschungsteam:

Prof. Dr. Hartmut Wedekind  
Prof. Dr. Iris Nentwig-Gesemann  
Elisabeth Korb  
Frauke Gerstenberg  
Martina Tengler

### Kooperationspartner/-in:

Beuth Hochschule Berlin  
Prof. Dr. Burghilde Wieneke-Toutaoui (Beuth Hochschule Berlin)  
Lichtburg Stiftung

### Mittelgeber/-in:

Institut für angewandte Forschung (IFAF Berlin)

### Förderzeitraum:

01.07.2010 bis 31.12.2011

### Kontakt:

Prof. Dr. Hartmut Wedekind  
wedekind@ash-berlin.eu

### Projektwebseite:

[www.ifaf-berlin.de/projekte/lernwerkstatt](http://www.ifaf-berlin.de/projekte/lernwerkstatt)

## **Naturwissenschaftliches Lernen im Kinderforscherzentrum Helleum – Transferwirkung in die Region (NaWiLT)**

---

Ziel des Forschungsprojektes ist es, Lernwerkstattarbeit im Bereich früher naturwissenschaftlicher Bildung mit qualitativen Forschungsmethoden interdisziplinär zu untersuchen und ausgehend vom Kinderforscherzentrum Helleum Transferprozesse zu den regionalen Kooperationspartnern zu begleiten und zu evaluieren. Nach einer Pilotphase im Helleum verlaufen die Durchführungs-, Erhebungs- und Auswertungsphasen der Lernwerkstattarbeit in den kooperierenden pädagogischen Einrichtungen teilweise parallel.

Die Datenerhebung erfolgt in Form von Gruppendiskussionen, teilnehmenden und videogestützten Beobachtungen, narrativen und Experteninterviews. Das generierte Datenmaterial wird mit der Dokumentarischen Methode der Interpretation ausgewertet.

Die institutionsübergreifende Dokumentation und Evaluation der Lernwerkstattarbeit bereichert außerschulische, naturwissenschaftliche Bildungsangebote, ermöglicht eine Konkretisierung der Bildungspotentiale des entdeckenden Lernens und leistet Beiträge zur pädagogischen Professionalisierung.

### **Forschungsteam:**

Prof. Dr. Hartmut Wedekind  
Frauke Gerstenberg  
Deborah Pioch  
André Isensee

### **Kooperationspartner/-in:**

Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW Berlin)  
Prof. Dr. Tobias Nettke (HTW Berlin)  
Marzahn-Hellersdorfer Wirtschaftskreis e.V. (MHWK)  
Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf  
Museum für Naturkunde Berlin (Stiftung)  
Museumspark Rüdersdorf e.V.  
Wettermuseum e.V.  
Kitas und Grundschulen der Region

### **Mittelgeber/-in:**

Institut für angewandte Forschung (IFAF Berlin)

### **Förderzeitraum:**

01.10.2012 bis 30.09.2014

### **Kontakt:**

Prof. Dr. Hartmut Wedekind  
wedekind@ash-berlin.eu

Projektwebseite:

[www.ifaf-berlin.de/projekte/nawilt](http://www.ifaf-berlin.de/projekte/nawilt)

## **Struktur, Niveau und Entwicklung professioneller Kompetenzen von Erzieherinnen und Erziehern im Bereich Mathematik (KomMa)**

---

Im Projekt „KomMa – Struktur, Niveau und Analyse professioneller Kompetenz von Erzieherinnen und Erziehern im Bereich Mathematik“ untersuchen Mitarbeiter/-innen der Humboldt-Universität zu Berlin und der ASH Berlin professionelle Kompetenzen, die Erzieher/-innen in Ausbildung und Studium, vorrangig im Bereich Mathematik, erwerben. Inhaltlich wird das Kompetenzmodell durch einschlägige frühpädagogische Fachliteratur und eine Analyse aller Bildungspläne für Kindertageseinrichtungen der Bundesländer konkretisiert. Neben Wissensaspekten werden auch motivational-affektive und Persönlichkeitsmerkmale berücksichtigt. Das im Forscher/-innenteam entwickelte Kompetenzstrukturmodell stellte die Basis für die Entwicklung von Testitems dar, die über eine Pilotierungsphase modifiziert ab Herbst 2013 deutschlandweit eingesetzt werden. Parallel zum Kompetenztest wird ein Fragebogen eingesetzt, der Lerngelegenheiten in Bereichen des pädagogischen, fachdidaktischen und mathematischen Wissens erfasst.

Forschungsteam:

Prof. Dr. Hartmut Wedekind  
Martina Tengler  
Daniel Blank  
Marie-Laure Karadjov

Kooperationspartner/-in:

Humboldt-Universität zu Berlin

Mittelgeber/-in:

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Förderzeitraum

01.01.2012 bis 31.12.2014

Kontakt:

Prof. Dr. Hartmut Wedekind  
[wedekind@ash-berlin.eu](mailto:wedekind@ash-berlin.eu)

## Prof. Dr. Dariuš Zifonun

### Übergänge erfolgreich gestalten

---

Ziel des gemeinsam mit der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin (Prof. Dr. Wolfgang Kühnel) durchgeführten Forschungsprojektes ist es, die Bedingungen zu bestimmen, unter denen es jungen Menschen gelingt, den Übergang von der Schule in die berufliche Ausbildung/Studium erfolgreich zu gestalten. Schulen und andere Unterstützungssysteme stehen zunehmend vor der Herausforderung, die Potenziale junger Menschen zu stärken und sie beim Übergang zu unterstützen. In Kooperation mit regionalen Partner/-innen werden im Projekt fünf Unterstützungsformen mittels qualitativer Methoden vergleichend analysiert, um individuelle und institutionelle Bewältigungsstrategien erfolgreicher Bildungs- und Berufslaufbahnen identifizieren zu können. Die Untersuchungsfälle umfassen unterschiedliche Klient/-innen und Fördertypen.

Erwartete Ergebnisse:

- (1) Identifizierung der zentralen Wissensbestände, Formen ihrer Vermittlung/Aneignung
- (2) Analyse der bewährten Praktiken des Übergangsmangements
- (3) Entwicklung von Handlungsempfehlungen für die Übergangsgestaltung

#### Forschungsteam:

Prof. Dr. Dariuš Zifonun  
Lisa-Marian Schmidt  
Anna-Maria Höpken

#### Mittelgeber/-in:

Institut für angewandte Forschung (IFAF Berlin)

#### Förderzeitraum:

01.10.2012 bis 30.09.2014

#### Kontakt:

Prof. Dr. Dariuš Zifonun  
zifonun@ash-berlin.eu

#### Projektwebseite:

[www.ifaf-berlin.de/projekte/uebergaenge](http://www.ifaf-berlin.de/projekte/uebergaenge)



Drittmittelprojekte  
Weitere Forschungsprojekte

## Prof. Dr. María do Mar Castro Varela

### Lesmigras

---

Die Untersuchung wurde im Auftrag der Lesbenberatung Berlin ausgewertet. Sie wirft einen genaueren Blick auf die Situation von lesbischen/bisexuellen Frauen und Trans\*Menschen im Zusammenhang mit Gewalt und Mehrfachdiskriminierungen. Darüber hinaus liefert sie Daten, um Empfehlungen an spezifische Beratungs- und Unterstützungsangebote zu formulieren, und wirft neue Forschungsfragen im Feld der Queer Studies auf.

Die Studie fokussiert explizit die Beziehung von Rassismus, (Hetero-)Sexismus und Trans\*Diskriminierung. Hierfür wurde eine Fragebogenerhebung durchgeführt und mit einer qualitativen Untersuchung kombiniert. 2.143 Studienteilnehmer/-innen haben den Fragebogen beantwortet, davon 1.483 den Online- und 660 den Papierfragebogen. Es wurden sechs Intensivinterviews geführt. Die Fragebogenerhebung und die Interviews fanden zwischen August und November 2011 statt. Im Juni 2012 fand zusätzlich eine vertiefende Gruppendiskussion mit Lesben und Trans\* of Color statt.

Im November 2011 wurden die Ergebnisse der Öffentlichkeit präsentiert.

Die Studie ist auf der Webseite [www.lesmigras.de/tl\\_files/lesbenberatung-berlin/Gewalt%20\(Dokus,Aufsaetze...\)/Dokumentation%20Studie%20web\\_sicher.pdf](http://www.lesmigras.de/tl_files/lesbenberatung-berlin/Gewalt%20(Dokus,Aufsaetze...)/Dokumentation%20Studie%20web_sicher.pdf) herunter zu laden.

#### Forschungsteam:

Prof. Dr. María do Mar Castro Varela  
Ute Koop  
Sabine Mohamed  
Gisela Ott-Gerlach  
Lisa Thaler

#### Mittelgeber/-in:

Antidiskriminierungsstelle des Bundes (ADS)  
Deutsche Klassenlotterie  
über die Lesbenberatung Berlin e.V.

#### Förderzeitraum:

01.01.2012 bis 31.12.2012

#### Kontakt:

Prof. Dr. María do Mar Castro Varela  
[castro@ash-berlin.eu](mailto:castro@ash-berlin.eu)

## moveGlobal

---

Das Projekt moveGlobal möchte gemäß Selbstbeschreibung Migant/-innen „orientieren“, „vernetzen“ und „empowern“. Hierfür bietet das Projekt an zwei Standorten (Hamburg und Berlin) seit 2009 Beratung und Unterstützung an. Migrant/-innen, die sich in der Entwicklungszusammenarbeit engagieren (möchten), erhalten konkrete Hilfe bei der Planung, Gründung und Leitung von Vereinen, bei der Gestaltung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, bei der Suche nach Partner/-innen etc. Damit handelt es sich um ein Projekt mit hohem Innovationsgrad. Dies machte eine Evaluation erforderlich, die von Prof. Dr. Castro Varela übernommen wurde und von der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) finanziert wurde.

Die Evaluation sollte auch Impulse geben, um neues Potenzial für die Entwicklungszusammenarbeit zu eröffnen, und zudem zeigen, ob neue Kooperationen auch neue Perspektiven für qualifizierte Migranten und Migrantinnen bereithalten.

Die Evaluation wurde im Herbst 2012 öffentlich präsentiert.

### Forschungsteam:

Prof. Dr. María do Mar Castro Varela  
Rüdiger José Hamm  
Julian Ibrahim Jusuf

### Mittelgeber/-in:

Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)  
Berliner Entwicklungspolitischer Ratschlag (BER)

### Förderzeitraum:

01.06.2011 bis 31.12.2012

### Kontakt:

Prof. Dr. María do Mar Castro Varela  
castro@ash-berlin.eu

## Prof. Dr. Silke Birgitta Gahleitner

### **Growing up with German and Israeli parents who lived through the disasters of the National Socialism – Explorations of identity issues**

---

In diesem Forschungscooperationsprojekt zwischen der ASH Berlin und der Universität Haifa werden die Folgen des Nationalsozialismus, insbesondere die Nachwirkungen des Holocaust, wie sie in die zweite Generation israelischer und deutscher Nachkommen tradiert werden, untersucht. Dazu werden an beiden Hochschulen von Studierenden jeweils 25-30 biographische Interviews mit begleitenden Fragebögen erhoben und in Zusammenarbeit inhaltsanalytisch ausgewertet. Zielsetzung ist ein explorativer binationaler Vergleich der Perspektiven der direkten Nachkommen des Nationalsozialismus, der sich nicht nur auf ausdrückliche Opfer des Holocaust und Täter des Naziregimes, sondern ein möglichst breites Spektrum an Betroffenen bezieht. Es geht darum, einen Einblick in die komplexe Verkettung der Folgen des Naziregimes, den daraus resultierenden familialen Tradierungen und individuellen wie gesellschaftlichen Verarbeitungsmodi zu gewinnen.

#### Mittelgeber/-in:

Stiftung deutsch-israelisches Zukunftsforum (DIZF)

#### Förderzeitraum:

01.04.2009 bis 31.03.2011

#### Kontakt:

Prof. Dr. Silke Birgitta Gahleitner  
gahleitner@ash-berlin.eu

#### Projektwebseite:

[www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/berlin-haifa](http://www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte/berlin-haifa)

## Prof. Johannes Kniffki

### **Entwicklung und Implementierung eines landesweiten modularen Weiterbildungsprogramms Sozialer Arbeit in Tadschikistan**

---

Das tadschikische Arbeits- und Sozialministerium bittet um Unterstützung bei der Entwicklung eines Weiterbildungsprogramms für dessen Mitarbeiter/-innen. Das Ausbildungsprogramm wird in Kooperation mit lokalen Fachkräften auf der konzeptionellen Grundlage einer gemeinwesenorientierten Sozialen Arbeit entwickelt und eine Weiterbildungsmaßnahme wird durchgeführt. Ein Reader für die nachhaltige Weiterführung in situ wird erstellt.

Zugeordnet zu den Forschungsschwerpunkten Sozialarbeitsforschung und Angewandte Bildungsforschung.

#### Mittelgeber/-in:

Deutscher Caritasverband

#### Förderzeitraum:

01.10.2009 bis 31.05.2010

#### Kontakt:

Prof. Johannes Kniffki  
kniffki@ash-berlin.eu

## Prof. Dr. Elke Kraus

### **Pädiatrisches Ergotherapeutisches Assessment und Prozessinstrument (PEAP)**

---

Das PEAP ist ein betätigungsorientiertes, klientenzentriertes und prozessorientiertes Erfassungsinstrument für Kinder. Es geht über die Funktion eines Assessments hinaus und orientiert sich in seiner Struktur an dem ergotherapeutischen Prozess. Eine Projektgruppe des Deutschen Verbandes der Ergotherapeuten (DEV) unter der Leitung von Prof. Dr. Elke Kraus entwickelt das Instrument seit 2007. Die Durchführung des PEAPs basiert auf einem strukturierten Erfassungsprozess, der die Selbstbewertung sowie die Beurteilung geschulter Therapeut/-innen beinhaltet. Das PEAP ist bei Kindern von 5-8 Jahren mit unterschiedlichen Diagnosen anwendbar. Die Betätigungsorientierung des PEAPs ermöglicht den ergotherapeutischen Schwerpunkt auf das Handeln in jeder Phase des Behandlungsprozesses. Die 15 standardisierten Betätigungsfelder sichern einen Vergleich von typischen Betätigungen für systematische Dokumentation und Forschung.

Mittelgeber/-in:

Deutscher Verband der Ergotherapeuten (DVE)

Förderzeitraum:

01.10.2009 bis 31.12.2012

Kontakt:

Prof. Dr. Elke Kraus  
kraus@ash-berlin.eu

## Prof. Dr. Heinz Stapf-Finé

### Absicherung bei Erwerbsminderung bzw. Invalidität im internationalen Vergleich

---

Das Kleinprojekt gibt einen ersten Überblick über den Stand der Reformen im Bereich Absicherung der Erwerbsminderungsrisiken im internationalen Vergleich.

Die Reform 2001 in Deutschland ist als weniger grundlegend im Vergleich zu den Niederlanden, dem Vereinigten Königreich und Dänemark einzuschätzen, wo die komplette Rechtsgrundlage ausgetauscht wurde. Aber sie folgt dem Trend in vielen OECD-Ländern einer Verschiebung weg von der Dimension der Leistungsfähigkeit hin zu einer stärkeren Betonung der Wiedereingliederung. Seit der Reform 2001 sind die durchschnittlichen Zahlbeträge der Erwerbsminderungsrenten gesunken und der Kreis der Leistungsberechtigten wurde eingeschränkt. So ist es nicht verwunderlich, dass Deutschland mit 8,7% Erwerbsgeminderten ohne Leistungsbezug den höchsten mitteleuropäischen Wert aufweist. Anlass genug, in der aktuellen Reformdebatte die soziale Absicherung der Betroffenen in den Fokus zu nehmen und von positiven Erfahrungen in anderen Ländern zu profitieren.

Mittelgeber/-in:

Forschungsnetzwerk Alterssicherung (FNA) der Deutschen Rentenversicherung Bund

Kooperationspartner/-in:

Internationales Institut für empirische Sozialökonomie (INIFES)

Förderzeitraum:

01.02.2011 bis 31.07.2011

Kontakt:

Prof. Dr. Heinz Stapf-Finé  
stapf-fine@ash-berlin.eu

## Situations- und Ressourcenanalyse für den Lokalen Aktionsplan Hellersdorf-Nord und -Ost

---

Zunächst wird eine Analyse von Sozialstrukturdaten vorgenommen. Danach ergibt sich der größte Handlungsbedarf in Marzahn-Mitte und Hellersdorf-Nord, gefolgt von Marzahn-Nord und Hellersdorf-Ost. Insofern ist die Entscheidung richtig, nach drei Jahren Erfahrung mit dem Lokalen Aktionsplan Marzahn-Mitte einen solchen in Hellersdorf-Nord und Hellersdorf-Ost aufzulegen. Die Befragung von Expert/-innen im Rahmen von leitfadengestützten Interviews ergab den größten Handlungsbedarf in den Bereichen Prävention gegen Alltagsrassismus und Stärkung demokratischer Strukturen. Als Zielgruppe sind Kinder bzw. Jugendliche in Kitas und Schulen (inklusive Elternarbeit) in den Blick zu nehmen und als Multiplikator/-innen die Akteure in diesen Einrichtungen. Der Bericht empfiehlt die Konzentration auf drei Handlungsbereiche:

- Vorurteilsbewusste Erziehung,
- Demokratieentwicklung,
- Sicherung der Übergänge zwischen Kita und Schule und vor allem zwischen Schule und Berufsleben.

### Mittelgeber/-in:

Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf im Rahmen des Bundesprogramms „Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“

### Förderzeitraum:

01.10.2010 bis 31.01.2011

### Kontakt:

Prof. Dr. Heinz Stapf-Finé  
stapf-fine@ash-berlin.eu

## Prof. Dr. Sabine Toppe

### Informationsvisualisierung, Navigation und kontextbezogene Suche am Beispiel ausgewählter Schriften Alice Salomons (INSAS)

---

Ziel des Projektes ist die Entwicklung einer neuartigen kontextbezogenen Suche, Navigation und Visualisierung von Informationen in Form eines „lernfähigen“ Informationssystems auf der Text- und Dokumentengrundlage des Alice Salomon Archivs der ASH Berlin. Als Prototyp ist INSAS eine Anwendungssoftware, die für alle Einrichtungen, Unternehmen und Einzelpersonen, die mit Text (und Bild) im Kontext arbeiten, geeignet ist und ihre Recherche optimieren wird. INSAS unterstützt komplexe, webbasierte Forschung und Lehre mittels mediengerechter Formen und Methoden. Die Problemlösung wird nicht allein als computer-

linguistisches Konzept geboten, das sich auf der Oberfläche eines Textes bewegt, sondern erfasst auch intertextliche Relationen, Kontextinformationen sowie deren Bezüge zu unterschiedlichen Medientypen. Ein weiteres Ziel von INSAS ist, internationale Zusammenarbeit zu befördern und den Aufbau eines virtuellen Archivs, hier bezogen auf Alice Salomon, in die Wege zu leiten, in dem verstreute Dokumente und Medien zusammengeführt werden.

#### Forschungsteam:

Prof. Dr. Sabine Toppe (ASH Berlin)  
Dr. Adriane Feustel  
Anja Thieme

#### Kooperationspartner/-in:

Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW Berlin)  
Prof. Dr. Kai Uwe Barthel (HTW Berlin)  
Landesarchiv Berlin / Helene-Lange-Archiv  
Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg/Archiv  
Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI)  
Regis 24 GmbH

#### Mittelgeber/-in:

Institut für angewandte Forschung (IFAF Berlin)

#### Förderzeitraum:

01.04.2011 bis 31.03.2013

#### Kontakt:

Prof. Dr. Sabine Toppe  
toppe@ash-berlin.eu

#### Projektwebseite:

[www.ifaf-berlin.de/projekte/insas](http://www.ifaf-berlin.de/projekte/insas)

## Prof. Dr. Susanne Viernickel

### Fachtextdatenbank

---

Die Fachtextdatenbank KiTa Fachtexte ([www.kita-fachtexte.de](http://www.kita-fachtexte.de)) ist eine Kooperation der Alice Salomon Hochschule, der FRÖBEL-Gruppe und der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF) des Deutschen Jugendinstituts. KiTa Fachtexte unterstützt Lehrende und Studierende an Hochschulen, Fachschulen und in der Weiterbildung und Fachkräfte in Krippen und Kitas in ihrer Arbeit. Es werden wissenschaftliche Fachtexte zur Arbeit mit Kindern in den ersten drei Lebensjahren bereitgestellt, die in frühpädagogischen Studiengängen eingesetzt werden können und einen Praxistransfer ermöglichen. Die Fachtexte werden von Wissenschaftler/-innen und Fachexpert/-innen geschrieben und durch ein Gutachter/-innengremium geprüft. Alle Fachtexte können kostenfrei heruntergeladen und flexibel – unter Wahrung der üblichen Zitierregeln – genutzt werden. Der Ausbau der Fachtextdatenbank wird kontinuierlich fortgesetzt.

#### Forschungsteam:

Prof. Dr. Susanne Viernickel  
Luise Zenker

#### Mittelgeber/-in:

Deutsches Jugendinstitut  
Fröbel e.V.

#### Förderzeitraum:

15.06.2011- 31.12.2014

#### Kontakt:

Prof. Dr. Susanne Viernickel  
[viernickel@ash-berlin.eu](mailto:viernickel@ash-berlin.eu)

#### Projektwebseite:

[www.kita-fachtexte.de](http://www.kita-fachtexte.de)

## Prof. Dr. Dariuš Zifonun

### degewo Modellprojekt: Jule

---

Im Rahmen des Forschungsprojektes wurde eine wissenschaftliche Vorstudie des Modellprojekts Jule der Degewo Wohnungsgesellschaft erstellt. Bei Jule handelt es sich um ein Projekt für Alleinerziehende, die aufgrund ihrer Lebenssituation mehrfachen Belastungen ausgesetzt sind. Jule bietet Unterstützungsangebote in den Bereichen Wohnen, (Aus-) Bildung und Kinderbetreuung und hat als langfristige Projektziele die berufliche Integration der Bewohnerinnen, die Unabhängigkeit von Transferleistungen sowie ein Leben in Selbständigkeit. Die Vorstudie zielte auf die Analyse der Projektkonzeption sowie auf die Formulierung von Handlungsempfehlungen für eine erfolgreiche Arbeits- und Wohnkarriere. Gefragt wurde dabei insbesondere, ob die Projektkonzeption zur Zielgruppe passt, ob sie geeignet ist, die Projektziele zu erreichen und ob das Projekt von den Erfahrungen anderer vergleichbarer Projekte profitieren kann. Das methodische Vorgehen basierte auf einem Vergleich des Wissens über die Zielgruppe mit dem Wissen über andere Projekte und der Konzeption des Jule-Projektes.

#### Forschungsteam:

Prof. Dr. Dariuš Zifonun  
Gesine Bär  
Judith Schütte von Essen

#### Mittelgeber/-in:

Degewo Marzahner Wohnungsgesellschaft mbH

#### Förderzeitraum:

01.12.2011 bis 31.03.2012

#### Kontakt:

Prof. Dr. Dariuš Zifonun  
zifonun@ash-berlin.eu

## Potenzialanalyse von Migrant/-innen zur Lösung der Nachfolger/-innenlücke im Mittelstand (MiNa)

---

Mit Blick auf die erwartete demographische Entwicklung ist das Verhältnis Mittelstand und Migrant/-innen ein wirtschaftspolitisch interessantes Forschungsthema. Gründungsinteressierte mit Migrationshintergrund stellen ein noch weitgehend unerschlossenes Potenzial für die Nachfolge dar. Aber auch Personen mit Migrationshintergrund entdecken den Mittelstand und die damit verbundenen Möglichkeiten nur zögerlich. Aus soziologischer Sicht stellt sich vor allem die Frage nach den wechselseitigen Wahrnehmungen der am Übernahmeprozess Beteiligten und nach den Bedingungen, Formen und Folgen von Interaktions- und Kommunikationsprozessen.

Das Forschungsprojekt widmet sich der Quantifizierung des Nachfolger/-innenpotenzials durch Migrant/-innen, der Qualifizierung der Besonderheiten dieser Nachfolger/-innengruppe und schließlich der Ableitung von Handlungsempfehlungen zur Erschließung des Potenzials.

### Forschungsteam:

Prof. Dr. Dariuš Zifonun  
Lisa-Marian Schmidt

### Kooperationspartner/-in:

Hochschule für Wirtschaft und Recht (HWR Berlin)  
Prof. Dr. Birgit Felden (HWR Berlin)  
ECOVIS AG  
IHK Berlin

### Mittelgeber/-in:

Institut für angewandte Forschung (IFAF Berlin)

### Förderzeitraum:

01.06.2010 bis 31.12.2011

### Kontakt:

Prof. Dr. Dariuš Zifonun  
zifonun@ash-berlin.eu

### Projektwebseite:

[www.ifaf-berlin.de/projekte/mina](http://www.ifaf-berlin.de/projekte/mina)



## Forschungsprojekte an der ASH Berlin

### Aus Eigenmitteln der ASH Berlin geförderte Forschungsprojekte

Forschung zählt zu den grundlegenden Definitionsmerkmalen der Arbeit an Hochschulen. Dies gilt auch für die Wissenschaften der Sozialen Arbeit, Gesundheit und Bildung an der ASH Berlin.

So bietet die Hochschule ihren Professor/-innen die Möglichkeit, sich auf Antrag bei der Kommission für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs (FNK) alle vier Jahre ein Semester komplett einem Forschungsvorhaben zu widmen. Darüber hinaus können Professor/-innen der ASH Berlin ihr Lehrdeputat um eine bis vier Semesterwochenstunden reduzieren, um damit Freiraum für ihre Forschung zu bekommen. Weiterhin unterstützt die ASH Berlin ihre Professor/-innen bei Bedarf finanziell bei der Publikation ihrer Forschungsergebnisse.

Alle folgenden Projekte wurden durch die interne Forschungsförderung aus Eigenmitteln der ASH Berlin unterstützt.



Intern geförderte Projekte  
Forschungsschwerpunkt  
Gesundheits- und Versorgungsforschung

## Prof. Dr. Friederike Baeumer

### **Begleitprojekt zu physiotherapeutischen Angeboten für Mitarbeiter/-innen der ASH Berlin**

---

Im Sinne einer Begleitforschung wird das Angebot Rückencoaching, das im Rahmen der Gesundheitsfördernden Hochschule „alice gesund“ für Mitarbeiter/-innen der ASH Berlin angeboten wurde, hinsichtlich seiner Effektivität und Nachhaltigkeit einer Überprüfung unterzogen. Durch diese Untersuchung kann gleichzeitig festgestellt werden, ob die initiierten Maßnahmen den Bedürfnissen und Erfordernissen der Mitarbeiter/-innen der ASH Berlin gerecht werden und ob Anpassungen oder Ausweitungen beziehungsweise ob Änderungen notwendig sind. Ausgehend von den Ergebnissen der Untersuchung werden Vorschläge für weiterführende zielgerichtete Schritte im Sinne einer Primär- und Sekundärprävention entwickelt.

#### Förderzeitraum:

01.04.2012 bis 31.03.2013

#### Kontakt:

Prof. Dr. Friederike Baeumer  
baeumer@ash-berlin.eu

### **Physiotherapie in China**

---

Physiotherapie ist in China bislang kein Ausbildungsberuf. Für die Physiotherapie sind folgende Teilbereiche der traditionellen chinesischen Medizin von Bedeutung bzw. in Ansätzen vergleichbar: Qigong, Tuijiquan, Tuina, Anmo und Moxibustion. Im klinischen Bereich dominiert in China bei akuten Erkrankungen partiell die westliche Medizin. Es ist daher von Interesse, mit den Methoden „teilnehmende Beobachtung“ und „Expert/-inneninterviews“ herauszufinden, wie eine mit der Physiotherapie vergleichbare stationäre Versorgung der Patient/-innen in China aussieht beziehungsweise ob in diesem Bereich hybride Behandlungsformen ausgeprägt sind oder ob eine Patient/-innenversorgung nach westlichem Vorbild üblich ist.

#### Förderzeitraum:

01.10.2009 bis 31.03.2010

**Kontakt:**

Prof. Dr. Friederike Baeumer  
baeumer@ash-berlin.eu

## **Prävention unspezifischer Rückenbeschwerden**

---

Im Rahmen dieses Projektes wird untersucht, inwieweit bei unspezifischen Rückenbeschwerden präventive Interventionen/Instruktionen aus der Physiotherapie so gestaltet werden können, dass sich Chronifizierungen weitgehend vermeiden lassen. Zur Untersuchung dieser Fragestellung werden unspezifische Wirkfaktoren physiotherapeutischer Maßnahmen erfasst.

**Förderzeitraum:**

01.04.2008 bis 31.03.2009

**Kontakt:**

Prof. Dr. Friederike Baeumer  
baeumer@ash-berlin.eu

## **Schnittstellen in der interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen Physio- und Ergotherapeuten**

---

Das Forschungsprojekt beschäftigt sich mit Fragen nach Schnittstellen in der interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen Physio- und Ergotherapeut/-innen und den damit verbundenen Möglichkeiten und Herausforderungen. Da bisher vergleichbare Untersuchungen diesbezüglich in Deutschland fehlen, wird erstens die Art der gegenseitigen Erfahrungen in Bezug auf die interdisziplinäre Zusammenarbeit geklärt und zweitens eruiert, welche Überschneidungen in der Tätigkeit vorhanden sind und wie diese Überschneidungen empfunden werden.

Als Methode führen wir eine Gruppendiskussion mit Expert/-innen aus dem Feld durch. Von diesen Ergebnissen ausgehend wird zwecks Klärung noch offen gebliebener Fragen eine weitere Befragung (Fragebogen mit offenem Antwortformat) durchgeführt.

**Förderzeitraum:**

01.04.2007 bis 31.03.2008

Kontakt:

Prof. Dr. Friederike Baeumer  
baeumer@ash-berlin.eu

## Theorien und Modelle in der Physiotherapie

---

Die therapeutische Beziehung ist ein bedeutender und zentraler Wirkfaktor in der Physiotherapie. Das Forschungsprojekt beschäftigt sich mit der Frage, inwieweit die Beziehung „Therapeut/-in - Patient/-in“ im Rahmen von physiotherapeutischen Interventionen zielgerichtet gestaltet werden kann, so dass sich hieraus Weiterentwicklungen für den physiotherapeutischen Handlungsprozess ergeben. Hierbei steht insbesondere die Analyse kommunikativer Wirkfaktoren im Blickpunkt, um so auch verstärkt psychosoziale Kompetenzen des Berufsfeldes zu untersuchen.

Förderzeitraum:

01.04.2009 bis 30.09.2009

Kontakt:

Prof. Dr. Friederike Baeumer  
baeumer@ash-berlin.eu

## Prof. Dr. Uwe Böttig

### Kosten und Nutzen des Einkaufs von medizinischem Bedarf in einer Großapotheke

---

Der Verbrauch des medizinischen Bedarfs stellt für Krankenhäuser einen großen Kostenfaktor dar. Daher gibt es in vielen Einrichtungen Optimierungsüberlegungen, zum Beispiel durch die Beschaffung der Medikamente über einen externen Anbieter statt über die klassische Hausapotheke.

Folgende Ziele sollten im Projekt erreicht werden:

- Ermittlung der Kosten des medizinischen Bedarfs eines Krankenhauses bei Einkauf in einer Hausapotheke,
- Ermittlung der Kosten des medizinischen Bedarfs eines Krankenhauses bei Einkauf in einer Großapotheke,
- Vergleich des Patient/-innennutzens beider Einkaufsmöglichkeiten,
- Evaluation der Umstellung der Medikamentenversorgung.

### Ausgewählte Ergebnisse

In den Krankenhäusern wurde die Umstellung der Belieferung positiver bewertet als zunächst vermutet. So scheint die Liefergenauigkeit und Termineinhaltung sehr gut gelöst worden zu sein. Auch die Stationsbegehungen durch Apotheker/-innen wurden positiv bewertet.

Negativ wurde angemerkt, dass bei Mitarbeiter/-innen Schulungsbedarf zum Beispiel in der Nutzung der Software besteht. Des Weiteren sind Serviceleistungen der Apotheke, wie eine Hotline für Fragen, nicht durchgängig bekannt. Die Informationen zu Wechselwirkungen – insbesondere bei Umstellung der Medikation – werden als nicht ausreichend wahrgenommen.

#### Förderzeitraum:

01.04.2011 bis 31.03.2012

#### Kontakt:

Prof. Dr. Uwe Bettig  
bettig@ash-berlin.eu

## Prof. Dr. Theda Borde

### Angemessenheit der Inanspruchnahme klinischer Notfallambulanzen

---

Als Follow-Up zur Berliner Notfallambulanzstudie (2001-2003 BMBF/Spitzenverbände der Krankenkassen; Förderkennzeichen 01 GL 009) werden im Rahmen von zwei Dissertationen 2007/2008 weitere Daten zur Inanspruchnahme klinischer Notfallambulanzen erhoben, um den Einfluss von Geschlecht, Alter und Ethnizität auf die Inanspruchnahme von Notfallambulanzen zu untersuchen. Wie in der früheren Studie zeigt sich, dass höheres Alter, männliches Geschlecht und das Vorliegen einer ärztlichen Einweisung mit einer höheren Wahrscheinlichkeit einer angemessenen Inanspruchnahme assoziiert sind, die Ethnizität der Patienten/-innen hatte jedoch in der Folgestudie keinen Einfluss. Nach den in der Untersuchung zugrunde gelegten Kriterien waren zwei Drittel der Inanspruchnahmen als nicht angemessen einzustufen, so dass für die Rettungsstellen eine Fehl- und Überanspruchnahme festzustellen ist. Dies weist nicht nur auf Aufklärungsbedarf sondern gegebenenfalls auch auf vorhandene Versorgungslücken hin.

#### Kooperationspartner/-in:

Prof. Dr. Matthias David, Charité - Universitätsmedizin Berlin  
Prof. Dr. Birgit Babitsch, Berlin School of Public Health

#### Förderzeitraum:

01.04.2008 bis 31.03.2009

Kontakt:

Prof. Dr. Theda Borde  
borde@ash-berlin.eu

## Gesundheitskompetenzen älterer Migrantinnen stärken

---

Ausgehend von dem in verschiedenen Studien aufgezeigten hohen Bedarf an gesundheitsbezogener Information und Aufklärung bei älteren Migrantinnen sowie spezifischer Gesundheitsförderungsangebote werden innovative Wege der Gesundheitsaufklärung, -beratung und -förderung für Migrantinnen und sozial benachteiligte Frauen entwickelt und initiiert. Das partizipativ ausgerichtete Aktionsforschungsprojekt kooperiert eng mit der Praxis und umfasst neben der Sammlung, Adaptierung und Erstellung von geeigneten Materialien und Methoden die Sensibilisierung und Schulung professioneller Multiplikatorinnen sowie die Erweiterung von individuellen und Gruppenberatungsangeboten in Berliner Migrantinnen- und Flüchtlingseinrichtungen. Zur Stärkung der Gesundheitskompetenzen der Migrantinnen werden darüber hinaus Angebote zur Gesundheitsförderung in den Einrichtungen initiiert, die vor allem auf Kommunikation, Ernährung, Bewegung und psychosoziale Unterstützung ausgerichtet sind.

Förderzeitraum:

01.04.2009 bis 31.03.2010

Kontakt:

Prof. Dr. Theda Borde  
borde@ash-berlin.eu

## Transkulturelle Aspekte zur Menopause

---

Im Anschluss an ein gemeinsames Drittmittelprojekt (2005-2007 BMBF Förderkennzeichen 01 KH 04 03) werden im Rahmen von zwei Dissertationen weitere qualitative und quantitative Daten zur Wahrnehmung der Menopause und zur Nutzung der Hormontherapie bei einheimischen Frauen und Migrantinnen (45-60 Jahre) erhoben, um den Einfluss soziokultureller Aspekte zu analysieren. Die erweiterte Stichprobe umfasst Frauen in Istanbul und Peking sowie weitere chinesische Migrantinnen in Deutschland. Die 2009 von Sengül Boral abgeschlossene Dissertation vergleicht einheimische Frauen in Berlin und Istanbul sowie in Berlin lebende Immigrantinnen aus der Türkei und identifiziert deutliche soziokulturelle Unterschiede im Erleben der Wechseljahre, eine vom sozialen Kontext beeinflusste Anwendung der Hormontherapie und einen hohen zielgruppenorientierten Informations- und Aufklärungsbedarf.

Kooperationspartner/-in:

Prof. Dr. Matthias David, Charité - Universitätsmedizin Berlin

Förderzeitraum:

01.04.2008 bis 31.03.2009

Kontakt:

Prof. Dr. Theda Borde  
borde@ash-berlin.eu

## Prof. Dr. Heike Dech

### **Psychosozialer Hilfebedarf von versorgenden Angehörigen von Demenzpatient/-innen**

---

Die familiären Belastungen in der ambulanten Versorgung von Demenzpatient/-innen sind häufig enorm. Für die Erhaltung der häuslichen Lebensverhältnisse der demenzkranken Person und Vermeidung einer Heimeinweisung sind genauere Kenntnisse über die Versorgungssituation bzw. den Hilfebedarf der Angehörigen erforderlich. Im Rahmen einer umfangreichen Studie wurden Angehörige befragt mittels explorativer qualitativer Interviews, eines semistrukturierten Fragebogens bezüglich soziodemographischer Daten, Informationen zur Gesundheit und Inanspruchnahme von sozialen Diensten. Des Weiteren wurden standardisierte Verfahren wie der General Health Questionnaire und das Carer Burden Interview sowie eine qualitative Erhebung der subjektiven Erfahrungen des pflegenden Angehörigen eingesetzt. Die Studie richtet sich speziell an pflegende Angehörige von Alzheimerpatient/-innen, um deren Hilfebedarf differenzierter zu beleuchten. Aus den Ergebnissen der Studie werden Empfehlungen zur Verbesserung der Qualität und Klient/-innenorientierung von Hilfsdiensten abgeleitet.

Förderzeitraum:

01.04.2008 bis 31.03.2010

Kontakt:

Prof. Dr. Heike Dech  
dech@ash-berlin.eu

## Psychotrauma und Depression – Kooperationsstudie mit der Universität Nairobi

---

Die aus der Kolonial- und Missionszeit übernommene psychiatrische Gesundheitsversorgung, in der eurozentristische Krankheitserklärungsmodelle und koloniale Gesundheitsversorgungskonzepte (Dreiklassenversorgung und Verwahrspsychiatrie) dominierten, wurde in den meisten Entwicklungsländern zwar reformiert, die Ressourcenlage jedoch war von Anfang an aufs knappste beschränkt und richtete sich nur auf klassische psychiatrische Erkrankungen wie etwa Psychosen. Betrachtet man die psychosoziale Gesundheitsversorgung in Entwicklungsländern jedoch bedarfs- und nachfrageorientiert, so zeigt sich, dass die meisten entwicklungsländertypischen Probleme, wie Traumatisierungen durch bürgerkriegsähnliche Auseinandersetzungen, wie psychosoziale Folgen der AIDS-Epidemie, Traumatisierungen durch verschiedene Formen von gender based violence und Folgen von Armut und Gewalt bisher kaum aufgegriffen werden. Dabei ist der Bedarf gewaltig: Für einen Großteil der Bevölkerung sind psychosoziale Beratungs-, Behandlungs- und Hilfsangebote weiterhin sehr hochschwellig und schwer erreichbar. Für gemeindenahere psychiatrische und psychosoziale Versorgungsmodelle, die gut mit der primären, allgemeinmedizinischen und pflegerischen Gesundheitsversorgung vernetzt sind, sind zukünftig strukturelle und personelle Reformen in den Gesundheitsberufen notwendig.

### Förderzeitraum:

01.10.2010 bis 31.03.2011

01.04.2012 bis 31.03.2013

### Kontakt:

Prof. Dr. Heike Dech  
dech@ash-berlin.eu

## Prof. Dr. Silke Birgitta Gahleitner

### Lebensqualität von Tumorpatienten/-innen nach Operation und abgeschlossener Rekonstruktion – Beitrag des Kliniksozialdienstes zur psychosozialen Versorgung

---

In der Onkologie sind schwere Beeinträchtigungen der Lebensqualität durch Tumorerkrankungen, die mit operativen Eingriffen und Rekonstruktion verbunden sind, allgegenwärtig. Dennoch fehlt es im Klinikalltag häufig an einer psychosozialen Betrachtung der Problematik. Darüber hinaus mangelt es an ausreichenden Angeboten zur psychosozialen Einbettung der Patient/-innen in ihrem stark veränderten Lebensalltag. Der Schwerpunkt der Studie konzentriert sich auf die Aspekte der Unterstützung eines menschenwürdigen Copings in angemessenen psychosozialen Verhältnissen. Wie kann der Kliniksozialdienst möglichst optimal dazu beitragen, die psychosoziale Lebensrealität und Lebensqualität von Tumorpatient/-innen aufrechtzuerhalten und zu sichern?

Es handelt sich um ein Kooperationsprojekt mit dem Krankenhaussozialdienst der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie des Universitätsklinikums Heidelberg.

**Förderzeitraum:**

01.04.2007 bis 31.03.2008

**Kontakt:**

Prof. Dr. Silke Birgitta Gahleitner  
gahleitner@ash-berlin.eu

## Prof. Dr. Reinhold Grün

### **Rolle und Positionierung der Pflege in Managed-Care-Modellen**

---

In der internationalen Diskussion über die Rolle der Gesundheitssysteme spielen angesichts der demographischen Veränderungen und zunehmender Ressourcenknappheit Managed-Care-Modelle eine zentrale Rolle. Managed Care verfolgt das Ziel, die Effizienz der Versorgung durch regional abgestimmte, sektor- und berufsgruppenübergreifende Ansätze zu verbessern, die outcomes-orientiert sind und präventive Maßnahmen einbeziehen. Im Projekt wird, ausgehend von einer Bestandsaufnahme der internationalen Literatur zu pflegerelevanten Organisationsformen von Managed Care, die Rolle und Positionierung der Pflege in derartigen Versorgungsformen untersucht, insbesondere, inwieweit die Pflege an Managed-Care-Projekten zur integrierten Versorgung beteiligt ist, inwiefern sich derartige Ansätze von Managed Care auf die Situation in Deutschland übertragen lassen, und welche Anforderungen an die professionelle Entwicklung der Pflege zu stellen sind, damit sich Angehörige der Pflegeberufe als gleichberechtigte Partner/-innen an den neuen Versorgungsformen beteiligen können.

**Förderzeitraum:**

01.10.2010 bis 31.03.2011

**Kontakt:**

Prof. Dr. Reinhold Grün  
gruen@ash-berlin.eu

## Prof. Dr. Peter Hensen

### Evaluation von Qualitätsmanagement- und Zertifizierungssystemen am Beispiel des KTQ-Verfahrens

---

Das Forschungsprojekt evaluiert die Einführung und Umsetzung eines Qualitätsmanagementsystems bzw. Zertifizierungsverfahrens nach KTQ in einem Krankenhaus der Maximalversorgung. Dazu werden auf Basis eines empirischen Ansatzes (systematische Mitarbeiter/-innenbefragung, Fragebogenerhebung) Auswirkungen auf das Betriebsklima, der Führungsstil der Vorgesetzten, die interne Kommunikation, Organisation und Versorgung, die Qualitätsmanagement-Durchdringung und die allgemeine Arbeitszufriedenheit aus der Mitarbeiter/-innenperspektive evaluiert. Die Ergebnisse zeigen überwiegend positive Veränderungen mit zum Teil deutlicher statistischer Signifikanz. Ebenso kann eine Steigerung der ermittelten Zufriedenheitswerte festgestellt werden. Die Ergebnisse der Evaluation tragen dazu bei, nachfolgende QM-Aktivitäten stärker den Organisationsanforderungen anzupassen, Mitarbeiter/-innenpotenziale besser nutzen und Verbesserungsbereiche für Re-Zertifizierungen identifizieren zu können.

#### Förderzeitraum:

01.10.2011 bis 31.03.2012

#### Kontakt:

Prof. Dr. Peter Hensen  
hensen@ash-berlin.eu

## Prof. Dr. Elke Kraus

### Normierung des Händigkeitsprofils

---

Ergotherapeut/-innen in der pädiatrischen Praxis werden oft mit der Entscheidungsfindung konfrontiert, ob ein Kind Links- oder Rechtshänder ist. Ist dieser Entschluss falsch, kann es deswegen zu gravierenden Folgen kommen. Das Händigkeitsprofil© ist ein diagnostisches Instrument zu diesem Zweck, welches Prof. Dr. Elke Kraus im Rahmen ihrer Doktorarbeit (PhD) entwickelt hat. Es ist validiert (Inhaltsvalidität und Konstruktvalidität) und vollständig in seiner Durchführung, Materialien, Auswertung und Interpretation standardisiert. Eine Praktikabilitätsstudie liegt vor und Normierungsstudien sind im Gange. Die Daten werden ehrenamtlich von geschulten Therapeut/-innen für die Altersgruppe 4 bis 7 Jahren erhoben. Es finden auch regelmäßig Schulungen zum Händigkeitsprofil statt. Weitere Informationen sind unter [www.haendigkeitsprofil.webs.com](http://www.haendigkeitsprofil.webs.com) zu finden.

**Förderzeitraum:**

01.04.2008 bis 31.09.2010

**Kontakt:**

Prof. Dr. Elke Kraus  
kraus@ash-berlin.eu

## Prof. Dr. Gudrun Piechotta-Henze

### **Berliner Netzwerk „Türkischsprachig und Demenz“**

---

Die ASH Berlin (Prof. Dr. Gudrun Piechotta) und die Alzheimer-Gesellschaft Berlin (Dipl.-Psychologin Christa Matter) haben am Ende des gemeinsam durchgeführten studentischen Projektes „Beratung von Angehörigen demenziell erkrankter türkischer Migrant/-innen“ das Berliner Netzwerk „Türkischsprachig und Demenz“ ins Leben gerufen. Zahlreiche Migrations- und Beratungseinrichtungen für ältere Menschen und ihre Angehörigen sind in diesem Netzwerk aktiv. Ziel des Netzwerkes ist, Menschen mit türkischem Migrationshintergrund über Symptome, Diagnostik und Therapiemöglichkeiten von demenziellen Erkrankungen zu informieren sowie Begleitungs-, Versorgungs- und Entlastungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Mittels Informationsveranstaltungen in Migrationseinrichtungen zum Thema „Demenz“ werden Barrieren der Inanspruchnahme von bestehenden Hilfsangeboten und Unterstützungsoptionen besser erkannt und überwunden.

**Förderzeitraum:**

01.04.2010 bis 31.03.2011

**Kontakt:**

Prof. Dr. Gudrun Piechotta-Henze  
piechotta@ash-berlin.eu

## Prof. Dr. Jutta Rübiger

### **Entwicklung eines Konzepts zur vergleichenden Bewertung alternativer Modelle der poststationären Versorgung unter gesundheitsökonomischen Aspekten**

---

Die Verkürzung der Verweildauern im Krankenhaus führt poststationär zu einem höheren Versorgungsbedarf im ambulanten Bereich. In dem Projekt wird ein Evaluationskonzept entwickelt, mit dem alternative Modelle der poststationären Versorgung unter versorgungspolitischen, rechtlichen und ökonomischen Aspekten bewertet und verglichen werden können.

#### Förderzeitraum:

01.04.2011 bis 31.03.2012

#### Kontakt:

Prof. Dr. Jutta Rübiger  
raebiger@ash-berlin.eu

### **Mögliche Berufsfelder für Absolvent/-innen des Bachelor-Studienganges Gesundheits- und Pflegemanagement sowie Entwicklung eines Absolvent/-innen-Fragebogens zur Ermittlung ihres tatsächlichen Verbleibs**

---

In dem Forschungsprojekt wird untersucht, wo Absolvent/-innen des Bachelor-Studienganges Gesundheits- und Pflegemanagement verbleiben und welche Rückschlüsse sich daraus für die weitere Ausrichtung des Studienganges und auch der Studienberatung ergeben könnten. Es wird ein standardisierter Fragebogen zur routinisierten Absolvent/-innenbefragung entwickelt, der auch mit anderen Hochschulen, die vergleichbare Studiengänge anbieten, abgestimmt wird. Im Antragszeitraum wird zunächst eine Literaturrecherche erfolgen sowie Ergebnisse aus dem vorangehenden Diplomstudiengang Pflege/Pflegemanagement analysiert werden. Darauf aufbauend erfolgt die Entwicklung eines standardisierten Instrumentes. Neben der Relevanz eines solchen Instrumentes für die inhaltliche Weiterentwicklung des Studienganges ist dieses auch für zukünftige Reakkreditierungen von Nutzen.

#### Förderzeitraum:

01.04.2008 bis 31.03.2009

#### Kontakt:

Prof. Dr. Jutta Rübiger  
raebiger@ash-berlin.eu



Intern geförderte Projekte  
Forschungsschwerpunkt  
Sozialarbeitsforschung

## Prof. Dr. Dieter Bamberg

### **Fallmanagement nach dem SGB II – Darstellung, Untersuchung und Beurteilung seiner Ziele, seiner Ausgestaltung und seiner bisherigen Ergebnisse einschließlich einer Analyse des Handlungskonzeptes als Tätigkeitsfeld der Sozialarbeit**

---

Mit den Untersuchungsergebnissen des Forschungsvorhabens wird das Fallmanagement nach dem SGB II unter besonderer Beachtung des für Langzeitarbeitslose („Erwerbsfähige mit weitergehendem Beratungs- und Betreuungsbedarf“) dargestellt und es werden die bisher unzureichenden Ergebnisse begründet. Weiterhin werden die Ergebnisse zeigen, ob die Methoden und Qualifikationen heutiger Sozialarbeit bereichernd für die Verbesserung des Fallmanagements für Langzeitarbeitslose sind. Die Erkenntnisse einer Analyse, in wieweit politische Annahmen über die Verbesserungsmöglichkeiten entsprechender Prozesse aufrecht zu erhalten sind, werden in Hinweise einfließen, wie die vorhandenen Ressourcen zielgerichteter auf die tatsächlich beeinflussbaren Faktoren gerichtet werden können.

#### Förderzeitraum:

01.04.2007 bis 30.09.2008

#### Kontakt:

Prof. Dr. Dieter Bamberg  
bamberg@ash-berlin.eu

## Prof. Dr. Andrea Budde

### **Entwicklung einer Theorie und Methodik der Konfliktberatung/ Konfliktscreening**

---

Eine Methodik der sozialanwaltlichen Beratung wird mit dem Ziel entwickelt, Sozialarbeiter/-innen und Jurist/-innen in die Lage zu versetzen, Menschen in persönlichen oder sozialen Krisensituationen durch eine adäquate (Konflikt-)Beratung dabei zu unterstützen, eine zufrieden stellende Problemlösung zu finden. Nach einer umfassenden Literaturanalyse wird aus den vorliegenden Ansätzen und den Erfahrungen mit der Methodik der Mediation ein eigenes Modell für die Durchführung sozialanwaltlicher Beratungsgespräche entwickelt. Beratungsgespräche werden exemplarisch mit Mitteln der Gesprächsanalyse ausgewertet.

Kooperationspartner/in:

Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder

Förderzeitraum:

01.04.2007 bis 30.09.2008

Kontakt:

Prof. Dr. Andrea Budde  
budde@ash-berlin.eu

## Mindful based Conflict Management and Coaching

---

Das Forschungsvorhaben untersucht, inwieweit sich das Konzept des „mindfulness-based stress reduction (mbsr)“ bzw. der achtsamkeitsbasierten Stressbewältigung – entwickelt 1979 von Prof. Dr. Jon Kabat Zinn und Prof. Dr. Saki Santorelli an der University of Massachusetts Medical School – für eine Umsetzung im Rahmen des Coaching, des Konfliktmanagements und der Mediation anwenden lässt. Die Forschungsarbeit besteht überwiegend aus einer umfangreichen und kritischen Literaturlauswertung und anschließend in der Entwicklung einer eigenständigen achtsamkeitsbasierten Coaching- und Mediations-Methodik.

Förderzeitraum:

01.04.2009 bis 31.03.2010

Kontakt:

Prof. Dr. Andrea Budde  
budde@ash-berlin.eu

## Prof. Dr. Heinz Cornel

### Geschichte der Straffälligenhilfe

---

Die Geschichte der Sozialen Arbeit wird in diesem Forschungsvorhaben im Kontext der Delinquenz thematisiert. In verschiedenen Formen und mit unterschiedlichen Aufträgen gab es Vorläufer dieser Straffälligenhilfe seit mehr als 200 Jahren. Die verschiedenen Ursprünge in kirchlicher Gefangenenfürsorge, pietistischen Rettungshäusern, sozialstaatlichen Strategien, kriminalpräventiven Funktionen und Bezüge zu den Ent-

wicklungen am Arbeitsmarkt sollen nachgezeichnet werden. Dabei geht es zum einen um die allgemeine Genese auch in Bezug auf die jeweiligen Straftheorien und zum anderen um ganz spezifische Institutionen und Hilfeformen wie z.B. die Bewährungshilfe, die Gerichtshilfe oder die soziale Hilfe im Justizvollzug und die Haftentlassungshilfe freier Träger. Insbesondere hinsichtlich der Strafligitimationen und der Einflüsse des Arbeitsmarktes auf die Straffälligenhilfe werden auch Erkenntnisse für die jüngste Vergangenheit und Perspektiven erwartet.

Förderzeitraum:

01.04.2012 bis 31.03.2013

Kontakt:

Prof. Dr. Heinz Cornel  
cornel@ash-berlin.eu

## Prof. Dr. Susanne Gerull

### **Evictions due to rent arrears. A comparative analysis (Räumungen aufgrund von Mietschulden. Eine vergleichende Analyse)**

---

Nach einer bereits publizierten Fallstudie der Länder Deutschland, Niederlande und Schweden werden im aktuellen Forschungsprojekt 14 europäische Länder zum Thema „Räumungen aufgrund von Mietschulden“ verglichen: Was ist die Dimension des Problems? Welche rechtlichen Grundlagen für eine Räumung von Wohnraum, aber auch ihre Verhinderung durch präventive Maßnahmen des Hilfesystems existieren? Gibt es eine nationale Strategie zur Überwindung von Wohnungsverlusten durch Mietschulden? In einer ersten Phase wurden Hunderte von sogenannten Country Reports für FEANTSA sowie vergleichende Aufsätze und Sammelwerke mithilfe von Schlüsselwörtern wie „Räumung“ und „Mietschulden“ durchgesehen. Die Fundstellen wurden in einem standardisierten Erhebungsbogen festgehalten und nunmehr Expert/-innen aus den untersuchten Ländern präsentiert. Diese werden gebeten, die bisherigen Ergebnisse zu ergänzen, ggf. zu korrigieren bzw. zu aktualisieren und zu bewerten. Die Ergebnisse der Vergleichsstudie werden bei einer internationalen Tagung im September 2013 erstmalig präsentiert.

Förderzeitraum:

01.10.2012 bis 30.09.2013

Kontakt:

Prof. Dr. Susanne Gerull  
gerull@ash-berlin.eu

## Hausbesuche in der Sozialen Arbeit

---

Hausbesuche sind ein traditioneller methodischer Ansatz in der Sozialen Arbeit. Nichtsdestotrotz ist das Handeln der Akteur/-innen vor Ort bisher empirisch kaum untersucht worden. Ziel der Forschung ist daher zunächst, die vorhandene Literatur zum Thema – auch international – zu sichten und erstmalig systematisch arbeitsfeldübergreifend auszuwerten. Mithilfe empirischer Ergebnisse aus Leitfadenterviews mit Sozialarbeiter/-innen und Klient/-innen sollen anschließend methodische Standards bei der Durchführung von Hausbesuchen im Rahmen Sozialer Arbeit entwickelt werden. Dabei ist folgende Frage forschungsleitend: Wie können Hausbesuche in der Sozialen Arbeit gelingen? Welche Standards sind hierfür bei der Planung, Durchführung und Nachbereitung zu beachten?

Das Forschungsprojekt wird durch eine private Spende an die ASH Berlin unterstützt, so dass unter anderem Transkriptions- und Reisekosten gedeckt sind.

### Förderzeitraum:

01.10.2011 bis 30.09.2012

### Kontakt:

Prof. Dr. Susanne Gerull  
gerull@ash-berlin.eu

## Prof. Dr. Hedwig Rosa Griesehop

### Biografische Einzelfallhilfe. Theoretische und praktische Zugänge

---

Das Lehrbuch „Biografische Einzelfallhilfe“ sensibilisiert für die Bedeutung des „biografischen Fallverstehens“ in der Einzelfallhilfe und führt in konkrete Methoden und Arbeitstechniken einer rekonstruktiv fundierten Einzelfallhilfe ein. Das Buch bietet einen aktuellen Beitrag zu den wissenschaftlich fundierten Diskussionsbeiträgen im Bereich der Einzelfallhilfe. Es wird insbesondere auf die Arbeiten, die lebenswelt- und biografieorientierte Methoden entwickelt haben, Bezug genommen. Das Lehrbuch gliedert sich in drei Teile: einen konzeptionellen und methodischen ersten Teil, in dem beschrieben wird, was wir unter biografischer Einzelfallhilfe verstehen. Es folgt ein zweiter Teil, der in die Grundlagen eines biografischen Fallverstehens einführt und einige der zentralen Bezüge zur biografischen Einzelfallhilfe klärt. Im dritten Teil werden Fallbeispiele in Form von Lehr-/Lernfällen präsentiert. Hier werden biografieanalytische Arbeitsschritte dezidiert am Fallmaterial vorgestellt und Übungen vorgeschlagen, die im Studium oder in der Praxis genutzt werden können.

Förderzeitraum:

01.04.2009 bis 31.03.2011

Kontakt:

Prof. Dr. Hedwig Rosa Griesehop  
griesehop@ash-berlin.eu

### **Lehrbuchentwicklung**

#### **Lehrbuch: Fallverstehen, Diagnostik, Interaktion und Intervention**

---

Ziel des Forschungsvorhabens ist es, ein Lehrbuch mit Fallbeispielen auf der Basis von Lebens- und Hilfesgeschichten der Adressat/-innen Sozialer Arbeit zu verfassen. Datengrundlage für die Fallbeispiele sind selbsterzählte Lebensgeschichten von (potenziellen) Klient/-innen (anonymisiert) aus unterschiedlichen Arbeits- und Handlungsfeldern Sozialer Arbeit. Die lebensgeschichtlichen Erzählungen werden keiner biografieanalytischen Rekonstruktion unterzogen, vielmehr geht es darum, sich in Selbst- und Fremdverstehensprozesse einzuüben, an Interviewauszügen z.B. problematische Lebenslagen zu diskutieren und praxisrelevante Überlegungen zu formulieren.

Anhand der Fallbeispiele wird aufgezeigt, dass in Lebensgeschichten spezifische Problemkonstellationen, Ressourcen, Selbstbeschreibungen zu erkennen sind und sich darauf aufbauend Interventionsstrategien entwickeln lassen, die dem je konkreten Einzelfall angemessen sind.

Förderzeitraum:

01.04.2007 bis 31.03.2008

Kontakt:

Prof. Dr. Hedwig Rosa Griesehop  
griesehop@ash-berlin.eu

### **Praxisforschung – die Bedeutung biografiethoretischer und analytischer Perspektiven im Kontext professionellen Handelns Sozialer Arbeit**

---

Im Hochschulprofil der ASH Berlin ist die Integration von Forschung und Forschungsmethoden verankert worden. In Praxisforschungswerkstätten gelten interpretative Verfahren im Bereich der Biografie- und Lebensweltorientierung sowie die Methodologie einer „Grounded Theory“ als Bestandteil des Studiums. Diese Forschungsmethoden eignen sich besonders, da sie rekonstruktiv an Interpretations- und Hand-

lungsformen im Alltag anknüpfen und somit zu einer selbstreflexiven, analytischen Haltung gegenüber sozialen Prozessen und Phänomenen beitragen. Basiskompetenzen eines Selbst- und Fremdverstehens, Kompetenzen der Problemanalyse in der Sozialen Arbeit werden auf diese Weise vermittelt. Die leitenden Forschungsfragen sind im Bereich der Praxisforschung angesiedelt und dienen dazu, einen Ausschnitt der Konstruktion sozialer Wirklichkeit zu rekonstruieren. Die Sichtweisen der potenziellen Klient/-innen werden mithilfe wissenschaftlicher Methoden des kontrollierten Fremdverstehens rekonstruiert, im Anschluss werden die Forschungsergebnisse im Horizont der Fachdiskurse hinsichtlich sozialarbeiterischer Intervention vorgestellt.

**Förderzeitraum:**

01.10.2008 bis 31.03.2009

**Kontakt:**

Prof. Dr. Hedwig Rosa Griesehop  
griesehop@ash-berlin.eu

## Prof. Dr. Ruth Großmaß

### **Beratung an Institutionen – Auswirkungen auf Methoden und Handlungsfelder**

---

Das Projekt erfolgt in Kooperation mit Edith Püschel (Psychologische Beratung, FU Berlin) und untersucht an Hand des Praxisfeldes Hochschulberatung die Auswirkung der Etablierung einer psychosozialen Interventionsform (hier: Beratung) in/an einer Institution. Methoden und Praxisformen werden durch das institutionelle Umfeld (Arbeitsaufträge/ Probleme/Themen) spezifiziert, es entstehen besondere Aufmerksamkeitsrichtungen und Arbeitsschwerpunkte. Feldbezug wird selbst zu einem Merkmal fachlicher Arbeit. Das Projekt will diesen Prozessen nachgehen und Möglichkeiten der theoretischen Erfassung entwerfen. Ergebnisse finden sich in: Großmaß, Ruth/Püschel, Edith (2010): Beratung in der Praxis. Konzepte und Fallbeispiele aus der Hochschulberatung, dgvt-Verlag, Tübingen.

**Förderzeitraum:**

01.04.2008 bis 31.03.2009

**Kontakt:**

Prof. Dr. Ruth Großmaß  
grossmass@ash-berlin.eu

## **Sozialphilosophische und professionstheoretische Überlegungen zur Positionierung von Ethik in Sozialer Arbeit und Sozialarbeitswissenschaft**

---

Die Einordnung des Faches „Ethik“ in Ausbildung und wissenschaftliche Konzeption der Sozialen Arbeit ist eine historisch gewachsene und hängt eng mit dem Professionalisierungsprozess der Sozialen Arbeit zusammen. In bisherigen Forschungsarbeiten (sowohl zu den verschiedenen Praxisfeldern als auch zu Ethik in den sozialen Berufen) wird auf diesen historischen Zusammenhang rekurriert. Zur theoretischen Begründung können Theorien der (ersten und zweiten) Moderne sowie professionstheoretische Überlegungen herangezogen werden. Eine systematische Explikation dieser sozialtheoretischen Deutung und die sozial- wie moralphilosophisch begründete Konzipierung einer Reflexionstheorie Ethik für die Soziale Arbeit (und andere soziale Berufe) stehen allerdings noch aus und sind Gegenstand des aktuellen Forschungsvorhabens. Es werden sozialhistorische, sozialtheoretische und professionstheoretische Überlegungen zusammengeführt. Theoretische Analyse und Extrapolation der Ergebnisse auf ein Modell von Ethik (in sozialen Berufen) stellen die wichtigsten Methoden dar. Da es auch um eine Verankerung der entsprechenden Kommunikationskultur im Fachdiskurs geht, werden Thesen und Einzelergebnisse in der Fachgruppe Ethik der Deutschen Gesellschaft für Soziologie vorgestellt.

### Förderzeitraum:

01.04.2012 bis 30.03.2013

### Kontakt:

Prof. Dr. Ruth Großmaß  
grossmass@ash-berlin.eu

## **Theoretische Grundlagen einer handlungsbezogenen Ethik der Sozialen Arbeit – Erarbeitung von Theoriegrundlagen und Lehrmaterialien**

---

Das Forschungsprojekt fragt nach dem theoretischen Hintergrund des Studienfaches „Ethik“ in der Sozialen Arbeit und den Gesundheitsberufen. In der Lehre des Faches werden häufig Klassiker aus der philosophischen Tradition zu Grunde gelegt, ohne dass die Frage beantwortet würde, wie diese Theorien auf die für die berufliche Praxis relevanten einzelwissenschaftlichen Grundlagen und die Entscheidungsfindung im beruflichen Handeln bezogen werden können. Ethische Fallreflexion als Teil der klinischen oder sozialen Fallreflexion stellt für die deutsche Diskussion noch etwas Neues dar.

Ziel des Forschungsprojektes ist es einerseits, Lehrmaterialien (in Form eines Lehrbuches) zu erarbeiten, die auch die Studierenden in Rahmen ihres persönlichen Curriculums nutzen können. Andererseits geht es darum, in die Theoriediskussion über Ethik (in Sozialer Arbeit und den Gesundheitsberufen) einzugreifen, in der zunehmend eine Kritik erforderlich wird, die sich mit der Moralisierung des beruflichen Handelns auseinandersetzt.

Förderzeitraum:

01.04.2010 bis 30.09.2010

01.04.2011 bis 30.03.2012

Kontakt:

Prof. Dr. Ruth Großmaß  
grossmass@ash-berlin.eu

## Prof. Dr. Bettina Hünersdorf

### Aformale Ästhetik. Graffiti als jugendkulturelle Artikulation

---

Das ethnografisch ausgerichtete Projekt fragt, welche spezifische Relevanz Graffiti-Sprays aus Sicht Jugendlicher in Abhängigkeit von lokalen Kulturen besitzt. Darauf folgend wird die Umgangsweise von Öffentlichkeit und Kontrollinstanzen mit Graffiti und Sprayer/-innen in das Projekt einbezogen. Im Mittelpunkt stehen Grenzziehungen „legitimer“ bzw. „illegitimer“ Ästhetik und ihr Einfluss auf jugendliche Sprayer/-innen.

Förderzeitraum:

01.04.2009 bis 31.03.2010

Kontakt:

Prof. Dr. Bettina Hünersdorf  
huenersdorf@ash-berlin.eu

### Sicherheit auf Spielplätzen

---

Die Sicherheit von Kindern hat durch mediale Aufmerksamkeit einen deutlichen Aufmerksamkeitsfokus bekommen. Sie spielt auch auf der Ebene des Spielplatzes eine zentrale Rolle. Spielplätze sind einerseits für bestimmte Altersgruppen wie Kinder und Jugendliche konzipiert und als informelle Lernorte ausgewiesen, andererseits werden sie aber als öffentlicher Raum auch von anderen Nutzer/-innen aufgesucht. In dem Forschungsprojekt werden Bewältigungsstrategien für diese widersprüchlichen Anforderungen auf verschiedenen Ebenen aufgezeigt. Ziel der Untersuchung ist es, unterschiedliche Konstellationen des Zusammenspiels

von milieuspezifischen Nutzer/-innen, Wohnumfeld und Gestaltungsformen der Spielplätze sowie privaten/ öffentlichen Betreiber/-innen herauszuarbeiten, in denen das Spannungsverhältnis von Schutzraum und Spielraum jeweils pragmatisch gelöst wird.

Förderzeitraum:

01.04.2011 bis 31.03.2013

Kontakt:

Prof. Dr. Bettina Hünersdorf  
huenersdorf@ash-berlin.eu

## Theorievergleich Systemtheorie – Kritische Theorie

---

In diesem Forschungsvorhaben werden zwei Stränge aktueller Theoriediskussion aufgegriffen: erstens die Autonomie des Hilfesystems und zweitens die soziale Ungleichheit und Systemtheorie. Drittens wird aufbauend auf der These, dass auch die Systemtheorie die Schattenseiten der funktionalen Differenzierung beobachtet, eine reflexive, analytische Beschreibung des Hilfesystems angestrebt.

Förderzeitraum:

01.04.2011 bis 31.03.2012

Kontakt:

Prof. Dr. Bettina Hünersdorf  
huenersdorf@ash-berlin.eu

## Prof. Dr. Elke Josties

### „Jeder Mensch hat eine Stimme!“ Singen im Kontext Sozialer Arbeit

---

In diesem Projekt werden Geschichte und Handlungsfelder des Singens in der Sozialen Kulturarbeit analysiert, um daraus didaktische Anregungen der musikalischen Anregung von Adressat/-innen Sozialer Arbeit abzuleiten. Methodisch wird dabei eine Literaturanalyse sowie teilnehmende Beobachtung durchgeführt.

**Förderzeitraum:**

01.10.2007 bis 31.03.2008

**Kontakt:**

Prof. Dr. Elke Josties  
josties@ash-berlin.eu

## **Musik in der interkulturellen Arbeit mit Jugendlichen**

---

Ziel des Forschungsvorhabens ist es, das Potenzial von Musik im Kontext inter- und transkultureller Sozialer Arbeit mit Jugendlichen zu verdeutlichen und systematisch zu nutzen. Die Untersuchung erfolgt auf unterschiedlichen inhaltlichen Ebenen:

- Evaluation interkultureller Begegnungen, bei denen Musik von zentraler Bedeutung ist, durch audiovisuelle Dokumentation sowie anschließende ausführliche mündliche und schriftliche Teilnehmer/-innenbefragung,
- Erarbeitung didaktischer Anregungen der musikalischen Animation anlässlich inter- und transkultureller Begegnungen.

**Förderzeitraum:**

01.04.2008 bis 31.03.2009

**Kontakt:**

Prof. Dr. Elke Josties  
josties@ash-berlin.eu

## **Wider die Bipolarität von Orient und Okzident**

---

Diese Studie ist eine kultursoziologische Untersuchung von musikalischen Praktiken Jugendlicher mit Migrationshintergrund, die zeitgleich mit vielen parallelen Musikkulturen mehr oder weniger vertraut sind. Mit ethnografischen Feldstudien und narrativen Interviews wird rekonstruiert und analysiert, wie Jugendliche den Symbolgehalt „ihrer“ Musik deuten. Dabei gilt es, den Blick für kulturelles Grenzgänger/-innentum zu schärfen, für solche Phänomene, die aus den dominanten Schemata der Unterscheidung fallen (wie zum Beispiel zwischen Orient und Okzident).

**Förderzeitraum:**

01.04.2009 bis 31.03.2010

Kontakt:

Prof. Dr. Elke Josties  
josties@ash-berlin.eu

## Prof. Dr. Bernd Kolleck

### Bürgerarbeit

---

Diese Studie evaluiert die Veränderungen bei Arbeitslosen, die sich durch deren Teilnahme an Bürgerarbeit ergeben. Empirische Daten zu Beginn der Arbeit und nach drei Monaten werden erhoben. Es gibt bei der Bürgerarbeit einen ausgeprägten Genderaspekt und einen Altersaspekt: Der Zugang zu Bürgerarbeitsstellen fällt Männern und jüngeren Personen schwerer als Frauen und älteren Personen. In Bürgerarbeit mündeten daher in erster Linie Frauen ein. Ihre Chance, einen Bürgerarbeitsplatz zu erhalten, ist rund zweimal so groß wie die der Männer. Dies hat auf die Erfolgchancen besonderen Einfluss: Es kann davon ausgegangen werden, dass es sich auch um einen sozial vergleichsweise stabilen Personenkreis handelt. Erfahrungsgemäß sind insbesondere Frauen weniger von den gefürchteten sozialen Folgen der Arbeitslosigkeit (psychosomatische Störungen, Suchtmittelmissbrauch) betroffen als Männer.

Förderzeitraum:

01.10.2011 bis 31.03.2012

Kontakt:

Prof. Dr. Bernd Kolleck  
kolleck@ash-berlin.eu

### Muslim Youth in Germany and Israel

---

Muslimische Communities gehören sowohl in Israel als auch in Deutschland zu den ethnischen Gruppen, die besonders stark vertreten sind. Mit diesem vergleichenden Forschungsprojekt sollen Identitätswürfe, Akkulturationsprozesse, Haltungen, Lebensentwürfe und psychosoziale Aspekte der Entwicklung heranwachsender Jugendlicher untersucht werden – auch mit Fokus auf Gender-Aspekten.

Förderzeitraum:

01.04.2009 bis 31.03.2010

Kontakt:

Prof. Dr. Bernd Kolleck  
kolleck@ash-berlin.eu

## Prof. Dr. David Kramer

### **Jüdische Armenpflege/Soziale Arbeit im Kontext der Entwicklung der Armenpflege/ Soziale Arbeit vom Beginn des Ersten bis zum Beginn des Zweiten Weltkrieges**

---

Anders als die übrige freie Wohlfahrtspflege ist die jüdische Armenpflege und Soziale Arbeit nur fragmentarisch dokumentiert. Das Projekt beabsichtigt die Erforschung und Darstellung der jüdischen Armenpflege und Sozialarbeit in Deutschland vom Beginn des Ersten bis zum Beginn des Zweiten Weltkrieges. Es handelt sich um ein Teilprojekt eines Gesamtvorhabens zu einer narrativen historischen Darstellung der jüdischen Armenpflege und Sozialarbeit. Beabsichtigt ist, die jüdische Armenpflege/ Soziale Arbeit im Kontext der Entwicklung der Armenpflege/ Sozialen Arbeit zu behandeln, dabei ihre Besonderheiten aufzuzeigen und in Beziehung zu setzen zu den sozialen und politischen Bedingungen jüdischen Lebens im zu untersuchenden Zeitraum. Den je unterschiedlichen Ausprägungen des Antisemitismus wird dabei besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Förderzeitraum:

01.04.2008 bis 31.03.2009

Kontakt:

Prof. Dr. David Kramer  
kramer@ash-berlin.eu

## Prof. Dr. Elke Kruse

### **Internationaler Austausch von Fachkräften in der Sozialen Arbeit**

---

Dreiteiliges Forschungsprojekt zu Entwicklungen, Erfahrungen und Auswirkungen internationaler Austauschprogramme für Fachkräfte in der Sozialen Arbeit am Beispiel der Arbeit des Council of International Fellowship (CIF) in Zusammenhang mit dem Council of International Programs (CIP) und des Internationalen Studienprogramms (ISP) der Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe (AGJ).

Ziel ist, zum einen die Entwicklung des CIF nachzuzeichnen, zum anderen die Auswirkungen von Austauschprogrammen auf die persönliche und fachliche Weiterentwicklung von Teilnehmer/-innen sowie auf die Soziale Arbeit im Herkunftsland zu untersuchen.

Die Forschungsergebnisse sollen unter Einbeziehung bereits vorhandener oder im Entstehen begriffener Studien anderer Personen im In- und Ausland veröffentlicht werden.

Förderzeitraum:

01.04.2008 bis 31.03.2010

Kontakt:

Prof. Dr. Elke Kruse  
elke.kruse@ash-berlin.eu

## Prof. Dr. Nils Lehmann-Franßen

### **Auswirkung der Hartz-IV-Reform auf die soziale Absicherung des Existenzminimums und auf die Förderung der Eingliederung in Arbeit**

---

Mit dem durch die Hartz-Reform eingeführten SGB II gehen grundsätzliche Neuerungen in rechtlicher Hinsicht im Rahmen der existenziellen Absicherung und in der Förderung von Eingliederung in Arbeit einher, die eingeordnet, diskutiert und in den sozialrechtlichen Zusammenhang gestellt werden müssen. Das Forschungsvorhaben umfasst drei Teilprojekte:

Das Ergebnis des ersten Teilprojektes stellt die Aktualisierung des gemeinsam mit Prof. Dr. Winfried Kivel verfassten Lehrbuches zum Grundsicherungsrecht, Sozialhilferecht und Arbeitsförderungsrecht (SGB II, SGB XII, SGBIII) auf den Stand des Jahres 2007 dar.

Im zweiten Teilprojekt wird die rechtliche Relevanz des Existenzminimumbegriffs untersucht mit dem Ziel, der Praxis eine fundierte Einschätzung bei der Diskussion um die Grundsicherung zur Verfügung zu stellen, die durch das SGB II aufgelöst wurde.

In einem Aufsatz mit dem Arbeitstitel „Warten und Würde“ werden die Ergebnisse des dritten Teilprojekts zusammengefasst.

Förderzeitraum:

01.04.2007 bis 31.03.2008

Kontakt:

Prof. Dr. Nils Lehmann-Franßen  
lehmann-franssen@ash-berlin.eu

## **Sozialhilferechtliche Strukturen in den Nachbarstaaten Österreich, Schweiz und Deutschland**

---

In Literaturanalysen wird ein Vergleich der Sozialhilfestrukturen in drei Ländern vorgenommen, die durch Fachgespräche ergänzt werden. Dabei werden gemeinsame Kategorien in der Sozialversicherung und der öffentlichen Existenzsicherung herausgearbeitet.

### **Förderzeitraum:**

01.04.2009 bis 30.09.2010

### **Kontakt:**

Prof. Dr. Nils Lehmann-Franßen  
lehmann-franssen@ash-berlin.eu

## **Sozialverwaltung und Verwaltungsverfahren Schweiz-Österreich-Deutschland, rechtsvergleichende Studie**

---

In dem Forschungsprojekt geht es darum, ausgehend von dem Sozialrecht für die Soziale Arbeit in Deutschland, parallele Strukturen der Nachbarländer in einer Bestandsaufnahme vergleichend zu identifizieren und Unterschiede zu verorten. Ziel ist es, auch Aussagen über die sozialrechtlichen Elemente in den Curricula der Nachbarländer sowie über eine Relevanz in der transnationalen Sozialen Arbeit zu treffen. Grundlage für die Bestandsaufnahme sind vor allem umfangreiche Gesetzesrecherchen in den drei nationalen Rechtskreisen sowie die Auswertung der umfangreichen sozialrechtlichen Literatur der Länder.

### **Förderzeitraum:**

01.04.2011 bis 30.03.2012

### **Kontakt:**

Prof. Dr. Nils Lehmann-Franßen  
lehmann-franssen@ash-berlin.eu

## Prof. Dr. Regina Rätz

### Lehrbuch Kinder- und Jugendhilfe

---

Das Lehrbuch Kinder- und Jugendhilfe gibt eine systematische Einführung in die Grundlagen, Handlungsfelder, Organisationsformen und zukünftigen Perspektiven der Kinder- und Jugendhilfe. Es vermittelt einen Überblick über aktuelle Theoriediskussionen, rechtliche Rahmenbedingungen, methodische Zugänge, historische Entwicklungen sowie die Lebenslagen von Kindern, Jugendlichen und Familien. Darüber hinaus werden die Handlungsfelder und Leistungsbereiche sowie die kommunale Verfasstheit vorgestellt, wobei insbesondere Rechtsansprüche der Leistungsberechtigten und Verfahrenswege herausgearbeitet werden. Die einzelnen Kapitel sind jeweils auf eine Lehreinheit zugeschnitten. Ergänzt werden die Ausführungen durch konkrete Anregungen zur didaktischen Gestaltung der Lehrveranstaltungen sowie durch Übungsaufgaben und Projekthinweise für die Studierenden. Weiterhin gibt das Lehrbuch eine Übersicht zu wichtigen Institutionen sowie Internetadressen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe.

Das Lehrbuch erschien im Jahr 2009 im Juventa-Verlag in der Reihe „Studienmodule Soziale Arbeit“, welche Grundlagentexte für das Studium der Soziale Arbeit präsentiert. Die zweite vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage erscheint 2013 bei BeltzJuventa.

Das Lehrbuch wurde in Kooperation mit Prof. Dr. Mechthild Wolff (FH Landshut) und Prof. Dr. Wolfgang Schröer (Uni Hildesheim) erarbeitet.

#### Förderzeitraum:

01.04.2007 bis 31.03.2008

01.04.2012 bis 30.09.2012 (Neuaufgabe)

#### Kontakt:

Prof. Dr. Regina Rätz  
raetz@ash-berlin.eu

### Rekonstruktives Fallverstehen als methodisches Verfahren in den Hilfen zur Erziehung

---

Ziel des Forschungsvorhabens ist eine Verknüpfung zwischen Verfahren des rekonstruktiven Fallverstehens mit anerkannten Grundlagen und Standards der Kinder- und Jugendhilfe, speziell der Hilfen zur Erziehung. Methodische Verfahren aus der rekonstruktiven Sozialforschung werden für das Studium und die Praxis Sozialer Arbeit zugänglich gemacht. Dies wird anhand von Fallbeispielen auf der Basis von Lebens- und Hilfeschichten der Adressat/-innen der Hilfen zur Erziehung, an denen ein rekonstruktiver verstehender

Zugang zur Entstehung und dem weiteren Verlauf von Problemkonstellationen der Adressat/-innen eingeübt werden, realisiert.

Nach einer grundlegenden theoretischen Einführung in das Arbeitsfeld Kinder- und Jugendhilfe werden die Lebensgeschichten der Adressat/-innen vorgestellt und es werden methodische Ansätze aus der rekonstruktiven Sozialforschung dargelegt, mit denen ein sequentielles Fallverstehen möglich wird. Die aufgezeigten Inhalte werden systematisch für Studium und Praxis Sozialer Arbeit erarbeitet.

**Förderzeitraum:**

01.04.2010 bis 31.03.2011

**Kontakt:**

Prof. Dr. Regina Rätz  
raetz@ash-berlin.eu

## **Soziale Arbeit im Dialog entwickeln! Theoretische und methodische Diskurse zum Dialog in der Sozialen Arbeit**

---

Dialogkonzepte sind in den letzten Jahrzehnten zur wichtigen Grundlage engagierter Fachpraxis der Sozialen Arbeit geworden. Dialog ist eine Philosophie, eine Theorie kommunikativen Handelns. Dialogkonzepte greifen Philosophien und Traditionen eines bürgerschaftlich-demokratischen Verständnisses auf und entwickeln diese systematisch in der Arbeit mit gesellschaftlich benachteiligten Menschen weiter. Verstehens-, Emanzipations- und Partizipationsprozesse werden befördert. Im Mittelpunkt des Forschungsvorhabens steht die Realisierung eines Bandes zu theoretischen und methodischen Grundfragen des Dialogs in der Sozialen Arbeit. Es werden Klassiker der Sozialen Arbeit auf ihr Dialogverständnis hin neu gelesen, aber auch Fragen des methodischen Handelns in konkreten Praxisfeldern vorgestellt. Darüber hinaus werden Konfliktfelder, in denen Dialogkonzepte weiterführend sind, diskutiert.

**Förderzeitraum:**

01.04.2009 bis 30.9.2009

**Kontakt:**

Prof. Dr. Regina Rätz  
raetz@ash-berlin.eu

## Prof. Dr. Ulrike Urban-Stahl

### Die Sicherung der Betroffenenrechte in der Jugendhilfe

---

Soziale Hilfen und Unterstützungsleistungen sowie Partizipations- und Selbstbestimmungsrechte von Betroffenen sind zwar in weiten Teilen rechtlich kodifiziert, faktisch ist deren Gewährung und Sicherung jedoch von vielfältigen fachlichen, finanziellen und politischen Faktoren abhängig. Das Thema taucht in der Fachdebatte am Rande auf und wird als wichtig beschrieben, nicht aber systematisch aufgegriffen. Mit dem Forschungsvorhaben soll diesem Forschungsdesiderat begegnet werden.

#### Förderzeitraum:

01.04.2009 bis 31.3.2010

#### Kontakt:

Prof. Dr. Ulrike Urban-Stahl  
ulrike.urban-stahl@fu-berlin.de

## Prof. Dr. Bettina Völter

### Auffällige Mediennutzung und Medienabhängigkeit bei Kindern und Jugendlichen im familialen Kontext und als Thema der Familienberatung

---

Im Rahmen einer qualitativ-empirischen Studie werden die (Medien-)Biografien, das Medienhandeln sowie der Mediendiskurs in Zwei-Generationen-Familien untersucht, in denen mindestens ein Kind bzw. Jugendliche/r ein/e ausgesprochen „intensive“ Nutzer/-in von digitalen, interaktiv nutzbaren Bildschirmmedien ist. Ziel der Forschung ist es, mögliche biografische, interaktionelle und familiengeschichtliche Hintergründe für das Phänomen der Medienabhängigkeit zu rekonstruieren. Die Ergebnisse der Fallstudien sowie der Analyse begleitender Expert/-inneninterviews werden im Hinblick auf die Soziale Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie mit Familien erörtert; gegebenenfalls wird ein Beratungskonzept formuliert.

#### Förderzeitraum:

01.04.2008-31.03.2009

**Kontakt:**

Prof. Dr. Bettina Völter  
voelter@ash-berlin.eu

## **Medienabhängigkeit. Biografien, Familiengeschichten und Beratung**

---

Das Thema Medienabhängigkeit/ Mediensucht bei Kindern und Jugendlichen steht im Mittelpunkt des Forschungsvorhabens. Die Frage, welche Folgen eine exzessive Mediennutzung durch Kinder und Jugendliche hat, wird in der Schulsozialarbeit, in der Jugendarbeit, in der Familienberatung und in psychiatrischen Kontexten gestellt. Untersuchungen, die den biografischen Hintergrund oder den Familienkontext von betroffenen Kindern und Jugendlichen in den Blick nehmen, gibt es derzeit noch nicht. Im Rahmen einer qualitativ-empirischen Studie werden Familiengeschichten, Biografien und das Medienhandeln besagter Zielgruppe, die Symptome des Phänomens „Mediensucht“ oder „Medienabhängigkeit“ aufweisen, untersucht.

**Förderzeitraum:**

01.04.2009 bis 31.03.2010

**Kontakt:**

Prof. Dr. Bettina Völter  
voelter@ash-berlin.eu

## **Transkulturelle Gemeinwesenarbeit**

---

Im Projekt „Transkulturelle Gemeinwesenarbeit“ geht es um wechselseitige Lernprozesse von Akteur/-innen unterschiedlicher fachlicher Disziplinen (Theaterpädagogik, Soziale Arbeit), unterschiedlicher Herkunft und sozialer Verortung in einem transnationalen Austausch zwischen Brasilien und Deutschland. Das Zentrum dieses transdisziplinären Praxisprojektes ist das Dorf Serra Negra in Minas Gerais, Brasilien. Seit 2004 wird dort das Gemeinwesenprojekt „Luz que Anda“ gemeinsam mit der Dorfbevölkerung und ihrem seit 2008 existierenden Bürgerverein aufgebaut und aktiv betrieben. Beteiligt sind Akteur/-innen aus zwei brasilianischen Universitäten (FUNEDI Divinópolis und UFMG de Ouro Preto) sowie aus zwei deutschen Hochschulen (Hochschule für Musik und Theater in Rostock und ASH Berlin). Forschend begleitet und evaluiert wird das Projekt mit dem Ansatz einer qualitativ-rekonstruktiv orientierten Praxis- und Handlungsforschung. Ziel ist es unter anderem, die praktische Zusammenarbeit prozess- und akteursorientiert zu evaluieren, auf Strukturen und die Reichweite von Methoden professionellen Handelns hin zu untersuchen, allgemeine Schluss-

folgerungen zum Aufbau von transkulturellen Lehrforschungsprojekten zu ziehen und die Ergebnisse zur Grundlage einer Weiterentwicklung sowie Verbesserung der Praxis des Projektes zu nutzen.

Förderzeitraum:

01.04.2009 bis 31.03.2010

01.04.2011 bis 31.03.2012

Kontakt:

Prof. Dr. Bettina Völter

voelter@ash-berlin.eu

## Prof. Dr. Reinhart Wolff

### **Towards Positive Systems of Child and Family Welfare: International Comparisons of Child Protection, Family Services & Community Caring Models**

---

Bei dem Forschungsprojekt handelt es sich um ein qualitatives Mehrebenenprojekt, das eine der ersten umfassenden Vergleichsstudien auf dem Feld der Jugendhilfeforschung darstellt. Hierbei werden der gesellschaftliche Kontext und die konzeptuellen Grundlagen der Jugendhilfesysteme, ihre politischen und gesetzlichen Grundlagen, die regionalen Kontexte und Leistungsstrukturen der Jugendhilfeträger sowie die Erfahrungen der Fachkräfte und die Lebensumstände und Erfahrungen der Hilfeteilnehmer/-innen untersucht. Im Rahmen dieses Forschungsvorhabens werden auf der Basis eines Mehrländer-Systemvergleichs die Chancen und Möglichkeiten alternativer Wege in der Jugendhilfe untersucht und eingeschätzt. Das Forschungsprojekt ist für einen Zeitraum von fünf Jahren als internationales Projekt (Kanada, England, Schweden, Deutschland, Neuseeland, Israel) geplant.

Förderzeitraum:

01.04.2007 bis 31.03.2008

Kontakt:

Prof. Dr. Reinhart Wolff

reinhartwolff@hotmail.com



Intern geförderte Projekte  
Forschungsschwerpunkt  
Angewandte Bildungsforschung

## Prof. Dr. Iman Attia

### **Evaluation und Weiterentwicklung des Curriculums „Qualifizierung zur/zum Sprach- und Integrationsmittler/-in“ der Diakonie Wuppertal**

---

Die Weiterbildungsmaßnahme zu einem/einer Sprach- und Integrationsmittler/-in (kurz: SprInt) qualifiziert ansässige Migrant/-innen, um Institutionen im Sozialen, Gesundheits- und Bildungsbereich zu unterstützen, ihren Auftrag zu erfüllen. Ausgebildete SprInt sind in der Lage, (potenzielle) Kommunikationsprobleme zwischen Professionellen und ihren Zielgruppen aufgrund sprachlicher, kultureller, kommunikativer, struktureller u.ä. Differenzen und Spezifika zu überbrücken. Im sozialen Bereich übernehmen SprInt darüber hinaus Assistenzfunktionen. Die ASH Berlin nimmt die Abschlussprüfungen in den Bereichen Soziales sowie Erziehung und Bildung ab und zertifiziert die Weiterbildungen zu Sprach- und Integrationsmittler/-innen. Unter der Mitarbeit von Alp Otman wurde das Curriculum evaluiert und überarbeitet. Es wird bundesweit eingesetzt und fundiert die Berufsbildentwicklung in diesem Bereich.

#### Förderzeitraum:

30.9.2010 bis 31.03.2011

#### Kontakt:

Prof. Dr. Iman Attia  
attia@ash-berlin.eu

### **Historisch-politische Jugendbildung in der Einwanderungsgesellschaft**

---

Das Forschungsvorhaben zielt auf die formative Evaluierung von didaktischen Einheiten zur historisch-politischen Jugendbildung in schulischen und außerschulischen Kontexten, die die Heterogenität der Schüler/-innenschaft berücksichtigen und konstitutiv in Themenwahl und methodischen Zugang aufnehmen. Inhaltliche Schwerpunkte liegen auf: Nationalsozialismus und Antisemitismus sowie auf dem Nahostkonflikt.

#### Förderzeitraum:

01.04.2012 bis 30.09.2012

#### Kontakt:

Prof. Dr. Iman Attia  
attia@ash-berlin.eu

## **Medienanalyse zur Berichterstattung über den antimuslimisch motivierten Mord an Marwa el-Sherbini**

---

Über den rassistisch motivierten Mord an Marwa el-Sherbini wurde in der bundesdeutschen Öffentlichkeit nur sehr zögerlich berichtet. Erst auf Interventionen muslimischer Akteur/-innen hin nahm die Presse die Berichterstattung über den Vorfall auf. Diese gab wiederum Anlass für nationalen und insbesondere internationalen Protest, da sie als tendenziös wahrgenommen wurde. Zusammen mit Yasemin Shooman (TU Berlin, Zentrum für Antisemitismusforschung) wird die Rezeption des Mordes und des Mordprozesses in der überregionalen deutschsprachigen Presse (Print und online) analysiert. Im Ergebnis wird festgestellt, dass die Ausmaße des Mordes in der Regel verharmlost werden; die Kontextualisierung in antimuslimische gesellschaftliche Diskurse wird weitgehend ausgeblendet bzw. zurückgewiesen. Anhand einzelner differenzierter Berichte kann dennoch ein verantwortlicher Umgang mit dem Mord und dem antimuslimischen Diskurs in der Bundesrepublik dokumentiert werden. Publikation: „Aus blankem Hass auf Muslime“. Zur Rezeption des Mordes an Marwa el-Sherbini in deutschen Printmedien und im deutschsprachigen Internet. In: Hafez, Farid (Hg.): Jahrbuch für Islamophobieforschung, 1. Jg., Innsbruck u.a.: Studien Verlag 2010, S. 23-46

### Förderzeitraum:

01.04.2010 bis 30.09.2010

### Kontakt:

Prof. Dr. Iman Attia  
attia@ash-berlin.eu

## **Wissenschaftliche Begleitung von „Anne Frank – eine Geschichte für heute. Demokratiekompetenz vor Ort“**

---

Das Anne Frank Zentrum Berlin (AFZ) zeigt bundesweit eine Wanderausstellung zur historisch-politischen Bildung. Die Ausstellung wird vor Ort von Jugendlichen begleitet, die vom AFZ zu diesem Zweck ausgebildet werden. Es wird davon ausgegangen, dass sie als Peers leichter Zugang zu den jugendlichen Ausstellungsbesucher/-innen bekommen, der genutzt wird, um Informationen und Auseinandersetzungen wirkungsvoller (als durch erwachsene Begleiter/-innen) zu vermitteln. Gleichzeitig sollen Jugendliche, die in ihrem sozialräumlichen Umfeld politisch aktiv werden wollen, als zivilgesellschaftliche Akteur/-innen unterstützt und gefördert werden. Dies wird als wirksame Strategie zur Bekämpfung von Rechtsextremismus eingestuft. Die formative Evaluation durch die ASH Berlin und unter Mitarbeit von Dr. Nadja Lehmann begleitet diesen Prozess wissenschaftlich. Der Schwerpunkt liegt auf der Begleitung der Jugendlichen nach Abschluss der Wanderausstellung, um die Nachhaltigkeit der Maßnahme zu gewährleisten.

Förderzeitraum:

01.04.2010 bis 30.09.2010

Kontakt:

Prof. Dr. Iman Attia  
attia@ash-berlin.eu

## Prof. Dr. Friederike Baeumer

### **Welche Qualifikationen werden in der deutschen Physiotherapie im Rahmen eines grundständigen Studiums wichtig?**

---

Im Rahmen dieses Forschungsvorhabens werden die international üblichen physiotherapeutischen, berufsspezifischen wissenschaftlichen Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen über eine Literaturrecherche und gezielte Befragungen erfasst. Es wird untersucht, inwieweit diese in einen hiesigen, bereits in Planung befindlichen, primärqualifizierenden/grundständigen Studiengang der Physiotherapie integriert werden können. Ziel des Projektes ist – basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen – über ein ausgewogenes Lehrangebot in Theorie und Praxis bei gleichzeitiger wissenschaftlicher Fundierung die bisherige deutsche Ausbildung auf einem akademischen Niveau zu optimieren und weiterzuentwickeln.

Förderzeitraum:

01.04.2010 bis 31.03.2011

Kontakt:

Prof. Dr. Friederike Baeumer  
baeumer@ash-berlin.eu

## Prof. Dr. Susanne Benner

### **Klausurenkurs im Familienrecht**

---

In diesem Projekt wird ein Klausurenkurs in Buchform erstellt. Zu diesem Zweck werden juristische Fälle aus der (Anwalts-) Praxis ausgewertet und in Auszügen als Material verwendet. Bei dem Ergebnis handelt es sich um ein didaktisches Instrument zur Verbesserung der Lehre.

**Förderzeitraum:**

01.04.2009 bis 31.03.2011

**Kontakt:**

Prof. Dr. Susanne Benner  
benner@ash-berlin.eu

### **Lehrfilm mit Handbuch zum Thema Mediation in der Sozialen Arbeit**

---

Es wird ein Lehrfilm sowie ein begleitendes Arbeitsbuch zum Thema „Mediation in der Sozialen Arbeit“ entwickelt. Ziel des projektierten Lehrmaterials ist unter anderem, den Studierenden durch die der Mediation immanenten interdisziplinären Herangehensweise Kompetenzen im professionellen Umgang mit Konflikten zu vermitteln und die behandelten Fälle sowie den Umgang damit wissenschaftlich aufzubereiten.

**Förderzeitraum:**

01.04.2011 bis 31.03.2013

**Kontakt:**

Prof. Dr. Susanne Benner  
benner@ash-berlin.eu

## Prof. Dr. María do Mar Castro Varela

### Antirassismus in der kulturellen Bildung

---

Das Forschungsvorhaben begleitet und untersucht die interkulturelle Öffnung kultureller Bildungseinrichtungen. Es wird analysiert, wie sich kulturelle Bildungsinstitutionen selbst verstehen, welche Normen sie herstellen und fortschreiben und welche Ausschlüsse darüber produziert werden.

Das Projekt verfolgt Ziele auf verschiedenen Ebenen: Einerseits werden Strategien im Sinne eines „unlearning“ für eine antirassistische Institutionsentwicklung und kulturelle Bildungsarbeit entwickelt, erprobt und evaluiert. Geplantes Resultat ist ein Leitfaden für die antirassistische kulturelle Bildung. Andererseits werden in dem Projekt Methoden zur Forschung in/mit Kulturinstitutionen entwickelt. Die Erstellung von auf andere Kulturinstitutionen übertragbaren Modellen für die kritische Institutionsanalyse ist Ziel des Projektes auf der Forschungsebene.

#### Förderzeitraum:

01.04.2009 bis 31.03.2010

#### Kontakt:

Prof. Dr. María do Mar Castro Varela  
castro@ash-berlin.eu

## Prof. Dr. Brigitte Geißler-Piltz

### Supervision in the Bachelor of Social Work in Europe

---

Das Forschungsprojekt ging aus dem Netzwerk „Supervision and Social Work in Europe“ (SSWE) hervor, das am Zentrum für Vergleichende Europäische Studien der Universität Zyud in Maastricht angebunden ist. In einem Expert/-innenmeeting mit Supervisor/-innen aus europäischen Ländern wurde die mit der Vielgestaltigkeit von Supervisionskonzeptionen verbundene Intransparenz festgestellt. Um die Mobilität von Bachelorstudierenden in Europa zu sichern, bedarf es einer Aufarbeitung der heterogenen Vorstellungen, was Supervision in der Ausbildung von angehenden Sozialarbeiter/innen zu leisten hat. Ziel der Forschung in der ersten Phase war die theoretische Herleitung und Beschreibung der in den verschiedenen europäischen Universitäten und Fachhochschulen angewandten Ausbildungssupervision. In der zweiten Forschungsphase wurden die Fallstudien auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede untersucht.

**Förderzeitraum:**

01.04.2008 bis 31.03.2010

**Kontakt:**

Prof. Dr. Brigitte Geißler-Piltz  
geissler-piltz@ash-berlin.eu

## Prof. Ulrike Hemberger

### **Entwicklung einer multimedialen Unterrichtsreihe für Hochschule, Aus- und Weiterbildung**

---

Nach Abschluss der wissenschaftlichen Begleitung der Produktion des Videofilms „Von zwei bis sechs – Selbstständig werden, ein Ratgeberfilm für Eltern in türkischer, arabischer und deutscher Sprache“ wird eine multimediale Unterrichtsreihe für den Hochschulbereich und die Fort- und Weiterbildung konzipiert. Die zu erstellenden multimedialen Arbeitsmaterialien – als Buch oder Heft-Reihe mit CD-Rom, DVD oder Web-Angebot – bieten nach Themenstellungen gegliederte Module an, die sich sowohl für das Selbststudium als auch für verschiedene Angebotsformen im Studium und in der Aus- und Weiterbildung eignen. Im Ergebnis werden die strukturierte Lernumgebung sowie ein exemplarischer Baustein als Prototyp in eine Moodleplattform eingegliedert.

**Förderzeitraum:**

01.04.2009 bis 31.03.2010

**Kontakt:**

Prof. Ulrike Hemberger  
hemberger@ash-berlin.eu

## Prof. Dr. Peter Hensen

### Gesundheitsbezogene Masterstudiengänge im deutschen Hochschulwesen

---

Das Gesundheitswesen, vor allem dessen Finanzierung und Steuerung, war in den letzten Jahren und Jahrzehnten einem steten Wandel unterworfen. Die wachsenden Präventions-, Therapie- und Diagnosemöglichkeiten bzw. vielfältigen Innovationen gehen Hand in Hand mit neuen ökonomischen Entwicklungen und organisatorischen Veränderungen. Ähnlich dynamisch vollzieht sich auch ein Wandel in der deutschen Hochschul- und Studienlandschaft. Seit den 1990er Jahren hat sich die Aus- und Weiterbildungslandschaft an Hochschulen verändert, indem sich schrittweise gesundheitsbezogene Studienangebote an Universitäten und Fachhochschulen etablierten. Die Einführung von zweistufigen Studienprogrammen hat die Entwicklung neuer, diversifizierter Studienprogramme mit Bezug zum Gesundheitswesen stark beflügelt. Das Forschungsvorhaben setzt sich mit dem Studienangebot gesundheitsbezogener Studiengänge an deutschen Fachhochschulen und Universitäten auseinander. Das Ziel ist eine Bestandsaufnahme und Analyse der Angebotsstrukturen und -gestaltung von gesundheitsbezogenen Master-Studienprogrammen auf empirischer Basis.

#### Förderzeitraum:

01.04.2012 bis 31.03.2013

#### Kontakt:

Prof. Dr. Peter Hensen  
hensen@ash-berlin.eu

## Prof. Dr. Tamara Musfeld

### Studieren als Erwerb eines kritisch-reflexiven Professionsverständnisses

---

Das Forschungsvorhaben befasst sich mit der Frage nach den Bedingungen, die ein aktives und interessiertes Studieren ermöglichen, sowie nach der Herausbildung einer professionellen Identität von Studierenden der Sozialen Arbeit durch ihr Studium. Dabei wird neben der allgemeinen Einstellung zu diesen Fragen untersucht, welche geschlechtsspezifischen, sozialen und kulturellen Unterschiede in den Haltungen und Erwartungen der Studierenden zu erkennen sind.

Neben der Studienmotivation werden Fragen nach Wünschen an das Studium und an die Unterstützung bei der Ausbildung einer professionellen Identität gestellt. Gleichzeitig kann ein erster Eindruck gewonnen

werden, wie sich die Umstellung des Studiums auf Bachelor- und Masterstudiengänge auf kollektive Orientierungsmuster und Denkweisen auswirkt.

**Förderzeitraum:**

01.04.2011 bis 31.03.2013

**Kontakt:**

Prof. Dr. Tamara Musfeld  
musfeld@ash-berlin.eu

## Prof. Dr. Jutta Rübiger

### **Entwicklung eines Fachqualifikationsrahmens für Therapieberufe**

---

Das Projekt widmet sich der Fachqualifikation für gesundheitswissenschaftliche Studiengänge. Im Rahmen eines bundesweiten Netzwerkes sollen Kategorien entwickelt werden, mit denen notwendige Kompetenzen beschrieben werden. Dabei werden Niveauunterschiede definiert und die Kompetenzen der einzelnen Fach- bzw. Berufsgruppen spezifiziert. Weiterhin soll überprüft werden, ob „fachfremde“ Qualifikationsrahmen auf Gesundheitsstudiengänge übertragen werden können.

**Förderzeitraum:**

01.04.2012 bis 31.03.2013

**Kontakt:**

Prof. Dr. Jutta Rübiger  
raebiger@ash-berlin.eu

### **Entwicklung eines Konzepts für einen primärqualifizierenden Bachelor-Studiengang „Physiotherapie/Ergotherapie“ an der ASH**

---

Im September 2009 ist ein Gesetz in Kraft getreten, das erstmals erlaubt, die Berufsausbildung von Ergo- und Physiotherapeut/-innen im Rahmen eines Hochschulstudiums (statt an einer Berufsfachschule) durchzuführen. Für die ASH Berlin wird – in Abstimmung mit anderen Hochschulen – ein Konzept (mit Zulassungs-,

Studien- und Prüfungsordnung) für einen solchen „Primärqualifizierenden Studiengang“ erarbeitet. Dabei wird auch betrachtet, wie sich der bisherige ausbildungsintegrierende Bachelorstudiengang „Physio-/Ergotherapie“ in diesen neuen primärqualifizierenden Studiengang überführen lässt, und welche neuartigen Kooperationen mit den Berufsfachschulen notwendig und möglich sind.

Förderzeitraum:

01.04.2009 bis 31.03.2011

Kontakt:

Prof. Dr. Jutta Räbiger  
raebiger@ash-berlin.eu

## Prof. Dr. Karin Wolf-Ostermann

### **Ausbildungsstrukturen im Bereich Statistik, Empirie und Informatik in Pflegestudiengängen deutschsprachiger Hochschulen**

---

Das Forschungsprojekt gibt Aufschluss über die Ausbildungslandschaft in den Bereichen Statistik, Empirie und Informatik an deutschsprachigen Hochschulen (BRD/Österreich/Schweiz) im Bereich der Pflegestudiengänge. Das Forschungsvorhaben wird in Abstimmung mit der AG „Informationsverarbeitung in der Pflege“ der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS) gestaltet. Als Forschungsinstrument wird eine schriftliche standardisierte Befragung eingesetzt.

Förderzeitraum:

01.04.2007 bis 31.03.2009

Kontakt:

Prof. Dr. Karin Wolf-Ostermann  
wolf-ostermann@ash-berlin.eu



Intern geförderte Projekte  
Weitere Forschungsprojekte

## Prof. Dr. Uwe Bettig

### **Befragung von Absolvent/-innen der ASH Berlin im Hinblick auf eine selbständige Tätigkeit und Konzeptentwicklung einer Beratungsstelle für Existenzgründer/-innen und Vorschlag von Inhalten für ein Modul „Existenzgründungen“**

---

Das Projekt erhebt Daten mittels qualitativer Methoden, wie Studierende der ASH Berlin im Rahmen des Studiums auf eine selbstständige Tätigkeit vorbereitet werden. Aufbauend auf diesen Ergebnissen wird eine Existenzgründungsberatung an der ASH Berlin etabliert und ein Modul „Selbstständigkeit“ für alle grundlegenden Studiengänge der ASH Berlin entwickelt.

#### Förderzeitraum:

01.04.2010 bis 31.03.2011

#### Kontakt:

Prof. Dr. Uwe Bettig  
bettig@ash-berlin.eu

### **Existenzgründungen aus der Alice-Salomon-Fachhochschule heraus bzw. von ehemaligen Studierenden**

---

Eine Erhebung unter ehemaligen Studierenden der ASH Berlin wird hinsichtlich ihrer Erfahrungen bei der Gründung eigener Unternehmen durchgeführt, um aus den Ergebnissen eine Grundlage für die Konzipierung eines Beratungs- und Coachingnetzwerks für die Beratung zukünftiger Absolvent/-innen zu entwickeln. Die Untersuchung wird mit einem Fragebogen sowie über die Analyse von Sekundärdaten durchgeführt.

#### Förderzeitraum:

01.04.2008 bis 31.03.2009

#### Kontakt:

Prof. Dr. Uwe Bettig  
bettig@ash-berlin.eu

## Prof. Dr. Heinz Cornel

### **Berufsorientierung und Förderung der sozialen Kompetenz für straffällig gewordene junge Menschen**

---

Mit der Ausweitung ambulanter Formen sozialer Kontrolle auf dem Wege der Weisungen über § 10 Jugendgerichtsgesetz oder als Auflagen bei Strafaussetzungen zur Bewährung hat sich ein Bedarf an strukturierten Angeboten jenseits der reinen Beratung durch die Bewährungshilfe gezeigt. Die Jugendbewährungshilfe in Berlin entwickelt ergänzende strukturierte ambulante Hilfen für spezifische Zielgruppen. Das Projekt richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene, die Probanden der Jugendbewährungshilfe sind, die die Schule (oft ohne Abschluss) verlassen haben und in keinerlei Berufsförderprogramme mehr aufgenommen werden. Diese sollen auf Grund einer Weisung oder Auflage innerhalb von vier Monaten im Ausbildungszentrum Treptow der Helmut Ziegner Stiftung eine Berufsorientierung erhalten und die Möglichkeit einer Vermittlung in eine weiterführende Maßnahme soll geklärt werden. Bei dem Forschungsvorhaben geht es darum, die Implementierungen eines neuen Projektes für straffällige junge Menschen zur Berufsorientierung und sozialen Kompetenzförderung wissenschaftlich zu begleiten (Fragebogenerhebung, Implementierungsanalysen, strukturierte Interviews mit Teilnehmer/-innen und Mitarbeiter/-innen der Jugendbewährungshilfe).

#### Förderzeitraum:

01.04.2010 bis 31.03.2011

#### Kontakt:

Prof. Dr. Heinz Cornel  
cornel@ash-berlin.eu

### **Historische Entwicklungen des Erziehungsgedankens im Jugendstrafrecht**

---

Es wird eine Literaturstudie erstellt, die aus pädagogischer, kriminologischer und strafrechtlicher Sicht interdisziplinär untersucht, welche Bedeutung der erzieherischen Beeinflussung von jungen Straftäter/-innen zukam und zukommt. Der Frage wird nachgegangen, wie im Strafrecht selbst, in dessen philosophischer Grundlegung und dessen Anwendung in Deutschland und insbesondere in den USA und Großbritannien als wichtigen Vorbildern, spezialpräventive pädagogische Elemente im Laufe der Jahrhunderte an Bedeutung gewannen. Dabei werden Bezüge zur allgemeinen ökonomischen und gesellschaftspolitischen Entwicklung, zum Prozess der Zivilisation, zur Strafrechtsphilosophie, Geschichte der Kindheit und Pädagogik sowie den Zuständen in den Gefängnissen hergestellt.

Förderzeitraum:

01.04.2009 bis 31.03.2010

Kontakt:

Prof. Dr. Heinz Cornel  
cornel@ash-berlin.eu

### Konzept des Übergangsmagements im Prozess der Resozialisierung

---

Die Untersuchung will im ersten Schritt den Begriff „Übergangsmangement“ klären, mit dem seit etwa fünf Jahren in der Fachliteratur die Entlassungsvorbereitung und -nachbetreuung von aus der Haft Entlassenen benannt wird. Im zweiten Schritt werden Bezüge zu Beiträgen aus der Periode der Strafvollzugsreform in den 60er und 70er Jahren des 20. Jahrhunderts hergestellt und schließlich werden die Konzeptionen inhaltlich auf die Praxis des Strafvollzugs und der Straffälligenhilfe der Bundesländer im Jahr 2011 bezogen.

Förderzeitraum:

01.10.2011 bis 31.03.2012

Kontakt:

Prof. Dr. Heinz Cornel  
cornel@ash-berlin.eu

### Kurzintervention für Alkohol konsumierende Jugendliche und Heranwachsende

---

Das Forschungsvorhaben beschäftigt sich sowohl mit dem Zusammenhang von (erhöhtem, unkontrollierten) Alkoholkonsum und Delinquenz als auch mit einer spezifischen Krisenintervention als sozialpädagogische Arbeitsweise. Letztere wird evaluiert und optimiert sowie in ihren fachwissenschaftlichen Bezügen beleuchtet.

Methodisch finden zu verschiedenen Zeitpunkten Erhebungen statt. Dabei handelt es sich um Befragungen der Teilnehmer/-innen, Auswertung des Konsumtagebuchs, prognostische Einschätzungen der Kursleiter/-innen, Befragungen der zuständigen Bewährungshelfer/-innen und eine Anfrage beim Bundeszentralregister.

Durch die Forschungsergebnisse kann die Maßnahme noch zielgerichteter eingesetzt und qualifiziert werden.

**Förderzeitraum:**

01.04.2007 bis 31.03.2008

**Kontakt:**

Prof. Dr. Heinz Cornel  
cornel@ash-berlin.eu

## **Rückfälligkeit und langfristige Legalbewährungen nach Vollstreckung von Jugendstrafe**

---

Die kriminologische, strafrechtliche und strafvollzugswissenschaftliche Forschung ist sich darin einig, dass fundierte, aktuelle Daten zur Rückfälligkeit von Jugendstrafgefangenen weitgehend fehlen. Rückfallquoten von 80 Prozent werden genannt, ohne dass auch nur der Rückfall selbst exakt definiert wäre.

Das langfristig angelegte Forschungsprojekt erhebt Daten zur Sozial- und Legalbiografie und zum sozialen Hilfebedarf von Gefangenen im Berliner und Brandenburger Jugendstrafvollzug und untersucht den Lebenslauf sowie die Deliktstruktur dieser Personen hinsichtlich der Rückfälligkeit und Rückkehr in den Strafvollzug über einen Zeitraum von 16 Jahren.

Im Jahr 2004 wurden bereits anhand von Gefangenenpersonalakten, einschließlich Jugendamtakten und Urteilen, die Daten von 309 aus dem Jugendstrafvollzug entlassenen jungen Männer in Berlin und Brandenburg erhoben. In der zweiten Erhebungsphase wird es darum gehen, die Rückfälle dieser Personen innerhalb von vier Jahren nach der Entlassung zu ermitteln und mit den Grunddaten zu verknüpfen.

**Förderzeitraum:**

01.04.2008 bis 31.03.2009

**Kontakt:**

Prof. Dr. Heinz Cornel  
cornel@ash-berlin.eu

## Prof. Dr. Jutta Hartmann

### **Bildungstheoretische Herausforderungen der Queer Theory und deren Rezeption in pädagogisch-erziehungswissenschaftlichen Diskursen**

---

Das Forschungsprojekt verfolgt eine bildungstheoretische Relektüre der Queer Theory insbesondere von Schriften Judith Butlers, die Überprüfung von deren Rezeption im pädagogisch-erziehungswissenschaftlichen Diskurs und die Suche nach neuen Anschlussstellen für eine Weiterentwicklung von pädagogischer Theorie und Praxis. Dies erfolgt mittels immanenter Kritik und Diskursanalyse. Die enge Verbindung von Bildung und Kritik in der Pädagogik aufgreifend gilt das Interesse der Frage, inwiefern ein unter anderem über die Kritikbegriffe gender und queer als kritisch-dekonstruktiv reformulierter Bildungsbegriff eine Brücke zu schlagen vermag zwischen einer als klassisch verstandenen Sozialkritik und einer poststrukturalistisch inspirierten Subjektkritik in der Pädagogik. Ziel ist es, neue Herausforderungen und Impulse zum Aufbruch aus fragwürdig gewordenen Denk- und Handlungsgewohnheiten für Pädagogik und Soziale Arbeit zu erschließen und in die theoretische wie praxisbezogene Debatte einzuspeisen.

#### Förderzeitraum:

01.04.2011 bis 31.03.2013

#### Kontakt:

Prof. Dr. Jutta Hartmann  
jutta.hartmann@ash-berlin.eu

## Prof. Ulrike Hemberger

### **Wissenschaftliche Begleitung eines Projektes des Quartiersmanagement „Schöneberger Norden“**

---

Ausgangspunkt dieses Projektes ist eine 2005 im Auftrag des Quartiersmanagement „Schöneberger Norden“ durch Ulrike Hemberger und Rainer Hällfritzsch hergestellte DVD, die sich als Ratgeber zu Erziehungs- und Gesundheitsfragen an Eltern von Kindern bis zu 2 Jahren wendet. Migrantische und postmigrantische Eltern und Bezugspersonen werden durch Beispiele und Sprachfassungen als Protagonist/-innen und Adressat/-innen mit eingeschlossen. Weitere Zielgruppen sind bildungsbenachteiligte oder unter prekären Alltagsbedingungen lebende Erziehende. In der wissenschaftlichen Begleitung des Fortsetzungsprojektes zur Gruppe der drei- bis fünfjährigen wird eine Konzeptidee für Unterrichtsmaterialien entwickelt, die sich

zur Ausbildung in Gesundheits-, Sozial-, Erziehungs- und Bildungsberufen eignen. Mit Hilfe audiovisueller und textbasierter Medien werden ausgewählte, für Professionelle bei ihrer Arbeit mit Kindern und Eltern im Alltag relevante Aufgabenstellungen und deren Bearbeitungsmöglichkeiten dargestellt.

**Förderzeitraum:**

01.04.2007 bis 31.03.2009

**Kontakt:**

Prof. Ulrike Hemberger  
hemberger@ash-berlin.eu

## Prof. Dr. Bernd Kolleck

### **Arbeitsmarkt- und Verbleibsstudie Sozialer Arbeit**

---

Es geht um die aktuelle Situation auf dem Arbeitsmarkt der Sozialen Arbeit, insbesondere um die Qualifikationsanforderungen und den Aus- und Weiterbildungsbedarf sowie um die Frage des Verbleibs und der Akzeptanz von Absolvent/-innen und der ASH Berlin.

Dazu werden neben Ehemaligen der ASH Berlin auch deren Kolleg/-innen, die an anderen Hochschulen ausgebildet wurden, sowie Vorgesetzte in offenen und standardisierten Interviews befragt. Auf diese Weise soll eine differenzierte Einschätzung der Arbeitsplatzanforderungen ermöglicht werden, die Rückschlüsse auf Ausbildung und Bewerbung zulassen und auch Prognosen über künftig zu erwartende Anforderungen an Qualifikationsprofile in der Sozialen Arbeit in Berlin und Brandenburg fundieren.

**Förderzeitraum:**

01.04.2012 bis 31.03.2013

**Kontakt:**

Prof. Dr. Bernd Kolleck  
kolleck@ash-berlin.eu



## Forschungsprofile

wissen schafft  
dialog mit der praxis

## Professor/-innen der ASH Berlin



**Prof. Dr. Iman Attia**

Theorie, Praxis und  
Methoden interkultureller  
Sozialer Arbeit

### Forschungsschwerpunkte

- Antimuslimischer Rassismus: Empirische Studien und Theorieentwicklung
- Verhältnis von Antisemitismus, Antiziganismus, kolonialem und antimuslimischem Rassismus
- Historisch-politische Bildung

### Tätigkeiten als Gutachter/-in und Mitarbeit in forschungsbezogenen Gremien

- Mitglied der Migration Research Group, Humboldt-Universität zu Berlin
- Gutachterin für das Partizipations- und Integrationskonzept Berlin-Pankow
- Gutachterin für das Förderprogramm „Vielfalt tut gut“, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

### Mitgliedschaften in wissenschaftlichen Beiräten und Beratungsgremien

- Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung: Islambild in deutschen Schulbüchern
- Beirat von Miphgasch/Begegnung e.V.: historisch-politische Jugendbildung in der Einwanderungsgesellschaft
- Beirat des Arbeitskreises Neue Erziehung: arabisches Medienprojekt

### Kontakt

Telefon: (030) 992 45-454

E-Mail: [attia@ash-berlin.eu](mailto:attia@ash-berlin.eu)



**Prof. Dr.  
Friederike Baeumer**  
Physiotherapie

#### **Forschungsschwerpunkte**

- Akademisierung und Professionalisierung der Physiotherapie
- Multiperspektivische Betrachtung und wissenschaftliche Fundierung der Physiotherapie
- Psychosoziale Kompetenzen im Berufsfeld Physiotherapie

#### **Tätigkeiten als Gutachter/-in und Mitarbeit in forschungsbezogenen Gremien**

- Peer-Review-Gutachterin für die Zeitschrift für Physiotherapeuten (Pflaum Verlag)

#### **Mitgliedschaften in wissenschaftlichen Beiräten und Beratungsgremien**

- Wissenschaftlicher Beirat: Zeitschrift für Physiotherapeuten (Pflaum Verlag) (seit 2011)
- Beraterinnentätigkeit: Reihe Physiotherapie (Cornelsen Verlag) (seit 2009)
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Schriftenreihe der ASH Berlin: Praxis – Theorie – Innovation. Berliner Beiträge zu Bildung, Gesundheit und Soziale Arbeit (seit 2007)

#### **Kontakt**

Telefon: (030) 992 45-522  
E-Mail: baeumer@ash-berlin.eu

**Prof. Dr.  
Susanne A. Benner**  
Recht der Sozialen Arbeit  
mit dem Schwerpunkt  
Familienrecht und  
Jugendrecht

#### **Forschungsschwerpunkte**

- Juristische Didaktik und Methodik
- Mediation

#### **Tätigkeiten als Gutachter/-in und Mitarbeit in forschungsbezogenen Gremien**

- Ethikkommission der ASH Berlin

#### **Kontakt**

Telefon: (030) 992 45-502  
E-Mail: benner@ash-berlin.eu



**Prof. Dr. Uwe Bettig**

Management und Betriebswirtschaft in gesundheitlichen und sozialen Einrichtungen

**Forschungsschwerpunkte**

- Qualitätscontrolling in der stationären Altenhilfe
- Fachkräftemangel in der Pflege
- Existenzgründungen

**Tätigkeiten als Gutachter/-in und Mitarbeit in forschungsbezogenen Gremien**

- Mitglied im Expert/-innengremium zum Forschungsprojekt „Konzeption und Aufbau eines Berichtswesens unter besonderer Berücksichtigung von verhaltensorientierten Aspekten im Krankenhaus“ unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. Winfried Zapp (Hochschule Osnabrück)
- Mitglied im Expert/-innengremium zum Forschungsprojekt „Therapiebedingte Versorgungsbedarfe onkologischer PatientInnen im häuslichen Milieu und ihre ökonomischen Implikationen“ unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Jutta Rübiger (ASH Berlin) und Herrn Prof. Dr. Jochen Breinlinger-O'Reilly (HWR Berlin)

**Kontakt**

Telefon: (030) 992 45-400  
E-Mail: [bettig@ash-berlin.eu](mailto:bettig@ash-berlin.eu)



**Prof. Dr. Theda Borde**

Medizinische und medizinsoziologische Grundlagen der Sozialen Arbeit und Klinische Sozialarbeit

**Forschungsschwerpunkte**

- Migration und Gesundheit
- Versorgungsforschung
- Gesundheitsförderung

**Tätigkeiten als Gutachter/-in und Mitarbeit in forschungsbezogenen Gremien**

- Bundesgesundheitsblatt
- Social Science & Medicine
- Robert Koch-Institut – Gesundheitsberichterstattung des Bundes

**Mitgliedschaften in wissenschaftlichen Beiräten und Beratungsgremien**

- Vorstand des Instituts für angewandte Forschung Berlin (IFAF Berlin)
- Kommission der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) „Europäische Forschungspolitik“
- Health and Social Care for Migrants and Ethnic Minorities in Europe (EU Cost Action ISO603)

**Kontakt**

Telefon: (030) 992 45-311  
E-Mail: [borde@ash-berlin.eu](mailto:borde@ash-berlin.eu)



**Prof. Dr.  
Michael Brodowski**

Leitung und Management  
frühkindlicher Bildungsein-  
richtungen

#### **Forschungsschwerpunkte**

- Bildung für Nachhaltige Entwicklung und informelles Lernen
- Organisationsentwicklung
- Kooperativ/kollektives und organisationales Lernen

#### **Tätigkeiten als Gutachter/-in und Mitarbeit in forschungsbezogenen Gremien**

- Vertrauensdozent der Hans-Böckler-Stiftung
- Mitglied im Auswahlausschuss Promotion der  
Hans-Böckler-Stiftung

#### **Mitgliedschaften in wissenschaftlichen Beiräten und Beratungsgremien**

- Mitglied des nationalen runden Tisches der UN-Weltdekade  
„Bildung für Nachhaltige Entwicklung“
- Mitglied der Arbeitsgruppe „Informelles Lernen“ des nationalen  
runden Tisches der UN-Weltdekade „Bildung für Nachhaltige  
Entwicklung“
- Mitglied im erweiterten Vorstand der Internationalen Arbeits-  
gemeinschaft Sozialwirtschaft/Sozialmanagement (INAS)

#### **Kontakt**

Telefon: (030) 992 45-209  
E-Mail: brodowski@ash-berlin.eu

**Prof. Dr. Andrea Budde**

Rechtsgrundlagen  
der Sozialen Arbeit mit  
dem Schwerpunkt  
Familienrecht und  
Jugendhilferecht

#### **Forschungsschwerpunkte**

- Mediation
- Arbeits- und Sozialrecht
- Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit

#### **Kontakt**

Telefon: (030) 992 45-504  
E-Mail: budde@ash-berlin.eu

**Prof. Dr.  
María do Mar  
Castro Varela**

Soziale Arbeit und  
allgemeine Pädagogik  
mit dem Schwerpunkt  
Diversity, insbesondere  
Gender

**Forschungsschwerpunkte**

- Holocaust Studies und Postkoloniale Theorie
- Gender & Queer Studies
- Critical Migration Studies

**Tätigkeiten als Gutachter/-in und Mitarbeit in  
forschungsbezogenen Gremien**

- VolkswagenStiftung (Deutsch plus – Wissenschaft ist mehrsprachig und Promotionsprogramm)
- Österreichischer Austauschdienst (OeAD) – Sparkling Science: Wissenschaft & Schule
- European Research Council (ERC)

**Mitgliedschaften in wissenschaftlichen Beiräten  
und Beratungsgremien**

- Mitglied der Deutschen UNESCO-Kommission
- Mitglied des Frauenrats der Heinrich-Böll-Stiftung
- Mitglied des Beirates der „Perspektive München“ (Stadtplanung)

**Kontakt**

Telefon: (030) 992 45-401  
E-Mail: castro@ash-berlin.eu



**Prof. Dr. Heinz Cornel**

Recht – Jugendrecht/Straf-  
recht/Kriminologie

**Forschungsschwerpunkte**

- Kriminologie, einschließlich Kriminalpolitik und Kriminalprävention
- Strafvollzug, Jugendstrafvollzug, Haftvermeidung und Alternativen zur Freiheitsstrafe
- Sozialarbeit und Delinquenz, Straffälligenhilfe, Soziale Dienste der Justiz, Konzepte der Resozialisierung und Behandlung

**Tätigkeiten als Gutachter/-in und Mitarbeit in  
forschungsbezogenen Gremien**

- Vorsitzender der Gutachter/-innengruppe zur Akkreditierung des Studiengangs Kriminologie der Ruhr-Universität Bochum (2010)

**Mitgliedschaften in wissenschaftlichen Beiräten  
und Beratungsgremien**

- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Katholischen Arbeitsgemeinschaft Straffälligenhilfe
- Vorsitzender der Arbeitsgruppe Resozialisierungsgesetz im Auftrag des Ministers der Justiz Brandenburg
- Präsident des Fachverbandes Soziale Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik

**Kontakt**

Telefon: (030) 992 45-526  
E-Mail: cornel@ash-berlin.eu



**Prof. Dr. Heike Dech**

Sozialmedizin und  
Sozialpsychiatrie

#### **Forschungsschwerpunkte**

- Sozialmedizinische, sozialpsychiatrische, interkulturelle und geriatrische Fragestellungen
- Assessment, Qualitätssicherung, Hilfeplanung

#### **Mitgliedschaften in wissenschaftlichen Beiräten und Beratungsgremien**

- Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie
- Deutsch-Türkische Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosoziale Gesundheit
- African Mental Health Foundation
- Verbund Sozialpsychiatrisches Doktorandencolloquium

#### **Kontakt**

Telefon: (030) 992 45-508

E-Mail: [dech@ash-berlin.eu](mailto:dech@ash-berlin.eu)



**Prof. Dr. Ines Dervedde**

Recht der Sozialen Arbeit  
und Gesundheitsrecht

#### **Forschungsschwerpunkte**

- Gesundheitsrecht
- Arbeits- und Sozialrecht
- Wirtschaftsrecht

#### **Kontakt**

Telefon: (030) 992 45-516

E-Mail: [dervedde@ash-berlin.eu](mailto:dervedde@ash-berlin.eu)



**Prof. Dr. Stefan Dietsche**

Gesundheits-/Rehabilitationswissenschaften insbesondere Versorgungsevaluation im Bereich Physiotherapie/Ergotherapie und Pflege

**Forschungsschwerpunkte**

- Versorgungsforschung
- Rehabilitationsforschung
- Interprofessionelle Kommunikation

**Tätigkeiten als Gutachter/-in und Mitarbeit in forschungsbezogenen Gremien**

- Mitglied des Review-Boards von HeilberufeSCIENCE
- Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaft (DGRW)
- Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Pflegewissenschaft (DGP)

**Kontakt**

Tel: (030) 992 45-448

E-Mail: dietsche@ash-berlin.eu



**Prof. Dr. Rahel Dreyer**

Pädagogik und Entwicklungspsychologie der ersten Lebensjahre

**Forschungsschwerpunkte**

- Entwicklung und Bildung im frühen Kindesalter
- Frühpädagogik im internationalen Vergleich
- Professionalisierung von frühpädagogischen Fachkräften

**Tätigkeiten als Gutachter/-in und Mitarbeit in forschungsbezogenen Gremien**

- Vorstandsmitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft Bildung und Erziehung in der Kindheit e.V.
- Mitglied der Kommission „Pädagogik der frühen Kindheit“ der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE)
- Mitglied der Expert/-innenrunde der Robert Bosch Stiftung zur Entwicklung der Studie „Qualifikationsprofile in Arbeitsfeldern der Pädagogik der Kindheit“

**Mitgliedschaften in wissenschaftlichen Beiräten und Beratungsgremien**

- Mitglied der wissenschaftlichen Impulsgruppe des Bundesprogramms „Elternchance ist Kinderchance“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

**Kontakt**

Telefon: (030) 992 45-418

E-Mail: dreyer@ash-berlin.eu



**Prof. Dr. Oliver Fehren**

Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit mit dem Schwerpunkt Gemeinwesenarbeit

**Forschungsschwerpunkte**

- Gemeinwesenarbeit und Engagementbefähigung in benachteiligten Stadtteilen
- Integrierte Handlungsansätze in der Stadtteilentwicklung
- Sozialraumorientierung als Kontextualisierung der Fallarbeit im Feld

**Kontakt**

Telefon: (030) 992 45-416

E-Mail: fehren@ash-berlin.eu

**Prof. Dr. Uwe Flick**

Methoden der qualitativen Forschung in Pflege, Sozialer Gerontologie und Sozialarbeit

**Forschungsschwerpunkte**

- Jugendobdachlosigkeit
- Schlafstörungen im Alter
- Qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung

**Tätigkeiten als Gutachter/-in und Mitarbeit in forschungsbezogenen Gremien**

- Mitglied des Berliner Zentrum Public Health, Technische Universität Berlin (seit 1992)
- Mitglied des Interdisziplinären Zentrums Lehr-Lernforschung (IZLL), Freie Universität Berlin

**Mitgliedschaften in wissenschaftlichen Beiräten und Beratungsgremien**

- Journal of Health Psychology (Editorial Board)

**Kontakt**

Telefon: (030) 992 45-411

E-Mail: flick@ash-berlin.eu



**Prof. Dr.  
Silke Birgitta Gahleitner**

Klinische Psychologie  
mit den Schwerpunkten  
Beratung und Therapie

#### **Forschungsschwerpunkte**

- Psychotherapie und Beratung
- Psychosoziale Diagnostik
- Bindungs- und Traumarbeit

#### **Tätigkeiten als Gutachter/-in und Mitarbeit in forschungsbezogenen Gremien**

- Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA)
- European Centre for Clinical Social Work (ECCSW)
- Society for the Exploration of Psychotherapy Integration (SEPI)

#### **Mitgliedschaften in wissenschaftlichen Beiräten und Beratungsgremien**

- Deutsche Gesellschaft für Beratung (DGfB)
- Gesellschaft für wissenschaftliche Gesprächspsychotherapie (GwG)
- Zentralstelle für Klinische Sozialarbeit (ZKS)

#### **Kontakt**

Telefon: (030) 992 45-506  
E-Mail: gahleitner@ash-berlin.eu



**Prof. Dr. Suanne Gerull**

Theorie und Praxis  
der Sozialen Arbeit mit  
den Schwerpunkten  
Armut/Arbeitslosigkeit,  
Wohnungslosigkeit und  
niedrigschwellige Soziale  
Arbeit

#### **Forschungsschwerpunkte**

- Wohnungslosigkeit
- Wohnungssicherung/Mietschulden
- Evaluation Sozialer Projekte und Maßnahmen

#### **Tätigkeiten als Gutachter/-in und Mitarbeit in forschungsbezogenen Gremien**

- Beirat des Projektes „Urban Social Welfare and Inclusion Strategies – the Case of Homelessness (UWIS-H)“ im Rahmen eines Antrags an die EU-Kommission
- Beirat des Projektes „Riskhope“ im Rahmen eines Antrags an die EU-Kommission

#### **Kontakt**

Telefon: (030) 992 45-422  
E-Mail: gerull@ash-berlin.eu



**Prof. Dr.  
Hedwig Rosa Griesehop**

Theorie und Praxis der  
Methoden Sozialer Arbeit

#### **Forschungsschwerpunkte**

- Theoriebasierte (Weiter-)Entwicklungen einer sozialpädagogischen Fallarbeit und Diagnostik
- Angewandte Biographie- und Lebensweltforschung

#### **Tätigkeiten als Gutachter/-in und Mitarbeit in forschungsbezogenen Gremien**

- Gutachterin im Verfahren zur Akkreditierung der Studiengänge „Soziale Arbeit“ (B.A.) „Bildung und Soziale Arbeit“ (M.A.) (Voll- und Teilzeitvariante) an der Universität Siegen (AQAS 2012)

#### **Mitgliedschaften in wissenschaftlichen Beiräten und Beratungsgremien**

- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Schriftenreihe der ASH Berlin: Praxis – Theorie – Innovation. Berliner Beiträge zu Bildung, Gesundheit und Soziale Arbeit (seit April 2009)
- Mitglied der Kommission für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs (FNK) der ASH Berlin (seit Oktober 2004)

#### **Kontakt**

Telefon: (030) 992 45-406

E-Mail: griesehop@ash-berlin.eu



**Prof. Dr. Ruth Großmaß**

Ethik der Sozialen Arbeit

#### **Forschungsschwerpunkte**

- Ethische Reflexion in professionellen sozialen Handlungsfeldern
- Phänomenologie von Handlungsabläufen als Methode der Praxisforschung
- Beratung als eigenständige Profession

#### **Mitgliedschaften in wissenschaftlichen Beiräten und Beratungsgremien**

- „Forum Beratung“ der Deutschen Gesellschaft für Verhaltenstherapie (DGVT)

#### **Kontakt**

Telefon: (030) 992 45-501

E-Mail: grossmass@ash-berlin.eu



**Prof. Dr. Reinhold Grün**  
Pflegemanagement/BWL

#### **Forschungsschwerpunkte**

- Management von Gesundheits- und Sozialeinrichtungen
- Gesundheitsökonomie
- Versorgungsforschung

#### **Tätigkeiten als Gutachter/-in und Mitarbeit in forschungsbezogenen Gremien**

- Peer-Review für wissenschaftliche Artikel im Postgraduate Medical Journal
- Peer-Review für wissenschaftliche Artikel in der Fachzeitschrift Pflege & Gesellschaft

#### **Kontakt**

Telefon: (030) 992 45-421  
E-Mail: gruen@ash-berlin.eu



**Prof. Dr. Jutta Hartmann**  
Allgemeine Pädagogik  
und Soziale Arbeit

#### **Forschungsschwerpunkte**

- Bildungstheorie und Didaktik
- Gender & Queer Studies
- Diskursanalyse und Evaluationsforschung

#### **Tätigkeiten als Gutachter/-in und Mitarbeit in forschungsbezogenen Gremien**

- Gutachterin in der Kommission der Universität Hildesheim und der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim (HAWK) zur Vergabe des Catharina Helena Dörrien Preises für genderreflektierte Abschlussarbeiten (2008-2009)
- Gutachterin der Kommission zur Vergabe des Preises für frauen-/ genderspezifische Forschung an der Universität Innsbruck (2011)
- Mitglied in der Arbeitsgruppe „Forschung und Lehre“ zum Runden Tisch „Sexueller Kindesmissbrauch in Abhängigkeits- und Machtverhältnissen in privaten und öffentlichen Einrichtungen und im familiären Bereich“ der Bundesregierung (2010-2011)

#### **Mitgliedschaften in wissenschaftlichen Beiräten und Beratungsgremien**

- Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des Bundesverbandes professioneller Opferhilfeeinrichtungen Deutschlands ado (Arbeitskreis der Opferhilfen in Deutschland e.V.)
- Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat von KomBi e.V. – Kommunikation und Bildung. Berliner Bildungseinrichtung zu Diversity, Gender und Sexueller Identität
- Mitglied im Expert/-innenbeirat zur Begleitstudie von LesMigraS zu Gewalt- und Mehrfachdiskriminierungserfahrungen von lesbischen, bisexuellen Frauen und Trans\*Menschen in Deutschland

#### **Kontakt**

Telefon: (030) 992 45-529  
E-Mail: jutta.hartmann@ash-berlin.eu



**Prof. Ulrike Hemberger**

Soziale Kulturarbeit  
mit dem Schwerpunkt  
Medienpädagogik

**Forschungsschwerpunkte**

- Kultur, Ästhetik, Medien
- Transkulturelle Bildung und Entwicklung
- Kameraethnographie

**Tätigkeiten als Gutachter/-in und Mitarbeit in  
forschungsbezogenen Gremien**

- Mitarbeit in der Expert/-innengruppe „Zusammenarbeit mit Eltern“ des Projektes „Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte“ (WiFF), einem Projekt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und der Robert Bosch Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Jugendinstitut e.V. (2010-2011)

**Kontakt**

Telefon: (030) 992 45-503  
E-Mail: hemberger@ash-berlin.eu



**Prof. Dr. Peter Hensen**

Qualitätsentwicklung und  
-management im Gesund-  
heits- und Sozialwesen

**Forschungsschwerpunkte**

- Management im Gesundheitswesen insbesondere Qualitätsmanagement
- Versorgungsforschung insbesondere Auswirkungen des DRG-Systems
- Hochschulentwicklung gesundheitsbezogener Studiengänge

**Tätigkeiten als Gutachter/-in und Mitarbeit in  
forschungsbezogenen Gremien**

- Peer-Review-Gutachter für wissenschaftliche Journals (Eur J Public Health, Eur J Health Econ, Comput Methods Programs Biomed, Teach Learn Med)

**Mitgliedschaften in wissenschaftlichen Beiräten  
und Beratungsgremien**

- Gesellschaft für Qualitätsmanagement in der Gesundheitsversorgung e.V. (GQMG)
- Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie e.V. (GMDS)
- Deutsche Dermatologische Gesellschaft e.V. (DDG) – Subkommission “Qualitätsmanagement“ der „Kommission Qualitätssicherung“

**Kontakt**

Telefon: (030) 992 45-415  
E-Mail: hensen@ash-berlin.eu



**Prof. Dr. Heidi Höppner**

Physiotherapie mit dem Schwerpunkt Förderung von Gesundheit und Teilhabe

**Forschungsschwerpunkte**

- Kooperation der Gesundheitsberufe
- Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses
- Entwicklung der Therapiewissenschaften im Kontext von Public Health

**Tätigkeiten als Gutachter/-in und Mitarbeit in forschungsbezogenen Gremien**

- Mitarbeit in Expert/-innengruppen der Robert Bosch Stiftung und Careum Stiftung
- Mitglied im Advisory Board des International Journal of Health Professions IJHP
- Fachgutachterin für Forschung an Fachhochschulen in Länder- und Bundesprogrammen

**Mitgliedschaften in wissenschaftlichen Beiräten und Beratungsgremien**

- Jurymitglied des Antje-Hüter-Becker-Preises
- Wissenschaftliches Beiratsmitglied der Zeitschrift für Physiotherapeuten
- AG Therapiewissenschaften und Public Health im Hochschulverbund Gesundheitsfachberufe HVG e.V.

**Kontakt**

Telefon: (030) 992 45-413

E-Mail: hoepfner@ash-berlin.eu

**Prof. Dr. Bettina Hünersdorf**

Theorie der Sozialen Arbeit

**Forschungsschwerpunkte**

- Theorie und Empirie der Sozialen Arbeit
- Jugendhilfeforschung
- Theorie und Empirie der Pädagogik

**Tätigkeiten als Gutachter/-in und Mitarbeit in forschungsbezogenen Gremien**

- Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaft
- Zeitschrift für Sozialpädagogik
- Zeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Systemische Soziale Arbeit (DGSSA)

**Mitgliedschaften in wissenschaftlichen Beiräten und Beratungsgremien**

- Deutsche Gesellschaft für Systemische Soziale Arbeit (DGSSA)
- Mitgliedschaft im Vorstand des Internationalen Promotionsstudien- ganges International Doctoral Studies in Social Work (Indosow)

**Kontakt**

Telefon: (030) 992 45-513

E-Mail: huenersdorf@ash-berlin.eu



**Prof. Dr. Elke Josties**

Theorie und Praxis der sozialen Kulturarbeit mit dem Schwerpunkt Musik

**Forschungsschwerpunkte**

- Empirische Praxisforschung zu aktuellen Themen der Jugendkulturarbeit
- Inter- und transkulturelle Arbeit mit Musik
- Vergleichende euromediterrane Jugendforschung

**Tätigkeiten als Gutachter/-in und Mitarbeit in forschungsbezogenen Gremien**

- Gründungsmitglied des bundesweiten Arbeitskreises Kultur, Ästhetik und Medien der Sozialen Arbeit des Fachbereichstages Soziale Arbeit
- Mitglied im „Réseau euro-méditerranéen de la jeunesse et du travail social“ mit Partner/-innen aus Frankreich (IRTS Aquitaine, IRTS Bretagne, Universität Rennes 2), Tunesien (ISAJC Université Tunis) und Marokko (IRTFC Rabat) (seit 2008)
- Mitglied im Netzwerk Forschung Kulturelle Bildung (seit 2010)

**Kontakt**

Telefon: (030) 992 45-509

E-Mail: [josties@ash-berlin.eu](mailto:josties@ash-berlin.eu)



**Prof. Johanna Kaiser**

Soziale Kulturarbeit mit dem Schwerpunkt Theaterarbeit

**Forschungsschwerpunkte**

- Kulturarbeit im demographischen Wandel
- Bedeutung von sozialer Kulturarbeit im Kontext transkultureller und transnationaler Prozesse
- Wechselwirkungen zwischen Kulturarbeit und Region/Sozialraum

**Tätigkeiten als Gutachter/-in und Mitarbeit in forschungsbezogenen Gremien**

- Bundesvereinigung Kultur Ästhetik Medien
- Arbeitskreis Seniorentheater im Bundesverband Amateurtheater

**Mitgliedschaften in wissenschaftlichen Beiräten und Beratungsgremien**

- Beirat zur Werkstatt der alten Talente – Theater der Erfahrungen
- Fachgruppe Ältere Menschen des Paritätischen Wohlfahrtsverbands
- Fachgruppe Intergenerative Theaterarbeit des Nachbarschaftsheimis Schöneberg und Kulturnetzwerks Neukölln

**Kontakt**

Telefon: (030) 992 45-510

E-Mail: [kaiser@ash-berlin.eu](mailto:kaiser@ash-berlin.eu)

**Prof. Johannes Kniffki**

Theorie, Praxis und  
Methoden internationaler  
Sozialer Arbeit

**Forschungsschwerpunkte**

- Transkulturalität und Transnationalität in der Sozialen Arbeit
- Aktionsforschung
- Evaluationsforschung in Lateinamerika und Indien

**Mitgliedschaften in wissenschaftlichen Beiräten  
und Beratungsgremien**

- Institut für Transnationale und Transkulturelle Soziale Arbeit (ITTS-Berlin) e.V., An-Institut der ASH Berlin
- Arbeitsgemeinschaft Deutsche Lateinamerikaforschung (ADLAF)

**Kontakt**

Telefon: (030) 992 45-521  
E-Mail: kniffki@ash-berlin.eu



**Prof. Dr. Ingrid Kollak**

Pflege

**Forschungsschwerpunkte**

- Gesundheitsforschung in den Bereichen Alltagsunterstützende Assistenzsysteme, Care und Case Management und Prävention durch Yoga
- Schreibforschung und Berufliches Schreiben

**Tätigkeiten als Gutachter/-in und Mitarbeit in  
forschungsbezogenen Gremien**

- Mitglied im Ausschuss des Forums Gesundheitsziele Deutschland
- Mitglied im Beirat der Landesfreiwilligenagentur Berlin

**Mitgliedschaften in wissenschaftlichen Beiräten  
und Beratungsgremien**

- Herausgeberin Pflege und Gesellschaft. Zeitschrift für Pflege-wissenschaft

**Kontakt**

Telefon: (030) 992 45-409  
E-Mail: kollak@ash-berlin.eu

**Prof. Dr. Bernd Kolleck**

EDV

**Forschungsschwerpunkte**

- Methoden der Longitudinalanalyse
- Lebensspannenanalyse in der Rehabilitation
- Prekäre Lebensverhältnisse

**Tätigkeiten als Gutachter/-in und Mitarbeit in forschungsbezogenen Gremien**

- Mitglied in der Auswahlkommission für den Tiburtius-Preis
- Promotionskomitee am Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften der Freien Universität Berlin
- Vorstandstätigkeit im Forschungsverbund Rehabilitationswissenschaften Berlin-Brandenburg-Sachsen

**Mitgliedschaften in wissenschaftlichen Beiräten und Beratungsgremien**

- Rehabilitationswissenschaftliche Methodenberatung an der Charité, Universitätsmedizin Berlin, Lehrstuhl für Rehabilitations- und Versorgungssystemforschung

**Kontakt**

Telefon: (030) 992 45-512

E-Mail: kolleck@ash-berlin.eu



**Prof. Dr. Elke Kraus**

Ergotherapie

**Forschungsschwerpunkte**

- Diagnostik
- Pädiatrie
- Händigkeit

**Tätigkeiten als Gutachter/-in und Mitarbeit in forschungsbezogenen Gremien**

- Mitherausgeberin der Fachzeitschrift ergoscience (peer-reviewed)
- Vertreterin der Ergotherapie und Gutachterin im Kooperationsprojekt der Gesundheitsfachberufe und des Deutschen Cochrane Zentrums

**Mitgliedschaften in wissenschaftlichen Beiräten und Beratungsgremien**

- Calwer Modell (2009)
- Gutachterin und Jurymitglied für den Preis des Deutschen Verbands für Ergotherapeuten (DVE)
- Wissenschaftliche Gutachterin für Akkreditierungsprozesse: European Master for Occupational Therapy an der Hogeschool Amsterdam, Netherlands (2009), Re-Akkreditierung des Masters für Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie an der Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) (2012)

**Kontakt**

Telefon: (030)992 45-420

E-Mail: kraus@ash-berlin.eu

**Prof. Dr.  
Nils Lehmann-Franßen**  
Sozialrecht

**Forschungsschwerpunkte**

- Systematisches und transnationales Sozial-, Arbeits- und Verwaltungsrecht

**Mitgliedschaften in wissenschaftlichen Beiräten  
und Beratungsgremien**

- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Schriftenreihe der ASH Berlin: Praxis – Theorie – Innovation. Berliner Beiträge zu Bildung, Gesundheit und Soziale Arbeit

**Kontakt**

Telefon: (030) 992 45-520

E-Mail: lehmann-franssen@ash-berlin.eu



**Prof. Dr. Marion Mayer**  
Soziale Arbeit mit dem  
Schwerpunkt Beratung

**Forschungsschwerpunkte**

- Bildungs- und Karriereberatung
- Qualitative Beratungsforschung
- Professionalisierung in der Sozialen Arbeit
- Gender und Intersektionalität in Beratung und Sozialer Arbeit
- Biographische Dimensionen und professionelles Handeln

**Kontakt**

Telefon: (030) 992 45-445

E-Mail: marion.mayer@ash-berlin.eu

**Prof. Dr. Tamara Musfeld**

Psychologie mit dem  
Schwerpunkt Human-  
wissenschaftliche Grund-  
lagen, Theorien der  
menschlichen Entwicklung  
und Sozialpsychologie

**Forschungsschwerpunkte**

- Entwicklungsprozesse und Konstruktion von Gender aus psychoanalytischer Sicht
- Macht und Unbewusstheit in Institutionen und professionellen Prozessen
- Fremdheitsphänomene und Ausgrenzungsprozesse
- Ethnopschoanalyse und Kultur
- Identitätskonstruktionen: Konstruktion von Weiblichkeitsbildern, Identität und Internet

**Kontakt**

Telefon: (030) 992 45-419

E-Mail: musfeld@ash-berlin.eu



**Prof. Dr.  
Iris Nentwig-Gesemann**  
Bildung im Kindesalter

#### **Forschungsschwerpunkte**

- Professionalisierungsprozesse und Kompetenzentwicklung
- Rekonstruktive Kindheitsforschung
- Evaluation pädagogischer Strukturen und Prozesse

#### **Tätigkeiten als Gutachter/-in und Mitarbeit in forschungsbezogenen Gremien**

- Mitherausgeberin und Gutachterin der Zeitschrift „Frühe Bildung“ (Hogrefe Verlag)
- Mitherausgeberin und Gutachterin der Publikationsreihe „Forschung in der Frühpädagogik“ (FEL-Verlag)

#### **Mitgliedschaften in wissenschaftlichen Beiräten und Beratungsgremien**

- Mentorin im Promotionskolleg „Frühkindliche Bildung“ der Robert Bosch Stiftung
- Beiratsmitglied und Gutachterin für das Promotionskolleg „Bildungsprozesse in der frühen Kindheit“ des Landes Baden-Württemberg

#### **Kontakt**

Telefon: (030) 992 45-412

E-Mail: nentwig-gesemann@ash-berlin.eu



**Prof. Dr.  
Gudrun Piechotta-Henze**  
Pflege/Pflegemanagement

#### **Forschungsschwerpunkte**

- Begleitung und Pflege von Menschen mit Demenz und Angehörigen
- Beratungsprozesse im Pflege- und Gesundheitssektor
- Menschenwürde und Menschenrechte/Kultursensible Pflege

#### **Tätigkeiten als Gutachter/-in und Mitarbeit in forschungsbezogenen Gremien**

- Gutachterin für das Programm „Soziale Innovationen für Lebensqualität im Alter“ (SILQUA-FH) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)
- Mitglied in der Arbeitsgruppe „Demenz“ beim Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.
- Mitglied bei amnesty international/ai-Aktionsnetz der Heilberufe

#### **Mitgliedschaften in wissenschaftlichen Beiräten und Beratungsgremien**

- Mitglied der Alzheimer-Gesellschaft Berlin e.V.
- Mitglied bei Aktion Demenz e.V.
- Mitwirkung bei Akkreditierungsverfahren (Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur – ZEVA)

#### **Kontakt**

Telefon: (030) 992 45-424

E-Mail: piechotta@ash-berlin.eu



**Prof. Dr. Nivedita Prasad**

Handlungsmethoden  
und geschlechterbezogene  
Ansätze in der Sozialen  
Arbeit

**Forschungsschwerpunkte**

- Nutzung des UN-Menschenrechtsschutzsystems in der Sozialen Arbeit
- Menschenrechtswidrige Praxen in der Sozialen Arbeit
- Weiterentwicklung von (feministischer) partizipatorischer Aktionsforschung in Deutschland

**Mitgliedschaft in wissenschaftlichen Beiräten  
und Beratungsgremien**

- Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Studie „Zwangsverheiratung in Deutschland – Anzahl und Analyse von Beratungsfällen“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSJ)
- Member of editorial board: Anti-Trafficking Review, Global Alliance Against Traffic in Women (GAATW), Bangkok

**Kontakt**

Telefon: (030) 992 45-549

E-Mail: [prasad@ash-berlin.eu](mailto:prasad@ash-berlin.eu)



**Prof. Dr. Jutta Rübiger**

Gesundheitsökonomie

**Forschungsschwerpunkte**

- Qualitätstransparenz und Verbraucher/-inneninformationen im Gesundheitswesen
- Neue integrierte Versorgungsformen
- Anrechnungsverfahren im Bildungswesen

**Tätigkeiten als Gutachter/-in und Mitarbeit in  
forschungsbezogenen Gremien**

- Gutachterin für das Programm „Soziale Innovationen für Lebensqualität im Alter“ (SILQUA-FH) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) (2008, 2011)
- Vorstandsmitglied im Hochschulverbund Gesundheitsfachberufe (HVG) e.V.
- Vorstandsmitglied des Instituts für Forschung und Beratung im Gesundheits- und Sozialwesen (FoBeG) e.V., An-Institut der ASH Berlin

**Mitgliedschaften in wissenschaftlichen Beiräten  
und Beratungsgremien**

- Gutachterin für den Wissenschaftsrat
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der pt-Zeitschrift für Physiotherapie

**Kontakt**

Telefon: (030) 992 45-314

E-Mail: [raebiger@ash-berlin.eu](mailto:raebiger@ash-berlin.eu)



**Prof. Dr. Regina Rätz**

Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt Kinder- und Jugendhilfe unter besonderer Berücksichtigung der Hilfen zur Erziehung und der Jugendarbeit

**Forschungsschwerpunkte**

- Gesellschaftlicher Wandel, Auswirkungen auf junge Menschen und deren Familien und daraus resultierende professionelle Herausforderungen
- Bürgerschaftliche Professionalitätsentwicklung in der Kinder- und Jugendhilfe
- Biografische Fallrekonstruktionen, narrative Gesprächsführung und Fallverstehen in der Sozialen Arbeit

**Tätigkeiten als Gutachter/-in und Mitarbeit in forschungsbezogenen Gremien**

- Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS), Sektion Sozialpädagogik und Sektion Biographieforschung
- Mitglied in der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH)
- Mitglied in der Auswahlkommission für den Tiburtius-Preis

**Mitgliedschaften in wissenschaftlichen Beiräten und Beratungsgremien**

- Mitglied im Beirat der Fachzeitschrift SozialExtra
- Mitherausgeberin der Buchreihe Studienmodule Sozialer Arbeit (Juventa Verlag)
- Mitglied im Expert/-innenbeirat des Masterstudiengangs „Netzwerkmanagement Bildung für Nachhaltige Entwicklung – Schwerpunkt frühpädagogische Bildung“

**Kontakt**

Telefon: (030) 992 45-505  
E-Mail: raetz@ash-berlin.eu



**Prof. Dr. Corinna Schmude**

Inklusive Pädagogik mit dem Schwerpunkt Kindheitspädagogik und Familienbildung

**Forschungsschwerpunkte**

- Diversitätsbewusste Erfassung, Dokumentation und Bewertung von (schul-)leistungsbezogenen Entwicklungsverläufen im Grundschulalter (intentionsgerechte Erstellung verbaler Beurteilungen)
- Entwicklung von Berufswünschen als Ausdruck der umwelt-, gender- und bildungswegbezogenen Selbstkonzepte von Kindern
- Motive der Studien- und Berufswahl von Studierenden des Studienganges „Grundschulpädagogik“

**Mitgliedschaft in wissenschaftlichen Beiräten und Beratungsgremien**

- Institut für die Förderung der MINT-Bildung in der frühen Kindheit (IFMBK-Berlin e.V.)

**Kontakt**

Telefon: (030) 992 45-446  
E-Mail: schmude@ash-berlin.eu



**Prof. Dr. Heinz Stapf-Finé**  
Sozialpolitik

#### **Forschungsschwerpunkte**

- Sozialpolitik/Armut und soziale Ungleichheit
- Internationale Soziale Arbeit und Globalisierung
- Arbeitsbedingungen der Berufe Sozialer Arbeit

#### **Tätigkeiten als Gutachter/-in und Mitarbeit in forschungsbezogenen Gremien**

- Mitglied in den Beiräten zu folgenden Forschungsprojekten der Hans-Böckler-Stiftung:
  - Sozialversicherung: Wandel, Wirkung, Weiterentwicklung (2008-2011)
  - Re-Flexibilisierung des Rentenübergangs (bis 2012)
  - Gute Erwerbsbiographien (bis 2012)

#### **Mitgliedschaften in wissenschaftlichen Beiräten und Beratungsgremien**

- Mitarbeit im Editorium der Zeitschrift „Sozialer Fortschritt“
- Hauptausschuss des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge
- Vertretung der ASH Berlin im Fachbereichstag Soziale Arbeit

#### **Kontakt**

Telefon: (030) 992 45-528  
E-Mail: stapf-fine@ash-berlin.eu



**Prof. Dr. Günter Thiele**  
Betriebswirtschaft und  
Gesundheitsmanagement

#### **Forschungsschwerpunkte**

- Sozialökonomie
- Arbeitsmarktforschung
- Pflegeökonomie und Pflegewirtschaftslehre

#### **Tätigkeiten als Gutachter/-in und Mitarbeit in forschungsbezogenen Gremien**

- Vertrauensdozent der Hans-Böckler-Stiftung

#### **Mitgliedschaften in wissenschaftlichen Beiräten und Beratungsgremien**

- Deutsches Netzwerk Wirtschaftsethik
- Österreichische Gesellschaft für Public Health

#### **Kontakt**

Telefon: (030) 992 45-525  
E-Mail: thiele@ash-berlin.eu

**Prof. Dr. Birgit Thoma**

Recht der Sozialen Arbeit  
mit dem Schwerpunkt  
Verwaltungsrecht

**Forschungsschwerpunkte**

- Antidiskriminierungsrecht
- Sexualisierte Gewalt
- Sexualstrafrecht

**Kontakt**

Telefon: (030) 992 45-449  
E-Mail: thoma@ash-berlin.eu



**Prof. Dr. Sabine Toppe**

Geschichte der  
Sozialen Arbeit

**Forschungsschwerpunkte**

- Sozial- und Ideengeschichte der Sozialen Arbeit
- Kindheit und Familie
- Armut und sozialer Ausschluss

**Tätigkeiten als Gutachter/-in und Mitarbeit in  
forschungsbezogenen Gremien**

- Gutachterin im Rahmen der Forschungsförderung der Hans-Böckler-Stiftung
- Wissenschaftliche Gutachterin im Rahmen der Promotions- und Projektförderung der Heinrich-Böll-Stiftung
- Mitglied im Promotionskolleg „Geschlechterverhältnisse im Spannungsfeld von Arbeit, Organisation und Demokratie“ der Hans-Böckler-Stiftung

**Mitgliedschaften in wissenschaftlichen Beiräten  
und Beratungsgremien**

- Wissenschaftlicher Beirat des Alice Salomon Archivs der ASH Berlin
- Projektbeirat des Forschungsprojektes „Einfluss bildungsbiografischer Handlungsmuster der Eltern auf die Bildungsbiografie des Kindes“ der Hans-Böckler-Stiftung
- Vorstandsmitglied des Bildungswerk Umwelt und Kultur in der Heinrich-Böll-Stiftung Bremen e.V.

**Kontakt**

Telefon: (030) 992 45-517  
E-Mail: toppe@ash-berlin.eu



**Prof. Dr.  
Susanne Viernickel**

Pädagogik der frühen  
Kindheit

#### **Forschungsschwerpunkte**

- Frühkindliche Bildungsprozesse
- Qualität und Qualitätsentwicklung in frühpädagogischen Institutionen
- Professionsentwicklung

#### **Tätigkeiten als Gutachter/-in und Mitarbeit in forschungsbezogenen Gremien**

- Peer-Review-Gutachterin für die Fachzeitschrift Early Years – an International Journal of Research and Development (seit 2009)
- Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft – Sektion Sozialpädagogik und Pädagogik der frühen Kindheit (Mitglied seit 1998, Vorstandsmitglied seit 2004, Kommissionsprecherin 2008-2012)
- Gutachterin im Rahmen der Ausschreibung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) Förderung der Bildungsforschung im Bereich „Ausweitung der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (AWIFF)“ (2010)

#### **Mitgliedschaften in wissenschaftlichen Beiräten und Beratungsgremien**

- Mitherausgeberin der Zeitschrift Frühe Bildung
- Beirat (Sprecherin) der „Nationalen Untersuchung zur Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit“ (NUBBEK)
- Beirat der Studiengänge „Bildungs- und Sozialmanagement mit Schwerpunkt Frühe Kindheit“ und „Pädagogik der frühen Kindheit“ an der Hochschule Koblenz (seit 2007)

#### **Kontakt**

Telefon: (030) 992 45-408  
E-Mail: viernickel@ash-berlin.eu

#### **Prof. Dr. Anja Voss**

Bewegungspädagogik/-  
therapie, Gesundheits-  
förderung und Tanz

#### **Forschungsschwerpunkte**

- Bewegungs- und Gesundheitsförderung im Kindesalter
- Gesundheit von Erzieher/-innen
- Körper- und bewegungsbezogene Geschlechterkonstruktionen

#### **Tätigkeiten als Gutachter/-in und Mitarbeit in forschungsbezogenen Gremien**

- Mitglied im ad-hoc-Ausschuss „Elementarbereich“ der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs)
- Stellvertretende Sprecherin der Kommission „Geschlechterforschung“ in der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs)
- Mitglied der Sektion Pädagogische Freizeitforschung und Sportpädagogik der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE)

#### **Kontakt**

Telefon: (030) 992 45-423  
E-Mail: anja.voss@ash-berlin.eu



**Prof. Dr. Bettina Völter**

Theorie und Methoden  
Sozialer Arbeit

#### **Forschungsschwerpunkte**

- Rekonstruktive Soziale Arbeit in Forschung und professioneller Praxis
- Transkulturelle Gemeinwesenarbeit
- Achtsamkeit in der Sozialen Arbeit

#### **Tätigkeiten als Gutachter/-in und Mitarbeit in forschungsbezogenen Gremien**

- Mitglied des Netzwerks und Arbeitskreises Rekonstruktive Sozialarbeitsforschung und Biografie (2007-2011: Angehörige des Sprecher/-innenkreises)
- Vorstandsmitglied von QuaText - Institut für qualitative Sozialforschung e.V. Berlin
- Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS), Sektion Biographieforschung und Sektion Qualitative Sozialforschung
- Mitglied und Koordinatorin des Jour Fixe „Praxis im Dialog“
- Mitglied des Berliner Netzwerks Medienabhängigkeit

#### **Kontakt**

Telefon: (030) 992 45-407

E-Mail: voelter@ash-berlin.eu



**Prof. Dr. Uta Maria Walter**

Theorie und Methoden  
der Sozialen Arbeit  
mit dem Schwerpunkt  
Handlungsmethoden

#### **Forschungsschwerpunkte**

- Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien
- Psychiatrische Dienste, Klinische Sozialarbeit
- Ressourcenorientierte, systemische und lösungsorientierte Ansätze

#### **Kontakt**

Telefon: (030) 992 45-402

E-Mail: uta.walter@ash-berlin.eu



**Prof. Dr.  
Hartmut Wedekind**

Frühpädagogik und  
-didaktik mit den Schwer-  
punkten Naturwissen-  
schaften, Technik und  
Mathematik

#### **Forschungsschwerpunkte**

- Naturwissenschaftlich-technisches Lernen im Kontext von Lernwerkstätten
- Lernwerkstattarbeit und ihre nachhaltige Wirkung auf die Veränderung von Lernprozessen im pädagogischen Alltag
- Kompetenzentwicklung im Bereich der mathematischen und didaktischen Ausbildung von zukünftigen Kindheitspädagog/-innen und Erzieher/-innen in Hochschulen und Fachschulen

#### **Kontakt**

Telefon: (030) 992 45-208

E-Mail: [wedekind@ash-berlin.eu](mailto:wedekind@ash-berlin.eu)



**Prof. Dr.  
Christian Widdascheck**

Elementare ästhetische  
Bildung

#### **Forschungsschwerpunkte**

- Ästhetische Bildung und ästhetisches Forschen
- (Leib-) Phänomenologie
- Transkulturalität und Migration

#### **Tätigkeiten als Gutachter/-in und Mitarbeit in forschungsbezogenen Gremien**

- Forschungsverbund Kunsttherapie
- Art Therapy, Race and Culture Group (ARC) der British Association of Art Therapists

#### **Kontakt**

Telefon: (030) 992 45-442

E-Mail: [widdascheck@ash-berlin.eu](mailto:widdascheck@ash-berlin.eu)



**Prof. Dr.  
Karin Wolf-Ostermann**

Empirische  
Sozialforschung

#### **Forschungsschwerpunkte**

- Ambulant betreute Wohngemeinschaften für Menschen mit Pflegebedarf und/oder Demenz
- Versorgungsforschung
- Praxisforschung in Sozialer Arbeit und Gesundheit

#### **Tätigkeiten als Gutachter/-in und Mitarbeit in forschungsbezogenen Gremien**

- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
- Bundesministerium für Gesundheit (BMG)
- Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft

#### **Mitgliedschaften in wissenschaftlichen Beiräten und Beratungsgremien**

- Ethikkommission der Deutschen Gesellschaft für Pflegewissenschaft (DGP)
- Institut für Forschung und Beratung im Gesundheits- und Sozialwesen (FoBeG) e.V., An-Institut der ASH Berlin
- Beirat der Fürst Donnersmarck-Stiftung zu Berlin zum Modellprojekt Wohnen mit Intensivbetreuung

#### **Kontakt**

Telefon: (030) 992 45-507

E-Mail: wolf-ostermann@ash-berlin.eu



**Prof. Dr. Dariuš Zifonun**

Sozialwissenschaften

#### **Forschungsschwerpunkte**

- Kultur- und Wissenssoziologie
- Ethnizitäts- und Migrationsforschung
- Ungleichheit und Differenzierung

#### **Tätigkeiten als Gutachter/-in und Mitarbeit in forschungsbezogenen Gremien**

- Mitglied des Vorstandes der Sektion Wissenssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS)
- Sprecher des Arbeitskreises Interkulturalität der Sektion Wissenssoziologie der DGS
- Fachgutachter der „Zeitschrift für Soziologie“

#### **Mitgliedschaften in wissenschaftlichen Beiräten und Beratungsgremien**

- Vorstandsmitglied des Instituts für Transnationale und Transkulturelle Soziale Arbeit (ITTS-Berlin) e.V., An-Institut der ASH Berlin
- Mitglied der Steuerungsrunde des Degewo-Modellprojekts „Jule – Junges Leben. Arbeit-Wohn-Projekt für junge Alleinerziehende in Berlin Marzahn-Hellersdorf“

#### **Kontakt**

Telefon: (030) 992 45-546

E-Mail: zifonun@ash-berlin.eu

## Ehemalige Professor/-innen der ASH Berlin Emeritierte Professor/-innen

**Prof. Dr.  
Vjenka Garms-Homolová**  
Pflege- und Gesundheits-  
management

an der ASH Berlin bis 30.03.2012

### **Forschungsschwerpunkte/-interessen**

- Schlafstörungen im Kontext von Multimorbidität im Alter
- Standardisierte Assessments für die Messung klinischer Outcomes der Langzeitversorgung
- Entwicklungen und Qualität häuslicher Pflege

### **Tätigkeiten als Gutachter/-in und Mitarbeit in forschungsbezogenen Gremien**

- Gutachterin für das Programm „Soziale Innovationen für Lebensqualität im Alter“ (SILQUA-FH) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)
- Peer-Review-Gutachterin für verschiedene Fachzeitschriften, z. B. European Journal on Aging; Pflege & Gesellschaft – Zeitschrift für Pflegewissenschaft.

### **Funktionen an der ASH Berlin**

- Modulbeauftragte für Management im Studiengang „Management und Qualitätsentwicklung im Gesundheitswesen“ (bis Ende 2011)

### **Kontakt**

E-Mail: [garms@ash-berlin.eu](mailto:garms@ash-berlin.eu)



**Prof. Dr.  
Brigitte Geißler-Piltz**

Sozialmedizin in der  
Sozialarbeit

an der ASH Berlin bis 31.03.2010

#### **Forschungsschwerpunkte an der ASH Berlin**

- Sozialarbeit im Gesundheitswesen
- Supervision in Europa: Supervision meets Education
- Neue Perspektiven in Lern-, Lehr- und Ausbildungssupervision

#### **Funktionen an der ASH Berlin**

- Prorektorin der ASH Berlin (2000-2006)
- Studiengangsleitung: M.A. Klinische Sozialarbeit (2002-2010), B.A. Soziale Arbeit und M.A. Praxisforschung in Sozialer Arbeit und Pädagogik (2006-2010),
- Wissenschaftliche Leitung: „Supervision und Coaching in der Sozialen Arbeit, Gesundheit und Bildung“ (Zertifikatskurs) ab 2012

#### **Kontakt**

E-Mail: [geissler-piltz@ash-berlin.eu](mailto:geissler-piltz@ash-berlin.eu)



**Prof. Dr.  
Christine Labonté-Roset**

Sozialpolitik

an der ASH Berlin bis 31.03.2010

#### **Forschungsschwerpunkte an der ASH Berlin**

- Internationale Sozialpolitik
- Migration
- Transkulturalität

#### **Funktionen an der ASH Berlin**

- Rektorin der ASH Berlin (1994-2010)
- Vorstand des Instituts für angewandte Forschung Berlin (IFAF Berlin) (2009-2011)

#### **Kontakt**

E-Mail: [labonte@ash-berlin.eu](mailto:labonte@ash-berlin.eu)



**Prof. Dr. Ulrich Lohmann**

Sozialverwaltung mit den Schwerpunkten Staats-, Verwaltungs- und Sozialrecht

an der ASH Berlin bis 30.09.2009

**Forschungsschwerpunkte an der ASH Berlin**

- Sozialrecht und -politik
- Medizinethik
- Gesundheitspolitik und „normative Medizin“, insbesondere in bi-disziplinärer und kulturvergleichender Perspektive

**Kontakt**

E-Mail: lohmann@ash-berlin.eu

**Prof. Dr.  
Wolfgang Schneider**  
Pädagogik

an der ASH Berlin bis 31.03.2012

**Funktionen an der ASH Berlin**

- Beauftragter für die Belange von Studierenden mit Beeinträchtigungen

**Kontakt**

Melanchthonstr. 103, 28217 Bremen



**Prof. Dr. Reinhart Wolff**

Sozialarbeit/  
Sozialpädagogik

an der ASH Berlin bis 31.03.2008

**Forschungsschwerpunkte**

- Kindesmisshandlung/Kinderschutz
- Hilfesystem-, Risiko- und Fehlerforschung
- Qualitätsentwicklung/Organisationsberatung

**Funktionen an der ASH Berlin**

- Rektor der ASH Berlin (1990-1994)

**Mitgliedschaften in wissenschaftlichen Beiräten  
und Beratungsgremien**

- Mitglied und Vizepräsident im wissenschaftlichen Beirat der zentralen französischen Kinderschutzfachstelle ONED (Observatoire National de L'Enfance en Danger) (Paris) 2010-2014

**Kontakt**

E-Mail: reinhartwolff@hotmail.com

## Ehemalige Professor/-innen der ASH Berlin

Professor/-innen, die einen Ruf an  
eine andere Institution angenommen  
haben

### Prof. Dr. Kirsten Aner

Gerontologie

an der ASH Berlin bis 30.09.2012

#### Forschungsschwerpunkte an der ASH Berlin

- Soziale Gerontologie
- Kritische Gerontologie und Soziale Arbeit
- Soziale Arbeit mit älteren Menschen

#### Aktuelle Tätigkeit

- Professorin für Lebenslagen und Altern an der Universität Kassel

#### Kontakt

Universität Kassel, Fachbereich Humanwissenschaften

Arnold-Bode-Straße 10, 34127 Kassel

Telefon: (0561) 804-7213

E-Mail: [aner@uni-kassel.de](mailto:aner@uni-kassel.de)



### Prof. Dr. Cornelia Dietrich

Elementare ästhetische  
Bildung

an der ASH Berlin bis 31.03.2011

#### Forschungsschwerpunkte an der ASH Berlin

- Ästhetische Bildung
- Sprachliche Bildung und sprachliche Sozialisation
- Kindheitsforschung

#### Aktuelle Tätigkeit

- Professorin für Allgemeine Erziehungswissenschaft an der  
Leuphana Universität Lüneburg

#### Kontakt

Leuphana Universität Lüneburg, Institut für Bildungswissenschaften

Scharnhorststr. 1, C1.220, 21335 Lüneburg

Telefon: (04131) 677-1622

E-Mail: [cornelia.dietrich@uni.leuphana.de](mailto:cornelia.dietrich@uni.leuphana.de)



**Prof. Dr. Hilde Köster**

Frühpädagogik und -didaktik mit den Schwerpunkten Naturwissenschaften, Technik und Mathematik

an der ASH Berlin bis 31.03.2009

**Forschungsschwerpunkte an der ASH Berlin**

- Naturwissenschaftliche Primärerfahrungen im Alter von 0 bis 6 Jahren
- Forschendes Lernen und selbstbestimmte Erfahrungsgewinnung im Bereich naturwissenschafts- und technikbezogener Bildung
- Professionalisierungsprozesse bei Früh- bzw. Kindheitspädagog/-innen und Lehrkräften in der Aus- und Weiterbildung

**Aktuelle Tätigkeit**

- Professorin für Grundschulpädagogik und Sachunterricht an der Freien Universität Berlin

**Kontakt**

Freie Universität Berlin, Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie, Arbeitsbereich Grundschulpädagogik  
Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin  
Telefon: (030) 838-53318  
E-Mail: hilde.koester@fu-berlin.de



**Prof. Dr. Ute Latza**

Gesundheits-/Rehabilitationswissenschaften insbesondere Versorgungsevaluation im Bereich Physiotherapie/ Ergotherapie und Pflege

an der ASH Berlin bis 31.03.2009

**Forschungsschwerpunkte an der ASH Berlin**

- Inhaltlich: Prävention chronischer arbeitsbedingter Erkrankungen mit Schwerpunkt auf Asthma, Herz-Kreislaufkrankungen und Beschwerden des Bewegungsapparats (v.a. Rückenschmerzen)
- Methodisch: Epidemiologische Studien zu physischen und psychosozialen Arbeitsbelastungen, Biomarker, Standardisierung, evidenzbasierte Literaturbewertung und Leitlinien

**Tätigkeiten als Gutachter/-in und Mitarbeit in forschungsbezogenen Gremien**

- Peer-Review-Gutachterin für wissenschaftliche Fachzeitschriften (American Journal of Industrial Medicine, European Journal of Epidemiology, International Archives of Occupational and Environmental Health, Journal of Occupational and Environmental Medicine, Journal of Occupational Medicine and Toxicology, Spine) und Fachkongresse (Deutsche Gesellschaft für Epidemiologie)

**Aktuelle Tätigkeit**

- Leitung der Forscher/-innengruppe „Prävention arbeitsbedingter Erkrankungen“ an der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin

**Kontakt**

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, FB 3 „Arbeit und Gesundheit“  
Nöldnerstraße 40/42, 10317 Berlin  
Telefon: (030) 51548-4170  
E-Mail: latza.ute@baua.bund.de



**Prof. Dr.  
Ulrike Urban-Stahl**

Pädagogik/ Theorie und  
Praxis der Sozialen Arbeit,  
Schwerpunkt: Sozialpäd-  
agogik

an der ASH Berlin bis 31.03.2011

**Forschungsschwerpunkte an der ASH Berlin**

- Kinder- und Jugendhilfe
- Partizipation und Ombudschaft in der Sozialen Arbeit
- Strukturelle Widersprüche und Professionalität in der Sozialen Arbeit

**Aktuelle Tätigkeit**

- Professorin für Sozialpädagogik an der Freien Universität Berlin

**Kontakt**

Freie Universität Berlin, Fachbereich Erziehungswissenschaft  
und Psychologie, Arbeitsbereich Sozialpädagogik

Arnimallee 12, 14195 Berlin

Telefon: (030) 838-54861

E-Mail: [ulrike.urban-stahl@fu-berlin.de](mailto:ulrike.urban-stahl@fu-berlin.de)



# Publikationen

wissen schafft  
dialog mit der praxis



## Publikationen

**Prof. Dr. Kirsten Aner**

(an der ASH Berlin vom 01.10.2009 bis zum 30.09.2012)

- Aner, Kirsten; Karl, F.: Altenarbeit. In: Horn, Klaus-Peter; Kemnitz, Heidemarie; Sandfuchs, Uwe (Hrsg.): Klinkhardt Lexikon Erziehungswissenschaft. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 2012, S. 37-38
- Aner, Kirsten: „Im Alter ein Mensch bleiben...“ Was sind uns die Alten wirklich wert? In: Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie (45), Springer Verlag (2012); S. 585-586
- Aner, Kirsten; Hammerschmidt, P.: Hilfe zur Selbsthilfe. In: Horn, Klaus-Peter; Kemnitz, Heidemarie; Sandfuchs, Uwe (Hrsg.): Klinkhardt Lexikon Erziehungswissenschaft. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 2012, S. 42-43
- Aner, Kirsten: Kritische Gerontologie und Soziale Altenarbeit im aktivierenden Staat. In: Hartmann, Jutta; Hünersdorf, Bettina (Hrsg.): Was ist und wozu betreiben wir Kritik in der Sozialen Arbeit? Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2012, S. 303-316
- Aner, Kirsten: Übergänge als Normalität für Jung und Alt. In: Gahleitner, Silke Brigitta; Hahn, Gernot (Hrsg.): Übergänge gestalten, Lebenskrisen begleiten. Klinische Sozialarbeit. Beiträge zur psychosozialen Praxis und Forschung 4. Bonn: Psychiatrie-Verlag, 2012, S. 22-33
- Aner, Kirsten: Freiwilligenarbeit: Begriff und Bedeutung für die Soziale Arbeit. In: Sozial Extra 35 (1) (2011), S. 38-40
- Aner, Kirsten: Kritische Gerontologie und Soziale Altenarbeit im aktivierenden Staat. In: Widersprüche 1 (2011), S. 17-31
- Aner, Kirsten: Zivilgesellschaftliches Engagement. In: Dahme, Jürgen; Kummacher, Michael; Wohlfahrt, Norbert (Hrsg.): Handbuch kommunale Sozialpolitik. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2011, S. 356-371
- Aner, Kirsten: Generationsbeziehung in der sozialen Beratung älterer Menschen. In: Aner, Kirsten; Karl, Ute (Hrsg.): Handbuch Soziale Arbeit und Alter. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2010, S. 195-204
- Aner, Kirsten; Karl, Ute (Hrsg.): Handbuch Soziale Arbeit und Alter. 1. Auflage. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2010
- Aner, Kirsten: Soziale Altenhilfe als Aufgabe Sozialer Arbeit. In: Aner, Kirsten; Karl, Ute (Hrsg.): Handbuch Soziale Arbeit und Alter. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2010, S. 33-50
- Aner, Kirsten: Soziale Arbeit mit älteren Menschen. In: Sozial Extra 7-8 (2010), S. 31-33
- Aner, Kirsten: Soziale Beratung und Alter. 1. Auflage. Opladen & Farmington Hills: Budrich, 2010
- Aner, Kirsten: Zivilgesellschaftliches Engagement des Bürgertums vom Anfang des 19. Jahrhunderts bis zur Weimarer Republik. 1. Auflage. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2010 (Engagementpolitik. Die Entwicklung der Zivilgesellschaft als politische Aufgabe), S. 63-96
- Aner, Kirsten: Professionsforschung und sozialpädagogische Alter(n)skultur am Beispiel einer qualitativen Studie. In: Breinbauer, Ines M.; Ferring, Dieter; Meyer-Wolters, Hartmut (Hrsg.): Transdisziplinäre Altersstudien - Gegenstände und Methoden. Köln: Königshausen & Neumann, 2010, S. 119-136
- Aner, Kirsten; Hammerschmidt, Peter: Hilfe zur Selbsthilfe. In: Horn, Klaus-Peter; Kemnitz, Heidemarie; Marotzki, Winfried; Sandfuchs, Uwe (Hrsg.): Klinkhardt Lexikon Erziehungswissenschaft. Stuttgart: UTB / Klinkhardt, 2010.

Attia, Iman: Perspektivenwechsel durch Dekonstruktion. Islamdiskurs und (rassismus-)kritische Soziale Arbeit In: Hartmann, Jutta; Hünersdorf, Bettina (Hrsg.): Was ist Kritik und wozu betreiben wir Kritik in der Sozialen Arbeit? Disziplinäre und interdisziplinäre Diskurse. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2012, S. 333-350

Attia, Iman: Dischereit, Esthjer; Ebène, Philippa: Warum wir über Rassismus sprechen müssen, ohne es eigentlich zu wollen. In: Arndt, Susan; Ofuately-Alazard, Nadja (Hrsg.): (K)Erben des Kolonialismus im Wissensarchiv deutsche Sprache. Ein kritisches Nachschlagewerk. Münster: Unrast, 2011, S. 18-34

Attia, Iman: Elternschaft in der Migration. In: Arbeitskreis Neue Erziehung (ANE) e.V., [www.a4k.de/arabische-medien/elternschaft-in-der-migration](http://www.a4k.de/arabische-medien/elternschaft-in-der-migration). Version: 2010

Attia, Iman: Aus blankem Hass auf Muslime. In: Hafez, Farid (Hrsg.): Jahrbuch für Islamophobieforschung 2010. Innsbruck: Studien Verlag, 2010, S. 23-46

Attia, Iman: Islamkritik zwischen Orientalismus, Postkolonialismus und Postnationalsozialismus. In: Ucar, Bülent (Hrsg.): Die Rolle der Religion im Integrationsprozess. Frankfurt/Main: Die deutsche Islamdebatte, 2010, S. 113-126

Attia, Iman: Soziale Ungerechtigkeit, politisches Kalkül, hegemonialer Diskurs, kultureller Rassismus und so weiter. Dimensionen des Redens über und Handelns gegen „den Anderen“. In: ZAG (Zeitschrift für Antirassismus) (2010), S. 12-14

Attia, Iman: Diskurse über Gemeinschaft. In: Verlag der Jugendbewegung (Hrsg.): Stichwort Gemeinschaft, Berlin, 2 (2010), S. 4-7

Attia, Iman: Ausschluss, Fürsorge und Exotismus. In: nah & fern. Das Kulturmagazin für Migration und Partizipation 41 (2009), S. 40-45

Attia, Iman: Diskurse des Orientalismus und antimuslimischen Rassismus in Deutschland. In: Mecheril, Paul; Melter, Claus (Hrsg.): Rassismuskritik. Rassismustheorie und -forschung. Schwalbach/Taunus: Wochenschau, 2009, S. 146-162

Attia, Iman: Kita in der Einwanderungsgesellschaft. In: frühe kindheit 05/09, 12. Jg. (2009), S. 19-23

Attia, Iman: Kommentar zu Islamfeindschaft im World Wide Web. In: Benz, Wolfgang (Hrsg.): Islamfeindschaft und ihr Kontext. Berlin: Metropol, 2009, S. 85-89

Attia, Iman: Die postkoloniale und postnationalsozialistische Kontextualisierung des Islamdiskurses in Deutschland und ihre pädagogischen Konsequenzen. In: Bundschuh, Stephan; Jagusch, Birgit; Mai, Hanna (Hrsg.): Holzwege, Umwege, Auswege - Perspektiven auf Rassismus, Antisemitismus und Islamfeindlichkeit. Düsseldorf: IDA e.V., 2009, S. 41-45

Attia, Iman: Zum reflektierten Umgang mit Kultur in der Pädagogik. In: Interkulturelle Lernprozesse I (2009), S. 9-15

Attia, Iman: Zur Bedeutung des Islamdiskurses für die Jugendarbeit. In: deutsche jugend 57. Jg., 2 (2009), S. 74-81

Attia, Iman: Die »westliche Kultur« und ihr Anderes. Zur Dekonstruktion von Orientalismus und antimuslimischem Rassismus, Bielefeld: transcript, 2009

**Prof. Dr. Friederike Baeumer**

Baeumer, Friederike: Auswahl der Forschungsmethode. In: Voelker, Claudia (Hrsg.): Reihe Physiotherapie. Band: Wissenschaftliches Arbeiten. Berlin: Cornelsen, 2012, S. 61-81

Baeumer, Friederike: Physiotherapie als Wissenschaft. In: Voelker, Claudia (Hrsg.): Reihe Physiotherapie Bd. Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens. Berlin: Cornelsen, 2011, S. 12-20

Baeumer, Friederike: Umdenken in der Physiotherapie - Vorbereitungen auf den Primärqualifizierenden Studiengang Physiotherapie/Ergotherapie. In: Alice 21 (2011), S. 16-17

Baeumer, Friederike: Volkskrankheit Rückenschmerz: Herausforderungen für die Physiotherapie? In: PHYSIOTHERAPIE med 3 (2011), S. 5-8

Baeumer, Friederike: Kommunikation in der Physiotherapie. In: Voelker, Claudia (Hrsg.): Reihe Physiotherapie Band Kommunikation. Berlin: Cornelsen, 2010, S. 33

Baeumer, Friederike: Physiotherapie und asiatische Heilmethoden (Essay). In: Zalpour, C. (Hrsg.): Springer Lexikon Physiotherapie. Berlin: Springer, 2010, S. 111-250

Baeumer, Friederike: Hybride Formen westlicher und asiatischer Gesundheitspraktiken. In: Olympische Spiele 2008 - Chinas Herausforderung Bd. 18. Selbstverlag: Institut für angewandte Kulturforschung e.V., 2009, S. 191-206

Baeumer, Friederike: Zum Wirkfaktor therapeutische Beziehung. In: PHYSIOTHERAPIE med 3 (2009), S. 25-28

Baeumer, Friederike; Benner, S.; Gerull, S.; Kaiser, J.; Latza, U.; Musfeld, T.: Die ‚neue Leichtigkeit des Seins‘ in der Lehre! In: Alice, 17 (2009), S. 76-77

Baeumer, Friederike: Interdisziplinäres Arbeiten im multiprofessionellen Team - Die ICF als Brücke - In: Krankengymnastik; Zeitschrift für Physiotherapeuten, 60 (4) (2008)

Baeumer, Friederike: Die Akademisierung der Physiotherapie im Kontrast zur Akademisierung der Sozialarbeit. 100 Jahre Geschichte – Berührungspunkte, Parallelen und Unterschiede. In: Alice 16 (2008), S. 51-52

**Prof. Dr. Susanne Benner**

(an der ASH Berlin seit 01.10.2008)

Benner, Susanne: Klausurenkurs im Familien- und Erbrecht. 3. Auflage. Heidelberg: C. F. Müller Verlag, 2010

Benner, Susanne: Referendarklausurenkurs Zivilrecht. Heidelberg: C. F. Müller Verlag, 2009

**Prof. Dr. Uwe Bettig**

Bettig, Uwe: Aufgabendifferenzierung in der Pflege. In: Greulich, A.; u. a. (Hrsg.): Management-Handbuch Krankenhaus. Loseblattsammlung. Heidelberg: medhochzwei Verlag, 122. Aktualisierung, 2012, S. 1-11

#### 4. Publikationen

Bettig, Uwe: Aufgabendifferenzierung innerhalb der Pflegeprofession. In: Bettig, U.; Frommelt, M.; Schmidt, R. (Hrsg.): Fachkräftemangel in der Pflege: Konzepte, Strategien, Lösungen. Heidelberg: medhochzwei Verlag, 2012, S. 81-91

Bettig, Uwe; Frommelt, M.; Schmidt, R. (Hrsg.): Fachkräftemangel in der Pflege: Konzepte, Strategien, Lösungen. Heidelberg: medhochzwei Verlag, 2012

Bettig, Uwe: Prozessmanagement. In: Hensen, G.; Hensen, P. (Hrsg.): Gesundheits- und Sozialmanagement: Leitbegriffe und Grundlagen modernen Managements. Stuttgart: Kohlhammer, 2012, S. 127-140

Bettig, Uwe; u.a.: Implementierung eines Warteschlangenmanagements in einer herzchirurgischen Spezialambulanz. In: Bettig, Uwe; u. a. (Hrsg.): Management-Handbuch Pflege. Loseblattsammlung. Heidelberg: medhochzwei Verlag, 2011, S. 1-34

Bettig, Uwe; Schubel, C.; Thielemann, K.: Möglichkeiten und Grenzen des G-DRG-Systems. In: A., Doelfs u. (Hrsg.): Management Handbuch DRGplus: Strategien und Konzepte erfolgreich umsetzen. Loseblattsammlung. Heidelberg: medhochzwei Verlag, 2011, S. 1-30

Bettig, Uwe: Risikomanagement aus Sicht des Sozialmanagements. In: Zapp, W. (Hrsg.): Risikomanagement in Stationären Gesundheitsunternehmungen: Grundlagen, Relevanz und Anwendungsbeispiele aus der Praxis. Heidelberg: medhochzwei Verlag, 2011, S. 139-145

Bettig, Uwe: Das G-DRG-System als lernendes System? In: Greulich, A. (Hrsg.): Management Handbuch Krankenhaus. Loseblattsammlung. Heidelberg: medhochzwei Verlag, 2010, S. 1-35

Bettig, Uwe: Rahmenbedingungen für Pflege in der Rehabilitation. In: Bettig, Uwe; u.a. (Hrsg.): Management Handbuch Pflege. Loseblattsammlung. Heidelberg: medhochzwei Verlag, 2010, S. 1-25

Bettig, Uwe; Thiele, Günter; Frommelt, Mona; Lerner, Dieter; Müller, Joachim; Roes, Martina; Rosenthal, Thomas; Schmidt, Roland (Hrsg.): Management Handbuch Pflege. Loseblattsammlung. Heidelberg: medhochzwei Verlag, 2010

Bettig, Uwe; Zapp, W.; Beckmann, A.; Torbecke, O.: Prozesse in Dienstleistungsunternehmen der Gesundheitswirtschaft. In: Zapp, W. (Hrsg.): Prozessgestaltung in Gesundheitseinrichtungen: Von der Analyse zum Controlling. Heidelberg: Economica Verlag, 2010, S. 3-31

Bettig, Uwe; Schubel, C.; Thielemann, K.: Das DRG-System und die Abbildung der Pflege. In: Greulich (Hrsg.): Management-Handbuch Pflege. Loseblattsammlung. Heidelberg: medhochzwei Verlag, 2010, S. 1-80

Bettig, Uwe; Zapp, W.; Karsten, E.; Oswald, J.: Prozesslenkung. In: Zapp, W. (Hrsg.): Prozessgestaltung in Gesundheitseinrichtungen: Von der Analyse zum Controlling. Heidelberg: Economica Verlag, 2010, S. 121-170

Bettig, Uwe; Zapp, W.; Karsten, E.; Oswald, J.; Driehaus, T.: Prozesslenkung. In: Management-Handbuch Krankenhaus. Loseblattsammlung. Heidelberg: medhochzwei Verlag, 2010, S. 1-58

Bettig, Uwe; Zapp, W.; Beckmann A.; Torbecke, O.; Terbeck: Dienstleistungen in der Gesundheitswirtschaft. In: Greulich (Hrsg.): Management-Handbuch Krankenhaus. Loseblattsammlung. Heidelberg: medhochzwei Verlag, 2010, S. 1-26

Bettig, Uwe; Büche, V.; Roth, M.; Thiele, Günter (Hrsg.): Pflegewirtschaftslehre. 3. neubearbeitete und erweiterte Auflage. Heidelberg: medhochzwei Verlag, 2010

Bettig, Uwe; Schubel, Cornelia: „Extremkostenfälle“ im G-DRG-System und Handlungsstrategien der Krankenhäuser. In: das Krankenhaus Heft 7, 101. Jahrgang (2009), S. 631-635

Bettig, Uwe: Logistische Ausrichtung. In: Zapp, W. (Hrsg.): Leistungsmanagement, Logistik, Marketing: Betriebswirtschaftliche Grundlagen im Krankenhaus. Berlin: Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, 2009 (Reihe: Health Care Management), S. 101-116

Bettig, Uwe: Qualitätscontrolling in der Stationären Altenhilfe. In: Zapp, W. (Hrsg.): Qualitätskostenrechnung für die stationäre Altenhilfe. Lohmar: Eul Verlag, 2008, S. 203-213

Bettig, Uwe; Richter, J.: Controlling-Instrument Bilanzkennzahlenvergleich. In: kma Pflege Heft 85 (2008), S. 34-37

### Prof. Dr. Theda Borde

Borde, Theda; David, M.; Siedentopf, F.: Do immigration and acculturation have an impact on hyperemesis gravidarum? Results of a study in Berlin/Germany. In: Journal of Psychosomatic Obstetrics & Gynecology 33 (2) (2012), S. 78-84

Borde, Theda; David, M.: Ethnic differences in the perception and description of menopausal symptoms in women aged 45-60 in Berlin. In: Ingleby, D.; Krasnik, A.; Lorant, V.; Razum, O. (Eds.): Health inequalities and risk factors among migrants and ethnic minorities. COST Series on Health and Diversity, Volume I. Antwerp/Apeldoorn: Garant, 2012, S. 192-204

Borde, Theda; Reime, B.; Janssen, P.; Farris, L.; Hellmers Cm Myezwa, H; Wenzlaff, P.: Maternal near-miss among women with a migrant background in Germany. In: Acta Obstetrica et Gynecologica Scandinavica 9 (7) 2012, S. 824-829

Borde, Theda; David, M.: Migrantinnen in der Gynäkologie und Geburtshilfe. In: Weidner, K.; Rauchfuß, M.; Neises, M. (Hrsg.): Leitfaden psychosomatische Frauenheilkunde. Deutscher Ärzte-Verlag: Köln, 2012, S. 421-425

Borde, Theda; Penka, S.; Kluge, U.; Vardar, A.; Ingleby, D.: The concept of “intercultural opening”: the development of an assessment tool for the appraisal of its current implementation in the mental health care system. In: European Psychiatry 27 (2012) special issue 1, S. S63-S69

Borde, Theda; Hadji Loueian, E.; Lange, D.M.; David, M.; Babitsch, B.: Werden klinische Notfallambulanzen angemessen genutzt?. In: Notfall + Rettungsmedizin 8, 2012, S. 683-689

Borde, Theda: Integration und Partizipation ermöglichen Migration und Integration - kontinuierliche Prozesse. In: Borde, T.; David, M. (Hrsg.): Schwangerschaft, Geburt und frühe Kindheit in der Migration. Wie beeinflussen Migration und Akkulturation soziale und medizinische Parameter? Frankfurt/Main: Mabuse-Verlag, 2011, S. 47-53

David, M.; Boral, S.; Borde, Theda: Zur Bedeutung von Diversity-Kompetenz in der Gesundheitsforschung und -versorgung von Frauen am Beispiel älterer Migrantinnen aus der Türkei. In: Keuk, E.; Ghaderi, C. (Hrsg.): Diversity. Transkulturelle Kompetenz in klinischen und sozialen Arbeitsfeldern. Stuttgart: Kohlhammer-Verlag, 2011, S. 180-187

Lange, Dr.; Hajiloueian, E.; David, M.; Borde, Theda; Babitsch, B.: Zum Zusammenhang zwischen der psychischen Belastung im Alltag und Bauch-/Unterleibschmerzen sowie der Ethnizität der Patientinnen. In: Ditz, S.; Schlehofer, B.; Siedentopf, F.; Sohn, Ch.; Herzog, W.; Rauchfuß, M. (Hrsg.): Nichts ist unmöglich!? Frauenheilkunde in Grenzbereichen. Frankfurt/Main: Mabuse-Verlag, 2011, S. 135-139

#### 4. Publikationen

Blümel, S.; Borde, Theda; BZgA (Hrsg.): Gesundheitsförderung und Migrationshintergrund. In: Leitbegriffe der Gesundheitsförderung und Prävention. Glossar zu Konzepten, Strategien und Methoden [www.bzga.de/leitbegriffe/?uid=cd308af5b624e507a4a7c2b29b767495&id=angebote&idx=156](http://www.bzga.de/leitbegriffe/?uid=cd308af5b624e507a4a7c2b29b767495&id=angebote&idx=156). Version: 2011, S. 255-262

Borde, Theda; Bremse, S.; David, M.: Perspektiven - das Berliner Forschungsprojekt „Der Einfluss von Migration- und Akkulturationsprozessen auf Schwangerschaft und Geburt: Perinataldaten von Migrantinnen und deutschen Frauen im Vergleich“. In: Borde, Theda; David, M. (Hrsg.): Schwangerschaft, Geburt und frühe Kindheit in der Migration. Wie beeinflussen Migration und Akkulturation soziale und medizinische Parameter? Frankfurt/Main: Mabuse-Verlag, 2011, S. 157-166

Hajilouei, E.; Lange, D. R.; David, M.; Borde, Theda; Babitsch, B.: Psychische Belastung bei Patientinnen klinischer Notfallambulanzen - zum Einfluss von Ethnizität und Bildungsgrad. In: Ditz, S.; Schlehofer, B.; Siedentopf, F.; Sohn, Ch.; Herzog, W.; Rauchfuß, M. (Hrsg.): Nichts ist unmöglich!? Frauenheilkunde in Grenzbereichen. Frankfurt/Main: Mabuse-Verlag, 2011, S. 266-269

Khayat, B.; Borde, Theda: Leitbildentwicklung an der Alice Salomon Hochschule als Beispiel einer Grundsteinlegung für Qualitätsmanagement und strategische Steuerung in der Hochschule. In: Arbeitskreis Evaluation und Qualitätssicherung Berliner und Brandenburger Hochschulen (Hrsg.): Auf dem Weg zur Qualitätskultur. Berlin: News & Media, 2011, S. 105-111

David, M.; Pant, H. A.; Oligmüller, A.-K.; Babitsch, B.; Borde, Theda: Ethnic Differences in Reported Pain Regions. In: Geburtshilfe und Frauenheilkunde 71 (2011), S. 44-52

David, M.; Borde, Theda; Babitsch, B.: Aspekte der Inanspruchnahme der ZNA durch Migranten. In: Moecke, H.; Lackner, C. K.; Klöss, T. (Hrsg.): Das ZNA-Buch. Konzepte, Methoden und Praxis der Zentralen Notaufnahme. Berlin: Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, 2011, S. 337-343

Borde, Theda; David, M.: Ethnizität und Inanspruchnahme von klinischen Notfallambulanzen. In: Machleidt, W.; Heinz, A. (Hrsg.): Praxis der interkulturellen Psychiatrie und Psychotherapie. Migration und Gesundheit. München: Urban & Fischer, 2011, S. 466-474

David, M.; Borde, Theda: Schwangerschaft, Geburt und frühe Kindheit in der Migration. Frankfurt/Main: Mabuse-Verlag, 2011

Borde, Theda: Erreichbarkeit - eine Frage des Standpunkts. In: Labonté-Roset, Ch.; Hoefert, H.-W.; Cornel, H. (Hrsg.): Hard to Reach. Schwer erreichbare Klienten in der Sozialen Arbeit. Uckerland: Schibri-Verlag, 2010, S. 250-259

Babitsch, B.; Veith, C.; Borde, Theda.; David, M.: Activities of self-treatment and help-seeking before emergency department presentation. In: European Journal of Public Health 18 (5) (2010), S. 505-512

Borde, Theda: Forschungsbezogene Kooperationen haben jetzt eine Hausnummer. In: Alice 20 (2010), S. 24-26

Borde, Theda: Frauengesundheit und Migration. In: Deutscher Ethikrat (Hrsg.): Migration und Gesundheit. Kulturelle Vielfalt als Herausforderung für die medizinische Versorgung. (2010), S. 41-52.

Hey, M.; Borde, Theda: Gesundheitsprobleme und medizinische Versorgung von Menschen ohne legalen Aufenthaltstatus. In: Berliner Ärzte 1 (2010), S. 23, [www.berliner-aerzte.net/pdf/bae1001\\_023.pdf](http://www.berliner-aerzte.net/pdf/bae1001_023.pdf). Version: 2010

Borde, Theda: Migration im Alter. In: Geißler-Piltz, B.; Rübiger, J. (Hrsg.): Soziale Arbeit grenzenlos. Festschrift für Christine Labonté-Roset. Opladen & Farmington Hills: Lit-Verlag, 2010, S. 117-132

Borde, Theda; David, M.: Einfluss der Ethnizität auf die Inanspruchnahme und Angemessenheit der Behandlung in klinischen Notfallambulanzen. In: Machleidt, W.; Heinz, A. (Hrsg.): Praxis der interkulturellen Psychiatrie und Psychotherapie. München: Urban & Fischer, 2010, S. 467-474

David, M.; Babitsch, B.; Borde, Theda: Sind Migrant/inn/en anders gesund und krank? In: Trummer, U.; Pammer, Ch. (Hrsg.): Migration, Kultur und Gesundheit. Chancen, Herausforderungen und Lösungen. Linz: Gebietskrankenkasse, 2010, S. 99-106

David, M.; Chen, F. C.-K.; Borde, Theda: Migrationshintergrund als Risikofaktor für eine Hyperemesis gravidarum? In: Maier, B.; Braun, C.; Schuster, D.; Wenger, A.; Rauchfuß, M. (Hrsg.): Verbindung. Bindung, Trennung und Verlust in der Frauenheilkunde und Geburtshilfe. Frankfurt/Main: Mabuse-Verlag, 2010, S. 193-199

Kraus, Elke; Borde, Theda: Euro-Education: Employability for All (EEE4all) Studienübergreifendes internationales Modul für ASH Masterstudierende. In: Alice 17 (2009), S. 7-8

Borde, Theda: Gesundheitsforschung und -förderung mit Migrantinnen ermöglichen. In: Alice 17 (2009) S. 78-82

Borde, Theda; Fleischmann, L.: Mehr Studierende aus Einwandererfamilien an die ASH - Schulwerbungskampagne angelaufen. In: Alice 18 (2009), S. 7

Borde, Theda: Das Gespräch mit Migranten und interkulturelle Kommunikation. In: Langer, T.; Schnell, M. (Hrsg.): Das Arzt-Patient - Patient-Arzt-Gespräch. Ein Leitfaden für Klinik und Praxis. München: Marseille-Verlag, 2009, S. 121-133

Borde, Theda; Kuhn, D.: Gesundheitsfördernde Alice Salomon Hochschule. In: Alice 17 (2009), S. 15-19

Borde, Theda; David, M.: Symptome der Wechseljahre bei Frauen unterschiedlicher Ethnizität. Ergebnisse problemzentrierter Interviews mit 45-60-jährigen Frauen in Berlin. In: Neises, M.; Weidner, K. (Hrsg.): Qualitative Forschungsansätze in der psychosomatischen Frauenheilkunde. Lengerich: Pabst Science Publisher, 2009, S. 154-172

Borde, Theda: Datenlage und Forschungsstand zur gesundheitlichen Versorgung von Menschen mit Migrationshintergrund. In: Bundesministerium für Arbeit und Soziales (Hrsg.): Gesundheitliche Versorgung von Personen mit Migrationshintergrund. Dokumentation des Expertenworkshops am 5.5.2009, Berlin, 2009, S. 10-24

Borde, Theda: Interkulturelle Öffnung in der Gesundheitsversorgung - was heißt das? In: Impulse, Newsletter zur Gesundheitsförderung 62 (2009), S. 2-3

Borde, Theda: Migrantinnen im mittleren Lebensalter. In: Räskey, É. (Hrsg.): Gesundheit hat Bleiberecht. Migration und Gesundheit. Wien: FakultasVerlag, 2009, S. 175-179

Borde, Theda: Migration und Gesundheit: (integrations-)politische Herausforderungen. In: Gesundheit Berlin-Brandenburg (Hrsg.): Dokumentation 14. Kongress Armut und Gesundheit „Gerechtigkeit schafft mehr Gesundheit für alle!“ und Satellitenveranstaltung „Sechs Jahre mehr Gesundheit für alle“ Rückblick und Perspektiven. 2009, S. 9-14 CD-ROM

Borde, Theda: Migration und Gesundheitsförderung - Hard to reach? In: Migration und Gesundheitsförderung. Ergebnisse einer Tagung mit Expertinnen und Experten Bd. 12. Köln: BZgA, 2009, S. 18-31

Borde, Theda: Neue Zugangswege, Akzeptanz und Kontinuität - Partizipation von Migrantinnen ermöglichen. In: Kuhn, D.; Papiés-Winkler, I.; Sommer, D. (Hrsg.): Gesundheitsförderung mit sozial Benachteiligten. Erfahrungen aus der Lebenswelt Stadtteil. Frankfurt/Main: Mabuse-Verlag, 2009, S. 211-226

#### 4. Publikationen

David M.; Kentenich, H.; Borde, Theda: Sterilität und Sterilitätstherapie bei Migrantinnen - eine Standortbestimmung. In: Journal für Reproduktionsmedizin und Endokrinologie 6 (2) (2009), S. 58-62

David, M.; Borde, Theda: Ungenutzte Potenziale. In: Dr. med. Mabuse 178 März/April (2009), S. 24-26

Babitsch, B.; Borde, Theda; David, M.: Unterbauchschmerzen bei Frauen als häufigste Diagnose. In: Siedentopf, F.; David, M.; Siedentopf, J.-P.; Thomas, A.; Rauchfuß, M. (Hrsg.): Zwischen Tradition und Moderne. Psychosoziale Frauenheilkunde im 21. Jahrhundert. Frankfurt/Main: Mabuse-Verlag, 2009, S. 241-246

David, M.; Gebhardt, J.; Borde, Theda: Der Anspruch auf differenzierte Beratung und Begleitung von Frauen in den Wechseljahren durch behandelnde Ärztinnen und Ärzte. In: Siedentopf, F.; David, M.; Siedentopf, J.-P.; Thomas, A.; Rauchfuß, M. (Hrsg.): Zwischen Tradition und Moderne. Psychosoziale Frauenheilkunde im 21. Jahrhundert. Frankfurt/Main: Mabuse-Verlag, 2009, S. 295-300

Johnson, M.-R.-D.; Borde, Theda: Representation of ethnic minorities in research. In: Culley, L.; Hudson, N.; Rooij, F. van (Hrsg.): Marginalized Reproduction Ethnicity, Infertility and Reproductive Technologies. London: Earthscan, 2009, S. 64-79

David, M.; Borde, Theda: Interkulturelle Öffnung von Krankenhäusern - lohnt sich das? In: Falge, Ch.; Zimmermann, G. (Hrsg.): Interkulturelle Öffnung des Gesundheitssystems. Schriftenreihe des Zentrums für Europäische Rechtspolitik. Baden-Baden: Nomos-Verlag, 2009, S. 29-36

Boral, S.; Borde, Theda; Schalinski, A.; Babitsch, B.; David, M.: Hormontherapie in den Wechseljahren. In: Siedentopf, F.; David, M.; Siedentopf, J.-P.; Thomas, A.; Rauchfuß, M. (Hrsg.): Zwischen Tradition und Moderne. Psychosoziale Frauenheilkunde im 21. Jahrhundert. Frankfurt/Main: Mabuse-Verlag, 2009, S. 319-322

Borde, Theda; David, M.: Migrantinnen in der Frauenheilkunde. In: Siedentopf, F.; David, M.; Siedentopf, J.-P.; Thomas, A.; Rauchfuß, M. (Hrsg.): Zwischen Tradition und Moderne. Psychosoziale Frauenheilkunde im 21. Jahrhundert. Frankfurt/Main: Mabuse-Verlag, 2009, S. 85-93

Kentenich, M.; Schalinski, A.; Borde, Theda: Symptomatik der Wechseljahre und Einstellung zur Menopause im Vergleich. In: Siedentopf, F.; David, M.; Siedentopf, J.-P.; Thomas, A.; Rauchfuß, M. (Hrsg.): Zwischen Tradition und Moderne. Psychosoziale Frauenheilkunde im 21. Jahrhundert. Frankfurt/Main: Mabuse-Verlag, 2009, S. 329-333

Borde, Theda; Papies-Winkler, I.; David, M.: Lebenslage und gesundheitliche Versorgung von Menschen ohne Papiere. Frankfurt/Main: Mabuse-Verlag, 2009

Borde, Theda; Papies-Winkler, I.; David, M.: Vorwort der Herausgeber/-innen. In: Borde, T.; Papies-Winkler, I.; David, M. (Hrsg.): Lebenslage und gesundheitliche Versorgung von Menschen ohne Papiere. Frankfurt/Main: Mabuse-Verlag, 2009, S. 9-14.

Borde, Theda; Machocki, S.; Josties, E.: ASH beteiligt sich an OECD-Projekt „Review of higher education institutions in regional development“. In: Alice 18 (2009), S. 20-21

Schalinski, A.; Boral, S.; Borde, Theda; David, M.: Erleben der Wechseljahre bei Migrantinnen und deutschen Frauen. In: Kästner, R.; Debus, G.; Rauchfuß, M. (Hrsg.): Dialog zwischen Klinik und Praxis. Kommunikation zum Nutzen der Patientin. Frankfurt/Main: Mabuse-Verlag, 2008, S. 259-262

Krones, T.; Özen, D.; Richter, G.; Borde, Theda: Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik aus der Sicht von türkeistämmigen IVF-Paaren und Paaren mit bekanntem genetischen Risiko. In: Borde, T.; David, M. (Hrsg.): Frauengesundheit, Migration und Kultur in einer globalisierten Welt. Frankfurt/Main: Mabuse-Verlag, 2008, S. 167-190

Borde, Theda: Migrantinnen im mittleren Lebensalter und ihr Erleben der Wechseljahre. In: *Impulse, Newsletter zur Gesundheitsförderung* 60 (2008), S. 10-11

Borde, Theda; Boral, S.; Schalinski, A.; David, M.: Haben Kultur und Migration einen Einfluss auf den Umgang mit den Wechseljahren? In: Borde, Theda (Hrsg.); David, M. (Hrsg.): *Frauengesundheit, Migration und Kultur in einer globalisierten Welt*. Frankfurt/Main: Mabuse-Verlag, 2008, S. 43-71

Borde, Theda; David, M. (Hrsg.): *Frauengesundheit, Migration und Kultur in einer globalisierten Welt*. Frankfurt/Main: Mabuse-Verlag, 2008

Borde, Theda: Migrantinnen und Migranten in der deutschen Gesundheitsversorgung. In: Kollak, I.; Kołodziej-Durnaś, A. (Hrsg.): *Formen des sozialen Lebens im multikulturellen Europa. Polnische und deutsche Introspektiven*. Uckerland: Schibri-Verlag, 2008, S. 10-19

David, M.; Borde, Theda: Zuwanderung und Notfallambulanz. - Unterschiede in der Inanspruchnahme klinischer Notfallambulanzen durch deutsche Patienten und Migranten. Problembeschreibung, Ursachenanalyse und Lösung. In: Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.) *Versorgungsforschung. Ergebnisse der gemeinsamen Förderung durch das BMBF und die Spitzenverbände der gesetzlichen Krankenkassen (2000 – 2008)* Bonn, Berlin, 2008, S. 32-33

David, M.; Pant, H. A.; Braun, T.; Borde, Theda: Gibt es das Mittelmeersyndrom? In: Kästner, R.; Debus, G.; Rauchfuß, M. (Hrsg.): *Arzt „Gynäkologie, Kommunikation, Krankenhaus, Patientenorientierte Medizin*. Frankfurt/Main: Mabuse-Verlag, 2008, S. 235-238

Babitsch, B.; Borde, Theda; David, M.: Inanspruchnahme gynäkologischer Notfallambulanzen: Zeigen sich Unterschiede nach Ethnizität? In: Borde, Theda; David, M. (Hrsg.): *Frauengesundheit, Migration und Kultur in einer globalisierten Welt*. Frankfurt/Main: Mabuse-Verlag, 2008, S. 107-121

Babitsch, B.; Braun, T.; Borde, Theda; David, M.: Physician perception of doctor-patient relationships in emergency clinics. In: *BMC Health Services Research* 8 (2008), S. 82

Babitsch, B.; Braun, T.; David, M.; Borde, Theda: Geschlechterspezifische Versorgungsforschung am Beispiel der Inanspruchnahme von Notfallambulanzen. In: *Public Health Forum* 16 (2) (2008), S. 16.e1-16.e3

Borde, Theda; David, M.; Schalinski, A.: Soziokulturelle Aspekte der Menopause und der menopausalen Hormontherapie. In: *Gesundheitsberichterstattung des Bundes* (Hrsg.): *Hormontherapie bei (post-)menopausalen Frauen in Deutschland 2007. Studienergebnisse zu Nutzen, Risiken und Versorgungsrealität*. Robert-Koch-Institut, 2008, S. 57-63

Borde, Theda; Dudenhausen, J. W.; David, M.: Migrantinnen in der Geburtshilfe. In: *Psychother Psych Med* 58 (2008), S. 183-188

David, M.; Borde, Theda: Gynäkologisch-geburtshilfliche Betreuung und Behandlung von Migrantinnen. In: Wollmann-Wohlleben, V.; Nagel-Brotzler, A.; Kentenich, H.; Siedentopf, F. (Hrsg.): *Psychosomatisches Compendium der Frauenheilkunde und Geburtshilfe*. München: Hans Marseille Verlag, 2008, S. 191-200

David, M.; Borde, Theda: Zum möglichen Einfluss von Migrations- und Akkulturationsprozessen auf Schwangerschaft und Geburt - eine kurze Literaturübersicht. In: David, M. (Hrsg.): *Frauengesundheit, Migration und Kultur in einer globalisierten Welt*. Frankfurt/Main: Mabuse-Verlag, 2008, S. 123-134

Borde, Theda: Migrants, Access to Health Care. In: Kirch, W. (Hrsg.): *Encyclopedia of Public Health*. Netherlands: Springer, 2008

**Prof. Dr. Michael Brodowski**

(an der ASH Berlin seit 01.03.2010)

Brodowski, Michael: Überlegungen zum Zusammenhang formaler und informeller Lernprozesse. In: Diskurs Kindheits- und Jugendforschung. Schwerpunkt Heft 4 (2012). Leverkusen: Budrich, S. 431-442

**Prof. Dr. María do Mar Castro Varela**

Castro Varela, María do Mar: Die diskursive Stille durchbrechen. Kritische Migrationsforschung und politische Intervention. In: Hartmann, Jutta; Hünersdorf, Bettina (Hrsg.): Was ist Kritik und wozu betreiben wir Kritik in der Sozialen Arbeit? Disziplinäre und interdisziplinäre Diskurse. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2012, S. 317-332

Castro Varela, María do Mar: Antidiskriminierungsgesetz. In: Wörterbuch Soziale Arbeit und Geschlecht (2011), S. 37-39.

Castro Varela, María do Mar: Diskriminierung. In: Ehlert, G.; Funk, H.; Stecklina, G. (Hrsg.): Wörterbuch Geschlecht und Soziale Arbeit. Weinheim: Juventa-Verlag, 2011, S. 90-93

Castro Varela, María do Mar; Dhawan, N.; Engel, A. (Hrsg.): Heteronormativity and Hegemony. Hampshire: Ashgate, 2011

Castro Varela, María do Mar; Çağlar, Gülay; Schwenken, Helen (Hrsg.): Geschlecht – Macht – Klima: Feministische Perspektiven auf Klima, gesellschaftliche Naturverhältnisse und Gerechtigkeit. Leverkusen & Opladen: Budrich, 2011

Castro Varela, María do Mar; Çağlar, Gülay; Schwenken, Helen: Einleitung: Feministische Perspektiven auf Klima. In: Castro Varela, María do Mar; Çağlar, Gülay; Schwenken, Helen (Hrsg.): Geschlecht – Macht – Klima: Feministische Perspektiven auf Klima, gesellschaftliche Naturverhältnisse und Gerechtigkeit. Leverkusen & Opladen: Budrich, 2011, S. 7-22

Castro Varela, María do Mar: Frauenpolitik kann erzkonservativ sein. In: migrazine 1 (2011), URL: [www.migrazine.at/ausgabeueberblick/2011/1](http://www.migrazine.at/ausgabeueberblick/2011/1). Version: 2011

Castro Varela, María do Mar: Queer. In: Ehlert, Gudrun; Funk, Heide; Stecklina, Gerd (Hrsg.): Wörterbuch Soziale Arbeit und Geschlecht. Weinheim: Juventa-Verlag, 2011, S. 340-342

Castro Varela, María do Mar; Dhawan, N. (Hrsg.): Soziale (Un)Gerechtigkeit. Kritische Perspektiven auf Diversity, Intersektionalität und Antidiskriminierung. Münster & Hamburg & London: LIT, 2011

Castro Varela, María do Mar: Wir haben das Recht auf kostenlose Geschirrspülmaschinen - Soziale Gerechtigkeit, Recht und Widerstand. In: Castro Varela, María do Mar; Dhawan, Nikita (Hrsg.): Soziale (Un)Gerechtigkeit: Kritische Perspektive auf Diversität, Intersektionalität und Anti-Diskriminierung. Münster & Hamburg & London: LIT, 2011, S. 36-61

Castro Varela, María do Mar; Dhawan, N.: Normative Dilemmas and the Hegemony of Counter-Hegemony. In: Castro Varela, María do Mar; Dhawan, Nikita; Engel, Antke (Hrsg.): Hegemony and Heteronormativity. Hampshire: Ashgate, 2011, S. 91-120

Castro Varela, María do Mar; Dhawan, N.; Engel, A.: Hegemony and Heteronormativity: Revisiting The Political in Queer Politics. In: Dhawan, Nikita; Castro Varela, María do Mar; Engel, A. (Hrsg.): Hegemony and Heteronormativity. Hampshire: Ashgate, 2011, S. 1-24

Castro Varela, María do Mar; Mecheril, P.: Migration. In: Arndt, Susan; Ofuately-Alazard, Nadja: *Wie Rassismus aus Wörtern spricht. (K)Erben des Kolonialismus im Wissensarchiv deutsche Sprache. Ein kritisches Nachschlagewerk.* Münster: Unrast Verlag, 2011, S. 154-176

Castro Varela, María do Mar; Mecheril, Paul; Dirim, Inci; Kalpaka, Annita; Melter, Claus: *Bachelor/Master: Migrationspädagogik.* Weinheim: Beltz, 2010

Castro Varela, María do Mar: Beständige Irritationen. Ein Interview mit Lea Susemichel. In: *an.schläge. Das feministische Magazin* 3 (2010), S. 24-25

Castro Varela, María do Mar; Mecheril, P: Anerkennung als erziehungswissenschaftliche Referenz? Herrschaftskritische und identitäts skeptische Anmerkungen. In: Thompson, Christiane; Schäfer, Alfred (Hrsg.): *Anerkennung. Pädagogik Perspektiven.* Paderborn: Schöningh, 2010, S. 89-118

Castro Varela, María do Mar: Interkulturelles Training? Eine Problematisierung. In: Machold, C. (Hrsg.): *Hochschule als transkultureller Raum?: Kultur, Bildung und Differenz in der Universität.* Bielefeld: transcript, 2010, S. 117-130

Castro Varela, María do Mar; Mecheril, P.: Migration. In: Hetfleisch, G.; Oberlechner, M. (Hrsg.): *Integration, Rassismen und Weltwirtschaftskrise.* Bielefeld: Braumüller, 2010, S. 385-411

Castro Varela, María do Mar: Scheitern als Erfolg. Lehren und Lernen im Kontext von Dekolonisierung. In: Bobadilla, Carla; Güres, Nilbar; Achola, Agnes; Dimitrova, Petja; Del Sordo, Stefania (Hrsg.): *Migrationskizzen. Postkoloniale Verstrickungen, antirassistische Baustelle.* Wien: Löcker, 2010, S. 229-240

Castro Varela, María do Mar: Un-Sinn: Postkoloniale Theorie und Diversity. In: Plösser, M. (Hrsg.): *Differenzierung, Normalisierung, Andersheit. Soziale Arbeit als Arbeit mit den Anderen.* Wiesbaden : Verlag für Sozialwissenschaften, 2010, S. 249-262

Castro Varela, María do Mar; Dhawan, N.: Die Grenze über que(e)ren. Queer Theory in der Migrationsforschung. In: Initiative Minderheiten (Hrsg.): *Viel Glück! Migration Heute. Perspektiven aus Wien, Belgrad, Zagreb und Istanbul.* Wien: Mandelbaum, 2010, S. 408-413

Castro Varela, María do Mar; Dhawan, N: La violencia de la representación y la representación de la violencia. In: Belén, M. L. (Hrsg.): *Violencias (In) Visibles Intervenciones Feministas Frente a la Violencia Patriarcal.* Barcelona: Icaria, 2010, S. 15-28

Castro Varela, María do Mar; Dhawan, N.: Postkolonialer Raum: Grenzdenken und Thirdspace. In: Günzel, Stephan (Hrsg.): *Raum: Ein interdisziplinäres Handbuch.* Stuttgart & Weimar: J. B. Metzler, 2010, S. 177-190

Castro Varela, María do Mar; Dhawan, Nikita: *Postkoloniale Theorie. Eine kritische Einführung.* Bielefeld: transcript, 2010

Castro Varela, María do Mar: Migrationshistorisches Vakuum? In: Lange, D.; Polat, A. (Hrsg.): *Unsere Wirklichkeit ist anders. Migration und Alltag. Perspektiven politischer Bildung.* Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, 2009, S. 81-94

Castro Varela, María do Mar: Wie Mädchen zu Migrantinnen werden: Gendersensible Pädagogik im Kontext von Migration. In: FUMA Fachstelle Gender NRW (Hrsg.): *„Ich bin genau wie du – und ganz anders!“. Interkulturelle und geschlechtsbewusste Pädagogik – eine Bereicherung für die Kinder- und Jugendhilfe. Dokumentation der landesweiten Fachtagung in Essen, 26. Juni 2009, S. 12-22*

#### 4. Publikationen

Castro Varela, María do Mar: Sklaverei und Widerstand: Kaum erzählte Geschichte(n). In: Newsletter 22 (2009), Lernen aus der Geschichte. Nationalsozialismus und Holocaust in Schule und Jugendarbeit: Sklaverei – Zwischen Historie und Aktualität, S. 2-3

Castro Varela, María do Mar; Dhawan, Nikita; Randeria, Shalini: Postkoloniale Theorie. In: Günzel, Stephan (Hrsg.): Raumwissenschaften. Frankfurt/Main: Suhrkamp, 2009, S. 308-323

Castro Varela, María do Mar; Dhawan, N.: Breaking the Rules. Bildung und Postkolonialismus. In: Mörsch, Carmen (Hrsg.);, Forschungsteam der documenta 12 Vermittlung (Hrsg.): Kunstvermittlung II. Zwischen kritischer Praxis und Dienstleistung auf der documenta 12 Ergebnisse eines Forschungsprojekts. Zürich: diaphanes, 2009, S. 339-351

Castro Varela, María do Mar; Dhawan, N.: Dekolonisierung und die Herausforderungen Feministisch-Postkolonialer Theorie. In: BILDUNKT. Zeitschrift der IG Bildende Kunst (2009), S. 22-25

Castro Varela, María do Mar; Dhawan, N.: Europa provinzialisieren? Ja, gerne! Aber wie?! In: femina politica. Zeitschrift für feministische Politikwissenschaft: Feministische Postkoloniale Theorie. Gender und Dekolonisierung 2 (2009), S. 9-8

Castro Varela, María do Mar; Dhawan, N: femina politica. Zeitschrift für feministische Politikwissenschaft: Feministische Postkoloniale Theorie. (2009)

Castro Varela, María do Mar; Dhawan, N.: Queer mobil? Heteronormativität und Migrationsforschung. In: Lutz, Helma (Hrsg.): Gender Mobil? Geschlecht und Migration in transnationalen Räumen. Münster: Westfälisches Dampfboot, 2009, S. 102-121

Castro Varela, María do Mar; Dhawan, N.: Mission Impossible: Postkoloniale Theorie im deutschsprachigen Raum? In: Villa, Paula-Irene; Reuter, Julia (Hrsg.): Postkoloniale Soziologie: Empirische Befunde, theoretische Anschlüsse, politische Interventionen. Bielefeld: transcript, 2009, S. 239-260

Castro Varela, María do Mar; Dhawan, N: Gendering Post/Kolonialismus, Decolonising Gender - Feministisch-Postkoloniale Perspektiven. In: Kurz-Scherf, I.; Lepperhoff, J.; Scheele, A. (Hrsg.): Feminismus: Kritik und Intervention. Münster: Westfälisches Dampfboot, 2009, S. 64-80

Castro Varela, María do Mar; Dhawan, N: Prekarität und Subalternität. In: Gau, S.; Schieblein, K. (Hrsg.): Work to do! Selbstorganisation in prekären Arbeitsbedingungen/Self-Organisation in Precarious Working-Conditions. Nürnberg: Verlag für moderne Kunst, 2009, S. 119-124

Castro Varela, María do Mar; Jagusch, B.: Möglichkeitsräume und Widerstandsstrategien. In: Scharatow, W. (Hrsg.); Leiprecht, R. (Hrsg.): Rassismuskritik Band 2. Schwalbach: TS Wochenschau, 2009, S. 266-282

Castro Varela, María do Mar: Feministische postkoloniale Theorie. In: Olympe. Feministische Arbeitshefte zur Politik 27 (2008), S. 20-25

Castro Varela, María do Mar; Dhawan, N.: Rassismus. In: Lernen in der Begegnung. Theorie und Praxis von Social Justice-Trainings (2008), S. 38-41

Castro Varela, María do Mar: Macht und Gewalt. In: Rommelpacher, Birgit (Hrsg.); Kollak, Ingrid (Hrsg.): Interkulturelle Perspektiven für das Sozial- und Gesundheitswesen,. Frankfurt/Main: Mabuse-Verlag, 2008, S. 97-114

Castro Varela, María do Mar: A new Order of Desire. In: Arta, H. (Hrsg.); Morawek, K. (Hrsg.): Are You Talking To Me? Discussions on Knowledge Production, Gender Politics and Feminist Strategies. Wien: Löcker, 2008, S. 25-30

Castro Varela, María do Mar: Prekäre Akademikerin = Undokumentierte Migrantin? In: Kurswechsel. Zeitschrift für gesellschafts-, wirtschafts- und umweltpolitische Alternativen (2008), S. 24-33

Castro Varela, María do Mar: Die Situation von gewaltbetroffenen Migrantinnen. Konsequenzen für die Praxis. In: Borde, Theda ; David, M. (Hrsg.): Frauengesundheit, Migration und Kultur in einer globalisierten Welt. Frankfurt/Main: Mabuse-Verlag, 2008, S. 237-248

Castro Varela, María do Mar: Was heißt hier Integration? In: Interkulturelle Verständigung, Dokumentation der Fachtagung „Alle anders gleich alle?“ Was heißt hier Identität? (2008), S. 77-89

Castro Varela, María do Mar: Wer bin ich? Und wer sagt das? - Migrantinnen und die Zumutungen alltäglicher Zuschreibungen. In: Queer 15 (2008), S. 23-29

### Prof. Dr. Heinz Cornel

Cornel, Heinz: Recht der Resozialisierung. Baden-Baden: Nomos, 2012

Cornel, Heinz: Soziale Arbeit und (Jugend-)Delinquenz. In: Griesehop, Hedwig Rosa; Rätz, Regina; Völter, Bettina (Hrsg.): Biografische Einzelfallhilfe. Weinheim & Basel: Beltz Juventa, 2012, S. 178-194

Cornel, Heinz: Übergangsmanagement als Beitrag einer rationalen innovativen Kriminalpolitik. In: DBH-Fachverband für Soziale Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik (Hrsg.): Übergangsmanagement für junge Menschen zwischen Strafvollzug und Nachbetreuung. Handbuch für die Praxis. Köln & Halle, 2012, S. 11-25

Cornel, Heinz: Übergangsmanagement im Prozess der Resozialisierung. In: Bewährungshilfe (2012), S. 286-308

Cornel, Heinz: Zum Referentenentwurf eines Gesetzes zur bundesrechtlichen Umsetzung des Abstandsgebots im Recht der Sicherungsverwahrung des Bundesministeriums der Justiz vom 9. November 2011. In: Neue Kriminalpolitik 1 (2012), S. 2-4

Cornel, Heinz: 60 Jahre Soziale Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik durch den Verein Deutsche Bewährungshilfe. In: Bewährungshilfe 58 (4) (2011), S. 379-399

Cornel, Heinz: Ambulante Straffälligenhilfe. In: Bieker, Rudolf; Floercke, Peter (Hrsg.): Träger, Arbeitsfelder und Zielgruppen der Sozialen Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer, 2011, S. 386-398

Cornel, Heinz: Durchgehende Hilfen, Vernetzung, regionale Übergangseinrichtungen und soziale Integrationszentren als Basis der Resozialisierung - Empfehlungen für ein Brandenburgisches Resozialisierungsgesetz. In: Neue Kriminalpolitik Heft 4 (2011), S. 127-136

Cornel, Heinz: Hat die Freie Straffälligenhilfe noch Zukunft? In: Informationsdienst Straffälligenhilfe 3, 19. Jahrgang (2011), S. 21-31

Cornel, Heinz: Jugendhilfe statt Jugendstrafe und Jugendarrest für delinquente Jugendliche. In: Stelly, Wolfgang; Thomas, Jürgen (Hrsg.): Erziehung und Strafe. Mönchengladbach: Forum Verlag, 2011, S. 25-54

#### 4. Publikationen

- Cornel, Heinz: Jugendkriminalität und Jugendkriminalrechtspflege in Deutschland. In: Fidelus, Anna (Hrsg.): *Problemy dzieci i młodzieży w wybranych krajach Europy*. Warschau, 2011, S. 155-167
- Cornel, Heinz: Kriminalität. In: Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. (Hrsg.): *Fachlexikon der sozialen Arbeit*. Baden-Baden: Nomos-Verlag, 2011, S. 547-548
- Cornel, Heinz; Labonté-Roset, Christine; Hoefert, Hans-Wolfgang (Hrsg.): *Hard to Reach - schwer erreichbare Klienten in der Sozialen Arbeit*. Uckerland: Schibri-Verlag, 2010
- Cornel, Heinz: Achtung für Jugend. In: *Neue Kriminalpolitik Heft 4* (2010), S. 122
- Cornel, Heinz: Erneute Straffälligkeit von jungen Menschen, die aus dem Jugendstrafvollzug entlassen wurden. In: Labonté-Roset, Christine; Cornel, Heinz; Hoefert, Hans-Wolfgang (Hrsg.): *Hard to Reach - Schwer erreichbare Klienten in der Sozialen Arbeit*. Uckerland: Schibri-Verlag, 2010, S. 24-52
- Cornel, Heinz: Der Erziehungsgedanke im Jugendstrafrecht. In: Dollinger, Bernd; Schmidt-Semisch, Henning (Hrsg.): *Handbuch Jugendkriminalität, Kriminologie und Sozialpädagogik im Dialog*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2010, S. 455-473
- Cornel, Heinz: Das Gefängnis als Risiko-Unternehmen. In: *Neue Kriminalpolitik Heft 4* (2010), S. 153f.
- Cornel, Heinz: Grenzenlos statt Grenzen und Ausgrenzung. In: Geißler-Piltz, Brigitte; Rübiger, Jutta (Hrsg.): *Soziale Arbeit grenzenlos. Festschrift für Christine Labonté-Roset*. Opladen: Budrich, 2010, S. 55-63
- Cornel, Heinz: Soziale Arbeit als Hilfe zur Vermeidung von Untersuchungshaft. In: Hahn, Gernot; Stiel-Glenn, Michael (Hrsg.): *Ambulante Täterarbeit - Intervention, Risikokontrolle und Prävention*. Bonn: Psychiatrie-Verlag, 2010, S. 331-346
- Cornel, Heinz: Zur Fortsetzung der Jugendgerichtsbewegung. In: *Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe 1* (2010), S. 4-15
- Cornel, Heinz: Den Vorrang der Erziehung bei delinquenten Jugendlichen ernst nehmen. In: *Unsere Jugend Heft 10* (2009), S. 402-415
- Cornel, Heinz: Haftentscheidungshilfe und Untersuchungshaftvermeidung. In: Cornel, Heinz; Bartsch, Tillmann (Hrsg.): *Resozialisierung. Handbuch*. Baden-Baden: Nomos-Verlag, 2009, S. 277-291
- Cornel, Heinz: Rechtsgebiete der Resozialisierung. In: Cornel, Heinz; Bartsch, Tillmann (Hrsg.): *Resozialisierung. Handbuch*. Baden-Baden: Nomos-Verlag, 2009, S. 61-72
- Cornel, Heinz: Strafvollzug. In: Cornel, Heinz; Bartsch, Tillmann (Hrsg.): *Resozialisierung. Handbuch*. Baden-Baden: Nomos-Verlag, 2009, S. 292-321
- Cornel, Heinz: Untersuchungshaft. In: Cornel, Heinz; Bartsch, Tillmann (Hrsg.): *Resozialisierung. Handbuch*. Baden-Baden: Nomos-Verlag, 2009, S. 236-276
- Cornel, Heinz: Zum Begriff der Resozialisierung. In: Cornel, Heinz; Bartsch, Tillmann (Hrsg.): *Resozialisierung. Handbuch*. Baden-Baden: Nomos-Verlag, 2009, S. 27-60
- Cornel, Heinz; Labonté-Roset, Christine: Die Hochschulausbildung für frühpädagogische Fachkräfte an der Alice Salomon Hochschule Berlin. In: Balluseck, Hilde von (Hrsg.): *Professionalisierung der Frühpädagogik: Perspektiven, Entwicklungen, Herausforderungen*. Opladen: Budrich, 2008, S. 77-86

- Cornel, Heinz: 100 Jahre Jugendgerichte - Die Zeit war reif. In: Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe (2008), S. 232-236
- Cornel, Heinz: Alternativen zum Gefängnis zwischen Alibi, Reformpolitik und realem Abolitionismus. In: Kriminologisches Journal (2008), S. 54ff.
- Cornel, Heinz: Die Bedeutung des Zwangskontextes in der Sozialen Arbeit mit Delinquenten. In: Klinische Sozialarbeit Heft 2 (2008), S. 4ff.
- Cornel, Heinz: Resozialisierung. In: Maelicke, Bernd (Hrsg.): Lexikon der Sozialwirtschaft. Baden-Baden: Nomos-Verlag, 2008, S. 841-842
- Cornel, Heinz: Straffälligenhilfe. In: Maelicke, Bernd (Hrsg.): Lexikon der Sozialwirtschaft. Baden-Baden: Nomos-Verlag, 2008, S. 977-979
- Cornel, Heinz: Theorie, Praxis und Forschung unter einem Dach. In: Soziale Arbeit (2008), S. 397-419
- Cornel, Heinz: Warum hört man so wenig wirklich gute Argumente für die Privatisierung des Strafvollzugs? In: DBH Fachverband für Soziale Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik (Hrsg.): Privatisierung und Hoheitlichkeit in Bewährungshilfe und Strafvollzug. Köln: DBH, 2008, S. 123-136

### Prof. Dr. Heike Dech

- Dech, Heike: Mental health system research: Globalization, migration and health service development – challenges, models and activities. In: Siberian Herald of Psychiatry and Addiction Psychiatry (2011)
- Dech, Heike: Hospizversorgung von Demenzkranken und unterstützende Angehörigenarbeit. In: Burbach, C. (Hrsg.): Bis an die Grenze - Hospizarbeit und Palliative Care. Edition Wege zum Menschen. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht, 2010, S. 33-58
- Dech, Heike: Mental Health Promotion und psychosoziale Gesundheitsversorgung - Recherchen aus einer Auslandsdozentur in Ostafrika. In: Alice 19 (2010), S. 22-23
- Dech, Heike: Commentaries on cognition and dementia – assessment and treatment. In: Ndeti, D.M.; Szabo, C.P. (Hrsg.): Contemporary psychiatry in Africa: a review of theory, practice and research. Johannesburg: Acrodile, 2010
- Dech, Heike: Multiprofessionelle Versorgungskonzepte und Anforderungen an die Qualifikationsprofile der Gesundheitsberufe. In: Sozialpsychiatrische Informationen – Zeitschrift für kritische Psychiatrie; Schwerpunktthema: Der eindimensionale Mensch? -Mitarbeiterperspektiven in modernen Zeiten 40 (2010), S. 46-49
- Dech, Heike: Burn out - Sozialmedizinische Aspekte und Ansatzpunkte einer psychosozialen Gesundheitsförderung. In: Borcsa, M.; Broda, M.; Köllner, V.; Schauenburg, H.; Schweitzer, J.; Senf, W.; Stein, B.; Wilms, B. (Hrsg.): Psychotherapie im Dialog - Themenschwerpunkt Burnout. Stuttgart: Theme, 2009, S. 209-214
- Dech, Heike: Neue soziale Altenarbeit - Gerontologische Anforderungen und Qualifikationsprofile. In: Sozialmagazin - Zeitschrift für Soziale Arbeit 34 (5), Weinheim: Juventa, 2009, S. 22-29
- Dech, Heike: Psychosoziale Gesundheit im Setting Hochschule. In: Alice 17 (2009), S. 20-23
- Dech, Heike: Versorgungsforschung über Gesundheitsnetze und Patientenzufriedenheit. In: Alice 18 (2009), S. 24-25

#### 4. Publikationen

Dech, Heike: Rezension zu: MDK Bayern (Hrsg.): Geriatrie – Grundlagen der sozialmedizinischen Begutachtung. Landsberg: ecomed-Medizin. In: [www.socialnet.de/rezensionen/6694.php](http://www.socialnet.de/rezensionen/6694.php). Version: 2009

Dech, Heike: Wandel der Altersbilder erfordert Wandel in den sozialen Angeboten. In: *Soziale Arbeit – Zeitschrift für soziale und sozialverwandte Gebiete*. Schwerpunktheft Alter: Es kommt nicht nur darauf an, wie alt wir werden, sondern wie wir alt werden. Berlin: DZI. 58 (11-12), (2009), S. 417-428

Dech, Heike: Orientierungslos sterben? - Palliativpflege von Demenzkranken. In: *Heilberufe Spezial* 61. Jg. (2009), S. 46-48

Dech, Heike: Prävention und psychosoziale Gesundheitsförderung in der Migrationsgesellschaft. In: Koch, E. (Hrsg.): *Rundbrief der Deutsch-Türkischen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosoziale Gesundheit* (2009), S. 32-35

Dech, Heike: Sterbebegleitung von demenzkranken Menschen im Rahmen der Hospizarbeit. In: *Wege zum Menschen - Zeitschrift für Seelsorge und Beratung, heilendes und soziales Handeln* 61. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht, 2009, S. 311-326

Dech, Heike: Wie können häusliche Pflegearrangements wirksam durch ehrenamtliche und professionelle Angebote unterstützt werden? In: Jansen, M. M. (Hrsg.): *Pflegende und sorgende Frauen und Männer - Aspekte einer künftigen Pflege im Spannungsfeld von Privatheit und Professionalität*. Wiesbaden: Polis, 2009, S. 75-88

Dech, Heike: Gerontologie - ein wachsendes Arbeitsfeld in der klinischen Sozialarbeit. In: Gahleitner, S. B.; Hahn, G. (Hrsg.): *Klinische Sozialarbeit. Beiträge zur psychosozialen Praxis und Forschung*. Bonn: Psychiatrie Verlag, 2008, S. 207-221

Dech, Heike: Versorgung von Demenzkranken - Belastungen, Ressourcen und Potenziale von pflegenden Angehörigen und Konfiguration von sozialen Diensten. *Habilitationsschrift. Monografie*. Universität Kassel, 2008

Dech, Heike: Rezension zu: Oswald, W.D.; Gatterer, G.; Fleischmann, U.M. (Hrsg.): *Gerontopsychologie. Grundlagen und klinische Aspekte zur Psychologie des Alterns*. Zweite, aktualisierte und erweiterte Auflage. Wien: Springer. In: [www.socialnet.de/rezensionen/6525.php](http://www.socialnet.de/rezensionen/6525.php). Version 2008

Dech, Heike: Wertschätzung und methodische Grundlagen in der Betreuung und Pflege von Demenzkranken in der Hospizarbeit. In: *Hospiz-Zeitschrift* 10 (38) (2008), S. 20-24

#### **Prof. Dr. Cornelia Dietrich**

(an der ASH Berlin von 01.10.2009 bis 31.03.2011)

Dietrich, Cornelia; Müller, H.-R. (Hrsg.): *Die Aufgabe der Erinnerung in der Pädagogik*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 2010

Dietrich, Cornelia: *Zur Sprache kommen*. Weinheim: Juventa, 2010

Dietrich, Cornelia: Ästhetik und Kunst. In: Kassel, Claudia (Hrsg.); Rieber, Dorothea (Hrsg.): *Kinder erziehen, bilden und betreuen. Lehrbuch für Ausbildung und Studium*. Berlin & Düsseldorf: Cornelsen, 2010, S. 348-377

Dietrich, Cornelia; Deckert-Peaceman, Heike; Stenger, Ursula: *Einführung in die Kindheitsforschung*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2010

**Prof. Dr. Rahel Dreyer (an der ASH Berlin seit 01.03.2010)**

Dreyer, Rahel: Gut betreut? In: family Nr. 6 (2011), S. 52-59

Dreyer, Rahel: Können wir weiter offen arbeiten, wenn wir Kinder von null bis drei Jahren aufnehmen? In: Kindergarten heute Nr. 5 (2011), S. 39-41

Dreyer, Rahel: Aspekte der Bildung von unter 3-jährigen Kindern. In: Schönrade, S. (Hrsg.): Bildungsbuch Kindergarten, Erziehen, Bilden und Fördern im Elementarbereich. Dortmund: Verlag modernes, 2010, S. 275-280

Dreyer, Rahel: Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in Deutschland und Frankreich. Strukturen und Bedingungen, Bildungsverständnis und Ausbildung des pädagogischen Personals im Vergleich. Hamburg: Verlag Dr. Kovač, 2010

Dreyer, Rahel: Kindheitspädagogik versus Erzieherin!? Klassische und neue Akteure im Feld Kindertagesbetreuung. In: Theorie und Praxis der Sozialpädagogik (2010), S. 12-16

Dreyer, Rahel: Das Internetportal „Frühpädagogik studieren!“. [www.bibernetz.de/ww3ee/fruehpaedagogik-studieren.php](http://www.bibernetz.de/ww3ee/fruehpaedagogik-studieren.php). Version: 2009

Dreyer, Rahel: Frühpädagogische Internet-Portale. Wichtige berufsrelevante Web-Seiten im Überblick. In: Das Leitungsheft - Kindergarten heute 3 (2009), S. 10-11

Dreyer, Rahel; Braun, D.; Beudels, W.: Zu Verstand kommen - Plädoyer für eine spielerisch-ästhetische Selbstbildung im frühen Kindesalter. In: Krus, A.; Hammer, R. (Hrsg.): Kleine Forscher - Große Entdecker. Psychomotorische Bewegungsförderung im Kleinkindalter. Lemgo: Verlag Aktionskreis Psychomotorik, 2009, S. 139-165

**Prof. Dr. Oliver Fehren**

(an der ASH Berlin seit 01.04.2011)

Fehren, Oliver; Kalter, B.: Zur Debatte um Sozialraumorientierung in Wissenschaft und Forschung. In: Sozialarbeit in Österreich - Zeitschrift für Soziale Arbeit, Bildung und Politik. Sondernummer 1 (2012), S. 28-32

Fehren, Oliver: Sozialraumorientierung sozialer Dienste. In: Evers, A. (Hrsg.); Heinze, R. (Hrsg.); Olk, T. (Hrsg.): Handbuch Soziale Dienste. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2011, S. 442-457

**Prof. Dr. Uwe Flick**

Flick, Uwe; Garms-Homolová, Vjenka; Röhsch, G.: „And Mostly They Have a Need for Sleeping Pills“: Physicians' Views on Treatment of Sleep Disorders with Drugs in Nursing Homes. Journal of Aging Studies 26 (2012), S. 484-494

Flick, Uwe; Garms-Homolová, Vjenka; Herrmann, W.J.; Kuck, J.; Röhsch, G.: „I can't prescribe something only because someone asks for it...“ – Using Mixed Methods in the Framework of Triangulation. Journal of Mixed Methods 2 (2012), S. 97-110

Flick, Uwe: Das Episodische Interview. In: Oelerich, G.; Otto, H-U. (Hrsg.): Empirische Forschung und Soziale Arbeit - Ein Studienbuch. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2011, S. 273-280

#### 4. Publikationen

Flick, Uwe; Herrmann, W. J.: Nursing Home Residents' Self-Perceived Resources for Good Sleep, *Scandinavian Journal of Primary Health Care*, 2011, S. 247-251

Flick, Uwe; Röhnsch, G.: „(...) da bin ich eigentlich der Außenseiter, und das ist das Schlimmste.“ - Krankheitserleben und -verhalten von chronisch kranken obdachlosen Jugendlichen. In: Oelerich, G.; Otto, H-U. (Hrsg.): *Empirische Forschung und Soziale Arbeit - Ein Studienbuch*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2011, S. 151-164

Flick, Uwe: *Introducing Research Methodology - A Beginners Guide to Doing a Research Project*. London: Thousand Oaks, 2011

Flick, Uwe: *Mixing Methods, Triangulation and Integrated Research - Challenges for Qualitative Research in a World of Crisis*. In: Denzin, N.; Giardina, M. (Hrsg.): *Qualitative Inquiry and Global Crisis*. Walnut Creek: Left Coast Press, 2011, S. 32-152

Flick, Uwe: *Triangulation*. In: Oelerich, G.; Otto, H-U. (Hrsg.): *Empirische Forschung und Soziale Arbeit - Ein Studienbuch* Wiesbaden. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2011, S. 323-328

Flick, Uwe: *Reihe Qualitative Sozialforschung. Bd. 3. akt. und erw. Auflage: Triangulation - Eine Einführung*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2011

Flick, Uwe: *Zum Stand der Diskussion - Aktualität, Ansätze und Umsetzungen der Triangulation*. In: Ecarius, J.; Miethe, I. (Hrsg.): *Triangulation in der Bildungsforschung*. Opladen: Budrich, 2011, S. 19-40

Flick, Uwe.; Stephens, C.: *Editorial. Health and ageing - challenges for health psychology research*. In: *Journal of Health Psychology* 15, 5 (2010), S. 643-648

Flick, Uwe: *Editorial. Health and ageing*. In: *Journal of Health Psychology* (2010), S. 643-648

Flick, Uwe; Röhnsch, G.: *Chronische Krankheit auf der Straße*. In: Soeffner, H.G. (. (Hrsg.): *Verhandlungen des 34. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Jena 2008*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2010, S. 10 Seiten auf CD-ROM

Flick, Uwe; Röhnsch, G.: *Ich sehe, dass Menschen vor Diagnosen davonlaufen*. In: Groenemeyer, A. (Hrsg.): *Doing Social Problems. Mikroanalysen der Bearbeitung und Konstruktion sozialer Probleme und sozialer Kontrolle in institutionellen Kontexten*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2010, S. 170-203

Flick, Uwe: *Das Episodische Interview*. In: Oelerich, G. ; Otto, H-U. (Hrsg.): *Empirische Forschung und Soziale Arbeit - Ein Studienbuch* Wiesbaden. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2010, S. 273-280

Flick, Uwe; Röhnsch, G.: *Vulnerable Bevölkerungsgruppen – Herausforderungen für die Pflege*. In: Schaeffer, D.; Wingenfeld, K. (Hrsg.): *Handbuch Pflegewissenschaft – 2. Auflage*. Weinheim: Juventa, 2010, S. 447-469

Flick, Uwe: *Gütekriterien qualitativer Forschung*. In: Mey, G; Mruck, K. (Hrsg.): *Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2010, S. 395-407

Flick, Uwe; Meyer, T.: *Methoden der qualitativen Forschung*. In: Pfaff, H. (Hrsg.); Schrappe, M. (Hrsg.): *Lehrbuch Versorgungsforschung*. Stuttgart: Schattauer, 2010, S. 296-303

Flick, Uwe: *Triangulation*. In: Mey, G.; Mruck, K. (Hrsg.): *Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2010, S. 278-289.

- Flick, Uwe: Triangulation of Micro-Perspectives on Juvenile Homelessness, Health and Human Rights. In: Denzin, N.; Giardina, M. (Hrsg.): *Qualitative Inquiry and Human Rights*. Walnut Creek: Left Coast Press, 2010, S. 186-204
- Flick, Uwe; ; Röhnsch, G: Krankheitserleben und -verhalten von chronisch kranken obdachlosen Jugendlichen. In: Oelerich, G.; Otto, H-U. (Hrsg.): *Empirische Forschung und Soziale Arbeit - Ein Studienbuch*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2010, S. 151-164
- Flick, Uwe; Stephens, C.: Special Issue Ageing. In: *Journal of Health Psychology* 15 (2010), S. 5
- Flick, Uwe; Garms-Homolová, Vjenka; Migala, S.; Röse, K.; Genzmer, S.; Lehmann, C.; Meye, S.; Pflug, K.; Treusch, Y.: Schlafstörungen Teil 1. In: *Heilberufe* 62, 4, (2010), S. 35-37
- Flick, Uwe; Garms-Homolová, Vjenka; Migala, S.; Röse, K.; Genzmer, S.; Lehmann, C.; Meye, S.; Pflug, K.; Treusch, Y.: Schlafstörungen Teil 2. In: *Heilberufe* 62, 5 (2010), S. 43-44
- Flick, Uwe; Garms-Homolová, Vjenka; Migala, S.; Röse, K.; Genzmer, S.; Lehmann, C.; Meye, S.; Pflug, K.; Treusch, Y.: Schlafstörungen Teil 3. In: *Heilberufe* 62, 6, (2010), S. 33-35
- Flick, Uwe: *Designing Qualitative Research*. [www.sagepub.co.uk/booksProdTOC.nav?prodId=Book225071](http://www.sagepub.co.uk/booksProdTOC.nav?prodId=Book225071). Version: 2008
- Flick, Uwe: *Managing Quality in Qualitative Research*. [www.sagepub.co.uk/booksProdTOC.nav?prodId=Book225077](http://www.sagepub.co.uk/booksProdTOC.nav?prodId=Book225077). Version: 2008
- Flick, Uwe; Flick, U.; Kardorff E. von; Steinke, I. (Hrsg.): *Qualitative Forschung - Ein Handbuch*. akt. und erw. Neuausgabe. Reinbek: Rowohlt, 2008
- Flick, Uwe: *Triangulation - Eine Einführung*. 2. erw. Auflage. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2008
- Flick, Uwe; Röhnsch, G.: Denen gehts ja dann noch dreckiger, als sie sowieso schon aussehen. In: Rehberg, K. S. (Hrsg.): *Die Natur der Gesellschaft: Verhandlungen des 33. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Kassel 2006*. Frankfurt/Main: Campus, 2008., S. CD-Supplement
- Flick, Uwe; Röhnsch, G.: Gesundheit auf der Straße. Studie zur Situation chronisch kranker obdachloser Jugendlicher. In: *Alice* 16 (2008), S. 73-75
- Flick, Uwe; Röhnsch, G.: Gesundheit auf der Straße. Vorstellungen und Erfahrungsweisen obdachloser Jugendlicher. [www.juventa.de/newsletter/pdf/1973.pdf](http://www.juventa.de/newsletter/pdf/1973.pdf). Version: 2008
- Flick, Uwe; Röhnsch, G.: „Ich nehm dann wirklich `ne Apfelsine. Das ist meine Medizin.“ In: Ittel, A.; Merken, H.; Stecher, L.; Zinnecker, J. (Hrsg.): *Jahrbuch Jugendforschung 2007*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2008, S. 255-278
- Flick, Uwe; Röhnsch, G.: „Ziemlich oft frag ich mich dann, wies ist, wenn man mal so richtig gesund ist.“ In: Hackauf, H.; Jungbauer-Gans, M. (Hrsg.): *Gesundheitsprävention bei Kindern und Jugendlichen - Gesundheitliche Ungleichheit, Gesundheitsverhalten und Evaluation von Präventionsmaßnahmen*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2008, S. 41-71
- Flick, Uwe; Stechl, E.: Subjektive Wahrnehmung und Bewältigung der Demenz im Frühstadium. In: *Neurogeriatrie* 5 (1) (2008), S. 13-21

**Prof. Dr. Silke Birgitta Gahleitner**

Gahleitner, Silke Birgitta; Homfeldt, Hans Günther: Agency – Biografie – Gemeinwesen: eine gemeinsame Basis für Kooperation. In: Gahleitner, Silke Birgitta; Homfeldt, Hans Günther (Hrsg.): Kinder und Jugendliche mit speziellem Versorgungsbedarf. Beispiele und Lösungswege für Kooperation der sozialen Dienste. Reihe: Studien und Praxishilfen zum Kinderschutz. Weinheim: Beltz Juventa, 2012, S. 273-284

Gahleitner, Silke Birgitta; Helmut, Pauls: Biopsychosoziale Diagnostik als Voraussetzung für eine klinisch-sozialarbeiterische Interventionsgestaltung: Ein variables Grundmodell. In: Gahleitner, Silke Birgitta; Hahn, Gernot; Glemser, Rolf (Hrsg.): Psychosoziale Diagnostik. Reihe: Klinische Sozialarbeit – Beiträge zur psychosozialen Praxis und Forschung, Band 5. Bonn: Psychiatrie-Verlag, 2012, S. 61-77

Gahleitner, Silke Birgitta: Ein Schlüssel zur beruflichen Identität. Soziale Arbeit im Gesundheitswesen als Motor für zukunftsweisende Prozesse der Professionsentwicklung – Beratungskompetenz steht im Zentrum. In: Forum sozialarbeit + gesundheit 7 (1) (2012), S. 6-8

Gahleitner, Silke Birgitta: Ein therapeutisches Milieu schaffen: Trauma und Beziehungsarbeit in stationären Einrichtungen für Kinder und Jugendliche. Teil II. In: sozialpädagogische impulse 22 (1) (2012), S. 29-31

Gahleitner, Silke Birgitta; Krause-Lanius, Bert: Ergebnisse der Studie KATA-TWG. In: Arbeitskreis der Therapeutischen Jugendwohngruppen Berlin (Hrsg.): Das Therapeutische Milieu als Angebot der Jugendhilfe. Band 3: Wirksamkeit und Perspektiven. Berlin: Verlag allgemeine jugendberatung, 2012, S. 36-51

Gahleitner, Silke Birgitta; Schröder, Martin: Forschung an der Schnittstelle von Psychiatrie und Sozialer Arbeit. In: Schlüter-Müller, Susanne; Schmid, Marc; Rensch, Katharina; Tetzner, Michael (Hrsg.): Handbuch Psychiatriebezogene Sozialpädagogik. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2012, S. 128-141

Gahleitner, Silke Birgitta: Forschung in der Sozialen Arbeit: Eine Bestandsaufnahme. In: Gahleitner, Silke Birgitta; Kraus, Björn; Schmitt, Rudolf (Hrsg.): Über Soziale Arbeit und über Soziale Arbeit hinaus. Ein Blick auf zwei Jahrzehnte Wissenschaftsentwicklung, Forschung und Promotionsförderung. Lage: Jacobs, 2012, S. 59-76

Gahleitner, Silke Birgitta; Homfeldt, Hans Günther; Fegert, Jörg Michael: Gemeinsam Verantwortung für Kinder und Jugendliche mit speziellem Versorgungsbedarf übernehmen? Hindernisse und Lösungswege für Kooperationsprozesse. In: Gahleitner, Silke Birgitta; Homfeldt, Hans Günther (Hrsg.): Kinder und Jugendliche mit speziellem Versorgungsbedarf. Beispiele und Lösungswege für Kooperation der sozialen Dienste. Reihe: Studien und Praxishilfen zum Kinderschutz. Weinheim: Beltz Juventa, 2012, S. 247-272

Gahleitner, Silke Birgitta: Klinische Sozialarbeit. In: Schlüter-Müller, Susanne; Schmid, Marc; Rensch, Katharina; Tetzner, Michael (Hrsg.): Handbuch Psychiatriebezogene Sozialpädagogik. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2012, S. 90-109

Gahleitner, Silke Birgitta; Homfeldt, Hans Günther: Kinder und Jugendliche mit besonderem Versorgungsbedarf – Eine Einführung. In: Gahleitner, Silke Birgitta; Homfeldt, Hans Günther (Hrsg.): Kinder und Jugendliche mit speziellem Versorgungsbedarf. Beispiele und Lösungswege für Kooperation der sozialen Dienste. Reihe: Studien und Praxishilfen zum Kinderschutz. Weinheim: Beltz Juventa, 2012, S. 11-33

Gahleitner, Silke Birgitta; Homfeldt, Hans Günther (Hrsg.): Kinder und Jugendliche mit speziellem Versorgungsbedarf. Beispiele und Lösungswege für Kooperation der sozialen Dienste. Reihe: Studien und Praxishilfen zum Kinderschutz. Weinheim: Beltz Juventa, 2012

Gahleitner, Silke Birgitta; Kindler, Marie-Luise; Krebs, Luise: Konstruktive Wege aus der Vergangenheit: Beratung und Therapie mit Angehörigen der „Zweiten Generation“ nach dem Holocaust und Nationalsozia-

- lismus in Deutschland. In: Huber, Michaela; Plassmann, Reinhard (Hrsg.): Transgenerationale Traumatisierung. Paderborn: Junfermann, 2012, S. 22-40
- Gahleitner, Silke Birgitta, Scheuermann, Ulrike; Ortiz-Müller, Wolf (2012). Lebenskrisen und Lebensübergänge managen – von der Theorie in die Praxis. In: Gahleitner, Silke Birgitta; Hahn, Gernot (Hrsg.): Übergänge gestalten, Lebenskrisen begleiten. Klinische Sozialarbeit. Beiträge zur psychosozialen Praxis und Forschung. 4. Auflage. Bonn: Psychiatrie-Verlag, 2012, S. 80-96
- Gahleitner, Silke Birgitta; Hahn, Gernot; Glemser, Rolf (Hrsg.): Psychosoziale Diagnostik. Reihe: Klinische Sozialarbeit – Beiträge zur psychosozialen Praxis und Forschung, Band 5. Bonn: Psychiatrie-Verlag, 2012
- Gahleitner, Silke Birgitta, Loch, Ulrike; Schulze, Heidrun: Psychosoziale Traumatalogie – eine Annäherung. In: Schulze, Heidrun; Loch, Ulrike; Gahleitner, Silke Birgitta (Hrsg.): Soziale Arbeit mit traumatisierten Menschen – Plädoyer für eine Psychosoziale Traumatalogie. Grundlagen der Sozialen Arbeit. Band 28. Baltmannsweiler: Schneider, 2012, S. 6-53
- Gahleitner, Silke Birgitta; Glemser, Rolf: Ressourcenorientierte Diagnostik. In: Knecht, Alban; Schubert, Franz-Christian (Hrsg.): Ressourcen im Sozialstaat und in der Sozialen Arbeit. Ein Handbuch für Wissenschaft und Praxis. Stuttgart: Kohlhammer, 2012, S. 278-291
- Gahleitner, Silke Birgitta; Stitz, Anika: Rezension zu: Franzkowiak, Peter; Homfeldt, Hans Günther; Mühlum, Albert: Lehrbuch Gesundheit. In: socialnet Rezensionen, 17.03.2012. Online verfügbar: <http://www.socialnet.de/rezensionen/13277.php>. Version: 18.03.2012
- Gahleitner, Silke Birgitta; Loerbroks, Katharina: Runde Tische und die Hoffnung auf Wiedergutmachung. Supervision 30 (2) (2012), S. 66-67
- Gahleitner, Silke Birgitta; Borg-Laufs, Michael; Hungerige, Heiko: Schwierige Situationen in Therapie und Beratung mit Kindern und Jugendlichen. Weinheim: Beltz, 2012
- Gahleitner, Silke Birgitta; Schulze, Heidrun; Loch, Ulrike (Hrsg.): Soziale Arbeit mit traumatisierten Menschen – Plädoyer für eine Psychosoziale Traumatalogie. Grundlagen der Sozialen Arbeit. Band 28. Baltmannsweiler: Schneider, 2012
- Gahleitner, Silke Birgitta: Traumapädagogik: Ein psychosozialer Ansatz in der Arbeit mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen. In: Soziale Arbeit 61 (4) (2012), S. 122-130
- Gahleitner, Silke Birgitta: Traumapädagogik und Psychosoziale Traumaarbeit: Modeerscheinungen oder Notwendigkeit?. In: Trauma & Gewalt 6 (3) (2012), S. 2-13
- Gahleitner, Silke Birgitta: Traumatherapie, Traumaberatung und Traumapädagogik. In: Supervision 30 (2) (2012), S. 14-21
- Gahleitner, Silke Birgitta; Hahn, Gernot (Hrsg.): Übergänge gestalten, Lebenskrisen begleiten. Klinische Sozialarbeit. Beiträge zur psychosozialen Praxis und Forschung. 4. Auflage. Bonn: Psychiatrie-Verlag, 2012
- Gahleitner, Silke Birgitta; Kraus, Björn; Schmitt, Rudolf (Hrsg.): Über Soziale Arbeit und über Soziale Arbeit hinaus. Ein Blick auf zwei Jahrzehnte Wissenschaftsentwicklung, Forschung und Promotionsförderung. Lage: Jacobs, 2012
- Gahleitner, Silke Birgitta: „Und wenn es schwierig wird?“ Therapeutische Beziehungsgestaltung im „hard to reach“-Bereich. In: Integrierte Therapie 38 (1) (2012), S. 37-59

#### 4. Publikationen

Gahleitner, Silke Birgitta; Miersch, Kerstin: Vertrauen schaffen, Sicherheit garantieren und multiprofessionelle Kooperation bereitstellen: über Herausforderungen bei der professionellen Hilfe für gewaltbetroffene Frauen, Kinder und Familien. Erkenntnisse aus einem europäischen Forschungsprojekt (Daphne-Programm 2007 bis 2013). In: *Alice* 23 (2012), S. 23-25

Gahleitner, Silke B.; u.a.: [Kurzartikel] „Angst“, „Bindung/Beziehung in der Sozialen Arbeit“, „Bioenergetik“, „Emotionen“, „Exploration“, „Fallstudie“, „Intuition“, „Klinische Sozialarbeit“, „Milieuthherapie“, „Psychologische Grundlagen der Sozialen Arbeit“, „Psychoziale Beratung“, „Trauma“, „Krisenintervention“, „Psychoziale Diagnose“, „Therapie“, „Humanistische Beratung und Therapie“, „Humanistische Psychologie“. In: Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. (Hrsg.): *Fachlexikon der sozialen Arbeit* Bd. 7. überarb. Aufl. Baden-Baden: Nomos-Verlag, 2011, S. 33-34

Gahleitner, Silke B.; Mühlum, Albert: Schwerpunktbildung oder (Sub) Spezialisierung? In: Gahleitner, Silke B.; Kraus, Björn; Effinger, Herbert; Miethe, Ingrid; Stövesand, Sabine (Hrsg.): *Soziale Arbeit zwischen Generalisierung und Spezialisierung. Das Ganze und seine Teile*. Opladen: Budrich, 2011, S. 235-243

Gahleitner, Silke B.: Biografiearbeit und Trauma. In: Miethe, Ingrid (Hrsg.): *Biografiearbeit: Lehr- und Handbuch für Studium und Praxis*. Weinheim: Juventa, 2011, S. 142-152

Gahleitner, Silke B.; Blatter-Meunier, Judith; Döring, Else: Internalisierende Störungen - eine Fallanalyse aus zwei psychotherapeutischen Blickwinkeln. In: Gahleitner, Silke B.; Fröhlich-Gildhoff, Klaus; Schwarz, Marion; Wetzorke, Friederike (Hrsg.): *Ich sehe was, was Du nicht siehst... Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Perspektiven in der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie*. Stuttgart: Kohlhammer, 2011, S. 79-108

Gahleitner, Silke B.; Rode, Tanja: Opferdiskurse I. In: Ehlert, Gudrun; Funk, Heide; Stecklina, Gerd (Hrsg.): *Wörterbuch Soziale Arbeit und Geschlecht. Aufgaben, Praxisfelder, Begriffe und Methoden der Sozialarbeit und Sozialpädagogik*. 7. überarb. und aktual. Aufl. Weinheim: Juventa, 2011, S. 302-303

Gahleitner, Silke B.: How to create safety for battered women? Conclusions from several decades of research and practice in Europe. In: *Social Change Review* 9 (1) (2011), S. 3-16

Gahleitner, Silke B.; Fröhlich-Gildhoff, Klaus; Schwarz, Marion; Wetzorke, Friederike (Hrsg.): *Ich sehe was, was Du nicht siehst... Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Perspektiven in der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie*. Stuttgart: Kohlhammer, 2011

Gahleitner, Silke B.: Neue Bindungen wagen: Personenzentrierte Beziehungsgestaltung in der therapeutischen Arbeit mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen. In: Wakolbinger, Christine; Katsivellaris, Margret; Reisel, Barbara; Papula, Ilse; Naderer, Gerd (Hrsg.): *Die Erlebnis- und Erfahrungswelt unserer Kinder. Tagungsband der 3. Internationalen Fachtagung für klienten-/personenzentrierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie*. Norderstedt: BoD, 2011, S. 21-37

Gahleitner, Silke B.; Schwarz, Marion; du Bois, Reinmar: Interdisziplinäre Zusammenarbeit und neue Versorgungsformen: Chance und Herausforderung in komplexen Jugendhilfefällen. In: Gahleitner, Silke B.; Fröhlich-Gildhoff, Klaus; Schwarz, Marion; Wetzorke, Friederike (Hrsg.): *Ich sehe was, was Du nicht siehst... Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Perspektiven in der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie*. Stuttgart: Kohlhammer, 2011, S. 171-187

Gahleitner, Silke B.: Pädagogische und therapeutische Milieus. Ein Beitrag zur stationären Kinder- und Jugendarbeit. In: *Soziale Arbeit* 60 (7) (2011), S. 247-254

- Gahleitner, Silke B.; Miethe, Ingrid: Biografie. In: Ehlert, Gudrun; Funk, Heide; Stecklina, Gerd (Hrsg.): Wörterbuch Soziale Arbeit und Geschlecht. Aufgaben, Praxisfelder, Begriffe und Methoden der Sozialarbeit und Sozialpädagogik Bd. 7. überarb. und aktual. Aufl. Weinheim: Juventa, 2011, S. 73-75
- Gahleitner, Silke B.; Krause, Bert; Rosemeier, Claus-Peter: Was wirkt in Therapeutischen Jugendwohngruppen? In: Miethe, Ingrid; Eppler, Natalie; Schneider, Armin (Hrsg.): Quantitative und Qualitative Wirkungsforschung. Ansätze, Beispiele, Perspektiven. Leverkusen: Budrich, 2011
- Gahleitner, Silke B.; Loerbroks, Katharina: Was hilft ehemaligen Heimkindern bei der Bewältigung ihrer Erfahrungen? Qualitative Voraussetzungen für adäquate Unterstützungsangebote ehemaliger Heimkinder in Berlin. In: Berndt, Elvira (Hrsg.): Heimerziehung in Berlin West 1945-1975 Ost 1945-1989. Annäherungen an ein verdrängtes Kapitel Berliner Geschichte als Grundlage weiterer Aufarbeitung. Berlin: Gangway, 2011, S. 226-246
- Gahleitner, Silke B.; Kraus, Björn; Effinger, Herbert; Miethe, Ingrid; Stövesand, Sabine (Hrsg.): Soziale Arbeit zwischen Generalisierung und Spezialisierung. Das Ganze und seine Teile. Opladen: Budrich, 2011
- Gahleitner, Silke B.; Ossola, Elena: Therapeutische WG: heilende Gemeinschaft. In: Gesprächspsychotherapie und Personenzentrierte Beratung 42 (1) (2011), S. 30-33
- Gahleitner, Silke B.: Das T in der TWG - Ermutigende Forschungsergebnisse zur Therapeutischen Heimerziehung. In: Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen 6 (2) (2011), S. 69-79
- Gahleitner, Silke B.: Das Therapeutische Milieu in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Bonn: Psychiatrie-Verlag, 2011
- Gahleitner, Silke B.: Ein therapeutisches Milieu schaffen: Trauma- und Beziehungsarbeit in stationären Einrichtungen für Kinder und Jugendliche. Teil I. In: sozialpädagogische impulse 21 (4) (2011), S. 4-11
- Gahleitner, Silke B.: Auswirkungen früher Bindungsstörungen auf den gesamten Lebensverlauf. In: Tisch „Heimerziehung in den 50er und 60er Jahren“ (Hrsg.): Wenn ehemalige Heimkinder heute zu uns in die Beratung kommen. Was müssen oder sollten wir wissen? Berlin: Runder Tisch Heimerziehung, 2010, S. 42-57
- Gahleitner, Silke B.: Beziehungshandeln im systemischen Kontext. In: Krieger, Wolfgang (Hrsg.): Systemische Impulse. Theorieansätze, neue Konzepte und Anwendungsfelder systemischer Sozialer Arbeit. Stuttgart: ibidem, 2010, S. 167-189
- Gahleitner, Silke B.: Hard and hard to reach. In: Labonté-Roset, Christine; Cornel, Heinz (Hrsg.): Hard to Reach. Schwer erreichbare Klienten in der Sozialen Arbeit. Uckerland: Schibri-Verlag, 2010, S. 161-172
- Gahleitner, Silke B.: Klassifikation versus Fallverstehen. In: Archiv für Wissenschaft und Praxis der sozialen Arbeit 41 (4) (2010), S. 30-42
- Gahleitner, Silke B.: Kleine Kinder in kritischen Lebenslagen. In: Sozial extra 34 (11) (2010), S. 46-49
- Gahleitner, Silke B.; Hahn, Gernot (Hrsg.): Klinische Sozialarbeit. Bonn: Psychiatrie-Verlag, 2010
- Gahleitner, Silke B.: Kommentar aus Sicht der Sozialen Arbeit. In: Diekmann, Andrea; Meier, Sybille M.; Lipp, Volker (Hrsg.): Der Mensch im Mittelpunkt. Berichte vom 11. Vormundschaftsgerichtstag. Köln: Bundesanzeiger, 2010, S. 229-234

#### 4. Publikationen

Gahleitner, Silke B.: „Ohne sie wäre ich sicher nicht mehr da...“ In: Gahleitner, Silke B.; Ortiz-Müller, Wolf; Scheuermann, Ulrike: Praxis Krisenintervention. Ein Handbuch für helfende Berufe: Psychologen, Ärzte, Sozialpädagogen, Pflege- und Rettungskräfte. 2. überarb. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer, 2010, S. 308-319

Gahleitner, Silke B.: Psycho-sozial präsent sein. In: SIÖ - Sozialarbeit in Österreich 45 (2) (2010), S. 23-27

Gahleitner, Silke B.: Psychosoziale Traumaarbeit, Traumaberatung und Traumapädagogik. In: Fegert, Jörg M.; Ziegenhain, Ute; Goldbeck, Lutz (Hrsg.): Traumatisierte Kinder und Jugendliche in Deutschland. Analysen und Empfehlungen zu Versorgung und Betreuung. Weinheim: Juventa, 2010, S. 228-245

Gahleitner, Silke B.: Das »Therapeutische Milieu« als Antwort auf frühe Gewalterfahrung. In: Trauma & Gewalt 5 (2) (2010), S. 128-140

Gahleitner, Silke B.; Borg-Laufs, Michael; Schwarz, Marion: Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. In: Gahleitner, Silke B. (Hrsg.); Hahn, Gernot (Hrsg.): Klinische Sozialarbeit. Gefährdete Kindheit - Risiko, Resilienz und Hilfen. Bonn: Psychiatrie-Verlag, 2010, S. 291-303

Gahleitner, Silke B.; Borg-Laufs, Michael; Zurhorst, Günter: Zugangsvoraussetzungen für die Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten. In: Erziehungswissenschaft 21 (40) (2010), S. 205-212

Gahleitner, Silke B.; Buttner, Peter; Röh, Dieter: Psychosoziale Diagnostik. In: Klinische Sozialarbeit 6 (3) (2010), S. 8-9

Gahleitner, Silke B.; Crefeld, Wolf: Krisenhilfe heute. In: Gahleitner, Silke B. (Hrsg.): Praxis Krisenintervention. Ein Handbuch für helfende Berufe: Psychologen, Ärzte, Sozialpädagogen, Pflege- und Rettungskräfte. Stuttgart: Kohlhammer, 2010, S. 36-47

Gahleitner, Silke B.; Effinger, Herbert; Kraus, Björn; Miethe, Ingrid; Stövesand, Sabine; Sagebiel, Juliane: Disziplin und Profession Sozialer Arbeit. Opladen: Budrich, 2010

Gahleitner, Silke B.; Mayring, Philipp: Qualitative Inhaltsanalyse. In: Bock, Karin; Miethe, Ingrid (Hrsg.): Handbuch qualitative Methoden in der Sozialen Arbeit. Opladen: Budrich, 2010, S. 295-304

Gahleitner, Silke B.; Miethe, Ingrid: Forschungsethik in der Sozialen Arbeit. In: Bock, Karin; Miethe, Ingrid (Hrsg.): Handbuch qualitative Methoden in der Sozialen Arbeit. Opladen: Budrich, 2010, S. 573-581

Gahleitner, Silke B.; Mühlum, Albert: Klinische Sozialarbeit. In: Bock, Karin; Miethe, Ingrid (Hrsg.): Handbuch qualitative Methoden in der Sozialen Arbeit. Opladen: Budrich, 2010, S. 490-499

Gahleitner, Silke B.; Mühlum, Albert: Klinische Sozialarbeit. In: Sagebiel, Juliane; Effinger, Herbert; Kraus, Björn; Miethe, Ingrid; Stövesand, Sabine (Hrsg.): Disziplin und Profession Sozialer Arbeit. Entwicklungen und Perspektiven. Opladen: Budrich, 2010, S. 95-113

Gahleitner, Silke B.; Ortiz-Müller, Wolf; Scheuermann, Ulrike: Praxis Krisenintervention. 2. überarbeitete Auflage. Stuttgart: Kohlhammer, 2010

Gahleitner, Silke B.; Pauls, Helmut: Soziale Arbeit und Psychotherapie. In: Thole, Werner (Hrsg.): Grundriss Soziale Arbeit. Ein einführendes Handbuch. 3. überarb. Aufl. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2010, S. 367-374

- Gahleitner, Silke B.; Schleiffer, Roland: Bindung und Trauma. In: Gahleitner, Silke B.; Gernot, Hahn (Hrsg.): Klinische Sozialarbeit. Gefährdete Kindheit - Risiko, Resilienz und Hilfen. Bonn: Psychiatrie-Verlag, 2010, S. 28-41
- Gahleitner, Silke B.; Schleiffer, Roland: Schwierige Klientel oder schwierige Helfende? In: Gahleitner, Silke B.; Gernot, Hahn (Hrsg.): Klinische Sozialarbeit. Gefährdete Kindheit - Risiko, Resilienz und Hilfen. Bonn: Psychiatrie-Verlag, 2010, S. 197-213
- Gahleitner, Silke B.; Schmid, Marc; Lang, Birgit; Weiss, Wilma; Kühn, Martin: Trauma - ein psychosoziales Geschehen. In: Gahleitner, Silke B.; Gernot, Hahn (Hrsg.): Klinische Sozialarbeit. Gefährdete Kindheit - Risiko, Resilienz und Hilfen. Bonn: Psychiatrie-Verlag, 2010, S. 238-249
- Gahleitner, Silke B.; Somer, Eli; Wachsmuth, I.; Baumann, Mandy: 65 Jahre nach dem Holocaust. In: Geißler-Piltz, Brigitte; Rübiger, Jutta (Hrsg.): Soziale Arbeit grenzenlos. Festschrift für Christine Labonté-Roset. Opladen: Budrich, 2010, S. 133-146
- Gahleitner, Silke B.: ... am Geschehen: Qualitative Forschung und Soziale Arbeit. In: Mühlum, A.; Rieger, G. (Hrsg.): Soziale Arbeit in Wissenschaft und Praxis. Festschrift für Wolf Rainer Wendt. Lage: Jacobs, 2009, S. 130-140
- Gahleitner, Silke B.: Forschen für eine bessere Jugendhilfe. In: Blätter der Wohlfahrtspflege 156 (2) (2009), S. 61-63
- Gahleitner, Silke B.; Gunderson, C. L. (Hrsg.): Gender - Trauma - Sucht. Kröning: Asanger, 2009
- Gahleitner, Silke B.: Gender Matters. In: Gahleitner, Silke B.; Gunderson, C. L. (Hrsg.): Gender - Trauma - Sucht. Neues aus Forschung, Diagnostik und Praxis. Kröning: Asanger, 2009, S. 25-38
- Gahleitner, Silke B.: Gendersensible Diagnostik. In: Gahleitner, Silke B.; Gunderson, C. L. (Hrsg.): Gender - Trauma - Sucht. Neues aus Forschung, Diagnostik und Praxis. Kröning: Asanger, 2009, S. 191-201
- Gahleitner, Silke B.; Hahn, G. (Hrsg.): Klinische Sozialarbeit. Forschung aus der Praxis. Bonn: Psychiatrie-Verlag, 2009
- Gahleitner, Silke B.: Persönliche Beziehungen aus bindungstheoretischer Sicht. In: Lenz, K.; Nestmann, F. (Hrsg.): Handbuch Persönliche Beziehungen. Weinheim: Juventa, 2009, S. 145-169
- Gahleitner, Silke B.: Trauma - (k)ein Thema im Alter:. In: EZI Korrespondenz 24 (2009), S. 12-16
- Gahleitner, Silke B.; Borg-Laufs, M.; Helle, M.; Zurhorst, G.: Stellungnahme. Zugangsvoraussetzungen für die Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten. In: Psychotherapeutenjournal 8 (4) (2009), S. 378-384
- Gahleitner, Silke B.; Krause, B.; Rosemeier, C.: Komplexe Anforderungsprofile:. In: Klinische Sozialarbeit 5 (4) (2009), S. 6-8
- Gahleitner, Silke B.; Krause, B.; Wachsmuth, I.; Rosemeier, C.-P.; Meybohm, U.: Katamnesestudie therapeutischer Jugendwohngruppen. In: Gahleitner, Silke B.; Hahn, Gernot (Hrsg.): Klinische Sozialarbeit. Forschung aus der Praxis - Forschung für die Praxis. (Beiträge zur psychosozialen Praxis und Forschung. 2.). Bonn: Psychiatrie-Verlag, 2009, S. 238-252

#### 4. Publikationen

Gahleitner, Silke B.; Miethe, I.: Forschungsethik in der Klinischen Sozialarbeit. In: Gahleitner, Silke B.; Hahn, Gernot (Hrsg.): Klinische Sozialarbeit. Forschung aus der Praxis - Forschung für die Praxis. (Beiträge zur psychosozialen Praxis und Forschung. 2.). Bonn: Psychiatrie-Verlag, 2009, S. 59-69

Gahleitner, Silke B.; Schulze, H.: Psychosoziale Traumatalogie - eine Herausforderung für die Soziale Arbeit. In: Klinische Sozialarbeit 5 (2) (2009), S. 4-7

Gahleitner, Silke B.; Schulze, H.; Pauls, H.: hard to reach - how to reach? In: Pantucek, P.; Röh, D. (Hrsg.): Perspektiven sozialer Diagnostik. Über den Stand der Entwicklung von Verfahren und Standards. Münster: LIT, 2009, S. 321-344

Gahleitner, Silke B.; Weil, K.; Senn, U.; Hinze, U.: Fäden knüpfen wo kein Netz ist. In: Moore, C.; Stammermann, U. (Hrsg.): Bewegung aus dem Trauma: Traumazentrierte Tanz- und Bewegungspsychotherapie. Stuttgart: Schattauer, 2009, S. 99-120

Gahleitner, Silke B.; Gunderson, C. L. (Hrsg.): Frauen - Trauma - Sucht. Neue Forschungsergebnisse und Praxiserfahrungen. Kröning: Asanger, 2008

Gahleitner, Silke B.; Reuter, A.; Zimmermann, D.: Neue Bindungen wagen. Beziehungsorientierte Arbeit mit traumatisierten Mädchen in der Einrichtung »Myrrha«. In: Gahleitner, Silke B.; Gunderson, C. L. (Hrsg.): Frauen - Trauma - Sucht. Neue Forschungsergebnisse und Praxiserfahrungen. Asanger: Kröning, 2008, S. 139-154

Gahleitner, Silke B.; Mühlum, A.: Klinische Sozialarbeit als Fachsozialarbeit. In: Gahleitner, Silke B.; Gernot, Hahn (Hrsg.): Klinische Sozialarbeit. Zielgruppen und Arbeitsfelder. Bonn: Psychiatrie-Verlag, 2008, S. 44-59

Gahleitner, Silke B.; Pauls, H.: Geeignete Methoden der Sozialdiagnostik zur Erstellung eines betreuungsrechtlich relevanten Sozialgutachtens. In: Brucker, U. (Hrsg.): Besser betreuen. Beiträge zu einer qualitäts-sicheren gesetzlichen Betreuung. Frankfurt: Fachhochschulverlag, 2008, S. 240-254

Gahleitner, Silke B.; Hahn, G. (Hrsg.): Klinische Sozialarbeit. Zielgruppen und Arbeitsfelder. Bonn: Psychiatrie-Verlag, 2008

Gahleitner, Silke B.; Becker-Bikowski, K.; Schiel, R.: Quality of life of tumour patients following surgery and reconstruction of the oro-mandibular region. In: Huber, G. L. (Hrsg.): Qualitative Approaches in the Field of Psychology. Schwangau: Ingeborg Huber, 2008, S. 81-94

Gahleitner, Silke B.; Hinze, U.; Weil, K.; Senn, U.: Klinische Sozialarbeit als »Enthinderung«. In: Gahleitner, Silke B.; Gernot, Hahn (Hrsg.): Klinische Sozialarbeit. Zielgruppen und Arbeitsfelder. Bonn: Psychiatrie-Verlag, 2008, S. 94-109

Gahleitner, Silke B.: Psycho-soziale Diagnostik im Suchtbereich. In: SuchtMagazin 4 (2008), S. 15-20

Gahleitner, Silke B.: Sexuelle Gewalterfahrung und ihre Bewältigung von Frauen: Salutogenetische Perspektiven. In: Gahleitner, Silke B.; Gunderson, C. L. (Hrsg.): Frauen - Trauma - Sucht. Neue Forschungsergebnisse und Praxiserfahrungen. Asanger: Kröning, 2008, S. 45-64

**Prof. Dr. Vjenka Garms-Homolová**

(an der ASH Berlin bis 30.03.2012)

Garms-Homolová, Vjenka: Assessments als Einschätzungs- und Entscheidungshilfe. In: Praxis Pflegen (2011), S. 6-8

Garms-Homolová, Vjenka: Internationale Forschung - Mapping the home care in Europe. In: Alice 22 (2011), S. 26-28

Garms-Homolová, Vjenka: Pflege im Alter. In: Schaeffer, D.; Wingenfeld, C. (Hrsg.): Handbuch Pflegewissenschaft. Weinheim & München: Juventa, 2011, S. 405-428

Garms-Homolová, Vjenka: Wir haben offenbar noch viel zu lernen. Eine Pilotstudie zu gesundheitsförderlicher Bewegung. In: Alice 21 (2011), S. 26-28

Garms-Homolová, Vjenka; Flick, Uwe; Röse, K. M.; Treusch, Y.; Migala, S.: Schlaf und Schlafstörungen im Alter. In: Praxis Ergotherapie 24, 2. Stuttgart: Georg Thieme Verlag, 2011

Garms-Homolová, Vjenka; Apelt, G.; Kuhlmeier, A.: Adipositas in der Pflege und Versorgung alter Menschen. In: Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie 43, 1 (2010), S. 109-110

Garms-Homolová, Vjenka; Flick, Uwe; Lahmann, N.; Theiss, K.; Röhnsch, G.: Schlafstörungen und charakteristische Multimorbiditätsmuster in einer Pflegeheimpopulation. In: Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie 43, Sonderheft 1 (2010), S. 36-37

Garms-Homolová, Vjenka; Flick, Uwe; Röhnsch, G.: Sleep disorders and activities in long term care facilities - A vicious cycle? In: Journal of Health Psychology 15, 5 (2010), S. 744-754

Garms-Homolová, Vjenka; Flick, Uwe; Röhnsch, G.: When they sleep, they sleep. In: Journal of Health Psychology 15 (2010), S. 755-764

Garms-Homolová, Vjenka; Genet, N.; Ersek, K.; Boerma, W.; Hutchinson, A.; Naiditsch, M.; Lamura, G.; Chlabitz, S.; Gulacsi, L.; Fagerström, C.; Bolibar, B.: Current Trends and Challenges and How They are dealt with. In: Journal of Clinical 19, Sp.1 (2010), S. 49

Garms-Homolová, Vjenka; Genet, N.; Ersek, K.; Boerma, W.; Hutchinson, A.; Naiditsch, M.; Lamura, G.; Chlabitz, S.; Gulacsi, L.; Fagerström, C.; Bolibar, B.: Financing home care in Europe. In: Journal of Clinical Nursing 19, Sp.1 (2010), S. 48

Garms-Homolová, Vjenka; Apelt, G.; Kuhlmeier, A.: Obesity in care of nursing home residents. In: Journal of Clinical Nursing 19, Sp.1 (2010), S. 18

Garms-Homolová, Vjenka; Genet, N.; Ersek, K.; Boerma, W.; Hutchinson, A.; Naiditsch, M.; Lamura, G.; Chlabitz, S.; Gulacsi, L.; Fagerström, C.; Bolibar, B.: Governance on home care in Europe. In: Journal of Clinical Nursing 19, Sp.1 (2010), S. 47

Garms-Homolová, Vjenka; Genet, N.; Ersek, K.; Boerma, W.; Hutchinson, A.; Naiditsch, M.; Lamura, G.; Chlabitz, S.; Gulacsi, L.; Fagerström, C.; Bolibar, B.: Human resources in home care in Europe. In: Journal of Clinical Nursing 19, Sp.1 (2010), S. 48

Garms-Homolová, Vjenka; Genet, N.; Ersek, K.; Boerma, W.; Hutchinson, A.; Naiditsch, M.; Lamura, G.; Chlabitz, S.; Gulacsi, L.; Fagerström, C.; Bolibar, B.: Integrating Home Care services in Europe. In: Journal of Clinical Nursing 19, Sp.1 (2010), S. 14

#### 4. Publikationen

Garms-Homolová, Vjenka; Genet, N.; Ersek, K.; Boerma, W.; Hutchinson, A.; Naiditsch, M.; Lamura, G.; Chlabitz, S.; Gulacsi, L.; Fagerström, C.; Bolibar, B.: Recipients of home care and the role of informal care givers in Europe. In: *Journal of Clinical Nursing* 19, Sp.1 (2010), S. 47

Garms-Homolová, Vjenka; Kardorff, E. von; Theiss, K.; Meschnig, H.; Fuchs, H.: *Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Pflegebedarf*. Frankfurt/Main: Mabuse-Verlag, 2009

Garms-Homolová, Vjenka; U.A.: Shaping home care in Europe: The contribution of the Aged in Home Care project. In: *Maturitas* Volume 62 (2009), S. 235-242

Garms-Homolová, Vjenka: Ambulant nach stationär: Heimspiel. In: *Forum Sozialstation* 32, 152 (2008), S. 28-29

Garms-Homolová, Vjenka: Damit Fallmanagement nicht verpufft. In: *Forum Sozialstation* 32, 150 (2008), S. 20-21

Garms-Homolová, Vjenka: Koproduktion in häuslicher Pflege - Informelle Hilfe für Empfänger berufsmäßiger Pflege in elf europäischen Ländern. In: Zank, S.; Hedke-Becker, A. (Hrsg.): *Generationen in Familie und Gesellschaft im demographischen Wandel. Europäische Perspektiven*. Stuttgart: Kohlhammer, 2008, S. 146-164

Garms-Homolová, Vjenka: Messung der Pflege-Outcomes mithilfe von Routinedaten. In: *Public Health Forum* 16 (2008), S. 21-22

Garms-Homolová, Vjenka: Pflegebudget: Lückenbüßer. In: *Forum Sozialstation* 32, 155 (2008), S. 24-25

Garms-Homolová, Vjenka: Postakute Versorgung. Teufelskreis durchbrechen. In: *Forum Sozialstation* 32, 153 (2008), S. 28-29

Garms-Homolová, Vjenka: Prävention bei Hochbetagten. In: Kuhlmeier, A.; Schaeffer, D. (Hrsg.): *Alter, Gesundheit und Krankheit*. Bern: Hans Huber Verlag, 2008, S. 263-275

Garms-Homolová, Vjenka: Qualifizieren? Ja, die Profis! In: *Forum Sozialstation* 32, 154 (2008), S. 26-27

Garms-Homolová, Vjenka: Risiken erkennen. Neue Dokus braucht das Land. In: *Forum Sozialstation* 32, 151 (2008), S. 24-25

Garms-Homolová, Vjenka; Flick, Uwe: Schlafstörungen in stationären Pflegeeinrichtungen. Ein neues Projekt der ASFH Berlin. In: *Alice* 16 (2008), S. 70-72

Garms-Homolová, Vjenka; Sorbye, L.; Finne-Soveri: Urinary incontinence and use of pads - Clinical features and need for help in home care at 11 sites in Europe. 2008

Garms-Homolová, Vjenka; Theiss, K.: Identifizierung von Risikopatienten bei der Entlassung multimorbider Personen aus dem Akutkrankenhaus. In: *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie* 41 (2008), S. 86

**Prof. Dr. Brigitte Geißler-Piltz**

(an der ASH Berlin bis 30.03.2010)

Geißler-Piltz, Brigitte: External and independent Student Supervision. In: HEES, G. V. (Hrsg.): *Supervision meets Education. Supervision in the Bachelor of Social Work in Europe*. Maastricht: CESRT/Zuyd University, 2010, S. 139-160

Geißler-Piltz, Brigitte: Gestern, heute, morgen. In: Geißler-Piltz, Brigitte (Hrsg.): Soziale Arbeit grenzenlos. Festschrift für Christine Labonté-Roset. Opladen: Budrich, 2010, S. 147-170

Geißler-Piltz, Brigitte; Rübiger, Jutta (Hrsg.): Soziale Arbeit grenzenlos. Festschrift für Christine Labonté-Roset. Opladen: Budrich, 2010

Geißler-Piltz, Brigitte: Student Supervision in a new perspective. In: HEES, G. V. (Hrsg.): Supervision meets Education. Supervision in the Bachelor of Social Work in Europe. Maastricht: CESRT/Zuyd University, 2010, S. 79-86

Geißler-Piltz, Brigitte: Supervision meets Education. In: HEES, G. V. (Hrsg.): Supervision in the Bachelor of Social Work in Europe. Maastricht: CESRT /Zuyd University, 2010, S. 17-21

Geißler-Piltz, Brigitte; Cornel, Heinz; Kirschning, A.: Theorie, Praxis und Forschung unter einem Dach. In: Soziale Arbeit. Zeitschrift für soziale und sozialverwandte Gebiete (2008), S. 397-418

Geißler-Piltz, Brigitte; Rübiger, Jutta: Hommage an Christine Labonté-Roset. In: Alice 19 (2008), S. 52-54

### **Prof. Dr. Susanne Gerull**

(an der ASH Berlin seit 01.04.2008)

Gerull, Susanne: Arbeitslosigkeit und soziale Grundsicherung. In: Griesehop, Hedwig Rosa; Rätz, Regina; Völter, Bettina (Hrsg.): Biografische Einzelfallhilfe. Methoden und Arbeitstechniken. Weinheim & Basel: Beltz Juventa, 2012, S. 119-128

Gerull, Susanne: Diskussion der theoretischen und empirischen Ergebnisse. In: Gerull, Susanne; Wolf-Ostermann, Karin (Hrsg.): Unsichtbar und ungesehen. Wohnungslose Frauen mit minderjährigen Kindern in Berlin. Berliner Beiträge zu Bildung, Gesundheit und Sozialer Arbeit. Band 12. Uckerland: Schibri-Verlag, 2012, S. 87-96

Gerull, Susanne; Merckens, Manfred: Erfolgskriterien in der Hilfe für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten. Folgestudie: Aktenanalyse und Diskussion der Gesamtergebnisse. Uckerland: Schibri-Verlag, 2012

Gerull, Susanne: Erfolgskriterien in der Hilfe nach § 67 ff. SGB XII. Teilergebnisse der Folgestudie. In: Thomas Specht (Hrsg.): Armut, Wohnungsnot und Wohnungslosigkeit in Deutschland. Ein Reader zur Überwindung von Wohnungslosigkeit und Armut. Reihe Materialien zur Wohnungslosenhilfe, Heft 62. Bielefeld: BAG W-Verlag, 2012, S. 138-148

Gerull, Susanne; Koop, Ute: „Es war ein kulinarischer Rundum-Hochgenuss!“ Evaluation einer Kochgruppe von ASH-Studierenden mit Wohnungslosen. In: Alice 23 (2012), S. 58-60

Gerull, Susanne; Lorenz, Hans-Jürgen; Hecht, Susanne: Evaluationsbericht der Karriereplanung der ASH Berlin. Berlin: ASH, 2012

Gerull, Susanne; Wolf-Ostermann, Karin: Methodisches Vorgehen. In: Gerull, Susanne; Wolf-Ostermann, Karin (Hrsg.): Unsichtbar und ungesehen. Wohnungslose Frauen mit minderjährigen Kindern in Berlin. Berliner Beiträge zu Bildung, Gesundheit und Sozialer Arbeit, Band 12. Uckerland: Schibri-Verlag, 2012, S. 41-44

Gerull, Susanne; Wolf-Ostermann, Karin (Hrsg.): Unsichtbar und ungesehen. Wohnungslose Frauen mit minderjährigen Kindern in Berlin. In: Berliner Beiträge zu Bildung, Gesundheit und Sozialer Arbeit. Band 12. Uckerland: Schibri-Verlag, 2012

#### 4. Publikationen

Gerull, Susanne: Armut - Vom Ringen um Definitionen und Messregeln. In: Soziale Arbeit 10 (2011), S. 364-371

Gerull, Susanne: Armut und Ausgrenzung im Kontext Sozialer Arbeit. Weinheim & Basel: Beltz Juventa, 2011

Gerull, Susanne: Beweggründe EBK zu studieren - Ergebnisse eines Forschungsprojekts von Studierenden der ASH Berlin. In: Alice 22 (2011), S. 31-33

Gerull, Susanne: Locked out in Europe: A Comparative Analysis of Evictions Due to Rent Arrears in Germany, the Netherlands and Sweden. In: European Journal of Homelessness Nr. 5.2 (2011), S. 39-61

Gerull, Susanne: Rezension: Baumann, Mareike (2010): Selbst- und Fremdbilder von Arbeitslosigkeit. In: socialnet Rezensionen (2011)

Gerull, Susanne: Was ist ein Erfolg in der Hilfe nach § 67 SGB XII? Was fördert, was verhindert einen erfolgreichen Maßnahmeverlauf? In: Resenke, Werena (Hrsg.): Ein weiteres Feld: Wohnungslosenhilfe - mehr als ein Dach über dem Kopf. Bewährtes verbessern, Neues annehmen, Kooperation gestalten, für Gerechtigkeit streiten 81. Bielefeld: BAG W-Verlag, 2011, S. 407-414

Gerull, Susanne: Grenzenlos helfen? In: Geißler-Piltz, Brigitte; Rübiger, Jutta (Hrsg.): Soziale Arbeit grenzenlos. Festschrift für Christine Labonté-Roset. Opladen: Budrich, 2010, S. 65-76

Gerull, Susanne: Wohnungslose Menschen sichtbar machen! In: Labonté-Roset, Christine; Cornel, Heinz (Hrsg.): Hard to Reach. Schwer erreichbare Klienten in der Sozialen Arbeit. Praxis Theorie Innovation. Uckerland: Schibri-Verlag, 2010, S. 79-90

Gerull, Susanne; Lutz, Ronald; Hammer, Veronika: Wege aus der Kinderarmut. In: Sozialmagazin 10/2010 (2010), S. 57-58

Gerull, Susanne: Wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen. In: Bock, Karin; Miethe, Ingrid (Hrsg.): Handbuch Qualitative Methoden in der Sozialen Arbeit. Opladen & Farmington Hills: Budrich, 2010, S. 541-546

Gerull, Susanne: Zwischen Ausschluss und Anerkennung. In: Sozial Extra Nr. 5/6 2010 (2010), S. 60

Gerull, Susanne; Lutz, Ronald; Hammer, Veronika: Wege aus der Kinderarmut. In: Sozialmagazin 10/2010 (2010), S. 57-58

Gerull, Susanne: Armut und soziale Ausgrenzung wohnungsloser Menschen. In: Sozial Extra 5/6 (2009), S. 37-41

Gerull, Susanne: ...dann nutzt alles Wissen nichts. In: Gerull, Susanne; Geißler-Piltz, Brigitte (Hrsg.): Soziale Arbeit im Gesundheitsbereich. Wissen, Expertise und Identität in multiprofessionellen Settings. Opladen & Farmington Hills: Budrich UniPress, 2009, S. 35-44

Gerull, Susanne: Diskussion der theoretischen und empirischen Ergebnisse. In: Gerull, Susanne; Merckens, Manfred; Dubrow, Christin (Hrsg.): Erfolg in der Hilfe für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten. Eine empirische Studie über fördernde und hemmende Faktoren bei Maßnahmen nach § 67 ff. SGB XII. Uckerland: Schibri-Verlag, 2009, S. 98-105

Gerull, Susanne: Einleitung. In: Gerull, Susanne; Merckens, Manfred; Dubrow, Christin (Hrsg.): Erfolg in der Hilfe für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten. Eine empirische Studie über fördernde und hemmende Faktoren bei Maßnahmen nach § 67 ff. SGB XII. Uckerland: Schibri-Verlag, 2009, S. 7-11

Gerull, Susanne: Forschen im Grenzbereich. Hard-to-reach-Klienten als Zielgruppe in der Sozialarbeitsforschung. In: Blätter der Wohlfahrtspflege 2 (2009), S. 58-60

Gerull, Susanne: Forschungsdesign der Studie. In: Gerull, Susanne; Geißler-Piltz, Brigitte (Hrsg.): Soziale Arbeit im Gesundheitsbereich. Wissen, Expertise und Identität in multiprofessionellen Settings. Opladen & Farmington Hills: Budrich UniPress, 2009, S. 19

Gerull, Susanne: Forschungsstand: Erfolg in angrenzenden Arbeitsfeldern. In: Gerull, Susanne; Merckens, Manfred; Dubrow, Christin (Hrsg.): Erfolg in der Hilfe für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten. Eine empirische Studie über fördernde und hemmende Faktoren bei Maßnahmen nach § 67 ff. SGB XII. Uckerland: Schibri-Verlag, 2009, S. 53-57

Gerull, Susanne: Das ist unsere Mutti für alles. Das ist die Sozialarbeiterin. In: Geißler-Piltz, Brigitte; Gerull, S. (Hrsg.): Soziale Arbeit im Gesundheitsbereich. Wissen, Expertise und Identität in multiprofessionellen Setting. Opladen & Farmington Hills: Budrich UniPress, 2009, S. 121-30

Gerull, Susanne: Jugendarmut hat (k)ein Geschlecht? In: Jugendarmut. Materielle und soziale Exklusion junger Menschen in Deutschland. Aspekte Jugendsozialarbeit 66 (2009), S. 65-76

Gerull, Susanne: Wir backen hier kleine Brötchen. Ergebnisse der Interviews. In: Gerull, Susanne; Merckens, Manfred; Dubrow, Christin (Hrsg.): Erfolg in der Hilfe für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten. Eine empirische Studie über fördernde und hemmende Faktoren bei Maßnahmen nach § 67 ff. SGB XII. Uckerland: Schibri-Verlag, 2009, S. 66-97

Gerull, Susanne: Wirkungsforschung in der Sozialen Arbeit. In: Gerull, Susanne; Merckens, Manfred; Dubrow, Christin (Hrsg.): Erfolg in der Hilfe für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten. Eine empirische Studie über fördernde und hemmende Faktoren bei Maßnahmen nach § 67 ff. SGB XII. Uckerland: Schibri-Verlag, 2009, S. 27-30

Gerull, Susanne; Merckens, M.; Dubrow, C. (Hrsg.): Erfolg in der Hilfe für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten. Eine empirische Studie über fördernde und hemmende Faktoren bei Maßnahmen nach § 67 ff. SGB XII. Uckerland: Schibri-Verlag, 2009

Gerull, Susanne; Geißler-Piltz, Brigitte (Hrsg.): Soziale Arbeit im Gesundheitsbereich. Opladen & Farmington Hills: Budrich UniPress, 2009

Gerull, Susanne; Gahleitner, Silke B. (Hrsg.): Sozialarbeitswissenschaftliche Forschung. Opladen & Farmington Hills: Budrich Unipress, 2008

Gerull, Susanne: Fotoprojekte als Instrumente Sozialer Arbeit mit Hard-to-reach-Klient(inn)en. In: Alice 16 (2008), S. 18-20

Gerull, Susanne: Präventive Hilfen zum Erhalt der Wohnung bei Mietschulden. In: Gahleitner, Silke B.; Gerull, Susanne (Hrsg.): Sozialarbeitswissenschaftliche Forschung. Einblicke in aktuelle Themen. Opladen & Farmington Hills: Budrich Unipress, 2008, S. 41-50

Gerull, Susanne: Der Skandal vor der eigenen Haustür. Kinderarmut. In: blz, Zeitschrift der GEW Berlin Ausgabe April (2008), S. 10-12

Gerull, Susanne; Lenz, Martin: Selbstevaluation als reflexives und gestaltendes Instrument in der Wohnungslosenhilfe. In: wohnungslos 2 (2008), S. 60-63

**Prof. Dr. Hedwig Rosa Griesehop**

Griesehop, Hedwig Rosa; Rätz, Regina; Völter, Bettina (unter Mitarbeit von Cornel, Heinz; Gerull, Susanne; Griese, Birgit; Stöver, Heino; Zimmermann, Bettina) (Hrsg.): Biografische Einzelfallhilfe. Methoden und Arbeitstechniken. Weinheim & Basel: Beltz Juventa, 2012

Griesehop, Hedwig Rosa; Rätz, Regina; Völter, Bettina (unter Mitarbeit von Birgit Griese): Biografische Kommunikation und Fallrekonstruktionen. Grundlagen, Arbeitsschritte und Praxisrelevanz. In: Griesehop, Hedwig Rosa; Rätz, Regina; Völter, Bettina (Hrsg.): Biografische Einzelfallhilfe. Methoden und Arbeitstechniken. Weinheim & Basel: Beltz Juventa, 2012, S. 46-82

Griesehop, Hedwig Rosa; Griese, Birgit: Biografische Zugänge zum Fallverstehen: Christian Krüger. In: Griesehop, Hedwig Rosa; Rätz, Regina; Völter, Bettina (Hrsg.): Biografische Einzelfallhilfe. Methoden und Arbeitstechniken. Weinheim & Basel: Beltz Juventa, 2012, S. 194-212

Griesehop, Hedwig Rosa; Griese, Birgit: Biografische Zugänge zum Fallverstehen: Hans Schmidt. In: Griesehop, Hedwig Rosa; Rätz, Regina; Völter, Bettina (Hrsg.): Biografische Einzelfallhilfe. Methoden und Arbeitstechniken. Weinheim & Basel: Beltz Juventa, 2012, S. 167-175

Griesehop, Hedwig Rosa; Griese, Birgit: Biografische Zugänge zum Fallverstehen: Lena Brinkhoff. In: Griesehop, Hedwig Rosa; Rätz, Regina; Völter, Bettina (Hrsg.): Biografische Einzelfallhilfe. Methoden und Arbeitstechniken. Weinheim & Basel: Beltz Juventa, 2012, S. 232-263

Griesehop, Hedwig Rosa: Rezension zu: Christian Bleck: Effektivität und Soziale Arbeit. Berlin: Frank & Timme, 2011. 458 Seiten. ISBN 978-3-86596-378-9. In: socialnet Rezensionen, [www.socialnet.de/rezensionen/12205.php](http://www.socialnet.de/rezensionen/12205.php). Version: 01.10.2013

Griesehop, Hedwig Rosa; Zimmermann, Dorothea: Einführung in das Arbeitsfeld Soziale Arbeit und sexueller Missbrauch. In: Griesehop, Hedwig Rosa; Rätz, Regina; Völter, Bettina (Hrsg.): Biografische Einzelfallhilfe. Methoden und Arbeitstechniken. Weinheim & Basel: Beltz Juventa, 2012, S. 215-231

Griesehop, Hedwig Rosa; Griese, Birgit: Einleitung. In: Griesehop, Hedwig Rosa; Griese, Birgit (Hrsg.): Zur Bedeutung lebensgeschichtlicher Erzählungen in der Sozialen Arbeit. Uckerland: Schibri-Verlag, 2011, S. 7-15

Griesehop, Hedwig Rosa; Griese, Birgit: Lehr-/Lernfall Drogenabhängigkeit: Einführung. In: Griesehop, Hedwig Rosa; Rätz, Regina; Völter, Bettina (Hrsg.): Biografische Einzelfallhilfe. Methoden und Arbeitstechniken. Weinheim & Basel: Beltz Juventa, 2012, S. 142-144

Griesehop, Hedwig Rosa; Griese, Birgit: Lehr-/Lernfall Jugenddelinquenz: Einführung. In: Griesehop, Hedwig Rosa; Rätz, Regina; Völter, Bettina (Hrsg.): Biografische Einzelfallhilfe. Methoden und Arbeitstechniken. Weinheim & Basel: Beltz Juventa, 2012, S. 176-177

Griesehop, Hedwig Rosa; Griese, Birgit: Lehr-/Lernfall Sexueller Missbrauch: Einführung. In: Griesehop, Hedwig Rosa; Rätz, Regina; Völter, Bettina (Hrsg.): Biografische Einzelfallhilfe. Methoden und Arbeitstechniken. Weinheim & Basel: Beltz Juventa, 2012, S. 213-214

Griesehop, Hedwig Rosa; Betting, Anne: Online-Lehre: Veränderung der Lehr- und Lernkultur. In: Alice 23 (2012), S. 41-42

Griesehop, Hedwig Rosa; Griese, Birgit: Biographische Fallrekonstruktion. In: Griesehop, Hedwig Rosa; Griese, Birgit (Hrsg.): Zur Bedeutung lebensgeschichtlicher Erzählungen in der Sozialen Arbeit. Uckerland: Schibri-Verlag, 2011, S. 17-42

Griesehop, Hedwig Rosa; Griese, Birgit: Zur Bedeutung lebensgeschichtlicher Erzählungen in der Sozialen Arbeit. Uckerland: Schibri-Verlag, 2011

Griesehop, Hedwig Rosa; Griese, Birgit: Zur Relevanz lebensgeschichtlichen Erzählens in der Sozialen Arbeit. In: Griesehop, Hedwig Rosa; Griese, Birgit (Hrsg.): Zur Bedeutung lebensgeschichtlicher Erzählungen in der Sozialen Arbeit. Uckerland: Schibri-Verlag, 2011, S. 163-175

Griesehop, Hedwig Rosa: Bindung und Psychopathologie. In: socialnet Rezensionen (2010)

Griesehop, Hedwig Rosa; Griese, Birgit: KlientInnen in Multiproblemsituationen und deren Ich- und Weltkonstruktionen. In: Labonté-Roset, Christin; Hoefert, Hans-Wolfgang; Cornel, Heinz (Hrsg.): Hard to Reach. Schwer erreichbare Klienten in der Sozialen Arbeit. Uckerland: Schibri-Verlag., 2010, S. 124-145

Griesehop, Hedwig Rosa; Betting, Anne; Wuttke, Michael: Berufsbegleitend studieren: BASA-online (Bachelor of Arts: Soziale Arbeit), In: Alice 20 (2010), S. 12-13

Griesehop, Hedwig Rosa; Griese, Birgit: Symbolischer Interaktionismus. In: Bock, Karin; Miethe, Ingrid (Hrsg.): Handbuch Qualitative Methoden in der Sozialen Arbeit. Opladen & Farmington Hills: Budrich, 2010, S. 48-57

Griesehop, Hedwig Rosa; Griese, B.: Vom Nutzen eines rekonstruktiven Fallansatzes für das sozialarbeiterische Handeln. In: Sozialmagazin, Die Zeitschrift für Soziale Arbeit. 2009, S. 48-59

Griesehop, Hedwig Rosa: Theorien für die Praxis - und ihre Bedeutung für die Methoden Sozialer Arbeit. In: sozialmagazin 33. Jg. 7-8 (2008), S. 76-85

Griesehop, Hedwig Rosa; Rätz-Heinisch, Regina; Koch, Gerd: Erinnerungen an die Fachhochschule seit ihrer Gründung in den 1970er Jahren. In: Alice 16 (2008), S. 42-45

Griesehop, Hedwig Rosa; Rätz-Heinisch, Regina; Koch, Gerd: Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer erinnern sich an die Fachhochschule seit ihrer Gründung in den 1970er Jahren. In: Feustel, Adriane; Koch, Gerd (Hrsg.): Jubiläumsschrift 100 Jahre ASFH. Uckerland: Schibri-Verlag, 2008, S. 192-258

### **Prof. Dr. Ruth Großmaß**

Großmaß, Ruth: Beratung - Querschnittsaufgabe und spezialisiertes Arbeitsfeld. In: Blätter der Wohlfahrtspflege 3 (2012), S. 83-87

Großmaß, Ruth: Ins Gespräch gezwungen – „besondere Prüfungsberatung“ im Hochschulalltag. In: vpp Verhaltenstherapie und psychosoziale Praxis 44 (1) (2012), S. 29-36

Großmaß, Ruth: Beratung. In: Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. (Hrsg.): Fachlexikon der sozialen Arbeit. Baden-Baden: Nomos-Verlag, 2011

Großmaß, Ruth: Beratung in Zwangskontexten - geht das? In: Lenz, Albert (Hrsg.): Empowerment als Handlungsstrategie in der psychosozialen Beratung. Tübingen: dgvt, 2011, S. 183-201

Großmaß, Ruth; Perko, Gudrun: Ethik für soziale Berufe - Ein Lehrbuch. Paderborn: Schöningh, 2011

Großmaß, Ruth: Frauenberatung im Spiegel von Beratungstheorie und Gender-Diskursen. In: Frauen beraten Frauen (Hrsg.): Anerkennung der Differenz. Gießen: Psychosozial-Verlag, 2010, S. 61-74

#### 4. Publikationen

Großmaß, Ruth: Hard to reach. In: Labonté-Roset, Christine; Hoefert, Hans-Wolfgang (Hrsg.); Cornel, Heinz (Hrsg.): Hard to reach - Schwer erreichbare Klienten in der Sozialen Arbeit. Uckerland: Schibri-Verlag, 2010, S. 173-185

Großmaß, Ruth: Justice versus Care - A Dilemma of Ethics. In: Završček, Darja; Rommelspacher, B.; Staub-Bernasconi, Silvia (Hrsg.): Ethical Dilemmas in Social Work. International Perspektive. Ljubljana: Faculty of Social Work, 2010, S. 25-38

Großmaß, Ruth: Rezension von Rosanvallon, Pierre: Demokratische Legitimität. Unparteilichkeit - Reflexivität – Nähe. In: Zeitschrift für Genozidforschung 10, 2 (2010), S. 127-129

Großmaß, Ruth: Soziale Arbeit - eine Menschenrechtsprofession? In: Geißler-Piltz, Brigitte; Rübiger, Jutta (Hrsg.): Soziale Arbeit grenzenlos. Festschrift für Christine Labonté-Roset. Opladen: Budrich, 2010, S. 21-34

Großmaß, Ruth; Püschel, Edith: Beratung in der Praxis. Tübingen: dgvt., 2010

Großmaß, Ruth: Achtung, Differenzsensibilität, Beziehungsverantwortung. In: Gahleitner, Silke B.; Lee, C.; Gunderson, C. L. (Hrsg.): Gender - Trauma - Sucht. Kröning: Asanger, 2009, S. 39-60

Großmaß, Ruth: Therapeutische Beziehungen: Distanzte Nähe. In: Lenz, K.; Nestmann, F. (Hrsg.): Handbuch Persönliche Beziehungen. Weinheim & München: Juventa, 2009, S. 545-563

Großmaß, Ruth; Hofmann, R.: Übergang ins Studium. Entwicklungsaufgabe und Statuspassage im Spiegel von Beratungserfahrungen. In: Forum für schulnahe Forschung, Schulentwicklung und Evaluation. Berlin: LIT Verlag, 2009, S. 97-106

Großmaß, Ruth: Zur Geschichte der Geschlechterverhältnisse in der Sozialen Arbeit. In: Soziale Arbeit 57 (2008), S. 387-397

#### **Prof. Dr. Reinhold Grün**

Grün, Reinhold; Wiseman, Virginia: The changing world of health care finance. In: Guinness, Lorna; Wiseman, Virginia (Hrsg.): Introduction to Health Economics. New York: McGraw-Hill Education, 2011

Grün, Reinhold; Huber, B.; Böttcher A.: Atemtherapie im Rahmen eines Gruppeninterventionsprogramms für Angehörige von Kindern im Wachkoma. In: Neurologie & Rehabilitation 16 (2010), S. 1-7

Grün, Reinhold; Engelmann, S.; Köppl, B.: Implementing quality management in medical practices.:. 2009

#### **Prof. Dr. Jutta Hartmann**

(an der ASH Berlin seit 01.03.2010)

Hartmann, Jutta: Bildung als kritisch-dekonstruktives Projekt. Pädagogische Ansprüche und queere Einsprüche. In: Hartmann, Jutta; Hünersdorf, Bettina (Hrsg.): Was ist Kritik und wozu betreiben wir Kritik in der Sozialen Arbeit? Disziplinäre und interdisziplinäre Diskurse. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2012, S. 253-280

Hartmann, Jutta: Improvisation im Rahmen des Zwangs. Gendertheoretische Herausforderungen der Schriften Judith Butlers für pädagogische Theorie und Praxis. In: Balzer, Nicole; Ricken, Norbert (Hrsg.): Judith Butler: Pädagogische Lektüren. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2012, S. 149-178

Hartmann, Jutta: Institutionen, die unsere Existenz bestimmen: Heteronormativität und Schule. In: Aus Politik und Zeitgeschehen / APuZ „Sozialisation und soziales Verhalten“ 48 (2012), S. 34-41

Hartmann, Jutta: Queertheoretische Ansätze der Frauen- und Geschlechterforschung: Dekonstruktive Perspektiven auf Geschlecht und Sexualität in der Pädagogik. In: Faulstich-Wieland, Hannelore (Hrsg.): Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Online. Fachgebiet: Geschlechterforschung, Theoretische Grundlagen. Weinheim & München: Juventa, 2012, [www.erzwissonline.de](http://www.erzwissonline.de)

Hartmann, Jutta; Faulstich-Wieland, Hannelore (Hrsg.): Queertheoretische Ansätze der Frauen- und Geschlechterforschung: Dekonstruktive Perspektiven auf Geschlecht und Sexualität in der Pädagogik. [www.erzwissonline.de/](http://www.erzwissonline.de/). Version: 2011

Hartmann, Jutta: Familie weiter denken – Impulse für eine inklusive Pädagogik. In: Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien (ZtG) der Humboldt Universität zu Berlin (Hrsg.): ‚School is out?!‘ – Strategien für eine Schule ohne Ausgrenzungen. Erfahrungen von Kindern aus Regenbogenfamilien in der Schule. Internationale Fachkonferenz am 2.12.2011, Dokumentation. In: [www.gender.hu-berlin.de/rainbowchildren/konferenz/dokumentation.pdf](http://www.gender.hu-berlin.de/rainbowchildren/konferenz/dokumentation.pdf). Version: 2011; S. 5-18

Hartmann, Jutta: Zur Relevanz professioneller Opferhilfe. In: Mobile Beratung für Opfer rechter Gewalt (Hrsg.): Mobile Opferberatung: beraten, unterstützen, intervenieren. Magdeburg. [www.mobileopferberatung.de/doc/10-jahre-mob.pdf](http://www.mobileopferberatung.de/doc/10-jahre-mob.pdf). Version: 2011, S. 35-36

Hartmann, Jutta: Differenz, Kritik, Dekonstruktion. In: Mörth, Anita P.; Hey, Barbara (Hrsg.): Geschlecht und Didaktik. Graz: Grazer Universitätsverlag, 2010, S. 13-21

Hartmann, Jutta: Dynamization of Gender and Generation. In: Kahlert, Heike; Ernst, Waltraud (Hrsg.): Reframing Demographic Change in Europe. Perspectives on Gender and Welfare State Transformations. Berlin: LIT Verlag, 2010, S. 121-144

Hartmann, Jutta: Further education as a contribution to the development of professionalism in the field of victim support. In: Apoio a Vitima/ Victim Support Europe. VinE conference papers, 2010, S. 130-136

Hartmann, Jutta; ado e.V. (Hrsg.): Perspektiven professioneller Opferhilfe. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2010

Hartmann, Jutta: Qualifizierte Unterstützung von Menschen, die Opfer von Straf- bzw. Gewalttaten wurden. In: ado e.V. (Hrsg.): Perspektiven professioneller Opferhilfe. Theorie und Praxis eines interdisziplinären Handlungsfelds. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2010, S. 9-36

Hartmann, Jutta: Weiterbildung als ein Beitrag zur Entwicklung von Professionalität im Feld der Opferhilfe. In: ado e.V. (Hrsg.): Perspektiven professioneller Opferhilfe. Theorie und Praxis eines interdisziplinären Handlungsfelds. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2010, S. 299-325

### **Prof. Ulrike Hemberger**

Hemberger, Ulrike; u.a.: Heim- und Auswärtsspiele oder „Verschiedene Formen soziokultureller Arbeit in vier Akten“. Ein Beitrag über Kooperationen der Kulturarbeit in sozialen Feldern. In: Alice 20 (2010), S. 34-35

Hemberger, Ulrike: Methodenvielfalt gegen Erfahrungsarmut. In: Bernward, Hoffmann (Hrsg.); Ulbrich, Hans-Joachim (Hrsg.): Geteilter Bildschirm - getrennte Welten? Konzepte für Pädagogik und Bildung, Schriften zur Medienpädagogik. München: kopaed verlagsgmbh, 2009, S. 75-84

#### 4. Publikationen

Hemberger, Ulrike: Das kann ich auch. Medienpädagogische Projektarbeit zur Berufsfindung. In: merz 52. 4/08 (2008)

Hemberger, Ulrike; Hällfritsch, Rainer: Von zwei bis sechs - Selbstständig werden. Ein filmischer Ratgeber für Väter und Mütter. Deutsch, türkisch und arabisch. WIM e.V./QM Schöneberger Norden, Berlin. Videofilm, 45 min, 2008

Hemberger, Ulrike: Lassen wir unsere Kinder nicht alleine. In: Kinderleicht 04/08 (2008)

#### **Prof. Dr. Peter Hensen**

(an der ASH Berlin seit 01.04.2010)

Hensen, Peter; Hüskes, A.K.; Tsianakas, A.; Nashan, D.; Loquai, C.; Beissert, S.; Luger, T.A.; Sunderkötter, C.; Schiller, M.: Comparison of pegylated interferon a-2b plus psoralen PUVA versus standard interferon a-2 plus PUVA in patients with cutaneous T-cell lymphoma. In: Journal of the European Academy of Dermatology and Venereology 26 (1) (2012), S. 71-78

Hensen, Peter; Koitka, C.; Roeder, N.: Ergebnismessung von Klinischen Behandlungspfaden in internationalen Studien: eine systematische Literaturanalyse. In: Gesundheitsökonomie & Qualitätsmanagement 17 (1) (2012), S. 33-40

Hensen, Peter; Neugebauer, F.; Schiller, M.; Luger, T.A.: Evaluation einrichtungsinterner Effekte nach Durchführung eines Zertifizierungsverfahrens im Krankenhaus. In: Das Gesundheitswesen, 2012

Hensen, Peter: Gesundheitsbezogene Masterstudiengänge an deutschen Hochschulen. In: Public Health Forum 20 (77), 2012, S.27e1-27e4

Hensen, Peter; Hensen, G. (Hrsg.): Gesundheits- und Sozialmanagement. Leitbegriffe und Grundlagen modernen Managements. Stuttgart: Kohlhammer, 2012

Hensen, Peter; Müller, M.; Rempel, R.; Roeder, N.: Kodierleitfaden Dermatologie 2012, 9. erweiterte Auflage. Münster: Schöling, 2012

Hensen, Peter: Qualitätsmanagement. In: Hensen, Peter; Hensen, G. (Hrsg.): Gesundheits- und Sozialmanagement. Leitbegriffe und Grundlagen modernen Managements. Stuttgart: Kohlhammer, 2012, S. 103-126

Hensen, Peter (Hrsg.); Kölzer, C. (Hrsg.): Die gesunde Gesellschaft. Sozioökonomische Perspektiven und sozioethische Herausforderungen. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2011

Hensen, Peter; Müller, M. Rempel, R.; Röder, N.: Kodierleitfaden Dermatologie. 8. erweiterte Auflage. Münster: Schöling, 2011

Hensen, Peter: Die gesunde Gesellschaft. Vom Gesundheitswesen zur Gesundheitswirtschaft. In: Hensen, Peter; Kölzer, C. (Hrsg.): Die gesunde Gesellschaft. Sozioökonomische Perspektiven und sozioethische Herausforderungen. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2011, S. 11-50

Hensen, Peter: The Bologna-Process in European Higher Education. In: Teaching and Learning in Medicine 22 (2) (2010), S. 142-147

Hensen, Peter: Nomen est Omen - Der Name ist ein wichtiger Baustein bei der Markenbildung. In: KU Gesundheitsmanagement 79 (1) (2010), S. 47-49

Hensen, Peter: Situation und Perspektiven gesundheitswirtschaftlich ausgerichteter Studienprogramme an deutschen Hochschulen. In: Gesundheitsökonomie & Qualitätsmanagement 15 (2) (2010), S. 83-90

Hensen, Peter; Hensen, G.: System- und subjektbezogene Perspektiven von Zertifizierungsverfahren in Gesundheitseinrichtungen. In: Gesundheitsökonomie & Qualitätsmanagement 15 (3) (2010), S. 132-140

Hensen, Peter; Müller, M. Rompel, R.; Röder, N.: Kodierleitfaden Dermatologie. 7. erweiterte Auflage. Münster: Schöningh, 2010

Hensen, Peter; Stadler, R.; Luger T.A.: The role and duties of scientific medical societies. In: Journal der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft 8 (1) (2010), S. 20-31

### **Prof. Dr. Heidi Höppner**

(an der ASH Berlin seit 01.10.2012)

Höppner, Heidi: Berufsbild: Forscherin. Im Gespräch: Franziska Trede. In: pt\_Zeitschrift für Physiotherapeuten 64 (9) (2012), S. 20-23

Höppner, Heidi: Die Bachelorthesis. Was erwartet mich?. In: Voelker, C. (Hrsg.): Physiotherapie. Wissenschaftliches Arbeiten. Berlin: Cornelsen, 2012, S. 11-37

Höppner, Heidi: Empfehlungen des Gesundheitsforschungsrates zu Forschung in den Gesundheitsfachberufen – Potenziale für eine bedarfsgerechte Gesundheitsversorgung in Deutschland. In: physioscience 8 (3) (2012), S. 125-126

Höppner, Heidi; Ewers, M.; Grewe, T.; Huber, W.; Sayn-Wittgenstein, F.; Stemmer, R.; Voigt-Radloff, S.; Walkenhorst, U.: Forschung in den Gesundheitsfachberufen. Potenziale für eine bedarfsgerechte Gesundheitsversorgung in Deutschland. In: Deutsche Medizinische Wochenschrift 137 (2012), S. 2

Höppner, Heidi: Interdisziplinäre Ausbildung im Rahmen der Bachelorstudiengänge Physiotherapie und Pflege. In: pt\_Zeitschrift für Physiotherapeuten 64 (9) (2012), S. 86

Höppner, Heidi: Kooperation stärken. Warum die Gesundheitsberufe in Deutschland zusammenarbeiten müssen. In: Dr. med. Mabuse Sep/Okt (2012), S. 47-49

Höppner, Heidi: Tagung der Gesundheitssoziologinnen und -soziologen in Winterthur am 1. und 2. Juni 2012. In: physioscience 8 (3) (2012), S. 124

### **Prof. Dr. Bettina Hünersdorf**

(an der ASH Berlin seit 01.10.2009)

Hünersdorf, Bettina: Autonomie. In: Wirth, Jan; Kleve, Heiko (Hrsg.): Lexikon des systemischen Arbeitens. Grundbegriffe der systemischen Praxis, Methodik und Theorie. Heidelberg: Carl Auer, 2012, S. 43-46

Hünersdorf, Bettina: Das Gesellschaftsbild der Systemtheorie. In: Dollinger, Bernd; u.a. (Hrsg.): Gesellschaftsbilder Sozialer Arbeit. Eine Bestandsaufnahme. Bielefeld: Transkript, 2012, S. 132-153

Hünersdorf, Bettina: Systemtheorie als kritische Theorie? In: Hünersdorf, Bettina; Hartmann, Jutta (Hrsg.): Was ist und wozu betreiben wir Kritik in der Sozialen Arbeit? Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2012, S. 167-192

#### 4. Publikationen

Hünersdorf, Bettina: Erziehungswissenschaftliche Ethnografie und Sport. In: Bindel, Tim (Hrsg.): Feldforschung und ethnografische Zugänge in der Sportpädagogik. Aachen: Shaker, 2011, S. 16-35

Hünersdorf, Bettina: Körper und Leiblichkeit. In: Otto, Hans-Uwe; Thiersch, Hans (Hrsg.): Handbuch Sozialarbeit/ Sozialpädagogik. München: Ernst Reinhardt Verlag, 2011, S. 816-822

Hünersdorf, Bettina: Soziale Arbeit in der (Un-)Sicherheitsgesellschaft. Eine Theorie Sozialer Arbeit braucht eine Gesellschaftstheorie. In: Bundesarbeitsgemeinschaft der Kinderschutzzentren (Hrsg.): Hilfe! Über Wirkungen, Risiken und Nebenwirkungen im Kinderschutz. Hamburg: Bundesarbeitsgemeinschaft der Kinderschutzzentren, 2011, S. 5-43

Hünersdorf, Bettina; Toppe, Sabine: Familien im Spannungsfeld zwischen Öffentlichkeit und Privatheit. Gesellschaftlicher Kontext und Strategien der Sozialen Arbeit zur Effektivierung (?) der Familie. In: DGfE-Kommission Sozialpädagogik (Hrsg.): Bildung des Effektive Citizen - Sozialpädagogik auf dem Weg zu einem neuen Sozialentwurf? Weinheim: Juventa, 2011, S. 209-226

Hünersdorf, Bettina: Zur Beobachtbarkeit von Pädagogik. Wie kann empirisch etwas als etwas Pädagogisches rekonstruiert werden? In: Neumann, Sascha (Hrsg.): Beobachtungen des Pädagogischen. Programm - Theorie - Empirie. Luxembourg: Rapid Press, 2011, S. 27-36

Hünersdorf, Bettina: Hilfe und Kontrolle. In: Schweppe, Cornelia; Schröer, Wolfgang (Hrsg.): Online Enzyklopädie Erziehungswissenschaft. [www.erzwissonline.de](http://www.erzwissonline.de). Version 2010

Hünersdorf, Bettina: Hilfeplanung als klinischer Ort einer Reflexionstheorie des Hilfesystems. In: Krieger, Wolfgang (Hrsg.): Systemische Impulse. Theorieansätze, neue Konzepte und Anwendungsfelder systemischer Sozialer Arbeit. Stuttgart: ibidem-Verlag, 2010, S. 190-207

Hünersdorf, Bettina: Rezension der Monographie von Sandermann, Philipp: Die neue Diskussion um Gemeinschaft. In: Erziehungswissenschaftliche Revue 9 (1) (2010) Bielefeldt: transcript, [www.klinkhardt.de/ewr/978377992260.html](http://www.klinkhardt.de/ewr/978377992260.html). Version 2010

Hünersdorf, Bettina: Zur Beobachtbarkeit von Pädagogik. In: Neumann, Sascha (Hrsg.): Beobachtungen des Pädagogischen. Programm - Theorie - Empirie. Luxembourg: Rapid Press, 2010, S. 27-36

Hünersdorf, Bettina; Dollinger, Bernd: Graffiti als Version und Subversion. In: Zeitschrift für Ästhetik und Allgemeine Kunstwissenschaft 55 (2) (2010), S. 171-186

Hünersdorf, Bettina; Studer, Tobias: Pflegefamilien zwischen öffentlicher und privater Erziehung. In: Drieschner, Elmar; Gaus, Detlef (Hrsg.): Liebe in Zeiten pädagogischer Professionalisierung. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2010, S. 209-235

Hünersdorf, Bettina: Ethnographie der Erziehungswirklichkeiten. In: Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation 3 (2009), S. 296-313

Hünersdorf, Bettina: Der Klinische Blick in der Sozialen Arbeit. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2009

Hünersdorf, Bettina: Mitherausgeberin der Zeitschrift: Erziehungswissenschaftliche Revue. (2009)

Hünersdorf, Bettina: Reflexionstheorie des Hilfesystems als Kulturtheorie? In: Sandermann, P.; Neumann, S. (Hrsg.): Die kulturellen Bedingungen der Bildung und die Bildungsbedingungen der Kultur. Neue Fluchtpunkte für sozialpädagogische Forschung und Theoriebildung. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2009, S. 171-89

Hünersdorf, Bettina: Rezension des Bandes von: Meysen, T./ Schönecker, L./ Kindler, H.: In: Erziehungswissenschaftliche Revue 8/2009 Nr. 5 (2009)

### Prof. Dr. Elke Josties

Josties, Elke: Grenzen überschreitende Jugendkulturforschung. Verständigungsprozesse in einem euromediterranen Projekt. In: Fink; Hill; Wenzlik (Hrsg.): Die Kunst, über kulturelle Bildung zu forschen. Theorie und Forschungsansätze. München: kopaed, 2012, S. 275-286

Josties, Elke: Jugendkulturarbeit als Diskursfeld. Aushandlungsprozesse um Anerkennung und Teilhabe. In: Bütow, Birgit; Kahl, Ramona; Stach, Anna (Hrsg.): Körper-Geschlecht-Affekt. Selbstinszenierungen und Bildungsprozesse in jugendlichen Sozialräumen. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2012, S. 101-217

Josties, Elke: Musik und das Recht auf kulturelle Teilhabe – ein Rück- und Ausblick zum Thema Musik in Studium und Lehre an der ASH Berlin. In: Alice 23 (2012), S. 56-57

Josties, Elke: Jugend musiziert - mit Eigensinn. Musikförderung in der Jugendkulturarbeit. In: Musikforum. Musikleben im Diskurs (2011), S. 58-59

Josties, Elke: Mit Musik Geschichte(n) auf der Spur. In: Piechotta-Henze, Gudrun; Josties, Elke; Jakob, Ramona; Ganss, Michael (Hrsg.): „Ein Zaun kennt viele Farben“. Plädoyer für eine kreative Kultur der Begegnung mit Menschen mit Demenz. Frankfurt/Main: Mabuse-Verlag, 2011, S. 134-138

Josties, Elke: Kultur braucht Struktur. In: Die Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit. Freie Hansestadt Bremen (Hrsg.): „Lernen vor Ort“ Bremen/Bremerhaven. Projektleitung „Lokales Bildungsmanagement Gröpelingen“. 2. Informationsforum. 4. Mai 2011 im Lichthaus Bremen/Gröpelingen: Bildungsferne oder ferne Bildung? Wie Kultur und non-formale Bildung soziale Ausgrenzung überwinden – und welche Strukturen es dafür braucht. Bremen, 2011, S.10-17

Josties, Elke: Musik und ihre potenziellen Wirkungen auf Menschen mit Demenz. In: Piechotta-Henze, Gudrun; J.; Jakob, Ramona; Ganss, Michael (Hrsg.): „Ein Zaun kennt viele Farben“. Plädoyer für eine kreative Kultur der Begegnung mit Menschen mit Demenz. Frankfurt/Main: Mabuse-Verlag, 2011, S. 131-133

Josties, Elke; Piechotta-Henze, Gudrun; Jakob, Ramona; Ganss, Michael (Hrsg.): Ein Zaun, kennt viele Farben. Plädoyer für eine kreative Kultur der Begegnung mit Menschen mit Demenz. Frankfurt/Main: Mabuse-Verlag, 2011

Josties, Elke: Kann Musik wirklich Brücken bauen? In: Musikforum 2010/01 „Über Grenzen hinaus. Wege in transkulturelle Welten“. Mainz: Verlag Schott Music, 2010, S. 31-35

Josties, Elke: Jugendkulturarbeit. In: Bundeszentrale für Politische Bildung (Hrsg.): Dossier Kulturelle Bildung. Außerschulische Kulturelle Bildung. Jugendkulturarbeit. [www.bpb.de/themen/VD9ZIC,o,Jugendkulturarbeit.html](http://www.bpb.de/themen/VD9ZIC,o,Jugendkulturarbeit.html). Version: 2010

Josties, Elke: Rezension zu: DJI, Deutsches Jugendinstitut, Christian Reutlinger (Hrsg.): Jugend und Jugendpolitik in benachteiligten Stadtteilen in Europa. In: socialnet Rezensionen [www.socialnet.de/rezensionen/5841.php](http://www.socialnet.de/rezensionen/5841.php). Version: 2009

Josties, Elke: Szeneorientierte Jugendkulturarbeit. Uckerland: Schibri-Verlag, 2008

**Prof. Johannes Kniffki**

(an der ASH Berlin seit 01.04.2009)

Kniffki, Johannes: The significance of international and transnational activities in Social Work. In: Lutz, Ronald; Frey, Corinna (Hrsg.): Poverty and Poverty Reduction. Strategies in a Global and Regional Context. Paulo Freire Verlag, Oldenburg: Paulo Freire Verlag, 2011, S. 1-27

Kniffki, Johannes: Lokale Folgewirkungen transnationaler Prozesse. In: Kniffki, Johannes; Reutlinger, Ch. (Hrsg.): Die soziale Welt quer denken - Transnationalisierung und ihre Folgen für die Soziale Arbeit. Berlin: Frank & Timme, 2010, S. 63-79

Kniffki, Johannes: Referenzrahmen transnationaler Sozialer Arbeit in Studium und Praxis. In: Geißler-Piltz, Brigitte; Rübiger, Jutta (Hrsg.): Soziale Arbeit grenzenlos. Festschrift für Christine Labonté-Roset. Opladen: Budrich, 2010, S. 107-116

Kniffki, Johannes: Die Soziale Welt quer denken. In: Kniffki, Johannes; Reutlinger, Ch. (Hrsg.): Die soziale Welt quer denken - Transnationalisierung und ihre Folgen für die Soziale Arbeit. Berlin: Frank & Timme, 2010, S. 7-14

Kniffki, Johannes; Reutlinger, Ch. (Hrsg.): Die soziale Welt quer denken. Berlin: Frank & Timme, 2010

Kniffki, Johannes: Drogen- und Katastrophenprävention in Bolivien. In: Homfeldt, H. G.; Reutlinger, Ch. (Hrsg.): Soziale Arbeit und Soziale Entwicklung. Baltmansweiler: Schneider, 2009, S. 206-221

**Prof. Dr. Ingrid Kollak**

Kollak, Ingrid; Schmidt, S.: „Amtssprache ist immer noch Deutsch“. Interkulturelle Ansätze in Berliner und Brandenburger Pflegestützpunkten. In: mondial Journal für interkulturelle Perspektiven 2 (2012); S. 14-17

Kollak, Ingrid: ASH-HTW-Kooperations-Projekt MAAL auf dem 5. Deutschen AAL-Kongress in Berlin. In: Alice 23 (2012), S. 16

Kollak, Ingrid; Saborowski, Maxine; Schuster, Andrea; Hörber, Gerhard: Entwicklung eines berufs begleitenden, interdisziplinären Masterstudiengangs ‚Ambient Assisted Living‘ (MAAL). In: Goltz, Ursula; Magnor, Marcus; Appelrath, Hans-Jürgen; Balke, Wolf-Thilo; Wolf, Lars: GI-Edition Lecture Notes in Informatics, Volume P-208, S. 1339-1351, Gesellschaft für Informatik (GI), Braunschweig 2012

Kollak, Ingrid; Köster, C.: Gesundheitsförderung und Prävention. In: Deutsches Yoga-Forum. Zeitschrift des Berufsverbands der Yogalehrenden in Deutschland (BDY) 1 (2) (2012), S. 30-34

Kollak, Ingrid: Interview mit Nils Lahmann. In: Alice 24 (2012), S. 83-84

Kollak, Ingrid: Neues Praxisfeld: Schreibcafé - Ein Kooperationsprojekt des Masterstudiengangs Biografisches und Kreatives Schreiben der Alice Salomon Hochschule in Berlin mit der Buchhandlung Lehmanns. In: JoSch. Journal der Schreibberatung 5 (2012), S. 58-61

Kollak, Ingrid: Prävention und Gesundheitschancen – hilft Yoga soziale Ungleichheit von Gesundheitschancen auszugleichen? Reflexionen über eine Studie zur Wirkung von Yoga nach Brustkrebsoperationen. In: Quer 18 (2012), S. 31-34

Kollak, Ingrid: Proceedings of Informatik 2012. In: Magnor, M.; u.a. (Hrsg.): GI-Edition Lecture Notes in Informatics, Volume P-208, 16.–21. September 2012, Braunschweig, S. 1339-1351

- Kollak, Ingrid; Schmidt, S.: Umfrage zum Bekanntheitsgrad von Pflegestützpunkten. In: Case Management 9 (3) (2012), S. 22-23
- Kollak, Ingrid: Am Boden und in der Luft. In: Heilberufe. Das Pflegemagazin 63. Jahrgang 2 (2011), S. 71
- Kollak, Ingrid: Arm- und Beinmuskeln dehnen. In: Heilberufe. Das Pflegemagazin 63. Jahrgang (2011), S. 70
- Kollak, Ingrid: ASH Berlin meets New York. In: Alice 22 (2011), S. 70
- Kollak, Ingrid: Atmung und Bewegung. In: Heilberufe. Das Pflegemagazin 63. Jahrgang 7 (2011), S. 67
- Kollak, Ingrid: Die Beine in Form bringen. In: Heilberufe. Das Pflegemagazin 63. Jahrgang 11 (2011), S. 76
- Kollak, Ingrid: Burnout und Stress. In: Heilberufe. Das Pflegemagazin 63. Jahrgang 12 (2011), S. 40, 42-43
- Kollak, Ingrid: Einfach mehr Bauchmuskeln. In: Heilberufe. Das Pflegemagazin 63. Jahrgang 3 (2011), S. 69
- Kollak, Ingrid: Gewicht von den Schultern nehmen. In: Heilberufe. Das Pflegemagazin 63. Jahrgang 12 (2011), S. 71
- Kollak, Ingrid: Große und kleine Bäume. In: Heilberufe. Das Pflegemagazin 63. Jahrgang 1 (2011), S. 73
- Kollak, Ingrid: Hüften beweglich halten. In: Heilberufe. Das Pflegemagazin 63. Jahrgang 8 (2011), S. 65
- Kollak, Ingrid: Kräftigen - Dehnen - Mobilisieren. In: Heilberufe. Das Pflegemagazin 63. Jahrgang 10 (2011), S. 71
- Kollak, Ingrid: Muskeln und Sehnen dehnen. In: Heilberufe. Das Pflegemagazin 63. Jahrgang 9 (2011), S. 71
- Kollak, Ingrid: Schreib's auf! Besser dokumentieren in Gesundheitsberufen. Heidelberg: Springer, 2011
- Kollak, Ingrid: Schreib's auf. In: Heilberufe. Das Pflegemagazin 63. Jahrgang 11 (2011), S. 44-45
- Kollak, Ingrid: Schulterstand kräftigt den Rücken. In: Heilberufe. Das Pflegemagazin 63. Jahrgang 5 (2011), S. 71
- Kollak, Ingrid: Vier Fragen an Uwe Brucker. Fachbereichsleiter Pflegerische Versorgung beim Medizinischen Dienst des Spitzenverbandes Bund der Krankenkassen. In: Heilberufe. Das Pflegemagazin. 63. Jahrgang 11 (2011), S. 46
- Kollak, Ingrid; Utz-Billing, I.: Yoga and Breast Cancer. A Journey to Health and Healing. New York: Demos, 2011
- Kollak, Ingrid: Vorbeugen stärken den Rücken. In: Heilberufe. Das Pflegemagazin 63. Jahrgang 6 (2011), S. 66
- Kollak, Ingrid: Wissenschaftliche Studie: Yoga und Brustkrebs. In: Deutsches Yoga-Forum. Zeitschrift des Berufsverbands der Yogalehrenden in Deutschland (BDY) 01, 02 (2011), S. 12-16
- Kollak, Ingrid: Yoga an der Hochschule: Erste Zertifikate vergeben. In: Deutsches Yoga-Forum. Zeitschrift des Berufsverbands der Yogalehrenden in Deutschland (BDY) 03, 06 (2011), S. 36-37

#### 4. Publikationen

Kollak, Ingrid; Chirco, R.; Lahmann, N.: Entwicklung, Durchführung und Evaluation eines Schreibcoachingprogramms für Studierende der Alice Salomon Hochschule - Schreib-EDE. In: Alice 22 (2011), S. 68-69

Kollak, Ingrid; Ehlers, C.: Care und Case Management in der Pflege für die Aus-, Fort- und Weiterbildung. Berlin: Cornelsen, 2011

Kollak, Ingrid; Lange, Corinna: Der BSc-Studiengang Gesundheits- und Pflegemanagement der Alice-Salomon-Hochschule vor dem Hintergrund des Tuning Projekts. In: Terbuyken, G. (Hrsg.): In Modulen lehren, lernen und prüfen. Herausforderungen an die Hochschuldidaktik. Rehbürg: Evangelische Akademie Loccum, 2010, S. 119-135

Kollak, Ingrid: 15 Neue Case Manager. In: Heilberufe. Das Pflegemagazin 62. Jahrgang 6 (2010), S. 48

Kollak, Ingrid: Balance in der Partnerübung. In: Heilberufe. Das Pflegemagazin 62. Jahrgang 2 (2010), S. 67

Kollak, Ingrid: Beinarbeit. In: Heilberufe. Das Pflegemagazin 62. Jahrgang 10 (2010), S. 61

Kollak, Ingrid: Dehnung in Partnerarbeit. In: Heilberufe. Das Pflegemagazin 62. Jahrgang 4 (2010), S. 67

Kollak, Ingrid: Dehnungen als Partnerübungen. In: Heilberufe. Das Pflegemagazin 62. Jahrgang 1 (2010), S. 65

Kollak, Ingrid: Dehnungs-Duett. In: Heilberufe. Das Pflegemagazin 62. Jahrgang 11 (2010), S. 67

Kollak, Ingrid: Doppelt entspannt. In: Heilberufe. Das Pflegemagazin 62. Jahrgang 12 (2010), S. 65

Kollak, Ingrid: Drehung zu zweit. In: Heilberufe. Das Pflegemagazin 62. Jahrgang 5 (2010), S. 75

Kollak, Ingrid: In guten Händen. Ethik im Gesundheitswesen - Interdisziplinäre Interviews. Berlin: Cornelsen, 2010

Kollak, Ingrid: Hilfe bei Partnerübungen. In: Heilberufe. Das Pflegemagazin 62. Jahrgang 3 (2010), S. 79

Kollak, Ingrid: Hüftübungen. In: Heilberufe. Das Pflegemagazin 62. Jahrgang 8 (2010), S. 69

Kollak, Ingrid: Die Pflegeausbildung im multikulturellen Umfeld. In: Geißler-Piltz, Brigitte; Rübiger, Jutta (Hrsg.): Soziale Arbeit grenzenlos. Festschrift für Christine Labonté-Roset. Opladen: Budrich, 2010, S. 235-243

Kollak, Ingrid; Utz-Billing, I: Yoga for Woman with Breast Cancer. New York: Demos Medical Pub, 2010

Kollak, Ingrid: Rumpfbeuge mit Unterstützung. In: Heilberufe. Das Pflegemagazin 62. Jahrgang 6 (2010), S. 65-67

Kollak, Ingrid: Die Schulterbrücke mit Gurt. In: Heilberufe. Das Pflegemagazin 62. Jahrgang 9 (2010), S. 67

Kollak, Ingrid: Schwerpunkt Prävention: Einführung. In: Editorial von Pflege und Gesellschaft 15 Jahrgang 2 (2010), S. 99-101

Kollak, Ingrid: Zwei in Trikonasana. In: Heilberufe. Das Pflegemagazin 62. Jahrgang 7 (2010), S. 63

Kollak, Ingrid: Übungen am Abend. Gesund und aktiv. In: Wissen und Gesundheit. Das Magazin für mehr Lebensqualität. 3. Jahrgang 1 (2010), S. 39

- Kollak, Ingrid: Achtsamkeitsübungen. In: Heilberufe. Das Pflegemagazin 61. Jahrgang 9 (2009), S. 69
- Kollak, Ingrid: Akute Rückenschmerzen. In: Heilberufe. Das Pflegemagazin 61. Jahrgang 8 (2009), S. 70
- Kollak, Ingrid: Anti-Stress-Übungen. In: Heilberufe. Das Pflegemagazin 61. Jahrgang 11 (2009), S. 71
- Kollak, Ingrid: Atemübungen. In: Heilberufe. Das Pflegemagazin 61. Jahrgang 3 (2009), S. 75
- Kollak, Ingrid: Balance-Übungen. In: Heilberufe. Das Pflegemagazin 61. Jahrgang 4 (2009), S. 69
- Kollak, Ingrid: Balance halten. In: Altenpflege. Magazin für Fachkräfte in der Altenpflege. 34. Jahrgang 1 (2009), S. 38-40.
- Kollak, Ingrid: In guten Händen. Ethik im Gesundheitswesen – Interdisziplinäre Interviews. DVD und Begleitbuch. Berlin: Cornelsen, 2009
- Kollak, Ingrid: Ich war vor der Erkrankung teilweise nicht so beweglich. In: Clio. Die Zeitschrift für Frauengesundheit 69 (2009), S. 24
- Kollak, Ingrid: Yoga for Nurses. New York: Springer, 2009
- Kollak, Ingrid: Übung für Schulter und Nacken. In: Heilberufe. Das Pflegemagazin 61. Jahrgang 12 (2009), S. 71
- Kollak, Ingrid: Übungen am Abend. In: Heilberufe. Das Pflegemagazin 61. Jahrgang 5 (2009), S. 67
- Kollak, Ingrid: Übungen für die Armkraft. In: Heilberufe. Das Pflegemagazin 61. Jahrgang 2 (2009), S. 75
- Kollak, Ingrid: Übungen für die Beinkraft. In: Heilberufe. Das Pflegemagazin 61. Jahrgang 6 (2009), S. 79
- Kollak, Ingrid: Übungen für die Knie. In: Heilberufe. Das Pflegemagazin 61. Jahrgang 10 (2009), S. 79
- Kollak, Ingrid: Übungen für Stand und Haltung. In: Heilberufe. Das Pflegemagazin 61. Jahrgang 7 (2009), S. 65
- Kollak, Ingrid: Übungen rund um die Hüfte. In: Heilberufe. Das Pflegemagazin 61. Jahrgang 1 (2009), S. 59
- Kollak, Ingrid: Balance und Kraft. Yoga bei Gesundheitsproblemen. In: Heilberufe. Das Pflegemagazin 60. Jahrgang 3 (2008), S. 66
- Kollak, Ingrid: Burnout und Stress. Anerkannte Verfahren zur Selbstpflege in Gesundheitsberufen. Heidelberg: Springer, 2008
- Kollak, Ingrid: Der Experte in eigener Sache. Beobachtungen über den Patienten im deutschen Gesundheitswesen. In: Kollak, Ingrid (Hrsg.); Kotodziej-Durnaś, A. (Hrsg.): Formen des Zusammenlebens im multikulturellen Deutschland. Berlin: Polnisch-deutsche Introspektionen, 2008, S. 45-53
- Kollak, Ingrid: Frischen Schwung bekommen. Yoga bei Gesundheitsproblemen. In: Heilberufe. Das Pflegemagazin 60. Jahrgang 9 (2008), S. 75
- Kollak, Ingrid: Problemzonen? Nein, Danke! Yoga bei Gesundheitsproblemen. In: Heilberufe. Das Pflegemagazin 60. Jahrgang 10 (2008), S. 71

#### 4. Publikationen

Kollak, Ingrid: Selbstpflege. In: Kollak, Ingrid (Hrsg.): Burnout und Stress. Anerkannte Verfahren zur Selbstpflege in Gesundheitsberufen. Heidelberg: Springer, 2008, S. 13-20

Kollak, Ingrid: So bekommen Sie schöne Arme. Yoga bei Gesundheitsproblemen. In: Heilberufe. Das Pflege-magazin 60. Jahrgang 6 (2008), S. 75

Kollak, Ingrid: So gelingt der Schulterblick. Yoga bei Gesundheitsproblemen. In: Heilberufe. Das Pflegema-gazin 60. Jahrgang 7 (2008), S. 71

Kollak, Ingrid: So verbessern Sie Ihre Haltung. Yoga bei Gesundheitsproblemen. In: Heilberufe. Das Pflege-magazin 60. Jahrgang 5 (2008), S. 75

Kollak, Ingrid: Stress und Burnout. In: Kollak, Ingrid (Hrsg.): Burnout und Stress. Anerkannte Verfahren zur Selbstpflege in Gesundheitsberufen. Heidelberg: Springer, 2008, S. 5-12

Kollak, Ingrid: Das stärkt den Rücken. Yoga bei Gesundheitsproblemen. In: Heilberufe. Das Pflegemagazin 60. Jahrgang 1 (2008), S. 66

Kollak, Ingrid: Von der Sphinx lernen. Yoga bei Gesundheitsproblemen. In: Heilberufe. Das Pflegemagazin 60. Jahrgang 4 (2008), S. 71

Kollak, Ingrid: Dem Hohlkreuz keine Chance. Yoga bei Gesundheitsproblemen. In: Heilberufe. Das Pflege-magazin. 60. Jahrgang 3 (2008), S. 66

Kollak, Ingrid: Yoga hilft. Studie zur Wirkung von Yoga bei Frauen nach Brustkrebsoperationen. In: Heilber-ufe. Das Pflegemagazin 60. Jahrgang 10 (2008), S. 23-33

Kollak, Ingrid: Yoga zum Umgang mit Stress und Burnout. In: Kollak, Ingrid (Hrsg.): Burnout und Stress. Anerkannte Verfahren zur Selbstpflege in Gesundheitsberufen. Heidelberg: Springer, 2008, S. 23-46

Kollak, Ingrid: Yoga öffnet obere Atemwege. Yoga bei Gesundheitsproblemen. In: Heilberufe. Das Pflegema-gazin 60. Jahrgang 8 (2008), S. 69

Kollak, Ingrid; Kotodziej-Durnaś, A. (Hrsg.): Formen des Zusammenlebens im multikulturellen Deutschland. Uckerland: Schibri-Verlag, 2008

Kollak, Ingrid; Meyer, I.: Pharos - Unterstützung von Kinderflüchtlingen in Schulen. In: Kollak, Ingrid (Hrsg.); Rommelspacher, B. (Hrsg.): Interkulturelle Perspektiven im Sozial- und Gesundheitswesen. Frankfurt/Main: Mabuse-Verlag, 2008, S. 265-283

Kollak, Ingrid; Rommelspacher, Birgit (Hrsg.): Interkulturelle Perspektiven im Sozial- und Gesundheitswe- sen. Frankfurt/Main: Mabuse-Verlag, 2008

Kollak, Ingrid; Wiesner-Rau, C.: Welche Chancen bietet das Gesundheitswesen für Migrantinnen? In: Rom-melspacher, Birgit (Hrsg.); Kollak, Ingrid (Hrsg.): Interkulturelle Perspektiven im Sozial- und Gesundheits- wesen. Frankfurt/Main: Mabuse-Verlag, 2008, S. 293-305

#### **Prof. Dr. Bernd Kolleck**

Kolleck, Bernd: Einführung in die empirische Sozialforschung und Statistik für BA-Studiengänge Soziale Arbeit, Gesundheit, Bildung. In: [www.ash-berlin.eu/hsl/freepage.php?freeid=291&id=52](http://www.ash-berlin.eu/hsl/freepage.php?freeid=291&id=52). Version: 2012

Kolleck, Bernd; Bernert, S.; Linden, M.; u.a.: Life-span development und chronische Erkrankungen in der Rehabilitation, Berlin, 2011

Kolleck, Bernd: Einführung in die empirische Sozialforschung und Statistik für BA- Studiengänge Soziale Arbeit, Gesundheit, Bildung. In: [www.ash-berlin.eu/hsl/freepage.phtml?freeid=291&id=52](http://www.ash-berlin.eu/hsl/freepage.phtml?freeid=291&id=52). Version: 2011

Kolleck, Bernd: Sozialforschung und Statistik für Masterstudiengänge Soziale Arbeit, Pflege, Erziehung. In: [www.ash-berlin.eu/hsl/freepage.phtml?freeid=292&id=52](http://www.ash-berlin.eu/hsl/freepage.phtml?freeid=292&id=52). Version: 2011

Kolleck, Bernd; Pieret, Regis: Prekarität als Praxisfeld der Sozialen Arbeit. 2011

Kolleck, Bernd; u.a.: Schulabsentismus und Lebensumstände. Offene Befragungen von Schülerinnen und Schülern der Carl-Bosch-Schule. Alice-Salomon-Hochschule, 2010

Kolleck, Bernd: Le travail social à l'épreuve de l'économique. In : Verba, D. (Hrsg.) : Interventions sociales et rôle de l'état. Rennes, 2010

Kolleck, Bernd: Muslimische Jugendliche in Berlin – Lebenslagen und Einstellungen. In: [www.ash-berlin.eu/hsl/freepage.phtml?freeid=294&id=52](http://www.ash-berlin.eu/hsl/freepage.phtml?freeid=294&id=52). Version: 2010

Kolleck, Bernd: Interviews mit jugendlichen Müttern in Hellersdorf. In: [www.ash-berlin.eu/hsl/freepage.phtml?freeid=293&id=52](http://www.ash-berlin.eu/hsl/freepage.phtml?freeid=293&id=52). Version: 2009

Kolleck, Bernd: Studierende des 3. und 4. Semester Soziale Arbeit. Umfrageergebnisse zur Studienmotivation. In: Alice 16 (2008)

Kolleck, Bernd: Umfrage zur Studienmotivation 2007 an der ASFH. In: Alice 16 (2008), S. 7-10

Kolleck, Bernd; Augsbourger, Daniel: Sozialpädagogik des internationalen Jugendaustausches. Alice-Salomon-Hochschule, 2008

Kolleck, Bernd: Kultursensible Pflege in ambulanten Pflegediensten. In: Pflege und Gesellschaft 12 (3) (2008) S. 263-275

Kolleck, Bernd; Tobor, Annette: Procora - PS- Methodik und Praxis im internationalen Jugendaustausch. In: Alice 16 (2008), S. 69-70

### **Prof. Dr. Elke Kraus**

Kraus, Elke: Das „ErgoAss“ für Kinder. In: ergopraxis 5 (2) (2012), S. 32-33

Kraus, Elke: Die Förderung der Beschäftigungsfähigkeit benachteiligter Menschen: Eine Gemeinschaftsaufgabe der Ergotherapie und Sozialer Arbeit am Beispiel des EEE4all Projektes. In: Geißler-Piltz, Brigitte; Rübiger, Jutta (Hrsg.): Soziale Arbeit Grenzenlos. Festschrift für Christine Labonté-Roset. Opladen: Budrich, 2010

Kraus, Elke: Euro-Education: Employability for All. In: Alice 20 (2010)

Kraus, Elke; Craig, C.; Piskur, B.; van Bruggen, H.; Lindh-Falk, A.: Employability 4 all: Practical guidelines for developing a joint European module. In: ENOTHE: Hogeschool Amsterdam, 2010

#### 4. Publikationen

Kraus, Elke: Einführung in handwerkliche und gestalterische Techniken in der Ergotherapie. In: *Handwerk in der Ergotherapie* (2009), S. 2-9

Kraus, Elke: Für und Wider des Handwerks in der Ergotherapie. In: Winkelmann, I. (Hrsg.): *Handwerk in der Ergotherapie*. Stuttgart: Thieme-Verlag, 2009, S. 393-406

Kraus, Elke: Pädiatrische Assessments für die Ergotherapie. In: *Ergotherapie und Rehabilitation* 48,(4), (2009), S. 23-24

Kraus, Elke: Rückschulung als letztes Mittel der Wahl (Teil 2). In: *Ergopraxis* 01/09 (2009), S. 22-25

Kraus, Elke; Voigt-Radloff, S.: Ergotherapie. In: *Heilmittel Report 2008* (2008), S. 55-108

Kraus, Elke: Das mach ich doch mit links! In: *Ergopraxis* (2008), S. 22-25

Kraus, Elke; Voigt-Radloff, S.: Ergotherapie. In: Schröder; Waltersbach (Hrsg.): *Heilmittel Report*. Bonn: Schattauer Verlag, 2008, S. 55-108

#### **Prof. Dr. Elke Kruse**

(an der ASH Berlin bis 31.08.2011)

Kruse, Elke; Schoneville, Holger; Thole, Werner: Soziale Arbeit studieren. In: *Sozial Extra* 34. Jahrgang, September/Okttober (2010), S. 32-36

Kruse, Elke: Professionalisierung durch Akademisierung?. In: Hammerschmidt, Peter; Sagebiel, Juliane (Hrsg.): *Professionalisierung im Widerstreit. Zur Professionalisierungsdiskussion in der Sozialen Arbeit - Versuch einer Bilanz*. München: AG SPAK, 2010, S. 43-58

Kruse, Elke; Balluseck, Hilde von (Hrsg.); Pannier, A. (Hrsg.); Schnadt, P. (Hrsg.): *Bedeutung und Konsequenzen durchlässiger Strukturen*. Uckerland: Schibri-Verlag, 2009

Kruse, Elke: Heute die Weichen für morgen stellen. Hohengehren: Schneider, 2009, S. 87-115

Kruse, Elke: Die Hochschulgeschichte der ASFH von 1971 bis 2008. In: Feustel, A.; Koch, G. (Hrsg.): *100 Jahre Soziales Lehren und Lernen*. Uckerland: Schibri-Verlag, 2009, S. 147-191

Kruse, Elke: Kein Ort für Projekte? Praxisphasen und Projektstudium in Bachelorstudiengängen. In: *Sozial* 1 (2009), S. 30-39

Kruse, Elke: Projektstudium und Praxisbezüge im Bologna-Prozess. In: *Sozial Extra*, 33. Jahrgang (2009), S. 42-47

Kruse, Elke: Towards a History of Social Work Training in Germany. In: Hauss, G.; Schulte, D. (Hrsg.): *Amid Social Contradictions. Towards a History of Social Work in Europe*. Opladen & Farmington Hills: Budrich, 2009, S. 89-108

Kruse, Elke: Vom Nebeneinander zur Verzahnung. In: Balluseck, Hilde von (Hrsg.): *Professionalisierung der Frühpädagogik. Perspektiven, Entwicklungen, Herausforderungen*. Opladen & Farmington Hills: Budrich, 2009, S. 123-135

Kruse, Elke: Zur Geschichte der internationalen Dimension in der Sozialen Arbeit. In: Lutz, R.; Wagner, L. (Hrsg.): *Internationale Perspektiven Sozialer Arbeit*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2009, S. 15-32

Kruse, Elke; Balluseck, H. von; Pannier, A.: Von der ErzieherInnenausbildung zum Bachelor-Abschluss. In: Schnadt, P. (Hrsg.): Bd. 7 der Reihe Berliner Beiträge zu Bildung, Gesundheit und Sozialer Arbeit. Uckerland: Schibri-Verlag, 2009, S. 10-14

Kruse, Elke; Griesehop, Hedwig Rosa; Rätz-Heinisch, Regina; Peters, D.; Müller, C.-W.; Feustel, A.; Koch, G. (Hrsg.): 100 Jahre Soziales Lehren und Lernen. Uckerland: Schibri-Verlag, 2009

Kruse, Elke; Schnadt, P.: Lernwege für beruflich Qualifizierte mit Anrechnung: Hochschuldidaktische Herausforderungen. In: Freitag, W. (Hrsg.): Neue Bildungswege in die Hochschule. Anrechnung beruflich erworbener Kompetenzen für Erziehungs-, Gesundheits- und Sozialberufe. Bielefeld: Bertelsmann, 2009, S. 219-231

Kruse, Elke; Wolf-Ostermann, Karin; Morgenstern, Isabel: Kalenderbilder - Persönlichkeiten im Umfeld von Alice Salomon. In: Alice 16 (2008), S. 36-39

Kruse, Elke: Heute die Weichen für morgen stellen. In: Amthor, Ralph-Christian (Hrsg.): Soziale Berufe im Wandel. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft Sozialer Arbeit. Hohengehren: Schneider, 2008, S. 87-115

Kruse, Elke: Die Hochschulgeschichte der ASFH von 1971 bis 2008. In: Feustel, Adriane; Koch, Gerd (Hrsg.): 100 Jahre Soziales Lehren und Lernen. Uckerland: Schibri-Verlag, 2008 S. 282-291

Kruse, Elke: Das Studium der Sozialen Arbeit. In: Sozial Extra (2008), S. 39-43

Kruse, Elke; Wolf-Ostermann, Karin; Bae, Choon-Hee (Hrsg.): Begegnungen mit Alice Salomon - Kunstkalender zu Weggefährtinnen von Alice Salomon. Berlin: Alice Salomon Hochschule, 2008

Kruse, Elke; Schnadt, Pia: Lernwege für beruflich Qualifizierte mit Anrechnung: Hochschuldidaktische Herausforderungen. In: Neue Bildungswege in die Hochschule. Anrechnung beruflich erworbener Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge für Erziehungs-, Gesundheits- und Sozialberufe (2008), S. 219-231

Kruse, Elke; Balluseck, Hilde von; Pannier, Anke; Schnadt, Pia (Hrsg.): Von der ErzieherInnenausbildung zum Bachelor-Abschluss. Bd. 7 der Reihe Berliner Beiträge zu Bildung, Gesundheit und Sozialer Arbeit. Uckerland: Schibri-Verlag, 2008

Kruse, Elke: Towards the History of Social Work Training in Germany - discourses and struggle of power at the turning points. In: Hauss, Gisela; Schulte, Dagmar (Hrsg.): The Dual Mandate: Social work between Serving the State and Serving the Client. Opladen & Farmington Hills: Budrich, 2008, S. 123-135

Kruse, Elke: Vom Nebeneinander zur Verzahnung. Durchlässigkeit zwischen Frühpädagogik und Sozialer Arbeit. In: Balluseck, Hilde von (Hrsg.): Professionalisierung der Frühpädagogik. Perspektiven, Entwicklungen, Herausforderungen. Opladen & Farmington Hills: Budrich, 2008, S. 123-135

### **Prof. Dr. Hilde Köster**

(an der ASH Berlin bis zum 31.03.2009)

Köster, Hilde: Entwicklungspsychologische und rezeptionsgeschichtliche Verortung der Dissertation Agnes Banholzers. In: Köster, Hilde; Feige, B. (Hrsg.): Die Auffassung physikalischer Sachverhalte im Schulalter. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 2008, S. 24-37

Köster, Hilde: LolliPop. Arbeitsheft Sache 3. Berlin: Cornelsen Verlag, 2008

Köster, Hilde: LolliPop. Themenheft Familie und Gesellschaft. Berlin: Cornelsen Verlag, 2008

#### 4. Publikationen

Köster, Hilde: LolliPop. Themenheft Körper und Ernährung. Berlin: Cornelsen Verlag, 2008

Köster, Hilde: LolliPop Themenheft Natur und Technik 3/4. Berlin: Cornelsen Verlag, 2008

Köster, Hilde: LolliPop. Themenheft Pflanzen und Tiere. Berlin: Cornelsen Verlag, 2008

Köster, Hilde: LolliPop. Themenheft Raum. Berlin: Cornelsen Verlag, 2008

Köster, Hilde: LolliPop. Themenheft Zeit und Medien. Berlin: Cornelsen Verlag, 2008

Köster, Hilde: Naturwissenschaften in der Frühpädagogik - Voraussetzungen und Tendenzen. In: Nordmeier, V.; Grötzebauch, H. (Hrsg.): Didaktik der Physik. Vorträge der Frühjahrstagung der DPG in Berlin. Berlin: Lehmanns Media, 2008, CD-ROM

Köster, Hilde: Physik in Kindertagesstätten - Möglichkeiten und Grenzen. In: Köster, Hilde; Hellmich, F. (Hrsg.): Vorschulische Bildungsprozesse in Mathematik und Naturwissenschaften. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 2008, S. 195-210

Köster, Hilde; Hellmich, F. (Hrsg.): Vorschulische Bildungsprozesse in Mathematik und Naturwissenschaften. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 2008

Köster, Hilde; Balluseck, H.v.: Neue Möglichkeiten der Förderung von Selbstbildung in der Grundschule. In: Balluseck, H.v. (Hrsg.): Professionalisierung der Frühpädagogik. Perspektiven, Entwicklungen, Herausforderungen. Opladen: Budrich, 2008, S. 211-224

Köster, Hilde; Balluseck, H. v.; Kraner, H.: Technische Bildung im Elementar- und Primarbereich. In: Buhr, R.; Hartmann, E. (Hrsg.): Technische Bildung für alle. Ein vernachlässigtes Schlüsselement der Innovationspolitik. Berlin, 2008, S. 33-54

Köster, Hilde; Banholzer, Agnes: Die Auffassung physikalischer Sachverhalte im Schulalter. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 2008

Köster, Hilde; Hermann, R.: Naturwissenschaften - ganz einfach: Elektrizität. Troisdorf: Bildungsverlag EINS, 2008

Köster, Hilde; Viernickel, S.: Naturwissenschaften im frühen Kindesalter - oder: Wie man täglich Erfahrungsmöglichkeiten schaffen kann. In: ZeT Heft April (2008), S. 2-5

#### **Prof. Dr. Christine Labonté-Roset**

(an der ASH Berlin bis zum 31.03.2010)

Labonté-Roset, Christine; Cornel, Heinz; Hoefert, H.W.: Hard to Reach. Uckerland: Schibri-Verlag, 2010

Labonté-Roset, Christine: Höheres Prestige in der Gesellschaft für typische Frauenberufe. In: Berliner Wirtschaftsgespräche e.V. (Hrsg.): Wissenschaftstadt Berlin. Berlin: Kulturbuchverlag, 2010, S. 140: Din-A-3

Labonté-Roset, Christine: Neuere hochschulpolitische Entwicklungen in Berlin und darüber hinaus. In: Alice 19 (2010), S. 38-40

Labonté-Roset, Christine: Riforma del Welfare e Nuove Povertà. In: Marra, Realino (Hrsg.): Politiche Sociali per la Nuova Città Europea. Torino: G. Giappichelli, 2010, S. 59-68

Labonté-Roset, Christine: Social-political reforms. In: 4. kongres socialnega dela. Ljubljana: zbornik povzetkov, 2010, S. 86

Labonté-Roset, Christine: Hard to reach? In: Labonté-Roset, Christine; Cornel, Heinz; Hoefert, H.W. (Hrsg.): Hard to Reach. Schwer erreichbare Klienten in der Sozialen Arbeit. Uckerland: Schibri-Verlag, 2010, S. 12-23

Labonté-Roset, Christine: Country perspectives: Enter modern woman: the social professions and emancipation. In: European Journal of Social Work Vol 12, No 2 (2009), S. 296-272

Labonté-Roset, Christine: Some Remarks on European Standards in Social Work Education. In: Kantowicz, E. (Hrsg.): Role of Research in Education for Social Work in Europe. Olsztyn: Wydawnictwo UWM, 2009, S. 51-57

Labonté-Roset, Christine: Internationalität und Forschung in der Ausbildung der Sozialen Arbeit. In: Soziale Arbeit Nr. 10/11 (2008), S. 419 ff.

Labonté-Roset, Christine: Pionierinnen der Sozialen Arbeit. In: Alice 16 (2008), S. 33-36

Labonté-Roset, Christine: Vorwort. In: Gahleitner, Silke B. (Hrsg.): Sozialarbeitswissenschaftliche Forschung. Opladen: Budrich, 2008, S. 7-9

#### **Prof. Dr. Ute Latza**

(an der ASH Berlin vom 01.04.2008 bis zum 31.03.2010)

Latza, Ute: Umgang mit Querschnittstudien in der Arbeitswelt. In: Zentralblatt für Arbeitsmedizin, Arbeitsschutz und Ergonomie (2009), S. 306-310

Latza, Ute; Gerdas, S.; Baur, X.: Effects of nitrogen dioxide on human health. In: International Journal of Hygiene and Environmental Health (2009), S. 271-287

Latza, Ute; Oldenburg, M.; Jensen, H. J.; Baur, X.: Seafaring stressors aboard merchant and passenger ships. In: International Journal of Public Health (2009), S. 96-105

Latza, Ute; Seidler, A.: Editorial - Arbeitsmedizin trifft Evidenz-basierte Medizin. In: Zentralblatt für Arbeitsmedizin, Arbeitsschutz und Ergonomie (2009), S. 290-292

#### **Prof. Dr. Nils Lehmann-Franßen**

Lehmann-Franßen, Nils: Rechtsschutz in der österreichischen Sozialverwaltung. In: Alice 23 (2012), S. 26 f.

Lehmann-Franßen, Nils: Rezension zu: Groneberg, Rut: „Whistleblowing“, Eine rechtsvergleichende Untersuchung des US-amerikanischen, englischen und deutschen Rechts unter besonderer Berücksichtigung des Entwurfs eines neuen § 612a BGB. Berlin: Duncker & Humblot, 2011. In: Alice 24 (2012), S. 94

Lehmann-Franßen, Nils: Rezension zu: Wagner, Alexander: „Gleicherweiß als wasser da feuer, also verlösche almuse die sünd“, Frühneuzeitliche Fürsorge- und Bettelgesetzgebung der geistlichen Kurfürstentümer Köln und Trier. Berlin: Duncker & Humblot, 2011. In: Alice 23 (2012), S. 79

Lehmann-Franßen, Nils: Rezension: Axel Kokemoor, Sozialrecht. In: Alice 21 (2011), S. 74

Lehmann-Franßen, Nils: Rezension: Irene Sommer, Lehrbuch Sozialverwaltungsrecht. In: Alice 21 (2011), S. 75

#### 4. Publikationen

Lehmann-Franßen, Nils; Geiger, Udo: Unterkunfts- und Heizkosten nach dem SGB II Rezension. In: Alice 22 (2011), S. 88

Lehmann-Franßen, Nils: Identität und Differenz - zur sozialen Sicherung in der Schweiz. In: Alice (2010), S. 17-18

Lehmann-Franßen, Nils: Sozialhilfe in der transnationalen Sozialarbeit. In: Alice 18 (2009), S. 27-28

Lehmann-Franßen, Nils: SGB II: Zu den neuen Regelungen der Alg II - Verordnung und den neuen Regelleistungen. In: Alice 16 (2008), S. 68

Lehmann-Franßen, Nils: Warten und Würde - Zur Offenheit staatlicher Existenzsicherung. In: Alice 16 (2008), S. 15ff.

Lehmann-Franßen, Nils: Bedarfsorientierte Mindestsicherung - Österreichs Alternative zu Hartz IV. In: Alice (2008), S. 26-27

#### **Prof. Dr. Tamara Musfeld**

Musfeld, Tamara: Psychoanalyse als Kritik. In: Hünersdorf, Bettina; Hartmann, Jutta (Hrsg.): Was ist und wozu betreiben wir Kritik in der Sozialen Arbeit?. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2012, S. 237-252

#### **Prof. Dr. Iris Nentwig-Gesemann**

Nentwig-Gesemann, Iris; Viernickel, Susanne; Nicolai, Katharina; Schwarz, Stefanie; Zenker, Luise: Bildungsprogramme für Kindertageseinrichtungen – der weite Weg von der Einführung zur gelebten Praxis. Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt „Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung“. In: FORUM Jugendhilfe 4 (2012), S. 12-18

Nentwig-Gesemann, Iris; Wedekind, Hartmut; Gerstenberg, Frauke; Tengler, Martina: Die vielen Facetten des ‚Forschens‘. Eine ethnografische Studie zu Praktiken von Kindern und PädagogInnen im Rahmen eines naturwissenschaftlichen Bildungsangebots. In: Nentwig-Gesemann, Iris; Wedekind, Hartmut, Fröhlich-Gildhoff, Klaus (Hrsg.): Forschung in der Frühpädagogik V. Schwerpunkt: Naturwissenschaftliche Bildung – Begegnungen mit Dingen und Phänomenen. Freiburg: FEL Verlag, 2012, S. 33-64

Nentwig-Gesemann, Iris; Fröhlich-Gildhoff, Klaus; Wedekind, Hartmut (Hrsg.): Forschung in der Frühpädagogik V. Schwerpunkt: Naturwissenschaftliche Bildung – Begegnungen mit Dingen und Phänomenen. Freiburg: FEL Verlag, 2012

Nentwig-Gesemann, Iris; Mackowiak, Katja (Hrsg.): Kinderbefragung. Frühe Bildung, 1. Jahrgang 3 (2012). Schwerpunkt Kinderbefragung

Nentwig-Gesemann, Iris; Wedekind, Hartmut; Gerstenberg, Frauke; Tengler, Martina; Ferreira, Jan: Naturwissenschaftliches Lernen im Kontext von Lernwerkstattarbeit – physikalische Experimente in Schule, Kita und Freizeitbereich für den Berliner Kiez. In: Alice 24 (2012), S. 36-38

Nentwig-Gesemann, Iris; Mackowiak, Katja: Schwerpunkt: Interviews mit Kindern – methodische Herausforderungen und Potenziale. In: Frühe Bildung 1. Jahrgang 3 (2012), S. 121-124

Nentwig-Gesemann, Iris; Viernickel, Susanne; Harms, Henriette; Richter, Sandra; Schwarz, Stefanie Profis für Krippen. Curriculare Bausteine für die Aus- und Weiterbildung frühpädagogischer Fachkräfte. Band 8. Freiburg: FEL-Verlag, 2011

Nentwig-Gesemann, Iris; Fröhlich-Gildhoff, Klaus; Leu, Hans R. (Hrsg.): Forschung in der Frühpädagogik IV. Freiburg: FEL-Verlag, 2011

Nentwig-Gesemann, Iris: Rezension von: Remsperger, Regina: Sensitive Responsivität, Zur Qualität pädagogischen Handelns im Kindergarten. [www.klinkhardt.de/ewr/978353117875](http://www.klinkhardt.de/ewr/978353117875). Version: 2011

Nentwig-Gesemann, Iris; Nicolai, Katharina: Erzählkultur. Voraussetzungen und Formen des Erzählens. In: Kindergarten heute Heft 1 (2011), S. 8-16

Nentwig-Gesemann, Iris; Nicolai, Katharina; Gerstenberg, Frauke; Grober, Hanna: Erzählkultur. Fantasiegeschichten und -gefährten von Kindern. In: Kindergarten Heute 3 (2011), S. 18-25

Nentwig-Gesemann, Iris; Fröhlich-Gildhoff, Klaus; Pietsch, Stefanie: Kompetenzentwicklung von FrühpädagogInnen in Aus- und Weiterbildung. In: Zeitschrift Frühe Bildung (2011)

Nentwig-Gesemann, Iris; Fröhlich-Gildhoff, Klaus; Pietsch, Stefanie: Kompetenzorientierung in der Qualifizierung frühpädagogischer Fachkräfte. München: WIFF Expertise, 2011

Nentwig-Gesemann, Iris; Fröhlich-Gildhoff, Klaus; Harms, Henriette; Richter, Sandra: Professionelle Identität und Haltung frühpädagogischer Fachkräfte. München: WIFF Expertise, 2011

Nentwig-Gesemann, Iris; Köhler, Luisa: Erzählkultur. Die diskursive Bilderbuchbetrachtung. In: Kindergarten heute 2 (2011), S. 22-25

Nentwig-Gesemann, Iris; Neuß, Norbert: Professionelle Haltung von Fachkräften. In: Neuß, Norbert (Hrsg.): Grundwissen Krippenpädagogik. Berlin: Cornelsen Verlag Scriptor, 2011, S. 227-236

Nentwig-Gesemann, Iris; Bohnsack, Ralf. (Hrsg.): Dokumentarische Evaluationsforschung, rekonstruktive Qualitätsforschung und Perspektiven für die Qualitätsentwicklung. Opladen: Budrich, 2010

Nentwig-Gesemann, Iris: Regelgeleitete, habituelle und aktionistische Spielpraxis. In: Bohnsack, Ralf; Przyborski, Aglaja; Schäffer, Burkhard (Hrsg.): Das Gruppendiskussionsverfahren in der Forschungspraxis. 2. überarbeitete Auflage. Opladen: Budrich, 2010, S. 25-44

Nentwig-Gesemann, Iris; Weegmann, Waltraud; Kammerlander, Carola: Zur Geschichte der außerfamiliären Betreuung von Kindern unter drei Jahren in Kindertageseinrichtungen. In: Weegmann, Waltraud; Kammerlander, Carola; Nentwig-Gesemann, Iris (Hrsg.): Die Jüngsten in der Kita. Ein Handbuch zur Krippenpädagogik. Stuttgart: Kohlhammer, 2010, S. 24-35.

Nentwig-Gesemann, Iris; Bohnsack, Ralf: Dokumentarische Evaluationsforschung und Gruppendiskussionsverfahren. In: Bohnsack, Ralf; Przyborski, Aglaja; Schäffer, Burkhard (Hrsg.): Das Gruppendiskussionsverfahren in der Forschungspraxis. 2. überarbeitete Auflage. Opladen: Budrich, 2010, S. 267-284

Nentwig-Gesemann, Iris; Fröhlich-Gildhoff, K.; Strehmel, P.: Forschung in der Frühpädagogik III. Freiburg: FEL-Verlag, 2010

Nentwig-Gesemann, Iris: Gruppendiskussion mit Brigitte Liebig. In: Kühl, Stefan; Strodtholz, Petra; Tafertshofer, Andreas (Hrsg.): Handbuch Methoden der Organisationsforschung. Quantitative und Qualitative Methoden. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2009, S. 102-123

#### 4. Publikationen

Nentwig-Gesemann, Iris: Das Gruppendiskussionsverfahren. In: Bock, Karin; Miethe, Ingrid (Hrsg.): Handbuch qualitative Methoden in der Sozialen Arbeit. Opladen: Budrich, 2009, S. 259-268

Nentwig-Gesemann, Iris: Unter Dreijährige in Kindertageseinrichtungen. In: Bethke, Christian; Schreiner, Sonja Adelheid (Hrsg.): Die Jüngsten kommen. Kinder unter drei in Kindertageseinrichtungen. Berlin & Weimar: Verlag das netz, 2009, S. 28-40

Nentwig-Gesemann, Iris; Blaschke, Gerald: Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule. In: Nentwig-Gesemann, Iris; Fröhlich-Gildhoff, Klaus (Hrsg.): Forschung in der Frühpädagogik II. Freiburg: FEL-Verlag, 2009, S. 101-140

Nentwig-Gesemann, Iris; Fröhlich-Gildhoff, Klaus; Haderlein, Ralf: Über den Sinn, die Probleme und die Standards einer Forschung in der Frühpädagogik. In: Nentwig-Gesemann, Iris; Fröhlich-Gildhoff, Klaus; Haderlein, Ralf (Hrsg.): Forschung in der Frühpädagogik. Freiburg: FEL-Verlag, 2008, S. 13-36

Nentwig-Gesemann, Iris; Nicolai, Katharina: Praktische, theoretische und persönliche Annäherungen an das forschende Lernen. In: Daiber, Barbara; Weiland, Inga (Hrsg.): Impulse der Elementardidaktik. Eine gemeinsame Ausbildung für Kindergarten und Grundschule. Hohengehren: Schneider Verlag, 2008, S. 117-128

Nentwig-Gesemann, Iris; Rappolt, Kathleen: Literacy. Ein Sprachförderkonzept nur für den Elementarbereich? In: Grundschulunterricht Deutsch 2 (2008), S. 9, 32

Nentwig-Gesemann, Iris; Fröhlich-Gildhoff, Klaus; Haderlein, Ralf (Hrsg.): Forschung in der Frühpädagogik. Freiburg: FEL-Verlag, 2008

Nentwig-Gesemann, Iris: Rekonstruktive Forschung in der Frühpädagogik. In: Balluseck, Hilde von (Hrsg.): Professionalisierung der Frühpädagogik. Opladen: Budrich, 2008, S. 251-263

Nentwig-Gesemann, Iris; Balluseck, Hilde von: Wissen, Können, Reflexion - die Verbindung von Theorie und Praxis in der Ausbildung von ErzieherInnen. In: Sozial Extra - Zeitschrift für Soziale Arbeit 3/4 (2008), S. 28-32

Nentwig-Gesemann, Iris; Blaschke, Gerald: Zwischen Kontinuität und Differenzenerfahrung. In: Ramseger, Jörg; Hoffsommer, Jens (Hrsg.): ponte. Kindergärten und Grundschulen auf neuen Wegen. Erfahrungen und Ergebnisse aus einem Entwicklungsprogramm. Weimar & Berlin: das netz, 2008, S. 100-109

#### **Prof. Dr. Jürgen Nowak**

(an der ASH Berlin bis zum 30.09.2009)

Nowak, Jürgen: Soziologie in der Sozialen Arbeit. Schwalbach/Taunus: Wochenschau, 2009

#### **Prof. Dr. Gudrun Piechotta-Henze**

Piechotta-Henze, Gudrun: Diagnose Demenz - sozialer Absturz inklusive! Warum Angehörige immer wieder in finanzielle Notlagen kommen - ein Erfahrungsbericht. In: demenz. DAS MAGAZIN 15 (2012), S. 5-7

Piechotta-Henze, Gudrun; Matter, Christa (Hrsg.): Doppelt verlassen? Menschen mit Migrationserfahrung und Demenz. Berliner Beiträge zu Bildung, Gesundheit und Sozialer Arbeit, Band 13. Uckerland: Schibri-Verlag, 2012

Piechotta-Henze, Gudrun; Meyer, Fenja; Ssymmank, Claudia: Evaluation der Palliativpflege-Fortbildung im Evangelischen Krankenhaus Göttingen-Weende gGmbH. In: Alice 23 (2012), S. 22-23

Piechotta-Henze, Gudrun; Henze, Karl-Heinz: Intensive Emotionen. In: Praxisbuch Ethik in der Intensivmedizin. Konkrete Entscheidungshilfen in Grenzsituationen, Berlin: MWV, 2. aktualisierte und erweiterte Auflage, 2012, S. 293-300

Piechotta-Henze, Gudrun: Lebenswelten von demenziell erkrankten Migrantinnen und Migranten türkischer Herkunft und ihren Familien. Eine Untersuchung zu Ressourcen und Belastungen. In: Alice 24 (2012), S. 39-41

Piechotta-Henze, Gudrun; Henze, Karl-Heinz: Menschenrechte in der (Alten-)Pflege. In: Online-Publikation, [www.amnesty-gesundheit.de/mug.henze\\_piechotta.pflege.pdf](http://www.amnesty-gesundheit.de/mug.henze_piechotta.pflege.pdf). Version: 2012

Piechotta-Henze, Gudrun: Sich wohlfühlen in der WG für Menschen mit Migrationshintergrund. Berliner Wohngemeinschaften für Menschen mit Migrationshintergrund und Demenz. In: demenz. DAS MAGAZIN 14 (2012), S. 12-13

Piechotta-Henze, Gudrun: demenz. DAS MAGAZIN. (2011)

Piechotta-Henze, Gudrun: Einfühlungsvermögen, Verständnis und Fachwissen. In: demenz. DAS MAGAZIN 08 (2011), S. 35

Piechotta-Henze, Gudrun: Humor trotz(t) Krankheit. Humor ist erlernbar und ein Unterrichtsfach in der Pflegeausbildung. In: demenz. DAS MAGAZIN 09 (2011), S. 34-35

Piechotta-Henze, Gudrun; Dibelius, Olivia: Migration - Alter - Demenz. Versorgung von demenziellerkrankten Migrant/innen und ihren Angehörigen in Deutschland. In: Dibelius, Olivia; Maier, Wolfgang (Hrsg.): Versorgungsforschung für demenziell erkrankte Menschen/Health Services for People with Dementia. Stuttgart: Kohlhammer, 2011

Piechotta-Henze, Gudrun; Josties, Elke; Jakob, Ramona; Ganß, Michael (Hrsg.): „Ein Zaun kennt viele Farben“. Plädoyer für eine kreative Kultur der Begegnung von Menschen mit einer demenziellen Erkrankung. Frankfurt/Main: Mabuse, 2011

Piechotta-Henze, Gudrun: Poesievolle Begegnung. Studentinnen und Studenten lesen Lyrik für Demenzbetroffene. In: demenz. DAS MAGAZIN, 11 (2011), S. 7-9

Piechotta-Henze, Gudrun: demenz. DAS MAGAZIN. (2010)

Piechotta-Henze, Gudrun: Gespräch mit Prof. Dr. Hartmut Remmers von der Universität Osnabrück über die Altersbilder Studierender von Pflägern. In: demenz. Leben. Das Magazin für Angehörige und bürgerschaftlich Engagierte 7 (2010), S. 21-23

Piechotta-Henze, Gudrun: Wirklichkeiten und Wahrheiten. In: demenz. Leben. Das Magazin für Angehörige und bürgerschaftlich Engagierte 6 (2010), S. 19-21

Piechotta, Gudrun: Kompetent in das Studium. In: Walkenhorst, U.; Nauerth, A.; Bergmann-Tyacke, I.; Marzinzik, K. (Hrsg.): Kompetenzentwicklung im Gesundheits- und Sozialbereich. Bielefeld: Universitäts-VerlagWebler, 2009, S. 61-70

Piechotta, Gudrun: Mit Sicherheit unsicher. In: demenz. DAS MAGAZIN. Bausteine. demenz. Handlungswissen für den beruflichen Alltag (2009), S. 1-3

#### 4. Publikationen

Piechotta, Gudrun: Rezension des Buches „Spurenlesen im Sprachdschungel“ von Svenja Sachweh. In: Pflege. Die wissenschaftliche Zeitschrift für Pflegeberuf (2009), S. 63-64

Piechotta, Gudrun: Verwirrende Welten. Wenn Menschen mit Migrationshintergrund an Demenz erkranken. In: Pflegezeitschrift. Fachzeitschrift für stationäre und ambulante Pflege 2, 62. Jahrgang (2009), S. 76-79

Piechotta, Gudrun; Matter, C.: Berliner Netzwerk „Türkischsprachig und Demenz“. In: Zeitschrift für Gerontopsychologie & -psychiatrie (2009), S. 155-158

Piechotta, Gudrun; G.; Uhlmann, P.: Diagnose Alzheimer. In: demenz. Leben. Das Magazin für Angehörige und bürgerschaftlich Engagierte (2009), S. 6-9

Piechotta, Gudrun; K.-H., Henze: Intensive Emotionen. In: Salomon, Fred (Hrsg.): Praxisbuch Ethik in der Intensivmedizin. Berlin: Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, 2009

Piechotta, Gudrun: Berichte zu den Informationsveranstaltungen des Berliner Netzwerkes „Türkischsprachig und Demenz“. In: Alzheimer-Gesellschaft Berlin e.V. (Hrsg.): Mitteilungen. Demenz und Migration 34, 19. Jg. (2008), S. 33-34

Piechotta, Gudrun: Rezension des Buches „Demenz – mit dem Vergessen leben. Ein Ratgeber für Betroffene“ von Elisabeth Stechl; Elisabeth Steinhagen-Thiessen; Catarina Knüvener. In: Pflege. Die wissenschaftliche Zeitschrift für Pflegeberufe 21. Jg., H. 4 (2008), S. 273-274

Piechotta, Gudrun: demenz. DAS MAGAZIN. (2008)

Piechotta, Gudrun: Rezension des Buches „Pflegebedürftigkeit im Alter“ von Beate Röttger-Liepmann. In: Pflege. Die wissenschaftliche Zeitschrift für Pflegeberufe 21. Jg., 4 (2008), S. 277-280

Piechotta, Gudrun; Piechotta, Gudrun (Hrsg.): Das Vergessen erleben. Frankfurt/Main: Mabuse-Verlag, 2008

Piechotta, Gudrun; Küçük, Filiz: Bericht zur Lage pflegender Angehöriger von demenziell erkrankten türkischen MigrantInnen in der BRD. In: Pflegenetz-Magazin. Das Magazin für die Pflege 05 (2008), S. 28-29

Piechotta, Gudrun; Matter, Christa: Informationen zum Berliner Netzwerk Türkischsprachig und Demenz. In: Alzheimer-Gesellschaft Berlin e.V. (Hrsg.): Mitteilungen. Demenz und Migration 34, 19. Jg. (2008), S. 31-32

Piechotta, Gudrun; Matter, Christa: Die Lebenssituation demenziell erkrankter türkischer Migranten/-innen und ihrer Angehörigen. Fragen, Vermutungen und Annahmen. In: Zeitschrift für Gerontopsychologie & -psychiatrie 21, 4 (2008), S. 221-230

Piechotta, Gudrun; Matter, Christa: Nur vergesslich - oder ist es etwa Alzheimer? Berliner Netzwerk „Türkischsprachig und Demenz“. In: Die BAGSO Nachrichten. Das Magazin der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen 4 (2008), S. 21

Piechotta, Gudrun; Pehlke-Milde, Jessica: Die Anrechnung von berufsbezogenen Kompetenzen im Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Pflegemanagement an der Alice-Salomon-Fachhochschule Berlin. In: Pflegewissenschaft 10. Jg., 07-08 (2008), S. 389-394

**Prof. Dr. Jutta Rübiger**

Rübiger, Jutta: Integrierte Versorgung. In: Pschyrembel Pflege, überarbeitete und erweiterte Auflage 3. Auflage. Berlin & New York: Walter de Gruyter, 2012, S. 860-861

Rübiger, Jutta; Kies, S.: Wie werden ambulant behandelte Tumorpatienten zuhause versorgt? Eine versorgungsepidemiologische Studie. In: Public Health Forum 20 (76) (2012), S. 21-22

Rübiger, Jutta: Anrechnung als Brückenschlag zwischen berufsschulischer und hochschulischer Bildung am Beispiel gesundheitswissenschaftlicher Studiengänge. In: Alice 21 (2011), S. 48-49

Rübiger, Jutta; Blümke, Chr.; Reichel, K.: Staatsexamen und Studienabschluss in Einem: Der Primärqualifizierende Studiengang `Physiotherapie/Ergotherapie` beginnt ab dem Wintersemester 2011/12 an der ASH Berlin. In: Alice 21 (2011), S. 14-15

Rübiger, Jutta; Brasch, M.: Wie Patienten vom Direktzugang zur Physiotherapie profitieren (könnten). In: Forum Public Health 70 (2011), S. 23-24

Rübiger, Jutta: Leiden onkologische Patienten unter einem pflegerischen Defizit? In: Alice 22 (2011), S. 53-54

Rübiger, Jutta; Hossfeld, R.: Neu: Primärqualifizierende Studiengänge (PQS) für Therapieberufe. In: Forum Public Health 73. 2011, S. 26

Rübiger, Jutta: Primärqualifikation - Aktueller Stand der Studiengänge für Therapieberufe. In: pt Zeitschrift für Physiotherapeuten 63 (6) (2011), S. 42-43

Rübiger, Jutta: Das Public-Health-Förderprogramm der Bundesregierung und was es bewirkt hat. In: Schott, Thomas; Hornberg, Claudia (Hrsg.): Die Gesellschaft und ihre Gesundheit: 20 Jahre Public Health in Deutschland: Bilanz und Ausblick einer Wissenschaft Reihe: Gesundheit und Gesellschaft. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2011, S. 127-144

Rübiger, Jutta: Europäischer Qualifikationsrahmen. In: Zeitschrift für Physiotherapeuten 62/9 (2010), S. 2-3

Rübiger, Jutta; Pehlke-Milde, J.: EU in Motion. In: Pflegewissenschaft 7-8 (2010), S. 389- 394

Rübiger, Jutta: Europäischer und deutscher Qualifikationsrahmen - Welche Bedeutung haben sie für Hochschulen? In: Alice 19. 2010, S. 40-42

Rübiger, Jutta: Kompetenzanrechnung. In: Geißler-Piltz, Brigitte; Rübiger, Jutta (Hrsg.): Soziale Arbeit grenzenlos. Festschrift für Christine Labonté-Roset. Opladen: Budrich, 2010, S. 205-216

Rübiger, Jutta; Höppner, H.: Hochschulverbund Gesundheitsfachberufe (HVG) e.V. In: physioscience 5 (2009), S. 90-91

Rübiger, Jutta; Pehlke-Milde, J.: Qualifikationsrahmen und ihre Bedeutung für die Gesundheitsberufe. In: Forum Public Health 64 (2009), S. 27-28

Rübiger, Jutta: Integrierte Versorgungsformen erfordern neue Kommunikationsstrukturen. In: Roski, R. (Hrsg.): Zielgruppengerechte Gesundheitskommunikation - Akteure - Audience Segmentation - Anwendungsfelder. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2009, S. 169 - 182

Rübiger, Jutta; Athen, M.: Studiengänge für Gesundheitsberufe nehmen an Zahl und Attraktivität zu. In: Forum Public Health 58 (2008), S. 8-10

#### 4. Publikationen

Räbiger, Jutta; Eulert, M.: Transparenz in der Pflege. In: Forum Public Health 61 (2008)

Räbiger, Jutta: Akademisierung der Gesundheitsfachberufe. In: Alice 16 (2008), S. 48-51

Räbiger, Jutta; Machocki, S.; Pehlke-Milde, J.: Anrechnung beruflicher Aus- und Weiterbildung auf ein Studium - eine Chance für die Gesundheitsfachberufe. In: Matzick, S. (Hrsg.): Qualifizierung in den Gesundheitsberufen - Herausforderungen und Perspektiven für die wissenschaftliche Weiterbildung. Weinheim: Juventa-Verlag, 2008

#### **Prof. Dr. Regina Rätz**

Rätz, Regina; Griesehop, Hedwig Rosa; Völter, Bettina (Hrsg.): Biografische Einzelfallhilfe. Methoden und Arbeitstechniken. Unter Mitarbeit von Cornel, Heinz; Gerull, Susanne; Griese, Birgit; Stöver, Heino; Zimmermann, Dorothea. Weinheim & Basel: Beltz Juventa, 2012

Rätz, Regina; Griesehop, Hedwig Rosa; Völter, Bettina: Biografische Kommunikation und Fallrekonstruktion. Grundlagen, Arbeitsschritte und Praxisrelevanz. In: Rätz, Regina; Griesehop, Hedwig Rosa; Völter, Bettina (Hrsg.): Biografische Einzelfallhilfe. Methoden und Arbeitstechniken. Unter Mitarbeit von Cornel, Heinz; Gerull, Susanne; Griese, Birgit; Stöver, Heino; Zimmermann, Dorothea. Weinheim & Basel: Beltz Juventa, 2012, S. 46-82

Rätz, Regina: Gelingende Jugendhilfe oder: Wie sich Praxis erforschen lässt!. In: Gahleitner, Silke Birgitta; Kraus, Björn; Schmitt, Rudolf (Hrsg.): Über Soziale Arbeit und über Soziale Arbeit hinaus. Ein Blick auf zwei Jahrzehnte Wissenschaftsentwicklung, Forschung und Promotionsförderung. Lage: Jacobs, 2012, S. 167-185

Rätz, Regina: Kinder- und Jugendschutz. In: Thole, Werner; Höblich, Davina; Ahmed, Sarina (Hrsg.) unter Mitarbeit von Schachler, Viviane: Taschenwörterbuch Soziale Arbeit. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 2012, S. 170-171

Rätz, Regina: Kinder- und Jugendschutz. In: Horn, Klaus-Peter; Kemnitz, Heidemarie; Marotzki, Winfried; Sandfuchs, Uwe (Hrsg.): Klinkhardt Lexikon Erziehungswissenschaft. KLE Band 2: Gruppenpuzzle – Pflegewissenschaft. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 2012, S. 191-192

Rätz, Regina: Lehr-/Lernfall Erwerbslosigkeit: Biografische Zugänge zum Fallverstehen: Bernhard Heinrich. In: Rätz, Regina; Griesehop, Hedwig Rosa; Völter, Bettina (Hrsg.): Biografische Einzelfallhilfe. Methoden und Arbeitstechniken. Unter Mitarbeit von Cornel, Heinz; Gerull, Susanne; Griese, Birgit; Stöver, Heino; Zimmermann, Dorothea. Weinheim & Basel: Beltz Juventa, 2012, S. 128-141

Rätz, Regina: Lehr-/Lernfall Erwerbslosigkeit: Einführung. In: Rätz, Regina; Griesehop, Hedwig Rosa; Völter, Bettina (Hrsg.): Biografische Einzelfallhilfe. Methoden und Arbeitstechniken. Unter Mitarbeit von Cornel, Heinz; Gerull, Susanne; Griese, Birgit; Stöver, Heino; Zimmermann, Dorothea. Weinheim & Basel: Beltz Juventa, 2012, S. 117-119

Rätz, Regina: Lehr-/Lernfall Kinder und Jugendliche in schwierigen familiären Lebenslagen. In: Rätz, Regina; Griesehop, Hedwig Rosa; Völter, Bettina (Hrsg.): Biografische Einzelfallhilfe. Methoden und Arbeitstechniken. Unter Mitarbeit von Cornel, Heinz; Gerull, Susanne; Griese, Birgit; Stöver, Heino; Zimmermann, Dorothea. Weinheim & Basel: Beltz Juventa, 2012, S. 84-116

Rätz, Regina: Destabilisierung und progressive Entwicklung in der Kinder- und Jugendhilfe - Soziale Rechtsansprüche unter neuen Macht- und Herrschaftsverhältnissen. In: Gintzel, Ullrich; Hirschfeld, Uwe; Lindenberg, Michael (Hrsg.): Sozialpolitik und Jugendhilfe. Frankfurt/Main: IGFH-Eigenverlag, 2011, S. 91-100

Rätz, Regina; Krause, Hans-Ulrich: Dialog in der Sozialen Arbeit mit Familien. In: Sozial Extra 9/10 (2011), S. 36

Rätz, Regina: Professionelle Haltung von Heimerzieher/innen - Anforderungen an Ausbildung und Qualifikation. In: Wann ist Jugendhilfe für Kinder erfolgreich? Dokumentation der Fachtagung am 19. und 20. Mai 2011 in Berlin. Berlin: Deutsches Institut für Urbanistik, 2011, S. 116-125

Rätz, Regina: Professionelle Haltungen in der Gestaltung pädagogischer Beziehungen. In: Düring, Diana; Krause, Hans-Ullrich (Hrsg.): Pädagogische Kunst und professionelle Haltungen. Frankfurt/Main: IGFH-Eigenverlag, 2011, S. 65-74

Rätz, Regina: Soziales Lernen. In: Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. (Hrsg.): Fachlexikon der sozialen Arbeit Bd. 7. völlig überarbeitete und aktualisierte Auflage. Baden-Baden: Nomos-Verlag, 2011, S. 811-812

Rätz, Regina; Ackermann, T.; Pudelko, T: Fall und Feld. Uckerland: Schibri-Verlag., 2010

Rätz, Regina: Biographische Rekonstruktionen von Lebensgeschichten junger Menschen. In: Macsenaere, Michael; Hiller, Stephan; Fischer, Klaus (Hrsg.): Outcome in der Jugendhilfe gemessen. Freiburg: Lambertus, 2010, S. 235-242

Rätz, Regina; Schweppe, Cornelia; Schröer, Wolfgang (Hrsg.): Sozialpädagogisches Handeln. In: Schweppe, Cornelia; Schröer, Wolfgang (Hrsg.) Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Online (EEO), Fachgebiet: Soziale Arbeit, Soziale Arbeit als Profession, Weinheim & München: Juventa, 2010

Rätz, Regina; Köttig, M: Narration in der Jugendhilfe. In: Bock, Karin; Miethe, Ingrid (Hrsg.): Handbuch qualitative Methoden in der Sozialen Arbeit. Opladen & Farmington Hills: Budrich, 2010, S. 422-431

Rätz-Heinisch, Regina: Gesellschaftlicher Wandel und Herausforderungen an die Jugendhilfe. In: Blickpunkt Jugendhilfe 14 (3) (2009), S. 34-39

Rätz-Heinisch, Regina: Handwerker der Demokratie. Weinheim & München: Juventa, 2009

Rätz-Heinisch, Regina: How social work and education came together. In: Grupper, E.; Koch, J.; Peters, F. (Hrsg.): Challenges for child and youth care: a German-Israeli dialogue. Frankfurt/M: German-Israeli dialogue, 2009, S. 131-140

Rätz-Heinisch, Regina: Von der Gesellschaft zum Individuum und wieder zurück. In: Sozial Extra 1/2 (2009), S. 44-47

Rätz-Heinisch, Regina: Zwischen unerreichbaren Jugendlichen und Hilfeprozessen der Kinder- und Jugendhilfe. In: Rätz-Heinisch, Regina; Krause, H.-U. (Hrsg.): Soziale Arbeit im Dialog gestalten. Theoretische Grundlagen und methodische Zugänge einer dialogischen Sozialen Arbeit. Opladen: Budrich, 2009, S. 135-146

Rätz-Heinisch, Regina; Krause, H. U.; Krause, H. U. (Hrsg.): Soziale Arbeit im Dialog gestalten. Opladen: Budrich, 2009

Rätz-Heinisch, Regina; Köttig, M.: Narration und Verstehen. In: Bock, K.; Miethe, I. (Hrsg.): Handbuch qualitative Methoden in der Sozialen Arbeit. Opladen: Budrich, 2009, S. 422-431

Rätz-Heinisch, Regina; Heeg, Stefan: Bürgerschaftlich-demokratische Professionalität. In: Soziale Arbeit zwischen Bürgergesellschaft und Sozialstaat. Berlin: Dokumentation Berlin, 2009, S. 12-17

#### 4. Publikationen

Rätz-Heinisch, Regina; Schröder, W.; Wolff, M.: Lehrbuch Kinder- und Jugendhilfe. Weinheim & München: Juventa, 2009

Rätz-Heinisch, Regina; Blankenburg, Nina: Kindertageseinrichtungen. In: Deinet, Ulrich (Hrsg.): Methodenbuch Sozialraum. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2009, S. 165-188

Rätz-Heinisch, Regina; Griesehop, Hedwig Rosa; Koch, Gerd: Erinnerungen an die Fachhochschule seit ihrer Gründung in den 1970er Jahren. In: Alice 16 (2008), S. 42-45

Rätz-Heinisch, Regina: Bürgerschaftliche Professionalität Sozialer Arbeit. In: Soziale Arbeit 10-11 (2008), S. 425-432

Rätz-Heinisch, Regina; Heeg, Stefan: Professionalität verlangt Bürgerschaftlichkeit! In: Standpunkt Sozial 1+2 (2008), S. 66-72

#### **Prof. Dr. Heinz Stapf-Finé**

(an der ASH Berlin seit 01.04.2010)

Stapf-Finé, Heinz: Armut trotz Arbeit. Ursachen, Betroffene und Akteure. In: Soziale Arbeit 5 (2012), S. 176-182

Stapf-Finé, Heinz: Finanzmarktkrise und Sozialstaat. In: Bispinck, Reinhard; Bosch, Gerhard; Hofemann, Klaus; Naegele, Gerhard (Hrsg.): Sozialpolitik und Sozialstaat. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2012, S. 103-116

Stapf-Finé, Heinz: Kritik der Sozialstaatskritik. In: Hünersdorf, Bettina; Hartmann, Jutta (Hrsg.): Was ist und wozu betreiben wir Kritik in der Sozialen Arbeit? Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2012, S. 191-205

Stapf-Finé, Heinz: Altenhilfe und die Möglichkeiten des SGB XII. In: Zippel, Christian; Kraus, Sibylle (Hrsg.): Soziale Arbeit für alte Menschen. Ein Handbuch. 2. aktualisierte und erweiterte Ausgabe. Frankfurt/Main: Mabuse-Verlag, 2011, S. 443-461

Stapf-Finé, Heinz: Berlin's ‚S-Bahn‘ and the Financial and Economic Crisis. [www.social-europe.eu/2011/02/berlin](http://www.social-europe.eu/2011/02/berlin). Version: 2011

Stapf-Finé, Heinz: Betriebliche Altersversorgung: Licht und Schatten. In: Kaufmann, Otto; Hennion, Sylvie (Hrsg.): Steuerung der betrieblichen Altersversorgung in Europa: garantierte Sicherheit? Heidelberg: Springer, 2011, S. 377-379

Stapf-Finé, Heinz: Les retraites professionnelles d'entreprise: zones d'ombre et de lumière. In: Kaufmann, Otto; Hennion, Sylvie (Hrsg.): Gouvernance des retraites professionnelles en Europe: Sécurité garantie? Heidelberg: Springer, 2011, S. 381-383

Stapf-Finé, Heinz; Bäcker, Gerhard; Kistler, Ernst: Erwerbsminderungsrente - Reformnotwendigkeit und Reformoptionen. [library.fes.de/pdf-files/wiso/o8063.pdf](http://library.fes.de/pdf-files/wiso/o8063.pdf). Version: 2011

Stapf-Finé, Heinz; Bäcker, Gerhard; Kistler, Ernst: Rente mit 67? Argumente und Gegenargumente. [library.fes.de/pdf-files/wiso/o8064.pdf](http://library.fes.de/pdf-files/wiso/o8064.pdf). Version: 2011

Stapf-Finé, Heinz; Sojka, Ewa; Steer, Sara: Absicherung bei Erwerbsminderung bzw. Invalidität im internationalen Vergleich. In: Internationales Institut für Sozialökonomie (Hrsg.): Abschlussbericht an das Forschungsnetzwerk Alterssicherung, Stadtbergen/Berlin, 2011

Stapf-Finé, Heinz: Rezension zu: Aner, K.; Karl, U.: Handbuch Soziale Arbeit und Alter. In: Soziale Sicherheit 11 (2010), S. 398

Stapf-Finé, Heinz: Rezension zu: Gerlinger, T.; u.a.: Politik und Gesundheit. Fest- und Streitschriften zum 65. Geburtstag von Rolf Rosenbrock. In: Soziale Sicherheit 11 (2010), S. 397

Stapf-Finé, Heinz: Rezension zu: Schölkopf, M.: Das Gesundheitswesen im internationalen Vergleich. In: Soziale Sicherheit 11 (2010), S. 397

### **Prof. Dr. Günter Thiele**

(an der ASH Berlin seit 01.10.2009)

Thiele, Günter: Ökonomischer Umgang mit dem Sozialen. In: Hünersdorf, Bettina; Hartmann, Jutta (Hrsg.): Was ist und wozu betreiben wir Kritik in der Sozialen Arbeit? Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2012, S. 207-218

Thiele, Günter: Einweisermanagement von Krankenhäusern vor dem Hintergrund eigener ambulanter Tätigkeiten. In: Bettig, Uwe; Thiele, Günter; Frommelt, Mona; Lerner, Dieter; Müller, Joachim F.; Roes, Martina; Rosenthal, Thomas; Schmidt, Roland (Hrsg.): Management Handbuch Pflege. Loseblattsammlung. Heidelberg: medochzwei Verlag, 2011, S. 1-14

Thiele, Günter: Pflegebranche, Pflegemarkt, Arbeitsmarkt Pflege, Pflegeökonomie, Pflegegewirtschaft- Zur einrichtungs- und berufsbezogenen Abgrenzung. In: Bettig, Uwe; Thiele, Günter; Frommelt, Mona; Lerner, Dieter; Müller, Joachim F.; Roes, Martina; Rosenthal, Thomas; Schmidt, Roland (Hrsg.): Management Handbuch Pflege. Loseblattsammlung. Heidelberg: medochzwei Verlag, 2011, S. 1-7

Thiele, Günter: Pflegesatzkalkulation für Pflegeheime. In: Bettig, Uwe; Thiele, Günter; Frommelt, Mona; Lerner, Dieter; Müller, Joachim F.; Roes, Martina; Rosenthal, Thomas; Schmidt, Roland (Hrsg.): Management Handbuch Pflege. Loseblattsammlung. Heidelberg: medochzwei Verlag, 2011, S. 1-10

Thiele, Günter; Sickau, Sabine: Branchen Report 2010 für Heime und ambulante soziale Dienste. In: Bettig, Uwe; Thiele, Günter; Frommelt, Mona; Lerner, Dieter; Müller, Joachim F.; Roes, Martina; Rosenthal, Thomas; Schmidt, Roland (Hrsg.): Management Handbuch Pflege. Loseblattsammlung. Heidelberg: medochzwei Verlag, 2011, S. 1-7

Thiele, Günter; Bettig, Uwe; Büche, Volker; Roth, Monika (Hrsg.): Pflegegewirtschaftslehre, 3. Auflage, Heidelberg: medhochzwei Verlag, 2010

Thiele, Günter; Zulehner, Ch.; Raich, M.; Deufert, D.: Professionelles Pflegemanagement. In: Pflegewissenschaft 12/2010 (2010), S. 660-665

Thiele, Günter: Kritische Betrachtung der neo-klassischen ökonomischen Theorie und ihrer unkritischen Übernahme in den Gesundheitsbereich. In: Gesundheits-Oeconomica. Schriftenreihe der österreichischen Gesellschaft für Gesundheitsökonomie, 2010, S. 35-52

Thiele, Günter: Verhaltensorientiertes Pflegecontrolling. In: Bettig, Uwe; Thiele, Günter; Frommelt, Mona; Lerner, Dieter; Müller, Joachim F.; Roes, Martina; Rosenthal, Thomas; Schmidt, Roland (Hrsg.): Management Handbuch Pflege. Loseblattsammlung. Heidelberg: medhochzwei Verlag, 2010, S. 1-14

#### 4. Publikationen

Thiele, Günter; Bettig, Uwe; Frommelt, Peter; Lerner, Dieter; Müller, Joachim F.; Rosenthal, Thomas; Schmidt, Roland (Hrsg.): Management Handbuch Pflege. Loseblattsammlung. Heidelberg: medhochzwei Verlag, 2010

Thiele, Günter; Güntert, Bernhard J.: Ökonomisierung und Globalisierung der Pflege. In: Die Rotkreuzschwester 2009, S. 12-13

Thiele, Günter; Güntert, Bernhard J.: Kluges Prozessmanagement in der Gesundheitsversorgung. Das Krankenhaus auf dem Weg zum Hochleistungsmanagement. In: Professional Process 1 (2009), S. 6-8

#### **Prof. Dr. Sabine Toppe**

(an der ASH Berlin seit 01.04.2011)

Toppe, Sabine: Armut und Gender – eine Spurensuche in der Sozialen Arbeit. In: Bütow, Birgit; Munsch, Chantal (Hrsg.): Soziale Arbeit und Geschlecht. Münster: Verlag Westfälisches Dampfboot, 2011, S. 72-90

#### **Prof. Dr. Ulrike Urban-Stahl**

(an der ASH Berlin bis zum 31.03.2011)

Urban-Stahl, Ulrike; Nationales Zentrum frühe Hilfen (Hrsg.): Ombuds- und Beschwerdestellen in der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland. Eine Bestandsaufnahme unter besonderer Berücksichtigung des möglichen Beitrags zum Lernen aus Fehlern im Kinderschutz, Beiträge zur Qualitätsentwicklung im Kinderschutz. Bd 1. Köln: BZgA, 2011

Urban-Stahl, Ulrike: Soziale Gruppenarbeit. In: Horn, Klaus-Peter; Kemnitz, Heidemarie; Marotzki, Winfried; Sandfuchs, Uwe (Hrsg.): Klinkhardt Lexikon Erziehungswissenschaft. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 2011, S. 221-222

Urban-Stahl, Ulrike: Zukunftsmodell Jugendhilfe - Standortbestimmungen und Perspektiven zu Beginn des 21. Jahrhunderts. In: Die Kinderschutz-Zentren (Hrsg.): Das ist doch nicht normal! Alle anders, alle gleich - Verantwortung gegen Ausgrenzung. Köln: Bundesarbeitsgemeinschaft d. Kinderschutz-Zentren, 2011, S. 389-405

Urban-Stahl, Ulrike: Methodenlehre in der Sozialen Arbeit. In: Sozialwissenschaftliche Literaturreisenschau 61/2010 (2010), S. 132-133

Urban-Stahl, Ulrike: Weil manchmal ist, was nicht sein darf. In: Zeitschrift für Kinderschutzrecht und Jugendhilfe (2010), S. 24-28

Urban-Stahl, Ulrike: Der Hausbesuch zwischen fachlicher Notwendigkeit und öffentlicher Instrumentalisierung. In: Forum Erziehungshilfe 15. Jg., 1 (2009), S. 4-11

Urban-Stahl, Ulrike: Ich muss mich letztendlich entscheiden. Dialog und Entscheidungsmacht in der Hilfeplanung. In: Urban-Stahl, Ulrike; Krause, H.-U. (Hrsg.): Soziale Arbeit im Dialog gestalten. Theoretische Grundlagen und methodische Zugänge einer dialogischen Sozialen Arbeit. Opladen: Budrich, 2009, S. 163-174

Urban-Stahl, Ulrike; Fröde, N.: Netzwerkstelle Ombudschaft in der Jugendhilfe - ein Bündnis für die Betroffenenrechte. In: Forum Erziehungshilfen 3 (2009), S. 316-317

Urban-Stahl, Ulrike: Nicht ob, sondern inwiefern. In: Widersprüche 113 (2009), S. 77-88

Urban-Stahl, Ulrike; Bohn, Franziska; Schruth, Peter: Was braucht die Sicherung der Betroffenenrechte in der Jugendhilfe? In: Dialog Erziehungshilfe 2/3 (2008), S. 22-29

Urban-Stahl, Ulrike: Rechtsstaatlichkeit und Ökonomisierung in der Sozialen Arbeit. In: Arnegger, Manuel; Kraus, Sibylle; Mattner, Astrid; Schneider, Beate; Spatschek, Christian (Hrsg.): Soziale Arbeit und Ökonomisierung. Analysen und Handlungsstrategien. Uckerland: Schibri-Verlag, 2008, S. 40-53

### **Prof. Dr. Susanne Viernickel**

Viernickel, Susanne; Weltzien, D.: Die Einführung stärkenorientierter Beobachtungsverfahren: Gelingensbedingungen für den Kompetenzerwerb pädagogischer Fachkräfte. In: Frühe Bildung 2 (2012), S. 78-86

Viernickel, Susanne; Edelmann, D.; Hoffmann, H.; König, A. (Hrsg.): Krippenforschung. Methoden, Konzepte, Beispiele. München: Ernst Reinhardt, 2012

Viernickel, Susanne: Krippen im Spiegel der Wissenschaft: Diskurslinien und Forschungsfragen. In: Viernickel, Susanne; Edelmann, D.; Hoffmann, H.; König, A. (Hrsg.): Krippenforschung. Methoden, Konzepte, Beispiele. München: Ernst Reinhardt, 2012

Viernickel, Susanne: Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren: Einige Reflexionen über ihren Beitrag zur frühpädagogischen Professionalisierung. In: Cloos, P. & Schulz, M. (Hrsg.): Kindliches Tun beobachten und dokumentieren. Perspektiven auf die Bildungsbegleitung in Kindertageseinrichtungen. Weinheim: Juventa, 2011, S. 202-220

Viernickel, Susanne: Beobachtungsverfahren in der Frühpädagogik. In: Horn, K.-P.; Kemnitz, H.; Marotzki, W.; Sandfuchs, U. (Hrsg.): Lexikon der Erziehungswissenschaft. Bad Heilbronn: Klinkhardt, 2011, S. 108

Viernickel, Susanne: Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder. In: Horn, K.-P.; Kemnitz, H.; Marotzki, W.; Sandfuchs, U. (Hrsg.): Lexikon der Erziehungswissenschaft. Bad Heilbronn: Klinkhardt, 2011, S. 52-53

Viernickel, Susanne; Nentwig-Gesemann, Iris; Harms, H.; Richter, S.; Schwarz, S.: Profis für Krippen. Curriculare Bausteine für die pädagogische Arbeit mit Kindern in den ersten drei Lebensjahren. Freiburg: FEL-Verlag, 2011

Viernickel, Susanne: Spiele und Kontakte unter Kleinstkindern. In: Neuß, Norbert (Hrsg.): Grundwissen Krippenpädagogik. Berlin & Mannheim: Cornelsen, 2011, S. 151-160

Viernickel, Susanne: Was brauchen die Jüngsten? Kleinkinder in Kita und Krippe. In: DGUV Zeitschrift (2011)

Viernickel, Susanne: Was wünscht sich ein Kleinstkind für sein Wohlbefinden in der Kita? In: Kindergarten Heute 9 (2011), S. 39-41

Viernickel, Susanne: Wie können wir Kinder auf ihrem Weg in die Windelfreiheit begleiten? In: Kindergarten Heute 6-7 (2011), S. 39-41

Viernickel, Susanne: Wie wichtig sind soziale Kontakte mit anderen Kindern in den ersten drei Lebensjahren wirklich? In: Kindergarten Heute 2 (2011), S. 39-41

Viernickel, Susanne: Zukunftsaufgabe Durchlässigkeit. Wie sich die ASH neue Studierendengruppen erschließen will. In: Alice 21 (2011), S. 36-39

#### 4. Publikationen

Viernickel, Susanne; Stenger, Ursula: Bildung in der Krippe. Didaktik einer Pädagogik für Kinder zwischen null und drei Jahren. In: Frühe Kindheit 1 (2011), S. 6-14

Viernickel, Susanne: Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren in akademischen und fachschulischen Ausbildungsgängen. In: Kalicki, B.; Berkic, J.; Becker-Stoll, F. (Hrsg.): Bildungsqualität für Kinder in den ersten drei Jahren. Mannheim & Berlin: Cornelsen Scriptor, 2010, S. 106-127

Viernickel, Susanne: Beobachtung erzeugt Resonanzen. In: Kindergarten heute 11-12 (2010), S. 8-15

Viernickel, Susanne: Didaktische Schlüssel in der Arbeit mit Kindern von null bis drei. In: Kasüschke, D. (Hrsg.): Didaktik in der Pädagogik der Frühen Kindheit. Kronach. Kronach: Carl Link, 2010, S. 175-198

Viernickel, Susanne: Die Fachkraft-Kind-Relation. In: Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung (Hrsg.): Starke Kitas - starke Kinder. Wie die Umsetzung der Bildungspläne gelingt. Freiburg: Herder, 2010, S. 61-74

Viernickel, Susanne: Die Kindertagesstätte als Bildungseinrichtung. In: socialnet Rezensionen (2010)

Viernickel, Susanne: Professionelle Gestaltung des Übergangs und Elternunterstützung. In: Forum Erwachsenenbildung 2 (2010), S. 33-34

Viernickel, Susanne: Soziale Kompetenzen im Kontext von Peer-Beziehungen. In: Stamm, M.; Edelmann, D. (Hrsg.): Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung: Was kann die Schweiz lernen? Zürich: Ruegger., 2010, S. 55-73

Viernickel, Susanne: Was bedeutet Bildung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren? In: Kalicki, B.; Berkic, J.; Becker-Stoll, F. (Hrsg.): Bildungsqualität für Kinder in den ersten drei Jahren. Mannheim & Berlin: Cornelsen Scriptor, 2010, S. 177-190

Viernickel, Susanne: Welche Beobachtungsverfahren eignen sich für Kinder von null bis drei Jahren? In: Kindergarten Heute 2 (2010), S. 39-41

Viernickel, Susanne: Anforderungen an die pädagogische Arbeit von Erzieherinnen in Tageseinrichtungen für Kinder. In: Eibeck, B. (Hrsg.). Betriebliche Gesundheitsförderung für Beschäftigte in Tageseinrichtungen für Kinder der Kommunen. Frankfurt: Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft. 2010, S. 7-16

Viernickel, Susanne; Schwarz, S.: Vielfältige Anforderungen an die pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen bei unzureichender Personalausstattung. In: Theorie und Praxis der Sozialpädagogik 9 (2009), S. 43-47

Viernickel, Susanne; Völkel, P.: Beobachten und Dokumentieren im pädagogischen Alltag. 5., völlig überarbeitete Auflage. Freiburg: Herder, 2009

Viernickel, Susanne: Mit Portfolios Brücken bauen. Stärkenorientierte Dokumentationsformen im Kontext der Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtung und Grundschule. In: Lernende Schule 48 (2009), S. 26-29

Viernickel, Susanne: Der Widerspruch zwischen Anspruch und Realität. Interview. In: betrifft KINDER 7/8 (2009), S. 6-10

Viernickel, Susanne: Peer Interactions in Infant Care: Formal Attributes and Sharing of Meaning. In: European Journal of Developmental Science 3/4 (2009), S. 326-346

- Viernickel, Susanne; Schwarz, S.: Brauchen Kindertageseinrichtungen mehr Fachpersonal? Die Expertise „Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung – Wissenschaftliche Parameter zur Bestimmung der pädagogischen Fachkraft-Kind-Relation“. In Rieder-Aigner, D. (Hrsg.): Zukunftshandbuch Kindertagesstätten. Regensburg: Loseblattwerk, 2009
- Viernickel, Susanne; Schwarz, S.: Wie viele Kinder pro Erzieherin? Die Expertise „Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung“. Kindergarten aktuell - Das Leitungsheft 3 (2009), S. 14-16
- Viernickel, Susanne; Schwarz, S.: Expertise Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung - Wissenschaftliche Parameter zur Bestimmung der pädagogischen Fachkraft-Kind-Relation. Berlin: GEW. [www.gew.de/Binaries/Binary47887/expertise\\_gute\\_betreuung\\_web2.pdf](http://www.gew.de/Binaries/Binary47887/expertise_gute_betreuung_web2.pdf). Version: 2009
- Viernickel, Susanne; Weltzien, D.: Neue Beobachtungs- und Dokumentationsformen werden erforscht und erprobt. In: Kindergarten heute - das Leitungsheft 1 (2008), S. 27
- Viernickel, Susanne; Simoni, H.: Frühkindliche Erziehung und Bildung. In: Eidgenössische Koordinationskommission für Familienfragen (EKFF) (Hrsg.): Familien – Erziehung – Bildung. Bern, 2008, S. 22-33
- Viernickel, Susanne; Rezension zu: Werner Volkert: Die Kindertagesstätte als Bildungseinrichtung. In: socialnet Rezensionen. [www.socialnet.de/rezensionen/7231.php](http://www.socialnet.de/rezensionen/7231.php). Version: 2008
- Viernickel, Susanne; Weltzien, D.: Einführung stärkenorientierter Beobachtungsverfahren in Kindertageseinrichtungen. In: Nentwig-Gesemann, I.; Fröhlich-Gildhoff, K.; Haderlein, R. (Hrsg.): Forschung in der Frühpädagogik. Freiburg: FEL-Verlag, 2008, S. 203-234
- Viernickel, Susanne: Bildungsprozesse in der Krippe. In: Balluseck, H. v. (Hrsg.): Professionalisierung der Frühpädagogik. Perspektiven, Entwicklungen, Herausforderungen. Opladen: Budrich, 2008, S. 195-210
- Viernickel, Susanne: Reformmodelle für die Ausbildung des frühpädagogischen Fachpersonals. In: Rossbach, H.-G. (Hrsg.); Blossfeld, H.-P. (Hrsg.): Frühpädagogische Förderung in Institutionen. Sonderheft der Zeitschrift für Erziehungswissenschaft. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2008, S. 123-138
- Viernickel, Susanne: Von Breitband zu Schmalspur? In: Sozial extra 32 (3) (2008), S. 21-27
- Viernickel, Susanne: Was ist gute Krippenqualität und wie ist sie zu messen? In: Maywald, J. (Hrsg.); Schön, B. (Hrsg.): Krippen. Wie frühe Betreuung gelingt. Weinheim: Beltz, 2008, S. 198-207
- Viernickel, Susanne: Wissen Sie Bescheid über Kinder unter 3? In: Kindergarten heute - das Leitungsheft 4 (2008), S. 14-20
- Viernickel, Susanne: Zehn Jahre Zeitschrift Frühe Kindheit. Themen und Trends in der Frühpädagogik. In: Frühe Kindheit 01 (2008), S. 27-34
- Viernickel, Susanne; Köster, H.: Naturwissenschaften im frühen Kindesalter - oder: Wie man täglich Erfahrungsmöglichkeiten schaffen kann. In: ZeT - Zeitschrift für Tagesmütter und Tagesväter (2008), S. 2-5

### Prof. Dr. Bettina Völter

- Völter, Bettina; Höllein, K.: 8jährige Projektarbeit in deutsch-brasilianischen Kontexten. „Luz que Anda“. In: Tópicos 51 (2) (2012), S. 55

#### 4. Publikationen

Völter, Bettina; Rätz, Regina; Griesehop, Hedwig Rosa (Hrsg.): Biografische Einzelfallhilfe. Methoden und Arbeitstechniken. Unter Mitarbeit von Cornel, Heinz; Gerull, Susanne; Griese, Birgit; Stöver, Heino; Zimmermann, Dorothea. Weinheim & Basel: Beltz Juventa, 2012

Völter, Bettina (unter Mitarbeit von Birgit Griese); Rätz, Regina; Griesehop, Hedwig Rosa: Biografische Kommunikation und Fallrekonstruktion. Grundlagen, Arbeitsschritte und Praxisrelevanz. In: Völter, Bettina; Rätz, Regina; Griesehop, Hedwig Rosa (Hrsg.): Biografische Einzelfallhilfe. Methoden und Arbeitstechniken. Unter Mitarbeit von Cornel, Heinz; Gerull, Susanne; Griese, Birgit; Stöver, Heino; Zimmermann, Dorothea. Weinheim & Basel: Beltz Juventa, 2012, S. 46-82

Völter, Bettina: Von der klassischen zur biografieorientierten Einzelfallhilfe. Konzeptionelle und handlungsrelevante Überlegungen. In: Völter, Bettina; Rätz, Regina; Griesehop, Hedwig Rosa (Hrsg.): Biografische Einzelfallhilfe. Methoden und Arbeitstechniken. Unter Mitarbeit von Cornel, Heinz; Gerull, Susanne; Griese, Birgit; Stöver, Heino; Zimmermann, Dorothea. Weinheim & Basel: Beltz Juventa, 2012, S. 12-43

Völter, Bettina; Soaresm, Cintia; Gobira, Ailtom; Küster, Marion: Theater in der Kommune - Luz que Anda als transkulturelles Gemeinwesenprojekt. In: Küster, Marion (Hrsg.): Theater - mit mir?! Eine Konferenzdokumentation zum Thema Safe space, Safe Place. Uckerland: Schibri-Verlag, 2011, S. 182-201

Völter, Bettina: Wir haben gelernt, dass man Träume realisieren kann. Zwischenevaluation des Projekts Luz que Anda in Serra Negra, Brasilien. In: Alice 22 (2011), S. 71-72

Völter, Bettina: An anti-fascist legend? In: Rosenthal, G. (Hrsg.): The Holocaust in Three Generations. Families of Victims and Perpetrators of the Nazi Regime 2nd, revised edition. Opladen & Farmington Hills: Budrich, 2010, S. 273-302

Völter, Bettina: Remembering in the light of anti-fascism in East Germany. In: Rosenthal, G. (Hrsg.): The Holocaust in Three Generations. Families of Victims and Perpetrators of the Nazi Regime 2nd, revised edition. Opladen & Farmington Hills: Budrich, 2010, S. 249 - 259

Völter, Bettina; Dasberg, M.: Similarities and differences in public discourse about the Shoah in Israel and West and East Germany. In: Rosenthal, Gabriele (Hrsg.): The Holocaust in Three Generations. Families of Victims and Perpetrators of the Nazi Regime, 2nd, revised edition,. Opladen & Farmington Hills : Budrich, 2010, S. 21-25

Völter, Bettina; Küster, M.: Ethnographische Praxisprotokolle und Rollenspiel. In: Heinzel, F.; Thole, W.; Cloos, P.; Köngeter, St. (Hrsg.): Auf unsicherem Terrain. Ethnographische Forschung im Kontext des Bildungs- und Sozialwesens. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2010, S. 255-265

Völter, Bettina; Rosenthal, G.: Anti-fascism as substitute mourning. In: Rosenthal, G. (Hrsg.): The Holocaust in Three Generations. Families of Victims and Perpetrators of the Nazi Regime, 2nd, revised edition. Opladen & Farmington Hills: Budrich, 2010, S. 261-271

Völter, Bettina; Rosenthal, G.; Gilad, N.: Families with grandparents of the Youth Aliyah generation. In: Rosenthal, G. (Hrsg.): The Holocaust in Three Generations. Families of Victims and Perpetrators of the Nazi Regime, 2nd, revised edition. Opladen & Farmington Hills: Budrich, 2010, S. 185-196

Völter, Bettina; Rosenthal, G.; Gilad, N.: A love-hate relationship with Germany. In: Rosenthal, G. (Hrsg.): The Holocaust in Three Generations. Families of Victims and Perpetrators of the Nazi Regime, 2nd, revised edition. Opladen & Farmington Hills: Budrich, 2010, S. 197-216

Völter, Bettina; Rosenthal, G.; Gilad, N.: Surviving together and living apart in Israel and West Germany. In: Rosenthal, G. (Hrsg.): The Holocaust in Three Generations. Families of Victims and Perpetrators of the Nazi Regime, 2nd, revised edition. Opladen & Farmington Hills: Budrich, 2010, S. 45-67

Völter, Bettina; Rosenthal, G.; Gilad, N.; Moore, Y.: The intergenerational process of mourning. In: Rosenthal, G. (Hrsg.): The Holocaust in Three Generations. Families of Victims and Perpetrators of the Nazi Regime, 2nd, revised edition. Opladen & Farmington Hills: Budrich, 2010, S. 217-248

Völter, Bettina; Rosenthal, Gabriele: We are the victims of history. In: Rosenthal, G. (Hrsg.): The Holocaust in Three Generations. Families of Victims and Perpetrators of the Nazi Regime, 2nd, revised edition. Opladen & Farmington Hills: Budrich, 2010, S. 333-358

Völter, Bettina: Medienabhängigkeit bei Kindern und Jugendlichen. In: Sozial Extra. Zeitschrift für Soziale Arbeit und Sozialpolitik. 33. Jahrgang. (1) (2009), S. 21-24

Völter, Bettina: Generationenforschung und transgenerationale Weitergabe aus biografiethoretischer Perspektive. In: Radebold, H.; Bohleber, W.; Zinnecker, J. (Hrsg.): Transgenerationale Weitergabe kriegsbelasteter Kindheiten. Interdisziplinäre Studien zur Nachhaltigkeit historischer Erfahrungen über vier Generationen. München & Weinheim: Juventa, 2008, S. 95-106

Völter, Bettina; Küster, M.: Ethnographische Praxisprotokolle und Rollenspiel. In: Cloos, P.; Heinzl, F.; Köngeter, S.; Thole, W. (Hrsg.): Auf unsicherem Terrain. Ethnographische Forschung im Kontext des Bildungs- und Sozialwesens. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2008, S. 255-267

Völter, Bettina: Teatro e pesquisa etnográfica da praxis como métodos para a mudança. In: Revista Civitas - Revista de Ciências Sociais Pontifícia Universidade Católica do Rio Grande do Sul - PUCRS volume 7 - Nr. 2, Agosto-Dezembro (2008)

Völter, Bettina: Verstehende Soziale Arbeit. [www.qualitative-research.net/fqs-texte/1-08/08-1-56-d.htm](http://www.qualitative-research.net/fqs-texte/1-08/08-1-56-d.htm). Version: 2008

### **Prof. Dr. Anja Voss**

(an der ASH Berlin seit 01.04.2009)

Voss, Anja; Mauz, Elvira; Viernickel, Susanne: Gesundheitliche Ressourcen und Belastungen von Erzieherinnen und Erziehern – (auch) eine Frage der strukturellen Rahmenbedingungen? In: Alice 22 (2011), S. 60-61

Voss, Anja; Heim, R. (Hrsg.): Handbuch Bewegungsbildung in der Kindheitspädagogik. 2011

Voss, Anja (Hrsg.): Geschlecht im Bildungsgang – Orte formellen und informellen Lernens von Geschlecht im Sport. Hamburg: Feldhaus Verlag, 2010

Voss, Anja: Geschlechteralltag im Bewegungskindergarten. In: Voss, Anja (Hrsg.): Geschlecht im Bildungsgang – Orte formellen und informellen Lernens von Geschlecht im Sport. Hamburg: Feldhaus Verlag, 2010, S. 45-56

### **Prof. Dr. Uta M. Walter**

(an der ASH Berlin seit 01.04.2008)

Walter, Uta Maria; Hykel, T.: Evidenzbasierte Praxis - Nutzen und Grenzen des Konzepts für die Soziale Arbeit. In: Soziale Arbeit 12 (2012), S.461-469

#### 4. Publikationen

Walter, Uta M.; Petr, C. G.: Best Practices in Wraparound: A Multidimensional. In: *Social Work*, 56 (1) (2011), S. 73-80

Walter, Uta M.: Bitte recht freundlich! - Neues und Altes vom Home Visiting in den U.S.A. In: Bräutigam, Barbara; Matthias M. (Hrsg.): *Hilfe, sie kommen! Systemische Arbeitsweisen im aufsuchenden Kontext*. Heidelberg: Carl-Auer-Verlag, 2011, S. 324-332

Walter, Uta M.: Systemische Beratung und Therapie. In: *Deutscher Verein für öffentliche und private Vorsorge* (Hrsg.): *Fachlexikon Soziale Arbeit*. Baden-Baden: Nomos-Verlag, 2011, S. 892-893

Walter, Uta M.: Art, creativity and imagination in social work. In: *European Journal of Social Work* 12 (4) (2009), S. 546-548

Walter, Uta M.: Dennis Saleebey. In: *The Encyclopedia of Positive Psychology Vol. 2*. Oxford & Malden: Wiley-Blackwell Publishing, 2009, S. 854-855

Walter, Uta M.: Social Work. In: *The Encyclopedia of Positive Psychology Vol. 2*. Oxford & Malden: Wiley-Blackwell Publishing, 2009, S. 916-918

Walter, Uta M.: What are the best practices for children and youth in therapeutic foster care to improve levels of functioning and subsequent discharge to less restrictive environments ? In: Petr, C. G. (Hrsg.): *Multidimensional Evidence Based Practice: Synthesizing Knowledge, Research, and Values*. Oxford & New York: Routledge, 2009, S. 132-153

Walter, Uta M.; Feldman, N.; Barron, M.; Holliman, D.; Karliner, S.: Playful Postmodernism: Building with Diversity in the Postmodern Classroom. In: *Journal of Teaching in Social Work* 29 (2) (2009), S. 119-133

Walter, Uta M.; Petr, C. G.: Evidence Based Practice: A Critical Reflection. In: *European Journal of Social Work* 12 (2) (2009), S. 221-232

Walter, Uta M.; Gollnow, M.: Fälle in der Falle - Chronisch alkoholranke Menschen in der Klinischen Sozialarbeit. In: *Soziale Arbeit* 58 9 (2009), S. 332-339

Walter, Uta M.; Petr, C. G.: Family Centered Residential Treatment: Knowledge, Research, and Values Converge. In: *Residential Treatment for Children & Youth* 25 (1) (2008), S. 1-16

#### **Prof. Dr. Hartmut Wedekind**

(an der ASH Berlin seit 01.04.2010)

Wedekind, Hartmut: Die NAWI-Lernwerkstatt der ASH. In: *Alice* 23 (2012), S. 49-50

Wedekind, Hartmut; Fröhlich-Gildhoff, Klaus; Nentwig-Gesemann, Iris (Hrsg.): *Forschungsband 5, Reihe: „Forschung in der Frühpädagogik“, Schwerpunkt: Begegnungen mit Dingen und Phänomenen*. Freiburg: FEL, 2012

Wedekind, Hartmut; Nentwig-Gesemann, Iris; Gerstenberg, Frauke; Tengler, Martina: *Naturwissenschaftliche Lernwerkstattarbeit. Eine ethnografische Studie zu Prozessen forschenden Handelns von Kindergarten- und Grundschulkindern in verschiedenen pädagogisch-didaktischen Settings*. In: Wedekind, Hartmut; Fröhlich-Gildhoff, Klaus; Nentwig-Gesemann, Iris (Hrsg.): *Forschungsband 5, Reihe: „Forschung in der Frühpädagogik“, Schwerpunkt: Begegnungen mit Dingen und Phänomenen*. Freiburg: FEL, 2012

Wedekind, Hartmut; Nentwig-Gesemann, Iris; Gerstenberg, Frauke; Tengler, Martina; Ferreira, Jan: Naturwissenschaftliches Lernen im Kontext von Lernwerstattarbeit – physikalische Experimente in Schule, Kita und Freizeitbereich für den Berliner Kiez. In: Alice 24 (2012), S. 36-38

Wedekind, Hartmut: Naturwissenschaftlich-technische Bildung im Elementarbereich – der Versuch eines Überblicks. In: Fröhlich-Gildhoff, Klaus; Nentwig-Gesemann, Iris, Wedekind, Hartmut (Hrsg.): Forschungsband 5, Reihe: „Forschung in der Frühpädagogik“, Schwerpunkt: Begegnungen mit Dingen und Phänomenen. Freiburg: FEL, 2012, S. 13-31

### **Prof. Dr. Karin Wolf-Ostermann**

Wolf-Ostermann, Karin; Worch, A.; Gräske, J.: Ambulant betreute Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz – Entwicklung, Strukturen und Versorgungsergebnisse. In: Berliner Beiträge zu Bildung, Gesundheit und Sozialer Arbeit. Uckerland: Schibri-Verlag, 2012

Wolf-Ostermann, Karin; Worch, A.; Meyer, S.; Gräske, J.: Ambulant betreute Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz – eine Versorgungsform für die Zukunft?. In: Monitor Versorgungsforschung 5 (4) (2012), S. 32-37

Wolf-Ostermann, Karin; Gräske, J.; Fischer, T. Kuhlmei, A.: Dementia-Specific Quality of Life Instruments and their Appropriateness in Shared-Housing Arrangements – Literature Study. In: Geriatric Nursing 33 (3) (2012), S. 204-216

Wolf-Ostermann, Karin; Fischer, T.; Wulff, I.; Gräske, J.: Health Outcomes and Quality of Life of Residents of Shared-Housing Arrangements - Results of the Berlin DeWeGE-study. In: Journal of Clinical Nursing. 21 (2012), S. 21-22

Wolf-Ostermann, Karin; Gräske, J.; Worch, A.; Meyer, S.: Neuropsychiatric Symptoms and Quality of Life of People with Dementia in Shared-Housing Arrangements. In: Journal of Neurology 259 (1) (2012), P 373, S. 78,

Wolf-Ostermann, Karin; Naber, S.; Gräske, J.: Outpatient rather than inpatient: results of a new housing project for people with severe neurological disabilities in Germany. In: Journal of Neurology 259 (Suppl. 1) (2012), O 317, S. 58

Wolf-Ostermann, Karin; Gräske, J.; Fischer, T. Kuhlmei, A.: Quality of Life in Dementia Care – Differences in Quality of Life Measurements Performed by Residents with Dementia and by Nursing Staff. In: Aging & Mental Health 16 (7) (2012), S. 819-827

Wolf-Ostermann, Karin; Gerull, Susanne: Unsichtbar und ungesehen – Wohnungslose Frauen mit minderjährigen Kindern in Berlin. In: Berliner Beiträge zu Bildung, Gesundheit und Sozialer Arbeit. Uckerland: Schibri-Verlag, 2012

Wolf-Ostermann, Karin; Worch, A.; Wulff, I.; Gräske, J.: Ambulant betreute Wohngemeinschaften für pflegebedürftige ältere Menschen - Angebots- und Nutzerstrukturen. Praxis Klinische Verhaltensmedizin und Rehabilitation. In: Praxis Klinische Verhaltensmedizin und Rehabilitation 24 (2) (2011), S. 83-96

Wolf-Ostermann, Karin; Wulff, I.; Gräske, J.; Fischer, T.: Versorgungsstrukturen für ältere pflegebedürftige Menschen mit und ohne Vorliegen einer Demenzerkrankung im Vergleich zwischen ambulant betreuten Wohngemeinschaften und Spezialwohnbereichen vollstationärer Einrichtungen. In: Praxis Klinische Verhaltensmedizin und Rehabilitation 24 (2) (2011), S. 97-105

#### 4. Publikationen

Wolf-Ostermann, Karin: Editorial – Themenschwerpunkt Ambulant betreute Wohngemeinschaften. In: Praxis Klinische Verhaltensmedizin und Rehabilitation 24 (2) (2011), S. 71-73.

Wolf-Ostermann, Karin; Worch, A.; Gräske, J.; Dierich, K.: Wissensbasierte Qualitätsindikatoren zur Verbesserung gesundheitsbezogener Zielgrößen für Menschen mit Demenz in ambulant betreuten Wohngemeinschaften. In: Praxis Klinische Verhaltensmedizin und Rehabilitation 24 (2) (2011), S. 139-153.

Wolf-Ostermann, Karin; Gräske, J.; Wulff, I.; Fischer, T.; Meye, S.; Worch, A.: Ambulant betreute Wohngemeinschaften für ältere, pflegebedürftige Menschen – Unterstützung von Angehörigen und Ehrenamtlichen. In: Pflegezeitschrift, 64 (11) (2011), S. 664-669

Wolf-Ostermann, Karin: DeWeGE – Berliner Studie zur gesundheitlichen Versorgung von Menschen mit Demenz in ambulant betreuten Wohngemeinschaften. In: Alice 20 (2011), S. 15-16

Wolf-Ostermann, Karin; Gräske, J.: Family Involvement in German Shared-Housing Arrangements - A Longitudinal Study. In: The Gerontologist 51 (2) (2011), S. 337

Wolf-Ostermann, Karin; Gräske, J.: Older Adults with Dementia Living in Shared-Housing Arrangements (SHA): Health Outcomes and Effects of Informal Caregiving. In: The Gerontologist 51 (2) (2011), S. 110

Wolf-Ostermann, Karin: An International Perspective of Health Care Needs, Informal Caregiving and Health Outcomes in Older Care-Dependent Adults. In: The Gerontologist 51 (2) (2011), S. 110

Wolf-Ostermann Karin; Naber, S.; Gräske, J.: Ambulant statt stationär – Wohnen mit Intensivbetreuung (Wml) für Menschen mit schweren Hirnschädigungen und (Mehrfach-) Behinderungen: Evaluation eines Modellprojektes der Fürst Donnersmarck-Stiftung. In: Alice 22 (2011), S. 46-47

Wolf-Ostermann, Karin; Gräske, J.; Dierich, K.: Lebensqualität in WGs gezielt messen. In: CAREkonkret 14 (37) (2011), S. 11

Wolf-Ostermann, Karin; Gräske, J.: Quality of Life, Need-driven Behaviour and Service Structures of Persons with Dementia Living in Shared-Housing Arrangements in Berlin. In: Journal of Neurology 258 (1) (2011), S. 187

Wolf-Ostermann, Karin; Meyer, S.; Gräske, J.; Worch, A.: Ernährungssituation und Alltagsfähigkeiten bei Menschen mit und ohne Vorliegen einer Demenzerkrankung im Vergleich zwischen ambulant betreuten Wohngemeinschaften und Spezialwohnbereichen für Menschen mit Demenz. In: Praxis. Klinische Verhaltensmedizin und Rehabilitation 24 (2) (2011), S. 117-125

Wolf-Ostermann, Karin; Nordheim, J.; Worch, A.; Wulff, I.: Psychische Störungen und Verhaltensauffälligkeiten bei Bewohnern und Bewohnerinnen von ambulant betreuten Wohngemeinschaften. In: Praxis Klinische Verhaltensmedizin und Rehabilitation 24 (2) (2011), S. 106-116

Wolf-Ostermann, Karin: Supported living accommodations for people in need of intensive assistance: First results of a new housing project in Germany. Journal of Neurology 258 (1) (2011), S. 187

Wolf-Ostermann, Karin; Gräske, J.: Health Outcomes and Quality of Life of Residents of Shared-Housing Arrangements: Results of the Berlin DeWeGE- and WGQual-studies. In: Aging Clinical and Experimental Research 23 (1) (2011), S. 62

Wolf-Ostermann, Karin; Gräske, J.: Quality of Life in Dementia Care – Two Perspectives and their Influencing Factors. In: Aging Clinical and Experimental Research. 23 (1) (2011), S. 80

- Wolf-Ostermann, Karin; Bartholomeyczik, S.; Hooper, L.; Schols, J.M.G.A.: Effects of (Mal-)Nutrition on Health and Well-Being of People with Dementia - A Comparison of Different European Settings. In: *The Journal of Nutrition, Health & Aging (JNHA)* 15 (4) (2011), S. 316
- Wolf-Ostermann, Karin; Meyer, S.; Worch, A.; Gräske, J.: Nutritional status and health outcomes for older people with dementia living in shared- housing arrangements. In: *The Journal of Nutrition, Health & Aging (JNHA)* 15 (4) (2011), S. 316
- Wolf-Ostermann, Karin: Ambulant betreute Wohngemeinschaften für Menschen mit Pflegebedarf: Die Berliner Studie zur outcomebezogenen Evaluation der gesundheitlichen Versorgung von Menschen mit Demenz (DeWeGE). In: *Informationsdienst Altersfragen* 38 (3) (2011), S. 5-10
- Wolf-Ostermann, Karin; Fischer, T.; Worch, A.; Nordheim, J.; Wulff, I.; Gräske, J.; Meyer, S.: Ambulant betreute Wohngemeinschaften für alte, pflegebedürftige Menschen – Entwicklung und Struktur. *Pflege* 24 (2) (2011), S. 97-109.
- Wolf-Ostermann, Karin; Fischer, T.; Kuhlmeier, A.: Ambulant betreute Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz. Eine Alternative zum Heim. In: Dibelius & Meier (Hrsg.): *Versorgungsforschung für demenziell erkrankte Menschen*. Stuttgart: Kohlhammer, 2011
- Wolf-Ostermann, Karin; Gräske, J.; Kuhlmeier, A.; Fischer, T.: Studie zur Identifikation eines geeigneten Instrumentes zur Messung demenz-spezifischer Lebensqualität im Setting ambulant betreuter Wohngemeinschaften in Berlin – Studienprotokoll. In: *Zeitschrift für Nachwuchswissenschaftler* 3 (2011)
- Wolf-Ostermann, Karin: Ambulant betreute Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz. In: *Praxis Klinische Verhaltensmedizin und Rehabilitation* 2 (89) (2011)
- Wolf-Ostermann, Karin; Gräske, J.; Worch, A.; Meyer, S.: Lebensqualität von Menschen mit Demenz in ambulant betreuten Wohngemeinschaften - Erste Ergebnisse der WGQual-Studie. In: *Praxis Klinische Verhaltensmedizin und Rehabilitation* 24 (2) (2011), S. 126-38
- Wolf-Ostermann, Karin; Gräske, J.; Worch, A.; Meyer, S.: Nutritional status and health outcomes for people with dementia living in shared-housing arrangements. In: *Journal of Clinical Nursing* 19 (1) (2010), S. 93-103
- Wolf-Ostermann, Karin; Hasseler, M.: Pflege-transparenzkriterien. Stärken und Schwächen. In: *Altenheim* 9 (2010), S. 30-33
- Wolf-Ostermann, Karin; Fischer, T.: Mit 80 in die Wohngemeinschaft. In: *Zeitschrift für Pflegewissenschaft* (2010), S. 261-272
- Wolf-Ostermann, Karin: Health outcomes and quality of life of residents of shared-housing arrangements: results of the Berlin DeWeGE-study. In: Mateos, R.; Engedal, K.; Franco, M. (Hrsg.): *Diversity, Collaboration, Dignity*. IPA 2010 International Meeting. Publicatiões Universidade de Santiago de Compostela, 2010, S. 118-119
- Wolf-Ostermann, Karin; Hasseler, M.: Optimierungsbedarfe sind vorhanden - Ergebnisse der wissenschaftlichen Evaluation zu den Pflege-Transparenzvereinbarungen (PTV). In: *AVG bewegt* 09 (2010)
- Wolf-Ostermann, Karin; Steffan, S.: Pflegeinformatik in den Pflegeausbildungen – Ergebnisse einer Ausbildungscurriculaanalyse. In: *Printernet First!* [www.printernet.info/show.asp?id=810](http://www.printernet.info/show.asp?id=810). Version 2010

#### 4. Publikationen

Wolf-Ostermann, Karin; Friesacher, H.; Albrecht, M.: Pflege und Technik – konventionelle oder IT-gestützte Pflegedokumentation – spiegelt die Praxis den theoretischen Diskurs wider? Eine empirische Studie aus dem Bereich der stationären Altenpflege. In: *Pflegewissenschaft* 4 (2010), S. 34

Wolf-Ostermann, Karin: Ambulant betreute Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz - Die Berliner DeWeGE – Studie zur gesundheitlichen Versorgung von Menschen mit Demenz. In: *Mitteilungen der Alzheimer-Gesellschaft Berlin e.V.* (2010)

Wolf-Ostermann, Karin; Hasseler, M.: Wissenschaftliche Evaluation zur Beurteilung der Pflege-Transparenzvereinbarungen für den ambulanten (PTVA) und stationären (PTVS) Bereich. Gutachten zu den Pflege-Transparenzvereinbarungen. In: GKV-Spitzenverband (Hrsg.). [www.pflegenoten.de/upload/Pflegenoten\\_Endbericht\\_Beratung\\_WB\\_2010\\_07\\_21\\_6961.pdf](http://www.pflegenoten.de/upload/Pflegenoten_Endbericht_Beratung_WB_2010_07_21_6961.pdf). Version: 2010

Wolf-Ostermann, Karin; Fischer, T.; Worch, A.; Gräske, J.; Nordheim, J.; Wulff, I.; Meye, S.; Pannasch, A.; Meyer, S.: Shared-housing arrangements for persons suffering from dementia - the Berlin Study DeWeGE. In: *Journal of Clinical Nursing* 19 (1) (2010), S. 8-13

Wolf-Ostermann, Karin; Gräske, J.; Worch, A.; Meyer, S.: Qualitätsentwicklung in ambulant betreuten Wohngemeinschaften - WGQual. In: *Wundmanagement* 1 (2010), S. 21-22

Wolf-Ostermann, Karin; Gräske, J.; Worch, A.; Meyer, S.: Wissensbasierte Qualitätsindikatoren in ambulant betreuten Wohngemeinschaften - WGQual. In: *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie* 1 (2010), S. 134-135

Wolf-Ostermann, Karin; C., Keilhauer: Die elektronische Gesundheitskarte - IT-Projekt mit Zukunft? In: *Pflegewissenschaft* 3 (2009), S. 170-177

Wolf-Ostermann, Karin; Fischer, T.; Worch, A.; Nordheim, J.; Wulff, I.; Pannasch, A.; Meye, S.: The Berlin Study on Structures and Outcomes of Small-Scale living Arrangements for People with Dementia (DeWeGE). In: *Journal of Nutrition, Health & Aging (JNHA)* 13 (1) (2009), S. 393

Wolf-Ostermann, Karin; Seitz, C.: Elektronische Vernetzung in Krankenhäusern - Ergebnisse einer empirischen Untersuchung. In: *Pflegewissenschaft* 1 (2009), S. 49-56

Wolf-Ostermann, Karin; Spatscheck, C.: Social Space Analyses and the Socio-Spatial Paradigm in Social Work. In: *Socialhögskolan, Lunds universitet, Working-paper serien*, 2009, S. 1

Wolf-Ostermann, Karin; Spatscheck, C.: The Socio-Spatial Paradigm in Social Work. Social Space Analyses as Method for Practitioners and Researchers. [www.sozialraum.de/the-socio-spatial-paradigm-in-social-work.php](http://www.sozialraum.de/the-socio-spatial-paradigm-in-social-work.php). Version: 2009

Wolf-Ostermann, Karin; Kruse, Elke; Morgenstern, Isabel: Kalenderbilder -Persönlichkeiten im Umfeld von Alice Salomon. In: *Alice* 16 (2008), S. 36-39

Wolf-Ostermann, Karin: Mit 80 in die Wohngemeinschaft. Berliner Studie zu Wohngemeinschaften für pflegebedürftige Menschen. In: *Alice* 16 (2008), S. 75-77

Wolf-Ostermann, Karin: Wie realistisch sind Workload-Angaben? Die Modularisierung auf dem Prüfstand. In: Balluseck, Hilde von (Hrsg.): *Professionalisierung der Frühpädagogik*. Opladen: Budrich, 2008, S. 291-307

Wolf-Ostermann, Karin: Zur Situation von demenziell erkrankten Menschen in Wohngemeinschaften - Ergebnisse der „Berliner Studie zu Wohngemeinschaften für pflegebedürftige Menschen“. In: *Das Gesundheitswesen* 08/09 (2008), S. 70

Wolf-Ostermann, Karin; Fischer, T.: Die Berliner Studie zu Versorgungsstrukturen und Versorgungsergebnissen von Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz. In: Zeitschrift für Gerontopsychologie und -psychiatrie 21 (3) (2008), S. 179-183

Wolf-Ostermann, Karin; Kruse, E.; Bae, C.H. (Hrsg.): Begegnungen mit Alice Salomon - Kunstkalender zu Weggefährtinnen von Alice Salomon. Alice Salomon Hochschule Berlin, 2008

Wolf-Ostermann, Karin; Gräske, J.: Psychische Belastungen in der stationären Langzeitpflege. In: Public Health Forum 61 (2008), S.15-16

### **Prof. Dr. Dariuš Zifonun**

(an der ASH Berlin seit 01.10.2009)

Zifonun, Dariuš: Autoethnographie als Alternative? Der Fall der gescheiterten Seminarteilnahme. In: Schröder, Norbert; Hinnenkamp, Volker; Kreher, Simone; Pofert, Angelika (Hrsg.): Lebenswelt und Ethnographie. Essen; Oldib, 2012

Zifonun, Dariuš; Lorenzen, Jule-Marie: Das Eigengewicht der Institutionen und die Zentralität der Laien: Anmerkungen zur Feldtheorie Pierre Bourdieus. In: SWS-Rundschau 51 (1) (2012), S. 92-108

Zifonun, Dariuš; Berger, Peter L.; Luckmann, Thomas: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. In: Zifonun, Dariuš; Leggewie, Claus; Lang, Anne-Katrin; Siepmann, Marcel; Zumholz, Holger (Hrsg.): Schlüsselwerke der Kulturwissenschaften. Bielefeld: transcript, 2012, S. 39-41

Zifonun, Dariuš; Felden, Birgit; Schmidt, Lisa-Marian; Schefer, Irina; Neuvians, Nicola; Zumholz, Holger: MINA: Potenzialanalyse von Migrant/innen zur Lösung der Nachfolgerlücke im deutschen Mittelstand. Dollerup: Flying Kiwi, 2012

Zifonun, Dariuš; Edward W. Said: Orientalismus. In: Zifonun, Dariuš (Hrsg.); Leggewie, Claus; Lang, Anne-Katrin; Siepmann, Marcel; Zumholz, Holger: Schlüsselwerke der Kulturwissenschaften. Bielefeld: transcript, 2012, S. 190-192

Zifonun, Dariuš: Soziale Welten erkunden: Der methodologische Standpunkt der Soziologie sozialer Welten. In: Soeffner, Hans-Georg (Hrsg.): Transnationale Vergesellschaftungen. Verhandlungen des 35. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Frankfurt am Main 2010. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2012, S. 235-248

Zifonun, Dariuš; Leggewie, Claus; Lang, Anne-Katrin; Siepmann, Marcel; Zumholz, Holger (Hrsg.): Schlüsselwerke der Kulturwissenschaften. Bielefeld: transcript, 2012

Zifonun, Dariuš; Lorenzen, Jule-Marie: Wissensdyaden: Mentoring und (De-)Professionalisierung im Feld der sozialen Arbeit. In: Soeffner, Hans-Georg (Hrsg.): Transnationale Vergesellschaftungen. Verhandlungen des 35. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Frankfurt am Main 2010. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2012, S. 1-13

Zifonun, Dariuš: Vergessendes Erinnern: Eine Wissenssoziologie des Erinnerns und Vergessens. In: Dimbath, Oliver; Wehling, Peter (Hrsg.): Soziologie des Vergessens. Theoretische Zugänge und empirische Forschungsfelder. Konstanz: UVK, 2011, S. 189-209

Zifonun, Dariuš; Leggewie, Claus: Kultur. In: Niederberger, Andreas; Schink, Philipp (Hrsg.): Globalisierung: Ein interdisziplinäres Handbuch. Stuttgart: Metzler, 2011, S. 379-386

#### 4. Publikationen

Zifonun, Dariuš; Lorenzen, Jule-Marie: Hochschulen bilden Potenziale: Analyse und Evaluation des Bildungsmentorings. Erste Ergebnisse eines Forschungsprojektes an der ASH Berlin. In: Alice 22 (2011), S. 61-63.

Zifonun, Dariuš: Grenzverschieber: Zur Dialektik gesellschaftlicher Zuschreibungen im Kontext von Inklusion und Exklusion. In: Quer 17 (2011), S. 21-26

Zifonun, Dariuš; Lorenzen, Jule-Marie: Mentoring - Zwischen ehrenamtlichem Engagement und professioneller Sozialer Arbeit. In: eNewsletter Wegweiser Bürgergesellschaft 01 (2011), [www.buergergesellschaft.de/fileadmin/pdf/gastbeitrag\\_lorenzen\\_zifonun\\_110121.pdf](http://www.buergergesellschaft.de/fileadmin/pdf/gastbeitrag_lorenzen_zifonun_110121.pdf). Version 2011

Zifonun, Dariuš: „ASH bildet Potenziale“: das Mentoringprogramm der ASH. In: Alice 19 (2010), S. 12-13

Zifonun, Dariuš: Institut für angewandte Forschung e. V. bietet Förderangebote für Berliner Hochschulen. In: Alice 19 (2010), S. 19

Zifonun, Dariuš; Müller, M: Wissenssoziologische Perspektiven auf ethnische Differenzierung und Migration. In: Zifonun, Dariuš Müller, Marion (Hrsg.): Ethnowissen: Soziologische Beiträge zu. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2010, S. 9-33

Zifonun, Dariuš: Jenseits von ‚ethnic community‘ und ‚ethclass‘. Migrantmilieus als lebensweltliche Individualisierungs- und Differenzierungsphänomene. In: Berger, Peter A.; Hitzler, Ronald (Hrsg.): Individualisierungen. Ein Vierteljahrhundert ‚jenseits von Stand und Klasse‘? Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2010, S. 139-151

Zifonun, Dariuš: Stigma und Charisma, Last und Chance. In: Lipp, Wolfgang (Hrsg.): Stigma und Charisma. Über soziales Grenzverhalten. 2. erweiterte Auflage. Würzburg: Ergon Verlag, 2010, S. 329-344

Zifonun, Dariuš: Was ist Kultur? In: Bieber, Christoph (Hrsg.); Drechsel, Benjamin (Hrsg.); Lang, Anne-Katrin (Hrsg.): Kultur im Konflikt. Bielefeld: Transcript, 2010, S. 17-25

Zifonun, Dariuš; Leggewie, C.: Was heißt Interkulturalität? In: Zeitschrift für interkulturelle Germanistik Jg. 1, 1 (2010), S. 11-31

Zifonun, Dariuš; Müller, Marion (Hrsg.): Ethnowissen: Soziologische Beiträge zu ethnischer Differenzierung und Migration. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2010

Zifonun, Dariuš: Ein ‚gallisches Dorf‘? In: Zifonun, Dariuš; Müller, Marion (Hrsg.): Ethnowissen: Soziologische Beiträge zu ethnischer. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2010, S. 311-327

Zifonun, Dariuš; Schnettler, B.; Baer, A.: Transnationale Gedächtniskultur? In: Soeffner, Hans-Georg (Hrsg.): Unsichere Zeiten. Verhandlungen des 34. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Jena 2008. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2010, S. CD-Rom

Zifonun, Dariuš: Bereichsrezension Migrationssoziologie. In: Soziologische Revue Jg. 32, 3 (2009), S. 327-334

Zifonun, Dariuš: Stigma und Charisma, Last und Chance: Die Problematik kollektiver Selbst- und Fremdbeschreibung nach 1945 im Lichte des grenzdialektischen Konzepts Wolfgang Lippss. In: Lipp, W. (Hrsg.): Stigma und Charisma. Über soziales Grenzverhalten. 2., erweiterte Auflage. Würzburg: Ergon Verlag, 2009, S. 329-344

Zifonun, Dariuš; Jakisa, M.: Religiöse Vielfalt und religiöser Konflikt. In: Kippenberg, H.-G.; Rüpke, J.; Stuckrad, K. v. (Hrsg.): Europäische Religionsgeschichte: Ein mehrfacher Pluralismus. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht UTB, 2009, S. 411-438



5. ASH Berlin in Zahlen



## ASH Berlin in Zahlen 2012



<b>1</b>	Hochschule
<b>12</b>	Studiengänge
<b>20</b>	Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen in Forschungsprojekten
<b>35</b>	Regionale Forschungs Kooperationen
<b>59</b>	Professor/-innen
<b>81</b>	Nichtwissenschaftliche Beschäftigte
<b>81</b>	Partnerhochschulen weltweit
<b>277</b>	Ausländische Studierende
<b>640</b>	Absolvent/-innen (inkl. weiterbildende Masterprogramme)
<b>1.029</b>	Studienanfänger/-innen
<b>2.802</b>	Studierende
<b>150.112</b>	Medien in der Bibliothek
<b>2.156.362</b>	Euro Drittmittelausgaben
<b>16.550.000</b>	Euro Haushaltsvolumen

Quelle: Leistungsberichte 2011 und 2012 sowie interne Daten der ASH Berlin



## Alice Salomon Archiv

In den historischen Räumen der 1908 gegründeten Sozialen Frauenschule in Berlin-Schöneberg unterhält die ASH Berlin seit dem Jahr 2000 das Alice Salomon Archiv (ASA). Das Archiv ist dabei einerseits eine Forschungsstätte mit eigener Forschungsaktivität und dient andererseits als Serviceeinrichtung der ASH Berlin der historischen Forschung und der Lehre.

Mit seiner einzigartigen Sammlung von Originaldokumenten aus dem Zeitraum von 1900 bis heute ist das Alice Salomon Archiv, soweit bekannt, das einzige betreute und allgemein öffentlich zugängliche Hochschularchiv im Bereich der Sozialen Arbeit. Es leistet einen wichtigen Beitrag zur Geschichte der Sozialen Arbeit in Theorie und Ausbildung sowie zur Berliner Frauen- und Sozialgeschichte und ihrer internationalen Dimension.

Das Alice Salomon Archiv dokumentiert:

- die Geschichte der Sozialen Frauenschule, der Deutschen Akademie für soziale und pädagogische Frauenarbeit und der ASH Berlin und ihrer Forschungs- und ausbildungspolitischen Aktivitäten (die historischen Akten und Dokumente des Verwaltungsmagazins der ASH Berlin (1900-1971), einschließlich der Akten der Studierenden (1920-1950) sowie einer Aktenauswahl aus den neuen Sammlungen der ASH Berlin (1970er Jahre) und einiger thematischer Sammlungen),
- das schriftliche Werk Alice Salomons (ca. 570 Titel, Zeitschriftenartikel und Monographien) und die Biographie Alice Salomons (diese Sammlung ist im Aufbau),
- die Forschungen der Deutschen Akademie für soziale und pädagogische Frauenarbeit und weitere historische Publikationen aus der Bibliothek der Sozialen Frauenschule,
- Fotos u.a.

Der Kernbestand des Archivs ist erschlossen und in einer elektronischen Datenbank erfasst. Die Bestände des Alice Salomon Archivs sind vom Landesarchiv Berlin als schützenswertes Kulturgut eingestuft und die Verfilmung der Bestände durch das Landesarchiv Berlin ist in die Wege geleitet worden. Eine Kopie der Sicherungsverfilmung der Archivunterlagen wird im Oberrieder Stollen im Schwarzwald eingelagert.

### **Forschung unterstützen: Forschung im und mit dem Alice Salomon Archiv**

Das Alice Salomon Archiv wird vor allem von Studierenden und Lehrenden in Studiengängen der Sozialarbeit/Sozialpädagogik aus Berlin, anderen Bundesländern und dem Ausland sowie von Forscher/-innen aus dem In- und Ausland genutzt.

Von 2008 bis 2012 wurde das Archiv von Wissenschaftler/-innen unterschiedlicher Disziplinen (Soziale Arbeit, Geschichte, Soziologie, Psychologie, Erziehungswissenschaften, Anthropologie, Architekturgeschichte, Rechtswissenschaften) und aus zahlreichen Ländern (Bulgarien, Dänemark, Finnland, Italien, Nie-



derlande, Japan, Polen, Schweden, Slowenien, USA) aufgesucht und konnte zu vielfältiger Forschung zum Leben und Werk Alice Salomons, zur Entwicklung der Sozialen Arbeit und Ausbildung besonders während des Nationalsozialismus und zu weiteren Einzelaspekten der Sozialen Arbeit beitragen. Dies belegt z. B. die Monographie zu Alice Salomon, die in Polen erschienen ist und ein Aufsatz zu Alice Salomon in Japan, dem eine monographische Publikation in Japan folgen wird.<sup>1</sup>

Auch der 2008 zur 100-Jahr-Feier der Alice Salomon Hochschule Berlin von Gerd Koch und Adriane Feustel im Schibri-Verlag herausgegebene Band „100 Jahre Soziales Lehren und Lernen. Von der Sozialen Frauenschule zur Alice Salomon Hochschule Berlin“ beruht überwiegend auf den Materialien des Alice Salomon Archivs. Die langjährige Leiterin des Archivs, Adriane Feustel, gab den Band mit heraus und verfasste einen Beitrag, in dem sie die Entwicklung der Sozialen Frauenschule von 1908 bis 1945 nachzeichnet. 2011 krönte Adriane Feustel ihre Forschungen zu Alice Salomon mit der Monographie „Das Konzept des Sozialen im Werk Alice Salomons“, die 2011 im Berliner Metropol Verlag erschien und international Beachtung findet.

Das Archivteam forschte ferner selbst u.a. zu den jüdischen Schülerinnen und Dozentinnen der Sozialen Frauenschule und veröffentlichte seine bisherigen Ergebnisse in folgenden Gedenkbüchern:

- Die jüdischen Schülerinnen und Studierenden der Sozialen Frauenschule zwischen 1908-1934 und 1949-1950 und der Deutschen Akademie für soziale und pädagogische Frauenarbeit 1925-1933, zusammengestellt von Anja Thieme und Adriane Feustel, 2 Bde, ASA 2008
- Die jüdischen Dozentinnen und Dozenten der Sozialen Frauenschule zwischen 1908-1934 und 1949-1950 und der Deutschen Akademie für soziale und pädagogische Frauenarbeit 1925-1933, zusammengestellt von Anja Thieme und Adriane Feustel, 2 Bde, ASA 2008

<sup>1</sup> Kolodziej-Durnas, Agnieszka: Alice Salomon. Szkic o zyciu i dzielach. Z wyborem pism, Oficyna Naukowa, Warszawa , 2010; Emiko Okada: Alice Salomon in Japan. Salomons Ausbildungskonzept auf dem Weg in die japanische Sozialarbeit, in: Soziale Arbeit, 10-11.2008.

Seit April 2011 führt das Archiv das vom IFAF Berlin geförderte, interdisziplinäre Forschungsprojekt „INSAS – Neue Formen der Informationsvisualisierung, Navigation und kontextbezogener Suche am Beispiel ausgewählter Schriften Alice Salomons“ durch. INSAS ist ein Verbundprojekt der ASH Berlin und der HTW Berlin in Kooperation mit regionalen Partner/-innen aus der Wirtschaft sowie öffentlichen und privaten Informationsdienstleister/-innen, u.a. dem Landesarchiv Berlin. Das Projekt hat zum Ziel Schriften von Alice Salomon im Kontext der Zeit und anderer Quellen virtuell erforschbar und erfahrbar zu machen. Ergebnis ist eine Software, die (Archiv-)Dokumente nicht nur präsentieren, sondern auch je nach Anfrage dekonstruieren und in neue Zusammenhänge bringen kann. Als Prototyp ist INSAS eine Anwendungssoftware, die für Einrichtungen, Unternehmen und Einzelpersonen, die mit Text (und Bild) im Kontext arbeiten, geeignet sein und sie in ihrer Recherche erheblich unterstützen wird. Nach Abschluss des Projekts (31. März 2013) werden die Suchstrategien und Visualisierungsformen vorgestellt und nutzbar gemacht.



Alice Salomon 1908

### **Informieren, kommunizieren, vernetzen: Kooperationen und Veranstaltungen des Alice Salomon Archivs**

Zusammen mit dem Archiv des Pestalozzi-Fröbel-Hauses bildet das ASA das Archiv- und Dokumentationszentrum für soziale und pädagogische Frauenarbeit. Darüber hinaus ist es Mitglied in weiteren regionalen und internationalen Netzwerken wie dem Dachverband der deutschsprachigen Frauen/Lesbenarchive, -bibliotheken und -dokumentationsstellen (ida), dem Advanced Thematic Network in European Women's Studies (athena) und dem Women's Information Network Europe (WINE).

Das Alice Salomon Archiv hat federführend interdisziplinäre sowie Theorie und Praxis verbindende Konferenzen organisiert, in deren Rahmen der Alice Salomon Award für herausragende Beiträge zur Emanzipation der Frauen und der Entwicklung der Sozialen Arbeit an Frauen aus dem In- und Ausland verliehen wurde, 2010 an Rugiatu Turay aus Sierra Leone und im Rahmen des Festakts zum hundertjährigen Jubiläum der ASH Berlin im Jahr 2008 an Barbara Lochbihler (damals Generalsekretärin von Amnesty International Deutschland). Als Kooperationspartner der Arbeitsgemeinschaft „Frauen im Exil“ in der Deutschen Gesellschaft für Exilforschung war das Archiv an Konzipierung und Durchführung weiterer Tagungen und Veröffentlichungen beteiligt, z. B. der Tagung „Die Vertreibung des Sozialen“ im Jahr 2008, die Bedingungen und Auswirkungen nationalsozialistischer Verfolgung im Bereich von Sozialer Arbeit und Pädagogik untersuchte.<sup>2</sup> Mit seinen Fotos und Dokumenten hat das Archiv außerdem u.a. im Rathaus Schöneberg, in der ASH Berlin, im Bezirksmuseum Marzahn-Hellersdorf Ausstellungen kuratiert und zu zahlreichen anderen Ausstellungen beigetragen, z. B. zu der Ausstellung „Weltwissen“ zum 200jährigen Jubiläum der Humboldt-Universität zu Berlin im Jahr 2010.

<sup>2</sup> Feustel, Adriane / Hansen-Schaberg, Inge / Knapp, Gabriele (Hrsg.): Die Vertreibung des Sozialen. Reihe „Frauen und Exil“, Bd. 2. München: Edition Text + Kritik, 2009.

Am 15. Juni 2012 fand das 4. Colloquium des Alice Salomon Archivs in Kooperation mit dem Pestalozzi-Fröbel-Haus zu Fragen der Familienforschung und der sozialen und pädagogischen Arbeit mit Familien statt, zu denen renommierte Wissenschaftlerinnen und Praktiker/-innen referierten. Ausgangspunkt waren die Forschungen zu Bestand und Erschütterung des Familienlebens in Deutschland, die an der Deutschen Akademie für soziale und pädagogische Frauenarbeit unter der Leitung von Alice Salomon in den Jahren 1927 bis 1933 durchgeführt wurden.

Im August 2012 präsentierte sich das Archiv auf der Tagung der International Federation of Library Associations in Tampere, Finnland. Dabei wurden zwei seiner Projekte vorgestellt: Das Teaching Archive und das Virtual Archive. Die Tagung unter dem Thema „How can libraries and information centres improve access to women’s information and preserve women’s cultural heritage?“ bot so die Möglichkeit, anderen Einrichtungen einen Einblick in die Arbeit des Archivs zu geben und in den Austausch über die Bewahrung und Zugänglichmachung des kulturellen Erbes von Frauen zu gehen.

### **Besondere Anerkennung: Wissenschaftlicher Beirat nimmt seine Arbeit auf**

Am 15. Juni 2012 konstituierte sich der Wissenschaftliche Beirat des Alice Salomon Archivs der ASH Berlin in Gegenwart der Rektorin der Hochschule, Prof. Dr. Theda Borde. Dem Beirat gehören Archivar/-innen und Sozialwissenschaftler/-innen aus dem In- und Ausland an.

Der Wissenschaftliche Beirat des Archivs hat im November 2012 seine Arbeit aufgenommen. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, Ziele und Aktivitäten des Alice Salomon Archivs in der (Fach-)Öffentlichkeit zu verbreiten, die Entwicklung des Archivs in Richtung eines Dokumentations- und Forschungszentrums zu unterstützen, Anregungen für Entwicklungsmöglichkeiten und Finanzierungen zu geben, Forschungen anzuregen und zu begleiten, Kontakte zu vermitteln und die Vernetzung des Archivs zu fördern.

#### **Vorsitzende:**

- Prof. Dr. Inge Hansen-Schaberg, Technische Universität Berlin
- Prof. Dr. Sabine Hering, Potsdam

#### **Mitglieder:**

- Prof. Dr. Meike Sophia Baader, Universität Hildesheim
- Prof. Dr. Adrienne S. Chambon, University of Toronto
- Prof. Dr. Marianne Fiedler, Berlin
- Prof. Dr. Ute Gerhard, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
- Oberstudiendirektor a.D. Dr. Matthias Gleitze, Hannover
- Oberstudiendirektorin Helga Harder-Kühne, Alice Salomon Berufskolleg für Ernährung, Erziehung und Gesundheit, Bochum
- Prof. Dr. Gisela Hauss, Fachhochschule Nordwestschweiz, Olten
- Prof. Dr. Walburga Hoff, Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen
- Prof. Dr. Dagmar Jank, Fachhochschule Potsdam
- Dipl. Päd. Heidi Koschwitz, Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen - DZI, Berlin
- Prof. Dr. Christine Labonté-Roset, Alice Salomon Hochschule Berlin
- Prof. Dr. Susanne Maurer, Philipps-Universität Marburg

- Prof. Dr. Wolfgang Schröer, Universität Hildesheim
- Prof. Dr. Berteke Waaldijk, Utrecht University
- Cornelia Wenzel, Archiv der deutschen Frauenbewegung - AddF, Kassel
- Prof. Dr. Dr. Joachim Wieler, Weimar

### **Ausblick:**

#### **Vom Alice Salomon Archiv zum Alice Salomon Forschungs-, Dokumentations- und Informationszentrum**

Mit seiner Kerntätigkeit, die historischen Schriften und Dokumente für die Nachwelt zu bewahren und sie für die Öffentlichkeit zugänglich und nutzbar zu machen, erfüllt das Alice Salomon Archiv eine wichtige Aufgabe. Darüber hinaus bietet die Entwicklung, die das Alice Salomon Archiv in den nun mehr als zehn Jahren seines Bestehens genommen hat, Perspektiven für die weitere Arbeit. Vor diesem Hintergrund hat sich die ASH Berlin in ihrem Hochschulstrukturplan 2010-2015 zum Ziel gesetzt, das Archiv zum Alice Salomon Forschungs- und Informationszentrum auszubauen. Dabei werden verschiedene Aspekte stärker in den Vordergrund rücken, um das Potenzial des Archivs noch besser nutzen zu können.

Dazu rechnen vor allem

- eine weitergehende Verknüpfung von Forschung und Lehre, z.B. durch Benennung von Forschungsdesideraten und -themen auf der Basis der vorhandenen Archivalien,
- der Ausbau des Teaching Archive und der Aufbau eines Supportzentrums zur Erstellung historischer Lehrmodule,
- die Erweiterung und Vertiefung der Sammlungen – sowohl analog als auch digital,
- die Vernetzung und Kooperation mit anderen Archiven, möglicherweise mit der Zielsetzung, ein virtuelles Archiv aufzubauen,
- die Vernetzung und Kooperation mit Forscher/-innen und Forschungsnetzwerken,
- die Durchführung von Veranstaltungen wie Forschungskolloquien und Vortragsreihen, um Forschungsergebnisse vorzustellen und den Austausch zwischen Theorie und Praxis zu unterstützen.

Das Archiv hat eine umfangreiche Website mit einer Vielzahl von Informationen und Dokumenten entwickelt, seine Datenbank ist seit 2008 in Auszügen online recherchierbar. Unter [www.alice-salomon-archiv.de](http://www.alice-salomon-archiv.de) können weitere Informationen über historische Hintergründe, aktuelle Projekte und Aktivitäten des Archivs abgerufen werden.

➤ [www.alice-salomon-archiv.de](http://www.alice-salomon-archiv.de)



## Hochschulbibliothek

Die Hochschulbibliothek der ASH Berlin ist eine interdisziplinär ausgerichtete Fachbibliothek. Sie dient als wissenschaftliche Bibliothek in erster Linie dem Studium, der Lehre sowie der Forschung und der Weiterbildung an der ASH Berlin. Sie steht zudem Angehörigen anderer Hochschulen aus Berlin und Brandenburg sowie einem interessierten Fachpublikum zur Verfügung.

### Literaturschwerpunkte der Hochschulbibliothek

Die Bibliothek ist eine Ausleihbibliothek mit geringen Präsenzanteilen. Der Medienbestand ist nach fachlichen Gesichtspunkten aufgestellt und frei zugänglich. Er hat folgende Literaturschwerpunkte:

- Soziale Arbeit
- Gesundheitswissenschaften
- Pflege/Pflegemanagement
- Kindheitspädagogik
- Ergotherapie
- Physiotherapie
- Rechtslehre
- Management
- Sondersammelgebiete Feminismus und Nationalsozialismus

Dank der kontinuierlichen Aufstockungen des Medienetats ist es möglich, jährlich etwa 10.000 Medientypen zu erwerben. Der Bibliotheksbestand ist 2012 dadurch auf 150.112 Medieneinheiten angestiegen. Alle Medien werden inhaltlich erschlossen und sind per webOPAC recherchierbar. Zudem unterhält die Bibliothek einen Bestand von 280 laufenden Zeitschriften (Abonnements), wovon ca. 60 Zeitschriften über die Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB) in Volltext angeboten werden.

Neben den für die Studiengänge wichtigen Printmedien stehen E-Books (ca. 6.000), Online-Datenbanken und Datenbank-Portale campusweit sowie für die Hochschulangehörigen per Fernzugriff von zuhause zur Verfügung. Die Bibliothek plant den Bestand an elektronischen Ressourcen zu erweitern.

### Öffnungszeiten für berufstätige Studierende verbessert

Seit 2009 arbeitet die Bibliothek mit dem integrierten Bibliotheksmanagementsystem SISIS SunRise, das im Frühjahr 2012 durch die RFID-Technologie ergänzt wurde. Die Einführung der RFID-Technologie hilft, die Serviceangebote der Ausleihe zu optimieren und ermöglicht eine Erweiterung der Öffnungszeiten. Durch den Einsatz weiterer personeller Ressourcen ist es möglich geworden, die Bibliothek in der Vorlesungszeit auch an Samstagen zu öffnen. Da zahlreiche Weiterbildungs- und Studienveranstaltungen für Studierende, die werktags durch andere Verpflichtungen wie Beruf und Familie zeitlich gebunden sind, samstags an der

ASH Berlin stattfinden, ist diese Erweiterung der Öffnungszeiten ein wesentlicher Schritt auf dem Weg zu besseren Studienbedingungen für Studierende, die ihr Studium mit Berufstätigkeit und Familie vereinbaren müssen.

### **Publikationsserver macht Forschung sichtbar**

Zur Unterstützung der Forschung an der ASH Berlin plant die Bibliothek, über die Literaturversorgung hinaus, die Bereitstellung eines Publikationsservers. Angehörigen der Hochschule soll damit gemäß der Open-Access-Philosophie die Möglichkeit gegeben werden, die Sichtbarkeit ihrer Publikationen zu erhöhen und diese weltweit zugänglich zu machen. Weiterhin wird angestrebt, die Inhalte des Publikationsservers kontinuierlich zu erweitern und einen zentralen Zugang zu wissenschaftlichen Veröffentlichungen, Forschungsberichten, Publikationslisten sowie Zusammenfassungen und Volltexten von Abschlussarbeiten der Absolvent/-innen der ASH Berlin zu etablieren.

### **Kooperationen unterstützen die Weiterentwicklung**

Die Bibliothek kooperiert mit Partner/-innen innerhalb und außerhalb der Hochschule. Kooperationen und Mitgliedschaften dienen der Weiterentwicklung von Serviceangeboten sowie der Förderung des Bibliotheks- und Informationswesens an Hochschulen. Gemäß dieser Zielsetzung ist sie im Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV) vertreten. Sie ist auch Mitglied im Deutschen Bibliotheksverband (DBV) und der Deutschen Initiative für Netzwerkinformation e.V. (DINI).



Mehr Informationen zur Bibliothek der ASH Berlin finden Sie auf der Internetseite:

• [www.ash-berlin.eu/bibliothek](http://www.ash-berlin.eu/bibliothek)



## Personenindex

**Aner, Kirsten**

Seite 219, 225

---

**Attia, Iman**

Seite 47 f., 172 ff., 190, 226

---

**Baeumer, Friederike**

Seite 140 ff., 174, 191, 227

---

**Bamberg, Dieter**

Seite 152 f.

---

**Benner, Susanne**

Seite 175, 191, 227

---

**Bettig, Uwe**

Seite 54, 142 f., 182, 192, 227 ff.

---

**Borde, Theda**

Seite 3, 26 ff., 36 ff., 47 f., 55 ff., 143 ff., 192, 229 ff., 304, 312

---

**Brodowski, Michael**

Seite 100, 193, 234

---

**Castro Varela, Maria do Mar**

Seite 100 ff., 127 f., 176, 194, 234 ff.

---

**Cornel, Heinz**

Seite 153 f., 183 ff., 194, 237 ff.

---

**Dech, Heike**

Seite 145 f., 195, 239 f.

---

**Dernedde, Ines**

Seite 195

---

**Dietrich, Cornelia**

Seite 219, 240

---

**Dietsche, Stefan**

Seite 196

---

**Dreyer, Rahel**

Seite 196, 241

---

**Fehren, Oliver**

Seite 86, 197, 241

---

**Flick, Uwe**

Seite 34 ff., 49, 58 ff., 87, 197, 241 ff.

---

**Gahleitner, Silke-Birgitta**

Seite 40 f., 61 ff., 129, 146 f., 198, 244 ff.

---

**Garms-Homolová, Vjenka**

Seite 39, 63 ff., 216, 251 f.

---

**Geißler-Piltz, Brigitte**

Seite 40, 176 f., 217, 252 f.

---

**Gerull, Susanne**

Seite 88 f., 154 f., 198, 253 ff.

---

**Griesehop, Hedwig Rosa**

Seite 10, 155 ff., 199, 256 f.,

---

**Großmaß, Ruth**

Seite 32, 157 ff., 199, 257 f.

---

**Grün, Reinhold**

Seite 66 f., 147, 200, 258

---

**Hartmann, Jutta**

Seite 103 f., 186, 200, 258 f.

---

**Hemberger, Ulrike**

Seite 89 ff., 177, 186 f., 201, 259 f.

---

**Hensen, Peter**

Seite 43, 75, 148, 178, 201, 260 f.

---

**Höppner, Heidi**

Seite 202, 261

---

**Hünersdorf, Bettina**

Seite 159 f., 202, 261 ff.

---

**Josties, Elke**

Seite 90 f., 104 f., 160 ff., 203, 263

---

**Kaiser, Johanna**

Seite 203

---

**Kniffki, Johannes**

Seite 91 f., 130, 204, 264

---

**Köster, Hilde**

Seite 220, 271 f.

---

**Kollak, Ingrid**

Seite 39 ff., 67 ff., 204, 264 ff.

---

**Kolleck, Bernd**

Seite 93, 162f., 187, 205, 268f.

**Kraus, Elke**

Seite 71f., 105f., 130f., 148f., 205, 269f.

**Kruse, Elke**

Seite 106f., 163f., 270f.

**Labonté-Roset, Christine**

Seite 26f., 93f., 217, 272f., 304

**Latza, Ute**

Seite 220, 273

**Lehmann-Franßen, Nils**

Seite 164f., 206, 273f.

**Lohmann, Ulrich**

Seite 218

**Mayer, Marion**

Seite 206

**Musfeld, Tamara**

Seite 178f., 206, 274

**Nentwig-Gesemann, Iris**

Seite 32 ff., 107ff., 207, 274 ff.

**Nowak, Jürgen**

Seite 94f., 276

**Piechotta-Henze, Gudrun**

Seite 34, 36, 72f., 149, 207, 276 ff.

**Prasad, Nivedita**

Seite 208

**Räbiger, Jutta**

Seite 38, 74f., 113, 150, 179f., 208, 279f.

**Rätz, Regina**

Seite 10, 95f., 166f., 209, 280 ff.

**Schmude, Corinna**

Seite 209

**Schneider, Wolfgang**

Seite 218

**Stapf-Finé, Heinz**

Seite 131 f., 210, 282 f.

**Thiele, Günter**

Seite 76, 210, 283f.

**Thoma, Birgit**

Seite 211

**Toppe, Sabine**

Seite 132f., 211, 284

**Urban-Stahl, Ulrike**

Seite 35, 168, 221, 284f.

**Viernickel, Susanne**

Seite 42, 77, 114ff., 134, 212, 285 ff.

**Völter, Bettina**

Seite 34, 168ff., 213, 287 ff.

**Voss, Anja**

Seite 78 ff., 212, 289

**Walter, Uta Maria**

Seite 119f., 213, 289f.,

**Wedekind, Hartmut**

Seite 120 ff., 214, 290 f.

**Widdascheck, Christian**

Seite 214

**Wolf-Ostermann, Karin**

Seite 35 ff., 80ff., 96f., 180, 215, 291 ff.

**Wolff, Reinhart**

Seite 42, 170, 218

**Zifonun, Dariuš**

Seite 97f., 125, 135f., 215, 295 f.

## Impressum

### **Alice Salomon Hochschule Berlin**

University of Applied Sciences

Alice-Salomon-Platz 5

12627 Berlin

Telefon: (030) 992 45-0

[www.ash-berlin.eu](http://www.ash-berlin.eu)

### **Herausgegeben von der Rektorin der ASH Berlin**

Prof. Dr. Theda Borde

### **Redaktion**

Abteilung Planung und Forschung der ASH Berlin

Sieglinde Machocki

Telefon: (030) 992 45-308

E-Mail: [machocki@ash-berlin.eu](mailto:machocki@ash-berlin.eu)

Juliane Jurewicz

Telefon: (030) 992 45-342

E-Mail: [jurewicz@ash-berlin.eu](mailto:jurewicz@ash-berlin.eu)

### **Layout und Satz**

Detlef Willius, Visuelle Kommunikation

E-Mail: [willius@willius-design.de](mailto:willius@willius-design.de)

### **Bildnachweise**

Redaktion und Autoren,

Alice Salomon Archiv, David von Becker, fotolia.com,

Göran Gnaudschun, Diana Grothues

### **Druck**

Druckerei Conrad GmbH, 12/2013

Auflage: 150 Exemplare

Redaktionsschluss: 29.11.2013

ISBN 978-3-930523-44-3



The background features several overlapping, semi-transparent circles in shades of light gray and white, creating a layered, geometric effect. A solid red vertical bar runs along the right edge of the page.

[www.ash-berlin.eu](http://www.ash-berlin.eu)